

STATISTIK DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, BAND 220

DIE JUGEND

IM WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN LEBEN
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



STATISTISCHES BUNDESAMT

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ

Statist. Bundesamt - Bibliothek



13-02238

Inhalt

Vorwort	5	
Allgemeine Vorbemerkungen	6	
	Text-	Tab.-
	teil	teil
I. Jugend in Bevölkerung und Familie	7	58
A. Die unter 25jährigen in der Bevölkerung	7	58
1. Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung	7	58
2. Geburten	7	60
3. Sterbefälle	9	65
4. Wanderungsbewegung	10	67
B. Kinder in der Familie	11	69
1. Kinder unter 15 Jahren in Haushalten	11	69
2. Geschiedene Ehen nach der Zahl der minderjährigen Kinder	13	72
C. Eheschließungen, eigener Hausstand, Ehelösungen der unter 25jährigen	13	73
1. Familienstand	13	73
2. Eheschließungen	14	74
3. Haushaltsvorstände	15	76
4. Ehelösungen	15	76
II. Jugend und Gesundheit	16	77
A. Krankheiten und Unfälle der unter 25jährigen	16	77
1. Erkrankungen	16	77
2. Todesursachen der Säuglinge	17	77
3. Todesursachen der 1- bis unter 25jährigen	17	78
4. Durch Straßenverkehrsunfälle Getötete und Verletzte	19	82
B. Sport, Jugendherbergen und Kinderheime	19	83
1. Mitglieder unter 18 Jahren in Turn- und Sportvereinen	20	83
2. Turn- und Sportstätten	20	83
3. Jugendherbergen und Kinderheime	20	83
4. Öffentliche Ausgaben für Jugendpflege und Leibesübungen	21	—
III. Jugend in der Ausbildung	21	84
A. Schulausbildung und öffentliche Ausgaben für Schulen	21	84/89
1. Allgemeinbildende Schulen	21	84
2. Berufsbildende Schulen	24	85
B. Hochschulausbildung und öffentliche Ausgaben für Hochschulen	26	88/89
1. Hochschulen	26	88
2. Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen	28	89
C. Praktische Berufsausbildung	29	91
1. Lehrlinge und Anlernlinge in den Berufsschulen	29	86
2. Lehrlinge und Anlernlinge nach Berufen	30	91
3. Lehrlinge und Anlernlinge im Handwerk und in anderen Wirtschaftsbereichen	32	95
4. Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge in der Industrie	32	96
5. Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge im Bauhauptgewerbe	33	99
IV. Jugend im Erwerbsleben	34	100
A. Erwerbstätigkeit der unter 25jährigen	34	100
1. Erwerbsquoten	34	100
2. Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf	34	101
3. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen	35	101
4. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	35	103
5. Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen	36	102
B. Familieneigene Arbeitskräfte unter 25 Jahren in der Landwirtschaft	36	103
C. Beschäftigte Arbeitnehmer unter 18 Jahren	36	104
D. Arbeitslosigkeit der unter 25jährigen	38	106
E. Löhne und Gehälter	40	—
1. Tariflöhne und -gehälter in der gewerblichen Wirtschaft	40	—
2. Tariflöhne und -gehälter in der öffentlichen Verwaltung	41	—
V. Jugend und öffentliche Sozialleistungen	41	108
A. Renten und Unterstützungen	41	108
1. Renten und Unterstützungen der unter 24jährigen	41	108
2. Waisenrenten der Sozialeinrichtungen	42	109
3. Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe der unter 18jährigen	43	112
4. Laufend Unterstützte der offenen Fürsorge unter 25 Jahren	44	—
B. Soziale Krankenversicherung der unter 25jährigen	44	110

	Text- teil	Tab.- teil
C. Kindergeld, Kinderzuschläge und Steuerermäßigung für Kinder	45	—
1. Kindergeld	45	—
2. Kinderzuschläge zu Renten und Unterstützungen	46	—
3. Steuerermäßigung für Kinder	46	—
D. Öffentliche Jugendhilfe und Ausgaben für Jugendhilfe	48	112
1. Jugendhilfe	48	112
2. Fürsorgeerziehung und freiwillige Erziehungshilfe	48	114
3. Uneheliche Kinder von Besatzungsangehörigen	49	116
E. Insassen von kriegsbedingten Lagern unter 25 Jahren	50	116
VI. Jugend und Straffälligkeit	50	117
1. Verurteilte unter 25 Jahren	51	117
2. Verurteilte Jugendliche nach dem ersten und zweiten Weltkrieg	52	117
3. Einfluß der Verkehrsvergehen auf die Straffälligkeit	53	121
4. Strafbare Handlungen gegen Kinder und Jugendliche	53	—
VII. Jugend und Wahlen	54	123

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet

Erschienen im Juni 1959

Preis DM 8.—

Vorwort

Das rege Interesse an der Veröffentlichung über „Die Frau im wirtschaftlichen und sozialen Leben der Bundesrepublik“ hat das Statistische Bundesamt veranlaßt, einen entsprechenden Band über die Jugend herauszugeben.

In der vorliegenden Veröffentlichung wird das in zahlreichen amtlichen Statistiken verstreut vorhandene Zahlenmaterial zum Thema „Jugend“ zusammengefaßt und durch Text und Schaubilder erläutert. Selbstverständlich kann eine solche Darstellung nur die meßbaren Tatbestände zeigen und auch diese nicht vollständig. Immerhin geben die hier behandelten Ausschnitte den mit Jugendfragen beschäftigten Stellen ein umfangreiches Tatsachenmaterial in die Hand, das in dieser Geschlossenheit sonst nicht vorliegt.

Die Zusammenstellung des Materials erfolgte in der von der Ltd. Regierungsdirektorin Dr. Hildegard Bartels geleiteten Abteilung „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, allgemeine fachliche Koordinierung“ unter Mitarbeit sämtlicher Abteilungen des Amtes. Bearbeiter waren Regierungsrätin Elsa Grallert und Hilfsreferent Dipl.Volksw. Herbert Gerhardt.

Wiesbaden, im Juni 1959

Dr. Gerhard Fürst
Präsident des Statistischen Bundesamtes

Allgemeine Vorbemerkungen

Quellen

Das für diesen Band verwendete Zahlenmaterial stammt zum größten Teil aus den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. An verschiedenen Stellen wurde auch Material des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und des Gesamtverbandes der Familienausgleichskassen verwendet. In diesen Fällen ist bei den Tabellen jeweils die Quelle angegeben.

Personenkreis

Unter der Bezeichnung „Jugend“ sind in dieser Untersuchung die jungen Menschen bis zum 25. Lebensjahr zum Gegenstand der Betrachtung gemacht worden. Dies geschah nicht zuletzt auch aus praktischen Gründen, da das vorhandene Zahlenmaterial meist nach fünf- oder mehrjährigen Altersgruppen gegliedert ist und sich eine Abgrenzung am besten beim 25. Lebensjahr vornehmen läßt. In der textlichen Darstellung sind im allgemeinen die Personen bis zum 14. Lebensjahr als „Kinder“, die 14- bis unter 18jährigen als „Jugendliche“ und die 18- bis unter 25jährigen als „jüngere Erwachsene“ bezeichnet worden. Gelegentlich kommen aber auch andere Abgrenzungen vor, wie z. B. „Minderjährige“ (unter 21jährige) in der Fürsorgestatistik oder „Heranwachsende“ (18- bis unter 21jährige) in der Strafverfolgungstatistik, oder es werden Personen unter 18 oder gar 25 Jahren zusammenfassend als „Kinder“ bezeichnet, wenn es sich darum handelt, das Verhältnis zu den Erziehungsberechtigten zu charakterisieren, wie etwa im Fall der Steuerermäßigung für Kinder, der Kindergeldzahlungen usw.

Gebietsstand

Die Ausführungen im Textteil dieser Untersuchung beschränken sich mit wenigen technisch oder sachlich bedingten Ausnahmen auf das Bundesgebiet ohne Saarland und ohne Berlin. Diese Beschränkung erwies sich als erforderlich, weil das statistische Grundmaterial für das Saarland und für Berlin (West) teilweise überhaupt nicht oder nicht in der erforderlichen Aufgliederung für die zurückliegende Zeit vorlag und Bezugswahlen bisher fast ausschließlich getrennt für die einzelnen Gebiete veröffentlicht worden sind.

Im Tabellenteil wurde vergleichbares Zahlenmaterial für das Saarland und für Berlin (West), soweit vorhanden, in gesonderten Spalten aufgenommen.

Zur Vermeidung von Zweifeln ist bei sämtlichen Tabellen sowohl des Textteils als auch des Tabellenteils der Geltungsbereich in der Überschrift besonders vermerkt, mit Ausnahme jener Tabellen, bei denen er ohne weiteres aus dem Tabelleninhalt zu ersieht ist.

In den Fällen, in denen Angaben für das frühere Reichsgebiet erscheinen, ist der Gebietsstand jeweils besonders angegeben.

Berichtszeit

Im allgemeinen ist in diesem Bericht die Entwicklung in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg dargestellt worden. In verschiedenen Fällen, in denen sich besonders charakteristische Veränderungen gegenüber der Vorkriegszeit ergaben und in denen geeignetes Zahlenmaterial zur Verfügung stand, ist der Vergleich mit einem Vorkriegsjahr gezogen worden. An einigen Stellen ist auch ein Rückblick auf einen längeren Zeitraum enthalten.

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1950

An verschiedenen Stellen dieses Berichts sind mangels neuerer Unterlagen auch Ergebnisse aus der Volks- und Berufszählung 1950 verwendet worden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Einwohnerzahlen von 1950 nachträglich in Form einer Rückschreibung der Einwohnerzahlen nach der Wohnungsstatistik am 25. September 1956 berichtigt worden sind. Dies erfolgte jedoch nur für das Bundesgebiet und die Länder und nur für

einige Unterteilungen der Einwohnerzahl (Einwohner nach dem Geschlecht, Erwerbstätige nach drei großen Wirtschaftsbereichen). Eine Aufteilung der berichtigten Zahlen nach Alter, Familienstand, Haushaltszugehörigkeit sowie nach weiteren Merkmalen der Erwerbstätigkeit war nicht möglich. Daraus ergibt sich, daß in den Tabellen, die diese Merkmale ausweisen, die alten, etwas höheren Zahlen beibehalten werden mußten. Wie sich die Differenzen auf bestimmte Alters- bzw. Bevölkerungsgruppen verteilen, kann nicht sicher gesagt werden. Die Ergebnisse der Volkszählung 1950 werden dadurch jedoch nicht wesentlich beeinträchtigt.

Im Rahmen der erstmals im Jahre 1957 durchgeführten Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus), die in Zukunft vierteljährlich bzw. jährlich wiederholt wird, werden neuere Ergebnisse über die Bevölkerung mit Zahlen über Familienstand, Haushaltszugehörigkeit, Erwerbstätigkeit usw. anfallen. Bei Abschluß der Arbeiten an dieser Veröffentlichung lagen nur die ersten Ergebnisse über Alter und Familienstand der Bevölkerung aus dem Mikrozensus 1957 vor.

Bei der Berechnung von Verhältniszahlen für 1950 und spätere Jahre, die auf die gesamte männliche bzw. weibliche Bevölkerung bezogen sind (z. B. auf 1 000 Einwohner), wurden grundsätzlich die auf Grund der Wohnungsstatistik 1956 neu festgestellten Bevölkerungszahlen verwendet. Nur wenn ein Vergleich mit der Bevölkerung bestimmter Altersgruppen vorgenommen wurde, mußten die nicht rückgeschriebenen früheren Zahlen verwendet werden.

Begriffserklärungen

Erklärungen von Begriffen sind in den meisten Fällen in die textlichen Ausführungen eingefügt. Einige Begriffe, die in mehreren Kapiteln wiederkehren, werden nachstehend erläutert:

Die Wohnbevölkerung umfaßt sämtliche Personen, die in dem angegebenen Gebiet ihren ständigen Wohnsitz haben. Nicht darin enthalten sind jedoch die Angehörigen der ausländischen Streitkräfte und der ausländischen Vertretungen im Bundesgebiet mit ihren Familienmitgliedern, ferner in den ersten Jahren die Ausländer in IRO-Lagern. Seit Übernahme der IRO (International Refugee Organization)-Lager in deutsche Verwaltung im Jahre 1950 bzw. deren Auflösung gehören die betreffenden Ausländer zur Wohnbevölkerung.

Erwerbspersonen sind Erwerbstätige und Erwerbslose (Arbeitslose).

Selbständige Berufsslose sind Personen, die ohne Ausübung einer hauptberuflichen Erwerbstätigkeit ein Einkommen beziehen (z. B. Pensionäre, Rentner, Unterstützungsempfänger, Altenteiler, nicht in ihrer Familie lebende Schüler und Studenten).

Angehörige ohne Hauptberuf sind Familienmitglieder, wie Ehefrauen, Kinder und sonstige verwandte Personen, die selbst keinen Hauptberuf ausüben und von einer Erwerbsperson oder einem selbständigen Berufslosen, in dessen Haushalt sie leben, wirtschaftlich abhängig sind.

Abkürzungen

vH = vom Hundert DM = Deutsche Mark
Mill. = Millionen ha = Hektar

Zeichenerklärung

— = nichts vorhanden
0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
= kein Nachweis vorhanden
= Angaben fallen erst später an
p = vorläufiges Ergebnis

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Auf- und Abrundungen.

I. Jugend in Bevölkerung und Familie

A. Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

1. Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung

Am 31. Dezember 1958 hatte das Bundesgebiet einschl. Saarland und Berlin (West) eine Bevölkerung von 54,7 Millionen Personen, von denen 1,0 Millionen auf das am 1. Januar 1957 wieder eingegliederte Saarland und 2,2 Millionen auf Berlin (West) entfielen. Ende 1957, dem letzten Zeitpunkt, für den bisher eine Altersgliederung der Bevölkerung vorliegt, betrug die Bevölkerungszahl 54,0 Millionen einschl. Saarland und Berlin (West) bzw. 50,8 Millionen ohne ¹⁾ Saarland und ohne Berlin. Von den letzteren waren 19,1 Millionen Personen oder 37,6 vH jünger als 25 Jahre, und zwar 9,7 Millionen männlichen und 9,4 Millionen weiblichen Geschlechts. Auf jeweils 1 000 männliche Personen unter 25 Jahren kamen demnach 960 weibliche.

Der Altersaufbau der Bevölkerung hat sich im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte wesentlich geändert. Charakteristisch an dieser Änderung ist der stetig abnehmende Anteil der jüngeren Menschen an der Gesamtbevölkerung und ein entsprechend zunehmender Anteil der älteren Leute. Diese Entwicklung, die noch keineswegs abgeschlossen ist, hat verschiedene Ursachen. Einen bedeutenden Einfluß hatten die Auswirkungen der beiden Weltkriege, die nicht nur erhebliche Menschenopfer in den mittleren und jüngeren Altersjahren der Männer gefordert haben, sondern auch große Geburtenausfälle mit sich brachten. Weniger augenfällig, aber nicht minder bedeutsam für die Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung waren die medizinischen Fortschritte und sozialen Errungenschaften, die vor allem eine stetige Verringerung der Sterblichkeit in jüngeren und mittleren Jahren bewirkten und somit zu einer längeren durchschnittlichen Lebensdauer beitrugen.

Der Anteil der Personen unter 25 Jahren ist von 52,5 vH im Jahre 1911 (Reichsgebiet) auf 38,3 vH im Jahre 1950 und 37,6 vH im Jahre 1957 (beides Bundesgebiet) gesunken.

Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

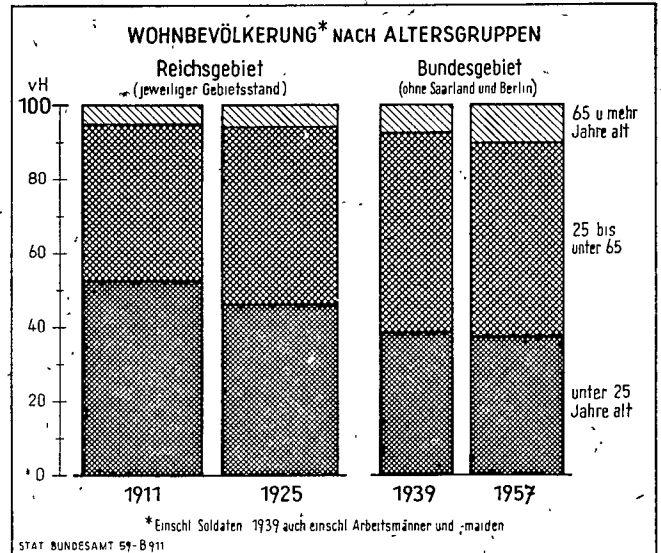
Alter in Jahren	Wohnbevölkerung 1)					
	31. 12. 1957	13. 9. 1950 2)	17. 5. 1939	16. 6. 1925 3)	1. 1. 1911 3)	
	1 000					vH
unter 6	4606	9,1	8,2	10,1	11,4	14,5
6 bis unter 14	5455	10,7	13,7	11,9	12,3	17,6
14 bis unter 15	728	1,4	1,7	1,7	2,0	2,1
15 bis unter 21	5270	10,4	8,8	9,9	12,5	17,4
21 bis unter 25	3038	6,0	6,0	4,8	7,8	6,8
unter 25	19095	37,6	38,3	38,4	46,1	52,5
25 bis unter 65	26506	52,2	52,4	54,2	48,1	42,5
65 und mehr	5216	10,3	9,3	7,3	5,8	5,0
Insgesamt	50817	100	100	100	100	100

1) Einschl. Soldaten, 1939 auch einschl. Arbeitsmänner u. -mädchen. — 2) Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rückschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungstatistik vom 25. 9. 1956. — 3) Reichsgebiet (jeweiliger Gebietsstand).

Die leichte Verringerung des Anteils der Personen unter 25 Jahren von 1950 bis 1957 hat sich innerhalb dieser Gruppe nicht gleichmäßig vollzogen. Ende 1957 war der Anteil der Kinder unter 6 Jahren (9,1 vH) an der Gesamtbevölkerung höher als 1950 (8,2 vH). Die geburtenschwachen Jahrgänge der ersten Nachkriegszeit, die 1950 noch zu dieser Altersgruppe gehört hatten, sind in der Zwischenzeit von den wesentlich gebürtens stärkeren Jahrgängen seit 1950 abgelöst worden. Die umgekehrte Entwicklung hat sich bei den im schulpflichtigen Alter

1) Die folgenden Ausführungen beschränken sich mit wenigen technisch oder sachlich bedingten Ausnahmen auf das Bundesgebiet ohne Saarland und ohne Berlin. Diese Beschränkung erwies sich als notwendig, weil das statistische Grundmaterial für das Saarland und für Berlin (West) für die zurückliegende Zeit teilweise nicht in der erforderlichen Aufgliederung vorhanden ist und Bezugsszahlen bisher fast nur getrennt für die einzelnen Gebiete veröffentlicht wurden. In den Tabellennachtrag dagegen wurde das Zahlenmaterial für das Saarland und Berlin (West) so weit als möglich eingearbeitet.

stehenden Kindern von 6 bis unter 15 Jahren gezeigt, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung von 1950 bis 1957 gesunken ist (von 15,3 vH auf 12,2 vH). Die Ursache hierfür ist einerseits in dem Hineinwachsen der schwachbesetzten Nachkriegsjahrgänge in diese Altersgruppe zu sehen, andererseits aber auch in dem Herauswachsen der geburtenstarken Jahrgänge von 1936 bis 1941 aus dieser in die nächste Altersgruppe. In dieser, der Altersgruppe der 15- bis unter 21jährigen Jugendlichen, ist außerdem eine Verstärkung durch den relativ hohen Zuwanderungsüberschuß von jungen Leuten aus der sowjetischen Besatzungszone zu beobachten, so daß sich ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung erhöht hat (von 8,8 auf 10,4 vH).



Der Anteil der Personen unter 25 Jahren an der Bevölkerung weicht in den einzelnen Bundesländern zum Teil beträchtlich vom Bundesdurchschnitt ab. Die Unterschiede sind vor allem durch die Geburtenhäufigkeit sowie durch die soziale und wirtschaftliche Struktur des betreffenden Landes bedingt. Auffällig niedrig ist der Anteil der Jugendlichen in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen.

Von 100 Einwohnern waren Ende 1957 Personen im Alter von

	unter 25 Jahren	25 und mehr Jahren
Rheinland-Pfalz	38,9	61,1
Baden-Württemberg	38,7	61,3
Niedersachsen	38,4	61,6
Schleswig-Holstein	37,9	62,1
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	37,6	62,4
Nordrhein-Westfalen	37,6	62,4
Bayern	37,6	62,4
Hessen	36,0	64,0
Bremen	35,4	64,6
Hamburg	32,2	67,8

2. Geburten

Geburtenziffern

Die Zahl der Lebendgeborenen belief sich im Jahre 1957 auf 855 000. Die Geburtenziffer (Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner) betrug 16,9; sie war damit höher als im Jahr 1956 mit 16,4 und höher als in allen Jahren seit 1950. In den ersten Nachkriegsjahren hatte die Geburtenziffer im Zusammenhang mit den nachgeholten Eheschließungen und Geburten zunächst bis 1949 zugenommen, war von 1950 bis 1953 zurückgegangen und ist erstmals 1954 wieder leicht angestiegen.

Ein erheblicher Teil des seit 1954 zu beobachtenden Geburtenanstiegs ist auf die wachsende Zahl der Eheschließungen zurückzuführen, auf die später noch besonders eingegangen wird. Erfahrungsgemäß wird etwa ein Drittel aller neugeborenen Kinder bereits im Eheschließungsjahr oder ein Jahr, darauf geboren.

Verglichen mit der Zeit vor dem Kriege lag die Geburtenziffer aber auch 1957 noch verhältnismäßig niedrig, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß die Alters- und Geschlechtsgliederung der Bevölkerung durch die Auswirkungen des Krieges sehr ungünstig beeinflußt worden ist.

Lebend- und Totgeborene
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Lebendgeborene		Totgeborene	
	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	vH aller Lebend- und Totgeborenen
1938	769 306	19,8	17 637	2,2
1949	793 095	17,1	17 781	2,2
1950	772 850	16,4	17 227	2,2
1951	758 472	16,0	16 950	2,2
1952	762 469	15,9	16 315	2,1
1953	759 813	15,8	15 768	2,0
1954	779 854	16,0	16 049	2,0
1955	785 082	16,0	15 847	2,0
1956	819 952	16,4	15 420	1,8
1957	855 241	16,9	15 250	1,8

Die „allgemeine“ Geburtenziffer ist nur ein grober Maßstab, der für eine Beobachtung der ehelichen Geburtenhäufigkeit nicht ausreicht. Um feststellen zu können, inwieweit Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur in den letzten Jahren von Einfluß auf die Geburtenzahlen waren, wurden Berechnungen nach Alter, Familienstand und Ehedauer der verheirateten Frauen vorgenommen. Dabei zeigte sich in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg der Geburten in den nach 1949 geschlossenen Ehen.

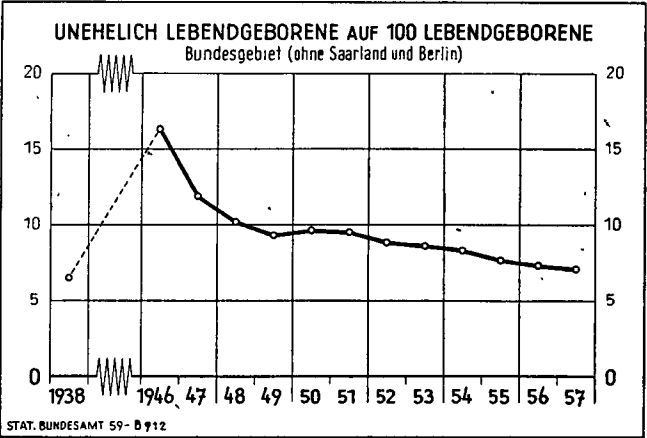
Bei den Geborenen überwiegt die Zahl der Knaben, und zwar entfallen in der Regel auf 100 lebendgeborene Mädchen zwischen 106 und 107 lebendgeborene Knaben. In den ersten Nachkriegsjahren hatte sich dieses Verhältnis kurzfristig weiter zugunsten der Knaben verschoben, ist aber seit einigen Jahren wieder auf das übliche Maß zurückgegangen.

Der Anteil der Totgeborenen an allen Geburten ist in den letzten Jahren leicht zurückgegangen.

In den ersten Nachkriegsjahren war die Zahl der unehelich Geborenen – nicht zuletzt durch zahlreiche sog. „Besatzungskinder“ – relativ hoch; ihre Zahl und ihr Anteil an allen Geborenen ging jedoch mit der Festigung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse stetig zurück. 1957 ist mit der Erhöhung der Zahl der Lebendgeborenen auch die Zahl der unehelich Lebendgeborenen (60 600) wieder leicht angestiegen. Der Anteil der unehelich Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen hat sich jedoch auch 1957 weiter verringert; er erreichte mit 7,1 vH einen Stand, der angesichts der gegenüber früher verminderten ehelichen Geburtenhäufigkeit und der veränderten Alters- und Familienstandsgliederung der Frauen kaum ungünstiger als 1938 bezeichnet werden kann.

Unehelich Geborene
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Unehelich Lebendgeborene		Unehelich Totgeborene	
	Anzahl	vH aller Lebendgeborenen	Anzahl	vH aller unehelich Geborenen
1938	49 641	6,5		
1946	116 310	16,4	3 715	3,1
1950	74 506	9,6	2 582	3,3
1954	64 826	8,3	1 927	2,9
1955	60 685	7,7	1 817	2,9
1956	60 222	7,3	1 687	2,7
1957	60 636	7,1	1 516	2,4



Eine Betrachtung der Geborenen nach der Geburtenfolge zeigt, daß der Anteil der Erstgeborenen bei den ehelich Geborenen bis 1956 zugunsten der zweiten, dritten und weiteren Kinder auf 41,8 vH zurückgegangen ist; 1948 betrug er noch 45,1 vH. Ein Vergleich mit der Zeit vor dem Kriege zeigt allerdings, daß der Anteil der erstgeborenen Kinder auch 1956 noch erheblich höher war als z. B. 1938 im Reichsgebiet, wo er 35,6 vH betrug. Der Anteil der zweiten Kinder lag 1956 mit 29,8 vH ebenfalls höher als 1938 mit 27,7 vH. Auf die dritten und weiteren Kinder entfiel daher 1956 nur ein Anteil von 28,4 vH gegenüber 36,7 vH im Jahre 1938. Die über viele Jahrzehnte hinweg zu beobachtende Entwicklung zur Zwei-Kinder-Familie ist also noch nicht aufgehalten.

Lebenserwartung der Neugeborenen

Die mittlere Lebenserwartung der Neugeborenen hat sich dank des Rückganges der Sterblichkeit auf Grund der medizinischen und sozialen Fortschritte im Vergleich zu weiter zurückliegenden Jahren erheblich verlängert. Nach der allgemeinen Sterbetafel 1949/51 haben die Knaben die Aussicht, durchschnittlich 64,6 Jahre alt zu werden, die Mädchen sogar 68,5 Jahre. Um die Jahrhundertwende hatten sie dagegen nur ein Alter von 40,6 bzw. 44,0 Jahren zu erwarten.

Geborene nach dem Alter der Mütter

280 700 oder 32,3 vH aller im Jahre 1957 geborenen Kinder hatten eine Mutter, die zum Zeitpunkt der Geburt noch nicht 25 Jahre alt war; rd. 77 900 (8,9 vH) waren Kinder von Müttern, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. Die Zahl und der Anteil der jüngeren Mütter haben sich in der Nachkriegszeit stetig erhöht. Es ist anzunehmen, daß ihre Zahl und ihr Anteil 1958 weiterhin gestiegen sind.

Geborene nach ausgewählten Altersgruppen der Mütter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Lebend- und Totgeborene						
	insgesamt	darunter von Müttern im durchschnittlichen Alter 1) von ... Jahren					
		20 und jünger		21 bis 24		24 und jünger zusammen	
		Anzahl	vH aller Geborenen	Anzahl	vH aller Geborenen	Anzahl	vH aller Geborenen
1950	790 077	56 949	7,2	161 654	20,5	218 603	27,7
1951	775 422	58 044	7,5	164 459	21,2	222 503	28,7
1952	778 784	58 621	7,5	166 938	21,4	225 559	29,0
1953	775 581	60 616	7,8	163 598	21,1	224 214	28,9
1954	795 903	67 470	8,5	165 200	20,8	232 670	29,2
1955	800 929	67 874	8,5	167 295	20,9	235 169	29,4
1956	835 372	72 389	8,7	183 883	22,0	256 272	30,7
1957	870 491	77 687	8,9	202 859	23,3	280 746	32,3
davon (1957):							
ehelich	808 339	56 641	7,0	183 209	22,7	239 850	29,7
unehelich ..	62 152	21 246	34,2	19 650	31,6	40 896	65,8

1) Aus den Geburtsjahren der Mütter berechnet.

Der Anteil jüngerer Mütter ist bei den unehelich geborenen Kindern größer als bei den ehelichen. Von den insgesamt 62 200 unehelich Geborenen des Jahres 1957 hatten 21 200 eine Mutter, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte. Das bedeutet, daß etwa jedes dritte unehelich geborene Kind eine Mutter hat, die noch minderjährig ist. Von den ehelich Geborenen war die Mutter etwa jedes vierzehnten Kindes minderjährig.

In den letzten Jahren ging der Anteil der unehelich Geborenen an den Geborenen insgesamt um so stärker zurück, je älter die Mütter waren.

Unehelich Geborene nach Altersgruppen der Mütter

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Unehelich Lebend- und Totgeborene von Müttern im durchschnittlichen Alter ¹⁾ von ... Jahren				
	15 und jünger	16 bis 17	18 bis 20	21 bis 24	25 und mehr
Grundzahlen					
1950	100	2 561	17 386	24 383	32 196
1951	149	2 837	16 792	22 722	31 757
1952	170	2 883	16 883	21 587	28 683
1953	179	2 884	17 251	20 013	26 602
1954	244	2 884	18 572	19 483	25 470
1955	232	2 917	17 254	18 733	23 271
1956	222	3 108	17 429	19 096	22 016
1957	228	3 355	17 663	19 650	21 246
vH aller Geborenen der jeweiligen Altersgruppe der Mütter					
1950	97,1	62,9	32,9	15,1	5,7
1951	94,3	59,5	31,6	13,8	5,8
1952	93,3	61,6	31,4	12,9	5,2
1953	98,9	62,4	30,9	12,2	4,8
1954	95,8	60,0	29,8	11,8	4,5
1955	98,7	60,1	27,5	11,2	4,1
1956	95,7	56,8	26,1	10,4	3,8
1957	97,9	54,1	24,7	9,7	3,6

1) Aus den Geburtsjahren der Mütter berechnet.

Auch zwischen dem Anteil der Totgeborenen an allen Geborenen und dem Alter der Mütter bestehen Zusammenhänge. Der Anteil der Totgeborenen an allen Geborenen ist im Durchschnitt bei den Müttern von 18 bis 24 Jahren am niedrigsten; er wird höher, je älter die Mütter sind. Vergleichsweise hoch ist der Anteil der Totgeborenen bei den 17-jährigen und jüngeren Müttern. Das hängt z. T. damit zusammen, daß in diesem Alter die Mütter unehelich Geborener – bei denen in allen Altersgruppen der Anteil totgeborener Kinder höher ist als bei denen ehelich Geborener – stärker vertreten sind als in den späteren Altersjahren.

Totgeborene nach Altersgruppen der Mütter

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Durchschnittliches Alter ¹⁾ der Mütter in Jahren	Totgeborene			
	1957		1955	
	Anzahl	vH aller Lebend- und Totgeborenen der vorstehenden Altersgruppe der Mütter		
17 und jünger	112	1,7	1,8	2,3
18 bis 20	950	1,3	1,5	1,6
21 bis 24	2 722	1,3	1,5	1,6
25 und mehr ²⁾	11 466	1,9	2,0	2,1
Insgesamt	15 250	1,8	1,8	2,0
davon:				
ehelich	13 734	1,7 ³⁾	1,8 ³⁾	1,9 ³⁾
unehelich	1 516	2,4 ⁴⁾	2,7 ⁴⁾	2,9 ⁴⁾

1) Aus den Geburtsjahren der Mütter berechnet. — 2) Einschl. Mütter unbekannter Alters. — 3) vH aller ehelich Lebend- und Totgeborenen. — 4) vH aller unehelich Lebend- und Totgeborenen.

3. Sterbefälle

Sterbeziffern

Die Zahl der Sterbefälle war mit 570 600 im Jahre 1957 die höchste, die nach Kriegsende verzeichnet worden ist; gleichzeitig ist auch die allgemeine Sterbeziffer (Gestorbene auf 1 000 Einwohner) auf 11,3 gestiegen und lag damit höher als in allen Jahren seit 1948. Das hängt zu einem erheblichen Teil mit dem

ständigen Ansteigen des Anteils der älteren Leute in der Bevölkerung zusammen. Berechnet man nämlich auf den Altersaufbau der Bevölkerung eines Jahres (z. B. 1950) standardisierte Sterbeziffern, so zeigt sich, daß diese etwas niedriger liegen. Daraus ergibt sich, daß die Sterblichkeit bei unverändertem Altersaufbau der Bevölkerung geringer gewesen wäre.

Die Zahl der Sterbefälle von jüngeren Leuten im Alter von 1 bis unter 25 Jahren hat in den meisten Jahren seit 1946 abgenommen. Auch die Sterbeziffer dieser jüngeren Menschen ist nach 1946 zunächst erheblich zurückgegangen, seit 1952 aber nahezu konstant geblieben; 1957 kamen 1,0 Sterbefälle auf 1 000 Lebende im Alter von 1 bis unter 25 Jahren. Die Säuglingssterblichkeit, d. h. die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr bleibt hier zunächst außer Betracht; sie wird später gesondert behandelt.

Gestorbene nach ausgewähltem Alter

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Gestorbene ¹⁾				
	insgesamt		darunter im Alter von 1 bis unter 25 Jahren		
	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	vH aller Gestorbenen	auf 1 000 Einwohner im gleichen Alter
1938 ²⁾	799 220	11,6	57 756	7,2	2,3
1946	533 974	12,3	45 736	8,6	2,8
1950	493 416	10,5	21 548	4,4	1,2
1951	507 587	10,7	19 752	3,9	1,1
1952	508 053	10,6	18 222	3,6	1,0
1953	539 134	11,2	18 372	3,4	1,0
1954	515 564	10,6	17 299	3,4	1,0
1955	541 324	11,0	17 734	3,3	1,0
1956	556 897	11,2	16 883	3,0	0,9
1957	570 595	11,3	17 811	3,1	1,0

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. — 2) Reichsgebiet (Gebietsstand 31. 12. 1937).

Wie in jedem Alter weisen auch die Sterbeziffern der 1- bis unter 25-jährigen in den einzelnen Altersgruppen Unterschiede nach dem Geschlecht auf. Die Sterblichkeit der männlichen Personen ist in allen Altersgruppen – jedoch in unterschiedlichem Maße – größer als die der weiblichen. Bei den 1- bis unter 25-jährigen männlichen Personen insgesamt kamen im Jahre 1957 1,3 Gestorbene auf 1 000 Einwohner gleichen Alters, bei den gleichaltrigen weiblichen Personen dagegen nur 0,7.

Sterbeziffern für ausgewählte fünfjährige Altersgruppen nach Geschlecht

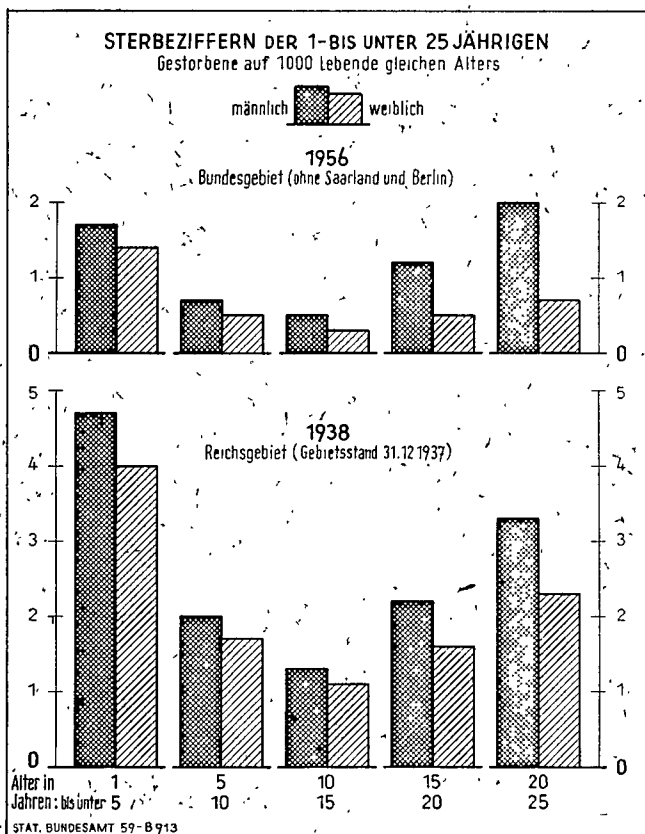
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Gestorbene auf 1 000 männliche bzw. weibliche Einwohner vorstehender Altersgruppe 1)						Abnahme 1957 gegen- über 1938 in vH
	1938 2)	1950	1954	1955	1956	1957	
männlich							
1 bis unter 5	4,7	2,6	1,8	1,8	1,7	1,6	66
5 bis unter 10	2,0	0,9	0,8	0,7	0,7	0,7	65
10 bis unter 15	1,3	0,8	0,6	0,5	0,5	0,6	54
15 bis unter 20	2,2	1,4	1,2	1,3	1,2	1,4	36
20 bis unter 25	3,3	2,0	2,0	2,1	2,0	2,2	33
weiblich							
1 bis unter 5	4,0	2,2	1,4	1,4	1,4	1,3	67
5 bis unter 10	1,7	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5	71
10 bis unter 15	1,1	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	73
15 bis unter 20	1,6	0,9	0,6	0,6	0,5	0,6	62
20 bis unter 25	2,3	1,2	0,8	0,8	0,7	0,7	70

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. — 2) Reichsgebiet (Gebietsstand 31. 12. 1937).

Am höchsten ist die Sterbeziffer der unter 25-jährigen bei den Kindern im Alter von 1 bis unter 5 Jahren; sie betrug im Jahre 1957 bei den Knaben 1,6 und bei den Mädchen 1,3 auf 1 000 Knaben bzw. Mädchen dieses Alters. Lediglich bei den jungen Männern im Alter von 20 bis unter 25 Jahren war die Sterbeziffer in den letzten Jahren noch höher als die der Knaben im Alter von 1 bis unter 5 Jahren. Die Ursache ist in erster

Linie darin zu suchen, daß die jungen Männer von der starken Zunahme der tödlichen Unfälle, vor allem im Straßenverkehr, besonders betroffen sind. Die Sterbeziffern der jungen Frauen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren liegen demgegenüber erheblich niedriger.



In der Gruppe der 1- bis unter 25jährigen, als Ganzes betrachtet, hat die Sterblichkeit im Vergleich zur Vorkriegszeit beträchtlich abgenommen. Das gilt besonders für die Kinder im Alter von 1 bis unter 15 Jahren, bei denen die Todesfälle durch Infektionskrankheiten stark zurückgegangen sind. Die Sterbeziffer der Kinder betrug im Jahre 1957 nur noch etwa ein Drittel der des Vorkriegsjahres 1938. Bei den 15- bis unter 25jährigen ging die Sterbeziffer der weiblichen Personen fast ebenso stark zurück wie bei den Kindern unter 15 Jahren, bei den männlichen wurde der Rückgang der Todesfälle an natürlichen Todesursachen durch die Zunahme der Unfälle teilweise wieder aufgehoben.

Säuglingssterblichkeit

Die Sterblichkeit der Säuglinge, die infolge der schwierigen Lebensbedingungen in den ersten Nachkriegsjahren zunächst stark angestiegen war, ist inzwischen ständig zurückgegangen und liegt heute erheblich unter der Vorkriegshöhe.

Betrachtet man die langfristige Entwicklung und bedenkt man, daß vor einem Menschenalter noch 22 Sterbefälle im ersten Lebensjahr auf 100 neugeborene Kinder kamen, 1957 dagegen nur noch 4, so werden die großen Fortschritte sichtbar, die mit den Errungenschaften in der Medizin, der verbesserten Hygiene und der größeren Fürsorge für Mutter und Kind erreicht worden sind. Da die Säuglingssterblichkeit in einigen europäischen Ländern noch wesentlich niedriger liegt, dürften auch bei uns noch Fortschritte in dieser Richtung zu erzielen sein. Vor allen Dingen wird die sogenannte „Frühsterblichkeit“ der im ersten Lebensmonat verstorbenen Säuglinge zu bekämpfen sein, die nicht im gleichen Maße abgenommen hat wie die Sterblichkeit in den folgenden Lebensmonaten.

Auf 100 Lebendgeborene kamen:

5,9 im ersten Lebensjahr Gestorbene im Jahre 1938
4,8 im ersten Lebensjahr Gestorbene im Jahre 1952
3,9 im ersten Lebensjahr Gestorbene im Jahre 1956
3,6 im ersten Lebensjahr Gestorbene im Jahre 1957

Daß die Knaben stärker gefährdet sind als die Mädchen, wird bei der Säuglingssterblichkeit in besonderem Maße sichtbar. Im Jahre 1957 entfielen auf 100 lebendgeborene Knaben 4,1 Säuglingssterbefälle, auf 100 lebendgeborene Mädchen dagegen nur 3,2.

Absterbeordnung

Ein charakteristisches Bild der Sterblichkeit vermittelt auch die Absterbeordnung, die – ebenso wie die mittlere Lebenserwartung – ein Bestandteil der für bestimmte Jahre berechneten Sterbetafeln ist. Die Absterbeordnung gibt an, wie viele von 100 000 Lebendgeborenen unter gleichbleibenden Sterblichkeitsverhältnissen ein bestimmtes Lebensalter erreichen werden.

Nach der allgemeinen Sterbetafel von 1949/51 haben z. B. von 100 000 neugeborenen Knaben 90 531 die Chance, das 25. Lebensjahr zu vollenden, von 100 000 neugeborenen Mädchen sogar 92 711. Nach der Sterbetafel von 1871/80 hingegen bestand nur für 56 892 Knaben und 60 174 Mädchen von jeweils 100 000 Neugeborenen die Aussicht, 25 Jahre alt zu werden.

Absterbeordnung nach ausgewählten Altersjahren und Geschlecht

Vollendetes Altersjahr	Von 100 000 männlichen bzw. weiblichen Lebendgeborenen erreichten vorstehendes Alter			
	männlich		weiblich	
	1871/80 ¹⁾	1949/51 ²⁾	1871/80 ¹⁾	1949/51 ²⁾
5	64 871	92 880	68 126	94 270
10	62 089	92 444	65 237	93 937
15	60 892	92 097	63 878	93 701
20	59 287	91 466	62 324	93 295
25	56 892	90 531	60 174	92 711

¹⁾ Nach der Sterbetafel von 1871/80 für das Deutsche Reich. — ²⁾ Nach der Allgemeinen Sterbetafel von 1949/51 für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

4. Wanderungsbewegung

Mobilitätsziffern

In der Wanderungsstatistik werden seit 1955 die Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes und die Wanderungen von Bundesland zu Bundesland auch nach dem Alter der Personen erfaßt. Die Ergebnisse in dieser Gliederung umfassen etwa zwei Fünftel aller von der Wanderungsstatistik erfaßten Personen, zu denen auch noch die Personen gehören, die innerhalb der Grenzen der Bundesländer umgezogen sind.

Die Wanderungshäufigkeit oder Mobilität, die durch die Zahl der Wanderungen auf 1 000 Einwohner (sog. Mobilitätsziffer) gemessen wird, ist bei den jüngeren Menschen erheblich größer als bei den älteren. Dies gilt sowohl für die Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes als auch für die Wanderungen von Bundesland zu Bundesland.

Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes und von Bundesland zu Bundesland im Jahre 1957 nach Altersgruppen der Personen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter am Jahresende in Jahren	Wanderungen		
	über die Grenzen des Bundesgebietes		von Bundesland zu Bundesland
	Zuzüge	Fortzüge	Umzüge
	auf 1 000 Einwohner vorstehender Altersgruppe		
unter 14	8,2	3,2	10,1
14 bis unter 18	14,2	3,5	20,9
18 bis unter 21	34,2	11,2	57,8
21 bis unter 25	31,4	14,6	63,8
unter 25	16,6	6,2	27,3
25 und mehr	10,4	3,6	13,8
Insgesamt	12,8	4,6	18,8

Die Wanderungshäufigkeit erreicht bei den jungen Leuten im Alter zwischen 20 und 25 Jahren ihr größtes Ausmaß. Die Gründe hierfür sind vorwiegend wirtschaftlicher Art. Die jün-

geren Menschen, die noch am Anfang des Berufslebens oder noch in der Berufsausbildung stehen, entschließen sich in der Erwartung eines besseren beruflichen Fortkommens oder größerer Verdienstmöglichkeiten häufiger zum Ortswechsel als ältere Personen, zumal wenn es sich um Ledige oder Jungverheiratete ohne Kinder handelt.

Eine gewisse Rolle spielt bei den Wanderungen der jüngeren Menschen auch noch der Wechsel des Studienortes bei den Studenten und bei den Frauen der Wechsel des Wohnortes mit der Eheschließung.

Der größte Teil der Zuzüge in das Bundesgebiet entfällt auf die Zuwanderung aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone, wobei Berlin (West) vor allem als Durchgangsstation für die Flüchtlinge aus der Sowjetzone Bedeutung hat.

Zuzüge aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone im Jahre 1957 nach Altersgruppen der Personen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter am Jahresende in Jahren	Zugezogene		
	insgesamt	männlich	weiblich
	auf 1 000 Einwohner vorstehender Altersgruppe		
unter 14	5,2	5,2	5,2
14 bis unter 18	9,4	9,6	9,2
18 bis unter 21	23,9	27,2	20,5
21 bis unter 25	17,3	19,7	14,9
unter 25	10,5	11,4	9,6
25 und mehr	5,3	5,5	5,1
Insgesamt	7,3	7,9	6,7

Bei den Zuzügen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone weisen die jüngeren Personen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren, also vor allem jene, die sich gerade am Ende ihrer praktischen Berufsausbildung befinden, eine größere Wanderungsintensität auf als diejenigen, die beruflich schon festen Fuß gefaßt haben. In dieser Altersgruppe sind außerdem die Zuzüge von männlichen Personen wesentlich häufiger als die von weiblichen Personen.

Unterschiede in der Mobilität zwischen männlichen und weiblichen Personen zeigen sich in der gesamten Wanderungsstatistik, und zwar ist im allgemeinen die Mobilität der Männer größer als die der Frauen. Nur in den jüngeren Altersgruppen überwiegt das öfteren die Mobilität des weiblichen Geschlechtes, vor

allem bei den Wanderungen von Bundesland zu Bundesland. Während hier auf 1 000 männliche Einwohner im Alter von 14 bis unter 18 Jahren nur 19 Wanderungsfälle kommen, sind es bei den weiblichen Personen auf 1 000 Einwohner der gleichen Altersgruppe 23. Die Ursache für die höhere Mobilität der weiblichen Personen in dieser Altersgruppe dürfte vor allem auf die starke Fluktuation der in der Hauswirtschaft Tätigen zu suchen sein; in späteren Jahren ist die Mobilität der weiblichen Personen geringer als die der männlichen.

Auswanderung

Von der Auswanderungsstatistik werden die Personen erfaßt, die mindestens ein Jahr in der Bundesrepublik Deutschland, in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone, gelebt haben und das Bundesgebiet verlassen, um sich für dauernd oder wenigstens für länger als ein Jahr in das Ausland zu begeben. Ihre Registrierung erfolgt an den Grenzübergangstellen (Landübergänge, Seehäfen, Flughäfen). Die Erfassung ist nicht vollständig. Die ermittelten Zahlen sind daher nur Mindestwerte.

Von den Auswanderern, die in den letzten Jahren das Bundesgebiet verlassen haben, waren jeweils etwa die Hälfte jünger als 25 Jahre. Nur ein Teil dieser jüngeren Menschen wandert jedoch allein und aus eigenem Antrieb aus. Der verhältnismäßig hohe Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren an den Auswanderern läßt darauf schließen, daß Familien mit Kindern an der Auswanderung stark beteiligt sind.

Sieht man vom Jahr 1955 ab, so war die Zahl der männlichen Auswanderer stets größer als die der weiblichen.

Auswanderer nach Altersgruppen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	insgesamt	Auswanderer		
		davon im Alter von Jahren		
		unter 16	16 bis unter 25	25 und mehr
	Anzahl	vH		
1953	60 814	22,8	26,5	50,6
1954	61 632	25,5	25,7	48,8
1955	48 595	23,5	26,6	49,9
1956 ¹⁾	64 226	23,5	25,2	51,3
1957 ¹⁾	48 991	27,6	30,1	48,2

1) Nur Auswanderungen über die See- und Flughäfen.

B. Kinder in der Familie

1. Kinder unter 15 Jahren in Haushalten

Zur Darstellung der Zahl der Kinder und ihrer Zugehörigkeit zu Haushalten verschiedenartiger Zusammensetzung muß auf die Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950 zurückgegriffen werden, da neuere Zahlen hierüber nicht vorliegen. Die Angaben beziehen sich nicht auf alle minderjährigen Kinder, sondern nur auf die unter 15 Jahren.

Bei der folgenden Betrachtung ist zu berücksichtigen, daß Familie und Haushalt nicht gleichbedeutende Begriffe sind; die Familie stellt im wesentlichen eine biologische, der Haushalt eine wirtschaftliche Einheit dar, jedoch bestehen zwischen beiden enge Zusammenhänge und meist bildet eine Familie den Kern des Haushalts. Bei der Volkszählung 1950 wurden die Haushalte als „Wohngemeinschaft“ definiert. Dabei sah man als Wohngemeinschaft jede Personengruppe an, die auf gemeinsamen Wohnraum Anspruch besitzt oder ein Wohnrecht auf die von ihr bewohnten Räume erworben hat. Man grenzte also den Haushalt in der gleichen Weise ab wie die Wohnpartei.

Am 13. September 1950 lebten in 6,4 Millionen Mehrpersonenhaushalten 10,9 Millionen Kinder unter 15 Jahren; weitere 6,1 Millionen Mehrpersonenhaushalte hatten keine Kinder unter 15 Jahren. Das schließt nicht aus, daß in einem Teil der kinderlosen Haushalte Kinder vorhanden waren, nur waren sie im Zeitpunkt der Zählung bereits über 15 Jahre alt. Rund 300 000 Kinder waren außerdem in Anstalten, wie z. B. Internaten, Waisenhäusern, Erziehungs- oder Heilanstalten untergebracht.

Haushalte nach Personen- und Kinderzahl

Unter den Mehrpersonenhaushalten, denen Kinder unter 15 Jahren angehörten, waren am 13. September 1950 die Haushalte mit 3 Personen am verbreitetsten (30,7 vH); von den Kindern hingegen lebte der höchste Anteil (28,0 vH) in Haushalten mit 4 Personen. Bei zunehmender Personenzahl der Haushalte steigt auch die Zahl der Kinder je 100 Haushalte; so entfielen z. B. auf 100 Haushalte mit 3 Personen 110, auf 100 Haushalte mit 8 und mehr Personen dagegen 363 Kinder.

Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 15 Jahren am 13. September 1950 nach Haushaltsgröße

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Haushalt mit Personen	Haushalte		Kinder unter 15 Jahren		
	1 000	vH	1 000	vH	auf 100 Haushalte
2	364	5,7	364	3,3	100
3	1 957	30,7	2 154	19,7	110
4	1 853	29,1	3 062	28,0	165
5	1 085	17,0	2 225	20,4	205
6	565	8,9	1 363	12,5	241
7	280	4,4	787	7,2	281
8 und mehr	270	4,2	978	8,9	363
Insgesamt	6 374	100	10 933	100	172

Von der Gesamtzahl der 10,9 Millionen Kinder unter 15 Jahren lebten 3,4 Millionen (31,0 vH) in Ein-Kinder-Haushalten, 3,9 Millionen (35,4 vH) in Zwei-Kinder-Haushalten und 3,7 Millionen (33,6 vH) in Haushalten mit 3 und mehr Kindern. Die Zahl der zweiten bzw. dritten und weiteren Kinder unter 15 Jahren betrug 4,6 bzw. 1,6 Millionen.

Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 15 Jahren am 13. September 1950 nach Kinderzahl

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Haushalt mit ... Kindern unter 15 Jahren	Haushalte		Kinder unter 15 Jahren	
	1 000	vH	1 000	vH
1	3 393	53,2	3 393	31,0
2	1 935	30,4	3 870	35,4
3	696	10,9	2 088	19,1
4	230	3,6	920	8,4
5 und mehr	119	1,9	662	6,1
Insgesamt ..	6 374	100	10 933	100

Die meisten der am 13. September 1950 in Haushalten lebenden Kinder unter 15 Jahren, und zwar 9,7 Millionen oder 89 vH gehörten einer Haushaltsgemeinschaft an, in der die Kinder nur mit ihren Eltern oder mit ihren Eltern und Großeltern oder nur mit ihren Großeltern zusammenlebten. Es sind dies die Mehrpersonenhaushalte des Typs A, die als „Familienhaushalte im engeren Sinne“ bezeichnet werden. In den Familienhaushalten im weiteren Sinne des Typs B, denen außer den gradlinig Verwandten auch noch sonstige Verwandte oder Verschwägerter angehören, lebten nur 380 000 bzw. 4 vH Kinder unter 15 Jahren; weitere 8 vH fanden sich in den Haushalten des Typs C, die auch familienfremde Personen in die Haushaltsgemeinschaft aufgenommen haben.

Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 15 Jahren am 13. September 1950 nach Haushaltstyp

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Haushaltstyp	Haushalte		Kinder unter 15 Jahren	
	1 000	vH	1 000	vH
A	5 745	90,1	9 725	88,9
B	209	3,3	380	3,5
C	420	6,6	828	7,6
Insgesamt ..	6 374	100	10 933	100

Das soziale Milieu, in dem ein Kind aufwächst, wird durch die Betrachtung der Zugehörigkeit des Haushaltsvorstandes zur jeweiligen Bevölkerungsgruppe bzw. Stellung im Beruf beleuchtet. In diese Betrachtung werden auch die Haushalte ohne Kinder unter 15 Jahren einbezogen, da es von Interesse ist, bei den einzelnen Gruppen das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Mehrpersonenhaushalten mit Kindern und denen ohne Kinder zu kennen.

Der Anteil der Haushalte mit Kindern unter 15 Jahren war am geringsten (33 vH) bei den selbständigen Berufslosen, in der Hauptsache älteren Personen, deren Kinder bereits meist erwachsen sind. Verhältnismäßig hoch (79 vH) war dagegen der Anteil der Haushalte mit Kindern unter 15 Jahren da, wo ein Angehöriger ohne Hauptberuf Haushaltsvorstand war, handelt es sich hier doch vor allem um Frauen, die aus den verschiedenen in Frage kommenden Gründen von ihrem Ehemann getrennt leben. Bei den Haushalten der Erwerbspersonen lag der Anteil der Haushalte mit Kindern unter 15 Jahren mit 55 vH in der Mitte.

Von den 10,9 Millionen in Haushalten lebenden Kindern unter 15 Jahren gehörten 85 vH einem Haushalt an, in dem eine Erwerbsperson Haushaltsvorstand war. Unter diesen war der überwiegende Teil in den Haushalten abhängiger Erwerbspersonen anzutreffen, und zwar vor allem von Arbeitern. 14 vH der Kinder lebten im Haushalt eines selbständigen Berufslosen.

Mehrpersonenhaushalte, darunter mit Kindern unter 15 Jahren, am 13. September 1950 nach Bevölkerungsgruppe und Stellung im Beruf des Haushaltsvorstandes

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bevölkerungsgruppe bzw. Stellung im Beruf des Haus- haltsvorstandes	Haushalte			Kinder unter 15 Jahren	
	ins- gesamt	darunter Haus- halte mit Kindern unter 15 Jahren	vH aller Haushalte vorstehender Gruppe	1 000	vH
Erwerbspersonen	9 701	5 379	55,4	9 264	84,7
Selbständige	2 738	1 390	50,7	2 538	23,2
Mithelfende Familienangehörige	34	22	63,2	34	0,3
Beamte	676	344	51,0	596	5,4
Angestellte	1 476	809	54,8	1 302	11,9
Arbeiter	4 776	2 814	58,9	4 794	43,8
Selbständige Berufslose	2 705	904	33,4	1 506	13,8
Angehörige ohne Hauptberuf	116	91	78,5	164	1,5
Insgesamt	12 522	6 374	50,9	10 933	100

Kinder in Haushalten mit weiblichen Haushaltsvorständen

1,8 Millionen oder 16,8 vH der am 13. September 1950 gezählten 10,9 Millionen Kinder unter 15 Jahren gehörten einem Haushalt an, der von einer Frau geleitet wurde, sei es, weil der Vater der Kinder verstorben war, nicht dauernd mit der Familie zusammenlebte, die Ehe der Eltern geschieden wurde oder andere Gründe für das Fehlen eines männlichen Familienoberhauptes vorlagen.

Die meisten Kinder (je 36 vH) in Haushalten, die von einer Frau geleitet wurden, waren in den Haushalten mit 1 oder 2 Kindern anzutreffen.

Mehrpersonenhaushalte weiblicher Haushaltsvorstände mit Kin- dern unter 15 Jahren am 13. September 1950 nach Kinderzahl

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Haushalt mit ... Kin- dern unter 15 Jahren	Haushalte		Kinder unter 15 Jahren		
	1 000	vH	1 000	vH	vH aller Kinder
1	654	57,6	654	35,7	19,3
2	327	28,8	663	35,7	16,9
3	110	9,7	330	18,0	15,8
4 und mehr	45	3,9	195	10,6	12,3
Insgesamt	1 135	100	1 831	100	16,8

Während in den Haushalten mit einem Mann als Haushaltsvorstand die überwiegende Zahl der Kinder (96 vH) bei den Erwerbspersonen anzutreffen ist, betrug dieser Anteil bei den Kindern weiblicher Haushaltsvorstände nur 31 vH.

Mehrpersonenhaushalte weiblicher Haushaltsvorstände mit Kin- dern unter 15 Jahren am 13. September 1950 nach Bevölkerungs- gruppe und Stellung im Beruf des Haushaltsvorstandes

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bevölkerungsgruppe bzw. Stellung im Beruf des Haushaltsvorstandes	Haushalte		Kinder unter 15 Jahren	
	1 000	vH	je 100 Haushalte	
Erwerbspersonen	389	560	30,6	144
Selbständige	131	212	11,6	162
Mithelfende Familienangehörige	5	8	0,5	156
Beamte	4	5	0,3	139
Angestellte	63	80	4,4	128
Arbeiter	186	254	13,9	136
Selbständige Berufslose	656	1 109	60,5	169
Angehörige ohne Hauptberuf	90	163	8,9	181
Insgesamt	1 135	1 831	100	161

Von den rd. 560 000 Kindern in Haushalten mit erwerbstätigem weiblichen Haushaltsvorstand gehörten rd. 212 000 dem Haushalt einer Selbständigen an, eine relativ hohe Zahl, die u. a. damit zu erklären ist, daß viele Frauen den Betrieb des verstorbenen Mannes weiterführen, um ihn den Kindern zu erhalten. Die Kinder in den Haushalten mit einer erwerbstätigen Frau als Haushaltsvorstand sind in besonderem Maße auf sich selbst gestellt, da die Mutter die Pflichten der Haushaltsführung und Kindererziehung mit den Pflichten des Berufes verbinden muß.

Der Unterhalt von annähernd zwei Dritteln (61 vH) der Kinder in Haushalten mit weiblichem Haushaltsvorstand wurden von Frauen bestritten, die als Selbständige Berufslöse ausschließlich oder überwiegend Renten, Unterstützungen und dergleichen bezogen.

Kinder in Haushalten mit erwerbstätigen Ehefrauen

Nicht nur die Kinder, die in einem Haushalt mit einem weiblichen Haushaltsvorstand leben, sondern auch die Kinder in Haushalten mit einem männlichen Haushaltsvorstand, in denen die Mutter erwerbstätig ist, wachsen unter besonderen Bedingungen heran. Von insgesamt 5,1 Millionen Ehefrauen, die 1950 mit ihrem Ehemann zusammenlebten und Kinder unter 15 Jahren hatten, waren 1,2 Millionen oder 23 vH erwerbstätig. Die Zahl der Kinder dieser Frauen betrug 2,2 Millionen. Da die Gesamtzahl der Kinder unter 15 Jahren der verheirateten Frauen etwa 9,6 Millionen betrug, ist somit die Mutter von jedem vierten Kind dieses Alters erwerbstätig.

Erwerbstätige Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare mit Kindern unter 15 Jahren am 13. September 1950 nach Stellung im Beruf ¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stellung der Frau im Beruf	Erwerbstätige Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare mit Kindern unter 15 Jahren		Kinder unter 15 Jahren
	1 000	vH	1 000
Selbständige	56,2	4,7	92,4
Mithelfende Familienangehörige	863,8	72,2	1 670,3
Abhängige	276,6	23,1	400,5
Insgesamt	1 196,6	100	2 163,2

¹⁾ Ergebnis einer repräsentativen Auszählung.

Der überwiegende Teil der erwerbstätigen Ehefrauen mit Kindern arbeitete als mithelfende Familienangehörige – meist im landwirtschaftlichen Betrieb oder Einzelhandelsgeschäft des Ehemannes – mit oder in selbständiger Erwerbstätigkeit. In diesen Fällen sind Haushalt und Beruf in der Regel nicht weit voneinander getrennt, so daß die Betreuung von 1,8 Millionen Kindern von der berufstätigen Mutter nicht an andere Personen abgetreten werden mußte.

277 000 erwerbstätige Ehefrauen mit 401 000 Kindern unter 15 Jahren gingen als abhängig Erwerbstätige (Beamte, Angestellte, Arbeiter) einem Beruf nach, so daß nur diese Kinder auf die dauernde Anwesenheit der Mutter im Haushalt verzichten mußten. Von den in abhängiger Stellung beschäftigten, mit ihrem

Ehemann zusammenlebenden Ehefrauen, hatten 127 000 noch Kinder unter 6 Jahren, und zwar betrug die Zahl dieser Kinder 145 000.

2. Geschiedene Ehen nach der Zahl der minderjährigen Kinder

Die nachteiligen Folgen, die sich für die aufwachsenden Kinder in einer zerrütteten Ehe ergeben, lassen sich schwer abschätzen. Im Falle einer Scheidung der Ehe gehören die zurückbleibenden Kinder aber wohl in den meisten Fällen zu den Hauptleidtragenden.

Von den 41 200 im Jahre 1957 geschiedenen Ehen waren 23 800 solche mit noch lebenden minderjährigen Kindern. Rund 41 000 minderjährige Kinder erlebten in diesem Jahr die Ehescheidung der Eltern. Im Durchschnitt entfielen etwa 1,7 Kinder auf eine geschiedene Ehe mit noch lebenden minderjährigen Kindern.

Der Anteil der geschiedenen Ehen mit noch lebenden minderjährigen Kindern an der Gesamtzahl der geschiedenen Ehen hat sich in den letzten Jahren wenig verändert; er lag im Jahre 1957 mit 58 vH etwas niedriger als in den meisten Vorjahren.

Geschiedene Ehen nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Geschiedene Ehen mit noch lebend. minderjährigen Kindern 1)				
	insgesamt	davon mit ... Kindern			3 u. mehr ²⁾
		1	2		
	Anzahl	vH aller geschiedenen Ehen			
1950	43 625	58,4	32,9	15,9	9,7
1951	35 530	63,6	33,2	17,8	12,6
1952	29 508	58,0	33,2	16,1	8,8
1953	27 294	57,6	33,1	16,1	8,4
1954	25 888	58,3	33,1	16,7	8,5
1955	24 791	58,3	33,8	16,1	8,4
1956	23 601	57,9	33,9	16,2	7,8
1957	23 845	57,9	34,2	16,0	7,7

¹⁾ Einschl. legitimierte Kinder. — ²⁾ Einschl. unbekannte Kinderzahl.

Von den im Jahre 1957 geschiedenen Ehen waren 34 vH solche mit einem Kind, 16 vH mit zwei Kindern und 8 vH mit drei und mehr Kindern. Aus der Tatsache, daß die Zahl der Ehescheidungen mit zunehmender Kinderzahl kleiner wird, kann aber nicht ohne weiteres geschlossen werden, daß das Vorhandensein von Kindern den Willen zur Scheidung schwächt. Um dieser Frage nachzugehen, muß die Zahl der geschiedenen Ehen mit Kindern zur Zahl der bestehenden Ehen mit Kindern in Beziehung gesetzt werden. Die Berechnung solcher Scheidungsziffern war letztmals für 1950 möglich. Die Ergebnisse lassen tatsächlich eine Abnahme der Scheidungshäufigkeit mit zunehmender Kinderzahl erkennen. Allerdings ist diese Abnahme nicht mehr so ausgeprägt wie vor dem Kriege.

Der Einfluß der Kinderzahl auf die Beständigkeit der Ehe scheint aber mit zunehmender Ehedauer an Bedeutung zu verlieren. Bei den Ehen mit 15- und mehrjähriger Dauer trat 1950 kaum noch eine Abhängigkeit der Scheidungshäufigkeit von der Kinderzahl in Erscheinung.

C. Eheschließungen, eigener Hausstand, Ehelösungen der unter 25jährigen

Die Ausführungen dieses Abschnittes beziehen sich einmal auf die Familienstandsgliederung der unter 25jährigen, zum anderen auf die Haushalte, die von Haushaltsvorständen unter 25 Jahren geführt werden. Für beides sind letztmals ausführliche Ergebnisse bei der Volkszählung 1950 angefallen. Neuere Unterlagen über die Gliederung nach dem Familienstand, allerdings nur nach fünfjährigen Altersgruppen, liegen für den 31. Dezember 1957 vor. Sie stützen sich auf die Ergebnisse des Mikrozensus im Oktober 1957 (Stichprobe von 1 vH aller Haushalte). Weiterhin wird auf die laufenden Statistiken über die standesamtlichen Eheschließungen und die gerichtlichen Ehelösungen eingegangen.

1. Familienstand

Die Gliederung der Bevölkerung nach dem Familienstand ist weitgehend von ihrem Altersaufbau beeinflusst. Da in der Bundesrepublik Deutschland eine Eheschließung der Mädchen vor Vollendung des 16. Lebensjahres nur in Ausnahmefällen möglich und bei männlichen Jugendlichen vor Vollendung des 18. Lebensjahres überhaupt nicht zulässig ist, sind die Jugendlichen bis zu diesem Alter praktisch alle ledig.

Bis zum 25. Lebensjahr liegt der Anteil der Verheirateten bei den Männern erheblich niedriger als bei den Frauen, da die

Männer üblicherweise erst heiraten, wenn sie sich eine für die künftige Familie ausreichende Existenzgrundlage geschaffen haben. Während z.B. von den 24- bis 25jährigen Frauen nahezu die Hälfte im Jahre 1950 verheiratet war, waren es von den gleichaltrigen Männern nur knapp ein Drittel. Ein Vergleich mit der Zeit vor dem ersten Weltkrieg zeigt, daß von den jungen Männern im Jahre 1950 ein wesentlich größerer Anteil verheiratet war als früher. Durch die größere Heiratshäufigkeit der jüngeren Männer hat auch der Anteil der verheirateten jüngeren Frauen zugenommen.

Anteil der Verheirateten an der Wohnbevölkerung
nach Altersgruppen und Geschlecht
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Von 100 Männern bzw. Frauen vorstehenden Alters waren verheiratet					
	1. 12. 1910 1)		13. 9. 1950 2)		31. 12. 1957	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 20	0,1	1,4	0,2	2,5		
20 bis unter 21	0,4	10,2	3,2	14,9		
21 bis unter 22	2,1	18,9	9,3	23,5		
22 bis unter 23	5,4	28,4	17,0	31,9		
23 bis unter 24	12,8	38,3	24,1	40,0		
24 bis unter 25	22,0	47,7	31,1	47,0		
25 bis unter 26	8,3	28,3	16,4	31,7	17,6	39,9
26 und mehr	75,9	67,6	79,8	63,9	83,7	65,8
Insgesamt	36,2	35,3	48,0	43,6	51,0	46,1

1) Reichsgebiet. — 2) Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rück-schreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungstatistik 1956.

Die Neigung zur früheren Heirat hat in den letzten Jahren noch zugenommen. 1957 waren von 100 jungen Männern im Alter von 20 bis unter 25 Jahren 18 und von 100 jungen Frauen im gleichen Alter 40 bereits verheiratet. 1950 waren es dagegen nur 16 bzw. 32, im Jahre 1910 sogar nur 8 bzw. 28.

2. Eheschließungen

Eheschließende nach dem Alter

Die Zahl der standesamtlichen Eheschließungen war nach 1950 stark zurückgegangen; sie ist erst seit 1955 wieder im Ansteigen begriffen. Allerdings hat sich der besonders 1956 beobachtete starke Anstieg der Zahl der Eheschließungen im Jahre 1957 nur in abgeschwächtem Maße fortgesetzt. Es wurden 1957 mit 453 800 standesamtlichen Trauungen nur rund 3 000 Ehen mehr geschlossen als im Vorjahr.

Eheschließungen nach ausgewähltem Alter der Eheschließenden

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Eheschließungen		Von den Eheschließenden waren unter 25 Jahren			
	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Männer		Frauen	
			Anzahl	vH	Anzahl	vH
1948	493 606	10,8	141 524	28,7	236 049	47,8
1949	476 806	10,3	136 971	28,7	222 385	46,6
1950	506 101	10,8	150 146	29,7	232 258	45,9
1951	493 563	10,4	156 504	31,7	239 249	48,5
1952	465 410	9,5	151 979	33,4	230 885	50,7
1953	435 250	9,0	148 948	34,2	230 423	52,9
1954	427 408	8,8	148 020	34,6	234 045	54,8
1955	435 516	8,9	155 039	35,6	248 630	57,1
1956	450 889	9,0	169 518	37,6	272 808	60,5
1957	453 810	9,0	181 365	40,0	287 109	63,3

Bei den Eheschließungen ist der Anteil der heiratenden Männer und Frauen unter 25 Jahren nach 1950 ständig gewachsen; 1950 waren 30 vH aller heiratenden Männer jünger als 25 Jahre, 1957 waren es 40 vH. Bei den Frauen stieg der Anteil derjenigen, die bei der Heirat jünger als 25 Jahre waren, im gleichen Zeitraum von 46 vH auf 63 vH. Eine Erklärung für den sinkenden Anteil der in vorgerücktem Alter und umgekehrt für den steigenden Anteil der in jüngerem Alter geschlossenen Ehen ist darin zu sehen, daß die nach Kriegsende häufigen „Nachholheiraten“ und die Wiederverheiratungen von Verwitweten und Geschiedenen seltener wurden.

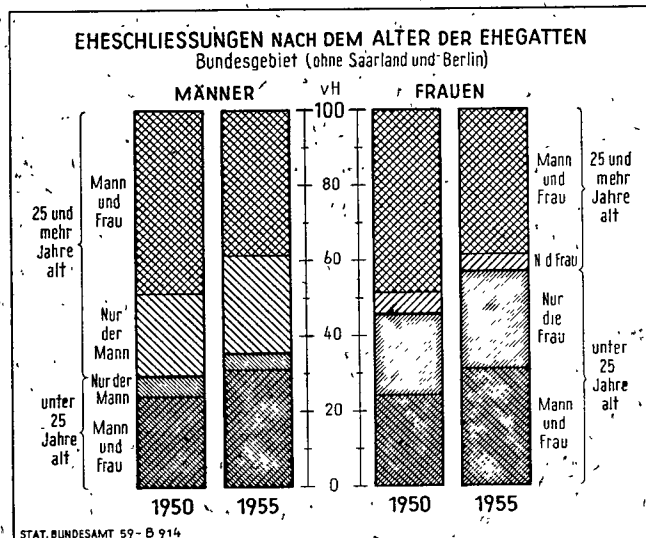
Vorwiegend dürfte aber der wachsende Anteil der Eheschließungen von unter 25jährigen und auch ihre steigende absolute Zahl durch die zunehmende Zahl der Ledigen, die ins heiratsfähige Alter hineinwachsen, bedingt sein. Die Masse der Eheschließungen erfolgt bei den Männern um das 25. und bei den Frauen zwischen dem 20. und 25. Lebensjahr. Nach den schwach besetzten Geburtsjahrgängen um 1930 stehen nunmehr die späteren, zahlenmäßig sehr viel stärkeren Geburtsjahrgänge in diesem Alter. Da die Geburtenzahlen erst etwa vom Jahre 1941 ab zurückgingen, wird man für die kommenden Jahre ein weiteres Ansteigen der Zahl und des Anteils jüngerer Eheschließenden erwarten dürfen.

Der Anteil der „Jungehen“, bei denen beide Ehepartner im Zeitpunkt der Eheschließung noch unter 25 Jahre alt waren, hat besonders zugenommen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Eheschließungen, der 1948 noch nicht ein Viertel betrug, hat sich bis 1955 auf fast ein Drittel erhöht.

Die Eheschließungen, bei denen nur die Frau das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, der Mann aber älter als 25 Jahre war, nahmen bis 1955 ebenfalls anteilmäßig zu. Dagegen ging der Anteil der Eheschließungen, bei denen nur der Mann jünger und die Frau älter als 25 Jahre war, in den Jahren 1953 bis 1955 wieder zurück, nachdem er bis dahin geringfügig angestiegen war. Die Heiraten von Frauen unter 25 Jahren mit Männern, die dieses Alter schon überschritten haben, sind naturgemäß wesentlich zahlreicher als umgekehrt.

Von 100 Eheschließungen waren . . . Eheschließungen bei denen:

	beide Ehepartner	nur der Mann	nur die Frau
		unter 25 Jahre alt war	
1948	23,9	4,8	23,9
1949	23,8	4,9	22,8
1950	24,2	5,5	21,7
1951	26,1	5,6	22,4
1952	27,8	5,6	22,9
1953	29,0	5,2	24,0
1954	29,9	4,8	24,9
1955	31,3	4,3	25,8



Heiratsziffern

Die Heiratsziffer (Eheschließungen auf 1 000 Einwohner) war bis 1954 stark zurückgegangen und ist seitdem wieder angestiegen. 1957 blieb sie gegenüber 1956 unverändert mit 9,0. Eheschließungen auf 1 000 Einwohner. Um zu erkennen, wie sich die Heiratshäufigkeit entwickelt hat, müssen Heiratsziffern nach Alter und Familienstand berechnet werden (z.B. Eheschließungen Lediger eines bestimmten Alters auf 1 000 Ledige dieses Alters). Aus einer für die Jahre 1951 bis 1955 vorgenommenen Schätzung geht hervor, daß bei den unter 25jährigen eine Zunahme der Heiratshäufigkeit gegenüber 1950 besteht.

Bei den Frauen wird dies einmal darauf zurückgeführt, daß nach 1950 eine relativ größere Zahl von einige Jahre älteren Männern vorhanden ist als 1950. Damals kamen für die in Frage stehenden Frauen, wenn sie nicht einen gleichaltrigen oder gar jüngeren Mann heiraten wollten, fast nur die Männer in Betracht, die aus den stark gelichteten Jahrgängen der Kriegsteilnehmer stammten und zum Teil auch noch den besonders schwach besetzten Geburtsjahrgängen aus dem ersten Weltkrieg angehörten. Zum anderen hängt die größere Heiratsziffer der unter 25jährigen Frauen aber auch mit der seit den letzten Jahrzehnten zu beobachtenden Neigung zur früheren Heirat zusammen. Auch bei den Männern unter 25 Jahren ist nach der erwähnten Schätzung seit 1950 ein Ansteigen der Heiratsziffern festzustellen.

Für einen Vergleich der spezifischen Heiratsziffern von 1950 mit denen früherer Jahre wurde das Jahr 1925 gewählt, obgleich gegen dieses Vergleichsjahr wegen des geringen zeitlichen Abstandes zum ersten Weltkrieg und zur Inflation gewisse Einschränkungen zu machen sind. Die Gegenüberstellung beider Jahre ergibt, daß bei den ledigen Männern unter 25 Jahren die Heiratsziffern im Jahre 1950 teilweise um ein Mehrfaches über den Werten von 1925 lagen. Bei den jungen Frauen war zwar 1950 auch ein Anstieg der Heiratsziffern festzustellen, jedoch in nicht so starkem Ausmaß wie bei den jungen Männern.

Heiratsziffern der Ledigen ausgewählter Altersjahre nach Geschlecht

Alter in Jahren	Eheschließungen Lediger auf 1 000 Ledige \ gleichen Alters			
	Männer		Frauen	
	1925 1)	1950 2)	1925 1)	1950 2)
16 bis unter 17	—	—	1,1	3,6
17 bis unter 18	—	0,0	5,3	15,2
18 bis unter 19	0,5	2,8	15,9	42,1
19 bis unter 20	2,6	13,0	33,4	75,0
20 bis unter 21	8,4	29,2	55,7	103,4
21 bis unter 22	42,7	95,0	84,5	145,2
22 bis unter 23	58,4	105,5	102,8	165,2
23 bis unter 24	81,5	131,9	120,1	183,3
24 bis unter 25	106,9	158,4	131,8	194,3

1) Reichsgebiet, — 2) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Der überwiegende Teil der in jugendlichem Alter heiratenden Männer und Frauen ist vor der Eheschließung ledig, die Wieder-verheiratungen verwitweter und geschiedener Personen spielen in diesem Alter nur eine untergeordnete Rolle. Eine gewisse Bedeutung hatten sie in den ersten Nachkriegsjahren bei den jungen Frauen erlangt, nachdem der Krieg eine ganze Anzahl junger Ehen auseinandergerissen oder entfremdet hatte.

Altersunterschied der Eheschließenden

Der durchschnittliche Altersunterschied zwischen den eheschließenden Männern und Frauen betrug 3,6 Jahre im Jahre 1955.

Altersdifferenz der Eheschließenden im Jahre 1955 nach ausgewählten Altersjahren und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Von 100 eheschließenden Männern bzw. Frauen nebenstehenden Alters heirateten, ein					
	älteren Ehepartner		gleichaltrigen Ehepartner		jüngeren Ehepartner	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
18 bis unter 19	58,4	98,7	23,9	1,3	17,7	—
19 bis unter 20	40,7	95,5	25,1	3,7	34,3	0,7
20 bis unter 21	29,6	92,1	21,0	5,6	49,4	2,3
21 bis unter 22	26,9	84,8	15,8	10,9	57,4	4,3
22 bis unter 23	23,5	79,4	12,6	10,2	64,0	10,4
23 bis unter 24	21,0	74,4	11,1	11,5	67,9	14,0
24 bis unter 25	19,9	68,6	10,3	12,7	69,9	18,8

Im Einzelfall ergibt sich bei der Betrachtung des Altersunterschiedes der eheschließenden Männer und Frauen eine sehr große Zahl von Varianten; der Altersunterschied unterliegt aber trotzdem einer gewissen Regelmäßigkeit, die vom Heiratsalter abhängig ist. Während die Männer im jüngsten Heiratsalter häufig eine ältere Frau heiraten, wird mit zunehmenden Jahren

bei den Männern die Eheschließung mit einer jüngeren Frau immer häufiger. Bereits von den Männern zwischen 21 und 22 Jahren haben über die Hälfte im Jahre 1955 eine jüngere Frau geheiratet. Bei den Frauen dagegen nehmen mit dem Alter werden die Heiraten mit gleichaltrigen oder jüngeren Männern zu; so haben z. B. von den Frauen zwischen 24 und 25 Jahren im Jahre 1955 nur noch 69 vH einen älteren Mann geheiratet gegenüber 99 vH bei den Frauen zwischen 18 und 19 Jahren.

3. Haushaltsvorstände

Die Zahl der unter 25jährigen, die selbst Haushaltsvorstand waren, betrug am 13. September 1950 rund 558 000, das waren 4 vH aller Haushaltsvorstände. Fast die Hälfte von ihnen lebte in einem Einzelhaushalt.

Haushaltsvorstände am 13. September 1950

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Haushaltsart	Haushaltsvorstände			
	insgesamt 1 000	darunter unter 25 Jahren		
		vH	vH aller Haushalte vorstehender Haushaltsart	
Einzelhaushalte ...	2 849	267	47,8	9,4
Mehrpersonen- haushalte	12 522	291	52,2	2,3
Insgesamt...	15 371	558	100	3,6

Die Haushaltsvorstände unter 25 Jahren, die einen Einzelhaushalt führten, waren fast alle ledig, die unter 25jährigen Haushaltsvorstände von Mehrpersonenhaushalten waren dagegen überwiegend verheiratet.

Von den unter 25jährigen Haushaltsvorständen von Mehrpersonenhaushalten waren 87 vH Männer und 13 vH Frauen. Wie sich die verheirateten jüngeren Haushaltsvorstände auf Männer und Frauen verteilen, ist nicht bekannt. Bei den 228 000 verheirateten und mit ihrem Ehepartner zusammenlebenden Vorständen von Mehrpersonenhaushalten unter 25 Jahren ist aber davon auszugehen, daß der Mann Haushaltsvorstand ist.

Setzt man die Zahl der verheirateten Haushaltsvorstände unter 25 Jahren zu der aus der Familienstandsgliederung 1950 ermittelten Zahl von 270 600 verheirateten und mit ihrem Ehepartner zusammenlebenden Männer unter 25 Jahren in Beziehung, so ergibt sich, daß rund 84 vH aller verheirateten und mit ihrem Ehepartner zusammenlebenden Männer unter 25 Jahren Haushaltsvorstände waren. Bei den übrigen 16 vH dürfte es sich vor allem um Personen handeln, die nach der Heirat entweder bei den Eltern wohnen geblieben oder zu ihren Schwiegereltern gezogen sind.

Haushaltsvorstände unter 25 Jahren am 13. September 1950 nach Familienstand und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Familienstand bzw. Geschlecht des Haus- haltsvorstandes	Vorstände von			
	Einzelhaushalten		Mehrpersonenhaushalten	
	1 000	vH	1 000	vH
ledig	251	94,7	45	15,6
verheiratet	—	—	228	78,2
zusammenlebend	12	4,6	13	4,3
nicht zusammenlebend	1	0,4	2	0,7
verwitwet	2	0,9	4	1,3
geschieden	—	—	—	—
Insgesamt	267	100	291	100
davon:				
männlich	176	65,9	253	86,8
weiblich	91	34,1	38	13,2

4. Ehelösungen

Im Jahre 1957 sind im Bundesgebiet 303 900 Ehen gelöst worden, sei es durch Tod des Mannes oder der Frau oder durch Gerichtsurteil.

Die gerichtliche Ehelösung ist durch das Ehegesetz geregelt, das zwischen Scheidung, Aufhebung und Nichtigkeitserklärung einer Ehe unterscheidet. Die Aufhebung oder Nichtigkeitserklärung einer Ehe kann nur bei bestimmten Formfehlern oder

Mängeln bei der Eheschließung erfolgen. 1957 wurden 41 187 Ehen geschieden, 262 aufgehoben und 207 für nichtig erklärt. Bei den Ehescheidungen gingen sowohl die Zahl als auch die Scheidungsziffern (Ehescheidungen auf 10 000 Einwohner) von 1948 bis 1956 ständig zurück. Im Jahre 1957 war die Zahl der Ehescheidungen wieder etwas höher als 1956. Die Scheidungsziffer blieb gegenüber 1956 unverändert: Auf 10 000 Einwohner kamen 8,2 Ehescheidungen.

Während bei den älteren Menschen die Ehe ganz überwiegend durch den Tod des einen oder anderen Ehepartners gelöst wird, fallen bei den jüngeren die Scheidungen weit stärker ins Gewicht. So starben im Jahre 1957 von den verheirateten Männern im Alter von unter 25 Jahren nur 504, geschieden wurden etwa fünfmal so viel, nämlich 2 498. Bei den Frauen war der Unterschied naturgemäß noch größer; von den unter 25jährigen verheirateten Frauen sind im gleichen Jahr 495 gestorben, dagegen aber 6 230 geschieden worden. Der Anteil der Geschiedenen, die bei der Ehescheidung das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, an allen Geschiedenen bewegte sich seit 1951 bei den Männern zwischen 5 und 6 vH, bei den Frauen stieg er von 11 auf 15 vH.

Von Interesse ist nicht nur das Alter der Geschiedenen bei der Ehescheidung, sondern auch ihr Alter bei der Eheschließung. Allerdings wird das Heiratsalter der Geschiedenen nur für die Männer ausgezählt, und zwar seit 1952. Die absolute Zahl der geschiedenen Männer, deren Heiratsalter unter 25 Jahren lag, verringerte sich 1952 bis 1956; 1957 stieg sie wieder an. Der Rückgang bis 1956 war aber nicht ganz so stark wie bei der Gesamtzahl der Ehescheidungen. Daher stieg der Anteil der geschiedenen Männer, die bei der Heirat jünger als 25 Jahre waren, seit 1952 an; er betrug rund 40 vH im Jahre 1957.

Geschiedene Männer nach ausgewähltem Heiratsalter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Geschiedene Männer	Von den geschiedenen Männern standen bei der Eheschließung im Alter von ... Jahren			
		unter 25	davon		vH
			unter 21	21 bis unter 25	
	Anzahl				
1952	50 833	19 071	37,5	4,9	32,6
1953	47 383	17 794	37,6	4,9	32,6
1954	44 438	17 030	38,3	5,1	33,2
1955	42 538	16 500	38,8	5,4	33,3
1956	40 731	15 934	39,1	5,3	33,8
1957	41 187	16 354	39,7	5,5	34,2

Zur Beurteilung dieser Feststellung und zur Überprüfung der Vermutung, daß die Beständigkeit einer Ehe u. a. vom Heiratsalter des Mannes abhängig ist, müßte die Zahl der geschiedenen Männer nach dem Heiratsalter auf die bestehenden Ehen des gleichen Heiratsalters bezogen werden. Leider fehlen hierfür aber die entsprechenden Zahlen.

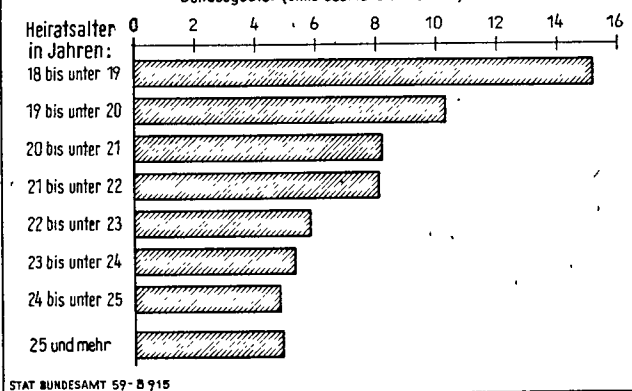
Eine gewisse Möglichkeit, dieser Frage nachzugehen, gibt jedoch die Aufschlüsselung der geschiedenen Männer nach dem Heiratsalter und dem Eheschließungsjahr. Man muß sich dabei – in Ermangelung eines besseren – damit behelfen, die geschiedenen Männer auf die Zahl der Eheschließungen in dem in Frage kommenden Eheschließungsjahr zu beziehen, was für die nicht zu weit zurückliegenden Eheschließungsjahre noch statthaft sein dürfte, da in diesen Fällen Ehelösungen durch Tod noch keine große Rolle spielen.

Bei einer solchen Betrachtung der in einem Jahre – hier 1957 – geschiedenen Ehen, die in diesem und den vier davorliegenden Jahren geschlossen wurden, erweist sich die Scheidungsziffer der von jungen Männern unter 25 Jahren geschlossenen Ehen größer als die der Ehen älterer Männer. Nur bei den Ehen, bei denen Eheschließung und -scheidung ins gleiche oder folgende Jahr fallen, ist die Scheidungsziffer bei den unter 25jährigen geringer als bei den älteren. Auffällig ist die hohe Scheidungsziffer von jungen Männern unter 21 Jahren, die nach vorangegangener Volljährigkeitserklärung für ehemündig erklärt wurden, meist um die Unehelichkeit einer Geburt zu verhindern.

Auf 1 000 eheschließende Männer eines Ehejahrganges mit nachstehendem Heiratsalter entfielen im Jahre 1957 ... geschiedene Männer des gleichen Ehejahrganges und gleichen Heiratsalters:

Eheschließungsjahr der geschiedenen Männer	Heiratsalter der geschiedenen Männer in Jahren		
	unter 21	unter 25	25 und mehr
1957	0,4	0,3	0,6
1956	5,1	4,2	4,4
1955	12,6	8,8	6,6
1954	17,0	10,0	6,6
1953	17,1	9,6	6,2
1957 bis 1953	9,3	6,3	4,9

IM JAHRE 1957 GESCHIEDENE MÄNNER DER EHESSCHLIESSUNGS-JAHRGÄNGE 1953 BIS 1957 NACH DEM HEIRATSALTER
Auf 1000 Eheschließungen der Jahre 1953 bis 1957
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)



II. Jugend und Gesundheit

A. Krankheiten und Unfälle der unter 25jährigen

1. Erkrankungen

Angaben über Erkrankungen liegen nur für die Infektionskrankheiten – soweit sie anzeigepflichtig sind – vor. Sie werden in der Statistik über die „Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten“ für die gesamte Bevölkerung ohne Altersgliederung ausgewiesen.

Ein Teil der für Bayern 1956 aufgestellten Ergebnisse über Infektionskrankheiten steht auch in einer Gliederung nach Geschlecht und Altersgruppen zur Verfügung. In Bayern betrug der Anteil der unter 25jährigen Neuerkrankten an Unterleibstypus rund 48 vH, an Paratyphus rund 57 vH, an Diphtherie rund

83 vH, an übertragbarer Kinderlähmung rund 91 vH, an Scharlach rund 98 vH und an Keuchhusten rund 99 vH. Berücksichtigt man nur die unter 10jährigen Kinder, so zeigt sich, daß bei Diphtherie rund die Hälfte aller Neuerkrankten, bei übertragbarer Kinderlähmung rund 67 vH, bei Scharlach rund 81 vH und bei Keuchhusten rund 96 vH dieser Altersgruppe angehörten.

Zu den meldepflichtigen Krankheiten gehört auch die Tuberkulose. Wegen ihrer besonderen Bedeutung werden die Ergebnisse über Tuberkulosekranke in einer eigenen Statistik erfaßt. Für die am Jahresende in den Tuberkulosefürsorgestellen ausgewiesenen Tuberkulosekranke liegt eine Gliederung nach fünfjährigen Altersgruppen erstmalig für 1956 vor. Im folgenden

wird auf die Altersgliederung dieser Kranken im Bundesgebiet (ohne Baden-Württemberg sowie ohne Saarland und Berlin) am 31. Dezember 1956 eingegangen.

Ende 1956 wurden rund 11 800 Personen unter 25 Jahren mit einer ansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane gezählt. Die Krankenziffer (erfaßte Kranke am Jahresende auf 10 000 Einwohner) betrug bei den unter 25jährigen 7,4 auf 10 000 Einwohner und war damit sehr viel geringer als bei den 25 Jahre und älteren Personen.

Innerhalb der Altersgruppe der unter 25jährigen ist für die ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane die Krankenziffer bei den Kindern bis zum 15. Lebensjahr noch niedrig. Erst bei den 15- bis unter 20jährigen steigt sie stärker an und erhöht sich nochmals bei den 20 bis unter 25 Jahre alten Personen. Bis zum 20. Lebensjahr bestehen noch keine allzu großen Unterschiede in der Zahl der männlichen und weiblichen Kranken. Bei den 20- bis unter 25jährigen und in noch stärkerem Maße bei den Älteren überwiegen jedoch die männlichen Kranken.

Die Zahl der an nicht ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane erkrankten Personen unter 25 Jahren betrug Ende 1956 rund 70 600. Damit war die Zahl der Erkrankten etwa sechsmal so hoch wie bei der ansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane. Die Krankenziffer der unter 25jährigen war bei der nicht ansteckenden Tuberkulose mit 44,1 auf 10 000 Einwohner nur wenig geringer als die der 25 Jahre und älteren Personen.

Bei der nicht ansteckenden Tuberkulose fällt das Überwiegen der Kindertuberkulose (1- bis unter 10jährige) besonders auf. Etwa ebenso hohe Krankenziffern haben die 20- bis unter 25jährigen. Die stärkere Erkrankungshäufigkeit der männlichen Personen beginnt bei der nicht ansteckenden Tuberkulose der Atmungsorgane erst ab 25 Jahren, bei den Personen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren bleibt sie sogar hinter der der Frauen zurück.

Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten am 31. Dezember 1956 nach Altersgruppen

Bundesgebiet (ohne Baden-Württemberg sowie ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane		Nicht ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane		Tuberkulose anderer Organe	
	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	auf 10 000 Einwohner
0 bis unter 1	13	0,2	512	7,7	102	1,5
1 bis unter 5	216	0,9	11 942	47,9	1 496	6,0
5 bis unter 10	282	0,9	18 038	59,8	3 188	10,6
10 bis unter 15	684	2,5	10 603	38,7	3 936	14,2
15 bis unter 20	3 746	9,8	12 137	37,7	4 276	17,2
20 bis unter 25	6 899	21,4	17 379	53,9	4 467	13,9
unter 25	11 840	7,4	70 611	44,1	17 465	10,9
25 und mehr	86 731	32,2	135 815	50,5	33 921	12,6
Insgesamt	98 571	23,0	206 426	48,7	51 386	12,0

Die Zahl der Personen mit einer Tuberkulose anderer Organe (z. B. Tuberkulose der Hirnhaut, der Knochen und Gelenke, Harnorgane, des Darms usw.) unter 25 Jahren betrug Ende 1956 rund 17 500. Die Krankenziffer der unter 25jährigen war bei der Tuberkulose der sonstigen Organe mit 10,9 auf 10 000 Einwohner nur unwesentlich geringer als die der 25 Jahre und älteren Personen. Wenn man davon absieht, daß die Tuberkulose anderer Organe im Säuglings- und frühen Kindesalter nur verhältnismäßig selten auftritt, so ergeben sich für die übrigen Altersgruppen keine so deutlichen Unterschiede, wie sie bei den Krankenziffern der Tuberkulose der Atmungsorgane festgestellt werden. Auch zeigen die Krankenziffern der beiden Geschlechter keine bemerkenswerten Unterschiede.

2. Todesursachen der Säuglinge

Unter den Todesursachen der Säuglinge (Kinder unter 1 Jahr) steht die Frühgeburt an erster Stelle. Zusammen mit den Sterbefällen wegen angeborener Lebensschwäche und Entbindungsfolgen entfielen im Jahre 1957 rund 44 vH aller Säuglingssterbe-

fälle auf diese drei Todesursachen. Daneben spielen bei den Säuglingen die Sterbefälle wegen angeborener Mißbildung sowie infolge von Lungenentzündung noch eine verhältnismäßig große Rolle.

Bei den Säuglingen, die die erste Lebenswoche nicht überstehen – 1957 waren dies rund 57 vH aller im ersten Lebensjahr Gestorbenen – sind Frühgeburt, angeborene Lebensschwäche und Entbindungsfolgen unter den angegebenen Todesursachen die häufigsten. Die wichtigste Todesursache der im Alter von einer Woche bis unter ein Jahr gestorbenen Säuglinge ist dagegen die Lungenentzündung.

Bei den Säuglingen sind die auf „unnatürliche“ Einwirkung (Unfälle einschl. Unfälle durch Vergiftungen und sonstige Gewalteinwirkungen) zurückzuführenden Sterbefälle noch von untergeordneter Bedeutung. Im Jahre 1957 sind jedoch immerhin 489 Säuglinge durch Unfälle ums Leben gekommen.

Sterbefälle der Säuglinge nach ausgewählten Todesursachen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Todesursache	Im ersten Lebensjahr Gestorbene				
	1957	1956	1955	1938 1)	
	Anzahl	auf 10 000 Lebendgeborene			
Alle Todesursachen	31 023	362,74	384,19	415,41	597,80
darunter:					
Frühgeburt	8 903	104,10	110,74	123,13	119,71
Angeborene Lebensschwäche	1 321	15,45	19,60	26,67	96,22
Entbindungsfolgen	3 297	38,55	36,52	35,14	37,54
Angeborene Mißbildungen	4 147	48,49	50,33	51,18	35,13
Lungenentzündung	3 371	39,42	43,05	49,70	83,45
Unfälle	489	5,72	5,81	5,72	4,76

1) Reichsgebiet (Gebietsstand 31. 12. 1937).

Die Säuglingssterblichkeit ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Sie ist außerdem erheblich niedriger als in der Vorkriegszeit. Dabei sind die Sterbeziffern bei den meisten Todesursachen rückläufig. Vergleicht man die Ergebnisse über die Sterbefälle an Frühgeburt und angeborener Lebensschwäche – im eigentlichen Sinne sind diese Begriffe keine Todesursachen, sondern kennzeichnen nur die besonders durch Erkrankungen und Tod gefährdeten Säuglinge – von 1956 mit denjenigen der Vorkriegszeit, so ist es zweckmäßig, diese beiden Gruppen zusammenzufassen, da eine genaue Abgrenzung dieser beiden Todesursachen (Geburtsgewicht unter bzw. über 2 500 g) in der Praxis nicht immer durchgeführt wird. Die Sterbeziffern an angeborenen Mißbildungen sind in den Jahren 1954 bis 1957 höher als 1938. Allerdings muß hierbei beachtet werden, daß gegenüber früher die Angaben über Todesursachen in den Leichenschauheiten ausführlicher und genauer gemacht werden. Außerdem konnte insbesondere die Diagnostik der angeborenen Mißbildungen innerer Organe in der Nachkriegszeit verbessert werden. Diese beiden Gründe dürften neben anderen bei dem Anstieg der Sterbeziffern an angeborenen Mißbildungen eine maßgebliche Rolle spielen. Er kann auch durch eine Verschiebung der Sterbeziffern, z. B. zwischen angeborener Lebensschwäche und angeborenen Mißbildungen, verursacht sein.

3. Todesursachen der 1- bis unter 25jährigen

Im Jahre 1956 starben im Alter von 1 bis unter 25 Jahren insgesamt 16 900 Personen, davon 11 200 männliche und 5 700 weibliche. Bei den männlichen und weiblichen Personen haben die verschiedenen Todesursachen eine unterschiedliche Bedeutung. Unterscheidet man nach „natürlichen“, d. h. auf Erkrankung, und nach „anderen als natürlichen“, d. h. auf äußere Gewalteinwirkung zurückzuführende Todesursachen, so zeigt sich, daß die Sterbefälle durch Gewalteinwirkung bei den männlichen Personen unter 25 Jahren eine wesentlich größere Rolle spielen (58 vH) als bei den weiblichen Personen dieser Altersgruppe (30 vH).

Schon im Spielalter (1 bis unter 5 Jahre) gehen bei den Knaben fast ein Drittel aller Sterbefälle auf „andere als natürliche“ Todesursachen zurück, bei den gleichaltrigen Mädchen dagegen nur etwa ein Viertel. Dieser Unterschied wird in den folgenden Altersgruppen noch größer. Im Schulalter (5 bis unter 15 Jahre)

entfallen bei den männlichen Personen bereits die Hälfte und bei den 15- bis unter 25jährigen mehr als zwei Drittel auf Sterbefälle durch Gewalteinwirkung, bei den weiblichen dagegen nur jeweils etwa ein Drittel.

Sterbefälle der Personen im Alter von 1 bis unter 25 Jahren im Jahre 1956 nach Altersgruppen, Todesursachen und Geschlecht Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Todesursachen					
	insgesamt		davon			
			natürliche (durch Erkrankungen)		andere als natürliche (durch äußere Gewalteinwirkungen)	
	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	vH aller Todesursachen vorstehender Altersgruppe	Anzahl	vH aller Todesursachen vorstehender Altersgruppe
Männliche Personen						
1 bis unter 5	2 545	17,12	1 731	68,0	814	32,0
5 bis unter 10	1 258	7,10	641	51,0	617	49,0
10 bis unter 15	927	5,43	481	51,9	446	48,1
15 bis unter 20	2 777	12,24	914	32,9	1 863	67,1
20 bis unter 25	3 719	19,61	977	26,3	2 742	73,7
1 bis unter 25	11 226	12,30	4 744	42,3	6 482	57,7
Weibliche Personen						
1 bis unter 5	1 929	13,53	1 474	76,4	455	23,6
5 bis unter 10	798	4,69	508	63,7	290	36,3
10 bis unter 15	522	3,15	384	73,6	138	26,4
15 bis unter 20	1 088	4,95	671	61,7	417	38,3
20 bis unter 25	1 320	7,28	952	72,1	368	27,9
1 bis unter 25	5 657	6,43	3 989	70,5	1 668	29,5

Die Sterbefälle als Folge einer Erkrankung verteilen sich bei den jüngeren Menschen auf die verschiedensten Todesursachen, ohne daß ein besonderer Schwerpunkt erkennbar ist. Wichtigere natürliche Todesursachen sind die Infektionskrankheiten (z.B. Tuberkulose, übertragbare Kinderlähmung, Diphtherie, Scharlach, Keuchhusten), die Lungenentzündung, Krebs und bösartige Neubildungen sowie Herz-, Gefäß- und Kreislauf-erkrankungen.

Sterbefälle der Personen im Alter von 1 bis unter 25 Jahren im Jahre 1956 an natürlichen Todesursachen nach Altersgruppen und Geschlecht Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Sterbefälle an natürlichen Todesursachen					
	insgesamt	darunter				
		Infektionskrankheiten (ohne Tbc)	Tuberkulose aller Formen	Lungenentzündung	Krebs und bösartige Neubildungen	
Anzahl	Gestorbene auf 10 000 Einwohner vorstehender Altersgruppe					
Männliche Personen						
1 bis unter 5	1 731	11,64	1,88	0,43	1,77	0,42
5 bis unter 10	641	3,62	0,50	0,10	0,21	0,33
10 bis unter 15	481	2,82	0,25	0,09	0,10	0,28
15 bis unter 20	914	4,03	0,25	0,19	0,17	0,33
20 bis unter 25	977	5,15	0,23	0,35	0,14	0,53
1 bis unter 25	4 744	5,20	0,56	0,22	0,42	0,38
Weibliche Personen						
1 bis unter 5	1 474	10,34	1,70	0,41	1,58	0,41
5 bis unter 10	508	2,98	0,42	0,08	0,23	0,25
10 bis unter 15	384	2,32	0,24	0,05	0,09	0,21
15 bis unter 20	671	3,05	0,09	0,19	0,10	0,30
20 bis unter 25	952	5,25	0,11	0,58	0,16	0,38
1 bis unter 25	3 989	4,54	0,45	0,26	0,38	0,31

Die tödlich verlaufenden Infektionskrankheiten (ohne Tbc) unter den jüngeren Menschen sind bei den Kindern im Alter zwischen 1 und 5 Jahren am häufigsten, in den folgenden Altersgruppen nimmt die Sterblichkeit ab. Die Sterbeziffern der männlichen Personen liegen in allen Altersgruppen der 1- bis unter 25jährigen über denen der weiblichen.

Die Todesfälle als Folge einer Tuberkulose-Erkrankung sind ebenfalls bei den Kindern von 1 bis unter 5 Jahren besonders zahlreich und dann wieder bei den 20- bis unter 25jährigen. In dieser Altersgruppe ist die Sterblichkeit der Frauen größer als die der Männer.

Bei den Sterbefällen an Lungenentzündung sind ebenfalls die Kinder zwischen 1 und 5 Jahren am stärksten betroffen, auch hier die Knaben etwas mehr als die Mädchen.

Bei den Infektionskrankheiten, darunter vor allem bei der Tuberkulose, ging die Sterblichkeit in den letzten Jahren und im Vergleich zur Vorkriegszeit erheblich zurück. Abnehmende Tendenz zeigen auch die Sterbeziffern der an Lungenentzündung gestorbenen Kinder im Alter von 1 bis unter 5 Jahren.

Hervorzuheben ist, daß auch jüngere Menschen schon an den Folgen von Krebs und bösartigen Neubildungen sterben. Die Sterbeziffern bei diesen Erkrankungen liegen in den meisten Altersgruppen der jüngeren Menschen über denen bei Lungenentzündung und Tuberkulose.

Herz-, Gefäß- und Kreislauf-erkrankungen, an sich vorwiegend Todesursachen bei den älteren Menschen, fordern auch schon unter den jüngeren Leuten ihre Opfer, allerdings spielt die Zahl dieser Sterbefälle nur eine untergeordnete Rolle.

Die übrigen natürlichen Todesursachen sind die Folge der verschiedenartigsten Krankheiten. Die meisten von ihnen treten bei beiden Geschlechtern annähernd in gleichem Umfang auf. Bei den weiblichen Personen liegt die Häufigkeit der einzelnen natürlichen Todesursachen geringfügig unter der Häufigkeit bei den männlichen Personen. Lediglich bei den jüngeren Frauen besteht durch die Komplikationen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett eine größere Gefährdung.

Unter den Todesursachen der jüngeren Menschen im Alter zwischen 1 und 25 Jahren sind, wie bereits erwähnt, die auf äußere Gewalteinwirkung zurückzuführenden Todesursachen von besonderer Bedeutung. Dazu rechnen vor allem Unfälle (einschl. Unfälle durch Vergiftungen), Selbstmord und sonstige Gewalteinwirkungen. Unter diesen sind an erster Stelle die Unfälle zu erwähnen, die mehr Todesopfer unter den jüngeren Leuten fordern als jede Art von Erkrankung.

Besonders bei den männlichen Personen treten die Unfälle als Todesursache stark in Erscheinung. Von den insgesamt 7 000 Unfalltoten des Jahres 1956 im Alter von 1 bis unter 25 Jahren waren 5 700 männlich. Die Unfallsterblichkeit der jüngeren männlichen Personen zeigt in den letzten Jahren einen ständigen Anstieg, der fast ausschließlich auf die immer häufiger auftretenden tödlichen Unfälle im Straßenverkehr zurückzuführen ist. Am meisten gefährdet ist die Altersgruppe der jungen Männer zwischen 20 und 25; in dieser Altersgruppe kamen 1956 auf 10 000 Einwohner 12,3 tödliche Unfälle, darunter 8,9 tödliche Straßenverkehrsunfälle. Außer den Straßenverkehrsunfällen sind bei den jüngeren Männern vor allem noch die Unfälle hervorzuheben, die im Zusammenhang mit der Gefährdung durch die Berufsausübung stehen.

Sterbefälle der Personen im Alter von 1 bis unter 25 Jahren im Jahre 1956 durch äußere Gewalteinwirkung nach Altersgruppen und Geschlecht Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

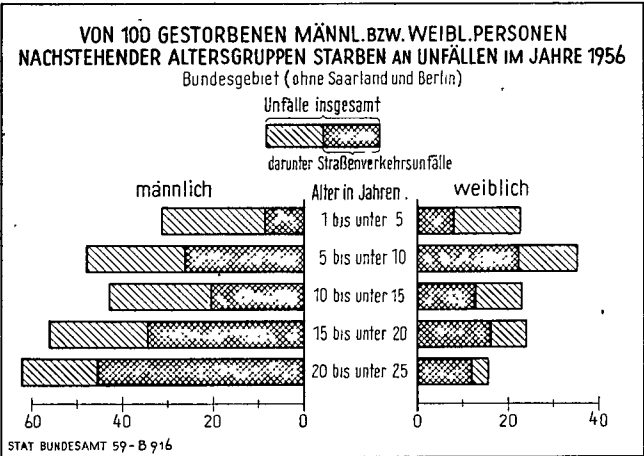
Alter in Jahren	Sterbefälle durch äußere Gewalteinwirkung					
	insgesamt	davon				
		Unfälle 1)	darunter Straßenverkehrs-unfälle	Selbst-mord	Sonstige Gewalt-ein-wirkung	
	Anzahl	Gestorbene auf 10 000 Einwohner vor-stehender Altersgruppe				
Männliche Personen						
1 bis unter 5	814	5,47	5,36	1,47	—	0,11
5 bis unter 10	617	3,48	3,41	1,86	0,01	0,07
10 bis unter 15	446	2,61	2,33	1,12	0,25	0,03
15 bis unter 20	1 863	8,21	6,88	4,21	1,26	0,07
20 bis unter 25	2 742	14,46	12,25	8,95	2,07	0,15
1 bis unter 25	6 482	7,10	6,23	3,73	0,79	0,08
Weibliche Personen						
1 bis unter 5	455	3,19	3,09	1,10	—	0,11
5 bis unter 10	290	1,70	1,65	1,05	—	0,05
10 bis unter 15	138	0,83	0,72	0,40	0,07	0,04
15 bis unter 20	417	1,90	1,19	0,80	0,67	0,04
20 bis unter 25	368	2,03	1,13	0,87	0,79	0,10
1 bis unter 25	1 668	1,90	1,49	0,84	0,34	0,07

1) Einschließlich Unfälle durch Vergiftung.

Bei den weiblichen Personen im Alter zwischen 1 und 25 Jahren spielen die Unfallsterbefälle als Todesursache zwar auch die größte Rolle, aber bei weitem nicht in dem Ausmaß wie bei den männlichen Personen. Es fehlt hier nicht nur die ausgeprägte Spitze in den Altersgruppen der 20- bis unter 25jährigen; auch die Mädchen im vorschul- und schulpflichtigen Alter sind weniger vom Unfalltod bedroht als die Knaben.

Von den weiteren Todesursachen ist zunächst der Selbstmord zu nennen. Im Jahre 1956 nahmen sich mehr als 1 000 junge Menschen unter 25 Jahren das Leben. Die meisten dieser Selbstmorde erfolgten bei den 20- bis unter 25jährigen und bei den 15- bis unter 20jährigen (zusammen rund 970). Die Selbstmordziffer (Selbstmorde auf 10 000 Einwohner) war bei den jungen Männern erheblich höher als bei den jungen Frauen.

Sonstige Gewalteinwirkungen wurden im Jahre 1956 bei 76 männlichen und 59 weiblichen Gestorbenen im Alter von 1 bis unter 25 Jahren als Todesursache festgestellt.



4. Durch Straßenverkehrsunfälle Getötete und Verletzte

Die Nachweisungen der Todesursachenstatistik über die Zahl der im Zusammenhang mit einem Straßenverkehrsunfall Getöteten oder an dessen Folgen Gestorbenen können noch durch die Statistik der Straßenverkehrsunfälle ergänzt werden. Diese gestattet insbesondere einen genaueren Einblick in die Art der Verkehrsbeteiligung und bringt zusätzlich noch Angaben über die Verletzten. Trotz unterschiedlicher Meldewege, trotz der nicht gleichen zeitlichen Abgrenzung zwischen Unfall und Tod (in der Statistik der Straßenverkehrsunfälle werden als Getötete nur die Personen gezählt, die am Unfallort tödlich verletzt wurden oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Verkehrsunfall an dessen Folgen verstorben sind) und trotz gewisser Unterschiede in der sachlichen Abgrenzung stimmen die Ergebnisse beider Statistiken ziemlich gut überein.

Nach der Statistik der Straßenverkehrsunfälle waren im Jahre 1957 von insgesamt 12 500 im Straßenverkehr getöteten Personen 4 300 oder 35 vH noch nicht 25 Jahre alt; 3 300 standen davon im Alter zwischen 14 und 25 Jahren.

Die Zahl der Unfallopfer unter 25 Jahren ist von Jahr zu Jahr gestiegen, jedoch betraf diese Steigerung fast ausschließlich die besonders stark im Straßenverkehr Gefährdeten zwischen 14 und 25 Jahren. Bei den Kindern unter 6 Jahren ist die Zahl der tödlichen Straßenverkehrsunfälle in den letzten Jahren etwas

zurückgegangen, bei den Kindern im Alter zwischen 6 und 14 Jahren schwankte sie innerhalb enger Grenzen.

Der Anteil der im Straßenverkehr getöteten Personen unter 25 Jahren an der Gesamtzahl der Unfallopfer ist ebenfalls wieder gestiegen, nachdem er bis 1955 zurückgegangen war. Auch hier ist die Erhöhung fast ausschließlich auf die wachsende Zahl der Getöteten zwischen 14 und 25 Jahren zurückzuführen.

Durch Straßenverkehrsunfälle getötete Personen nach Altersgruppen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Durch Straßenverkehrsunfälle getötete Personen					
	1953	1954	1955	1956	1957	
	Anzahl				vH	
unter 6	532	560	514	512	498	4,0
6 bis unter 14	597	564	502	570	567	4,5
14 bis unter 25	2 647	2 795	2 998	3 141	3 257	26,1
unter 25	3 776	3 919	4 014	4 223	4 322	34,7
25 und mehr	7 249	7 730	8 326	8 660	8 140	65,3
Insgesamt	11 025	11 649	12 340	12 883	12 462	100

1) Einschließlich 12 Getötete ohne Altersangabe.

Knapp die Hälfte (2 100 oder 49 vH) der im Jahre 1957 im Straßenverkehr tödlich verunglückten Personen unter 25 Jahren waren Benutzer eines Motorrades oder Mopeds, 800 (18 vH) eines Kraftwagens, 400 (8 vH) eines Fahrrades bzw. sonstigen Fahrzeugs und 1 100 (25 vH) kamen als Fußgänger im Straßenverkehr ums Leben. Unter den als Fußgänger tödlich Verunglückten waren in besonderem Maße Kinder unter 14 Jahren.

Der Anteil der tödlich Verunglückten unter 25 Jahren an allen im Straßenverkehr Getöteten war 1957 mit 53 vH am höchsten bei denen, die als Fahrer oder Mitfahrer auf einem Motorrad ums Leben kamen; sie standen fast ausschließlich im Alter von 14 bis unter 25 Jahren. Ebenfalls recht hoch war mit 30 vH die Beteiligung der jüngeren Personen bei den als Fußgänger im Straßenverkehr Getöteten. Hier stand der größte Teil der unter 25jährigen im Kindesalter. Etwas geringer ist die Beteiligung der jüngeren Leute an den Kraftwagenunfällen (27 vH) gewesen; in erster Linie sind hier Personen von 14 bis unter 25 Jahren betroffen, und zwar zu einem großen Teil solche, die schon selbst als Autofahrer am Straßenverkehr teilnehmen. Bei den tödlich verunglückten jüngeren Radfahrern fällt die größere Beteiligung der im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder auf.

Von jeweils 100 getöteten Personen, die sich in vorstehender Art am Straßenverkehr beteiligten, standen im Jahre 1957 im Alter von . . . Jahren:

	unter 6	6 bis unter 14	14 bis unter 25	unter 25
Fahrer od. Mitfahrer auf Kraftfahrzeugen	0,1	0,5	52,0	52,6
Kraftwagen	1,7	1,8	23,9	27,4
Mopeds	—	0,2	25,8	26,0
Fahrräder	0,8	9,7	15,3	25,8
Fußgänger	11,8	9,8	7,7	29,3
Andere	4,5	—	—	4,5

Im Jahre 1957 wurden 353 000 Personen, darunter 159 000 oder 45 vH unter 25jährige im Straßenverkehr schwer oder leicht verletzt.

Betrachtet man die Verletzten nach der Art ihrer Beteiligung am Straßenverkehr, so ergeben sich ganz ähnliche Zusammenhänge wie bei den Getöteten. Hervorzuheben wäre noch, daß der Anteil der im Straßenverkehr verletzten jüngeren Radfahrer und Fußgänger erheblich größer ist als bei den Getöteten.

B. Sport, Jugendherbergen und Kinderheime

Die amtliche Statistik enthält nur wenige Unterlagen über Zusammenschlüsse der Jugend und über ihre Förderung in gesundheitlicher und kultureller Hinsicht.

Die folgenden Ausführungen beschränken sich daher auf die jugendlichen Mitglieder von Turn- und Sportvereinen und die

Unterbringung in Jugendherbergen und Kinderheimen. Ergänzend hierzu stehen noch einige Angaben aus der Finanzstatistik über die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für Jugendpflege und Leibesübungen zur Verfügung.

1. Mitglieder unter 18 Jahren in Turn- und Sportvereinen

Die Zahl der Mitglieder von Turn- und Sportvereinen wurde im Zusammenhang mit einer Bestandserhebung der Turn- und Sportstätten im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) Ende 1955 ermittelt. Dabei erfolgte auch eine Auszählung der aktiven Mitglieder nach Altersgruppen. Die Betrachtung muß allerdings auf die sog. allgemeinen Turn- und Sportvereine beschränkt bleiben, da die Unterlagen über die Mitglieder sonstiger Sportvereine (Vereine für spezielle Sportarten wie Reiten, Schießen, Kegeln, Fußball, Motorsport u. a.) unvollständig sind. Die Zugehörigkeit von Jugendlichen zu Vereinen mit besonderen Sportarten ist im Verhältnis wesentlich geringer als bei den allgemeinen Turn- und Sportvereinen.

Ende 1955 (die Erhebungstichtage lagen in einigen Ländern unterschiedlich) waren von insgesamt 2,9 Millionen aktiven Mitgliedern von allgemeinen Turn- und Sportvereinen

1,4 Millionen oder fast die Hälfte (49 vH)

unter 18 Jahre alt. Auf die Kinder unter 14 Jahren entfielen dabei 26 vH und auf die Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren 23 vH.

Von jeweils 1 000 Kindern von 6 bis 14 Jahren waren 141 aktiv in den Turn- und Sportbetrieb der allgemeinen Turn- und Sportvereine einbezogen, bei den Jugendlichen waren es 183.

Aktive Mitglieder in allgemeinen Turn- und Sportvereinen
Ende 1955 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	Aktive Mitglieder			
	insgesamt		männlich	weiblich
	Anzahl	vH	Anzahl	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)				
unter 14	766 174	26,2	439 301	326 873
14 bis unter 18	664 843	22,7	490 607	174 236
unter 18	1 431 017	48,9	929 908	501 109
18 und mehr	1 494 089	51,1	1 238 962	255 127
Insgesamt	2 925 106	100	2 168 870	756 236
Berlin (West)				
unter 18	64 473	45,2	38 199	26 274
18 und mehr	78 195	54,8	60 456	17 739
Insgesamt	142 668	100	98 655	44 013

Sowohl bei den Kindern unter 14 Jahren als auch vor allem bei den Jugendlichen sind die weiblichen Mitglieder wesentlich schwächer vertreten als die männlichen. Der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtzahl der männlichen bzw. weiblichen Mitglieder ist jedoch bei den weiblichen Mitgliedern wesentlich größer (66 gegenüber 43 vH).

Der Vereinssport ist selbstverständlich nur eine der vielen, wenn auch regelmäßig die intensivste Art der Sportausübung. Der Sportbetrieb der Vereine bildet meist eine wichtige Ergänzung der Leibeserziehung an den Volks- und weiterführenden Schulen. Für die Schüler an den Berufsschulen ist die Teilnahme am Vereinssport meist die einzige Möglichkeit einer fachlich geleiteten, körperlichen Ausbildung, wenn nicht in den Betrieben Möglichkeiten der sportlichen Betätigung geboten werden.

2. Turn- und Sportstätten

Im Zusammenhang mit der Betrachtung des Vereinssports der Jugendlichen interessiert auch ein Blick auf die Zahl der für die Sportausübung zur Verfügung stehenden Turn- und Sportstätten.

Ende 1955 standen im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) neben zahlreichen Spezialsportstätten

rund 17 100 Sportplätze,

rund 6 200 Turn- und Sporthallen und

rund 3 100 angelegte Freibäder und sonstige Badeanstalten in Naturgewässern

zur Verfügung.

Bezieht man die Übungsfläche der Turn- und Sporthallen von 1,6 Millionen qm auf die Wohnbevölkerung, so ergibt sich z. Z. eine Übungsfläche von 30 qm auf 1 000 Einwohner. Erwähnt sei,

daß in einer Untersuchung des Reichsausschusses für Leibesübungen vom Jahre 1917 ein Mindestmaß von 100 qm Turnhallenfläche auf 1 000 Einwohner gefordert wurde. Die Turnhallen stellen für die rund 6 Millionen Schüler der allgemeinbildenden Schulen die Hauptübungsstätte für die Leibeserziehung dar, ohne die eine ausreichende Zahl an Turnstunden nicht erteilt werden kann.

3. Jugendherbergen und Kinderheime

Die Jugendherbergen ermöglichen vielen jungen Menschen durch billige Unterbringung und Verpflegung eine Wanderung oder Fahrt in die nähere oder weitere Umgebung. Sie schaffen in vielen Fällen Berührungspunkte für internationale Begegnungen. In den Kinderheimen finden erholungsbedürftige Kinder für einen bestimmten Zeitraum Aufnahme.

Die Zahl der Kinderheime und der darin verfügbaren Plätze wird im Rahmen der Statistik der Jugendhilfe jährlich ermittelt. Im Rahmen der Fremdenverkehrsstatistik, die in Gemeinden durchgeführt wird, in denen die Zahl der Fremdenübernachtungen in den Beherbergungsstätten (einschl. Privatquartieren) während eines Jahres mindestens 25 vH der Einwohnerzahl beträgt, oder die nach Feststellung der zuständigen obersten Landesbehörden von besonderer Bedeutung für den Fremdenverkehr sind, werden u. a. auch Jugendherbergen und Kinderheime, die Zahl ihrer verfügbaren Betten sowie die Fremdenmeldungen und -übernachtungen in Jugendherbergen und Kinderheimen nachgewiesen.

Die Fremdenverkehrsstatistik erfaßt am 1. April 1958 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 651 Jugendherbergen, das waren rund 90 vH aller vorhandenen Jugendherbergen. In diesen Jugendherbergen standen 65 300 Betten für die Übernachtung von Herbergsgästen zur Verfügung.

Im Sommerhalbjahr 1958 wurden 6,0 Millionen Fremdenübernachtungen in den Jugendherbergen der Fremdenverkehrsgemeinden, darunter 0,4 Millionen von Auslandsgästen, gezählt. Es kann angenommen werden, daß es sich bei den in Jugendherbergen zur Übernachtung untergebrachten Personen zum überwiegenden Teil um jüngere Leute unter 25 Jahren handelt, da ältere Personen nur ausnahmsweise von dieser Übernachtungsmöglichkeit Gebrauch machen.

Die Jugendherbergen wurden naturgemäß am häufigsten in den Sommermonaten in Anspruch genommen, in denen die Übernachtungsziffern etwa vier- bis fünfmal so hoch liegen wie in den Winterhalbjahren. Die Übernachtungsziffern in den Sommerhalbjahren sind von Jahr zu Jahr gestiegen, die durchschnittliche Belegung je Jugendherberge betrug im Sommerhalbjahr 1958 rund 9 200 Personen gegenüber 7 300 Personen im Sommerhalbjahr 1951.

Bemerkenswert ist, daß sich auch Zahl und Anteil der Übernachtungen von Auslandsgästen ständig erhöht haben. Während im Sommerhalbjahr 1951 der Anteil der Übernachtungen von Ausländern noch 3 vH betrug, ist er im Sommerhalbjahr 1958 auf 7 vH gestiegen. Dies kann als ein Anzeichen für die wachsende Verständigung zwischen der Jugend der verschiedenen Völker betrachtet werden.

Beherbergungskapazität und Fremdenübernachtungen in den Jugendherbergen der Fremdenverkehrsgemeinden

Sommer- halbjahr (1. April bis 30. September)	Jugend- her- bergen 1)	Ver- fügbare Betten 1)	Fremdenübernachtungen 2)		
			ins- gesamt	darunter Auslandsgäste	je Jugend herberge
	Anzahl			1 000	vH	Anzahl
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)					
1951.	357	22 424.	2 618,2	77,8	7 334
1952	404	30 535	3 158,1	124,9	7 817
1953	421	35 145	3 817,3	178,7	9 067
1954	455	41 773	4 243,2	270,2	9 326
1955	510	46 894	4 139,8 ³⁾	249,7 ³⁾	9 000 ³⁾
1956	579	55 147	5 511,5	324,2	9 519
1957	596	59 735	5 809,5	365,9	9 747
1958	651	65 317	6 019,8	413,0	9 247
Berlin (West)					
1958	7	451	56,6	4,6	808

1) Stand jeweils am 1. 4. — 2) Einschl. der aus dem Vormonat noch anwesenden Fremden. — 3) Ohne Rheinland-Pfalz.

Seit 1951 ist das Jugendherbergswerk wieder Mitglied des Internationalen Jugendherbergswerkes.

Die Statistik der Jugendhilfe ermittelt u. a. die Zahl der Genesungs- und Erholungsheime für Minderjährige und die Zahl der in diesen Heimen zur Unterbringung verfügbaren Plätze. Am 1. April 1958 wurden von dieser Statistik (auf die noch in einem anderen Zusammenhang eingegangen wird) 907 Genesungs- und Erholungsheime für Minderjährige mit 55 200 verfügbaren Plätzen gezählt, zu denen in erster Linie die Kindererholungsheime für erholungsbedürftige Schulkinder im Alter von 6 bis 15 Jahren rechnen. 57 vH der Heime gehörten privaten gewerblichen Trägern, 29 vH freien Wohlfahrtsverbänden (einschl. karitativer Einrichtungen der Kirche) und 15 vH der öffentlichen Hand.

Die Zahl der Genesungs- und Erholungsheime für Kinder und der verfügbaren Plätze schwankte in den letzten Jahren. Gegenüber 1957 war wieder eine Zunahme zu verzeichnen.

Genesungs- und Erholungsheime für Minderjährige
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stichtag 31. März	Heime	Verfügbare Plätze
1952	700	42 721
1953	810	48 616
1954	760	47 402
1955	856	51 737
1956	919	53 249
1957	883	52 564
1958	907	55 229

Angaben über die Zahl der Übernachtungen in den Kinderheimen liegen aus der Statistik der Jugendhilfe nicht vor, wohl aber aus der Fremdenverkehrsstatistik. Allerdings erfaßt diese nur einen Teil der vorhandenen Kinderheime; am 1. April 1958 waren es 632 Kinderheime (Kindererholungsheime, Walderholungsheime für Kinder und Kinderkolonien) mit 42 400 verfügbaren Betten. In diesen Kinderheimen wurden im Sommerhalbjahr 1958 insgesamt 242 000 Fremdenmeldungen und 6,9 Millionen Fremdenübernachtungen verzeichnet; daraus ergibt sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 28,5 Tagen.

4. Öffentliche Ausgaben für Jugendpflege und Leibesübungen

Die öffentlichen Mittel, die zur Förderung der gesunden Jugend bereitgestellt werden, sind finanzstatistisch zum großen Teil in den Ausgaben für Jugendpflege und Leibesübungen erfaßt. Die Ausgaben für Leibesübungen kommen zwar der gesamten Bevölkerung zugute, es kann aber wohl angenommen werden, daß Sportstätten und sportfördernde Maßnahmen weitgehend von Jugendlichen beansprucht werden.

Die Jugendpflege gehört ebenso wie die Förderung der Leibesübungen zu den freiwilligen Aufgaben der öffentlichen Verwaltung. Diesen stehen die Pflichtaufgaben der Jugendhilfe für die gefährdete Jugend und — als bedeutendste Aufgabe — die Unterhaltung von Schulen gegenüber, auf die an entsprechender Stelle eingegangen wird. Ein Gesamtüberblick über die Leistungen für die Jugend kann insofern nicht gegeben werden, als die Finanzstatistik von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden eine Reihe von Ausgaben nicht erkennen

läßt. Zu diesen gehören beispielsweise die Unterhaltung von Jugendbüchereien im Rahmen der Volksbildung, schulärztliche und zahnärztliche Betreuung durch die Gesundheitsbehörden oder die Förderung der freien Wohlfahrtspflege durch Zuschüsse und Beiträge, die von den Wohlfahrtsverbänden zur Jugendförderung verwendet werden.

Für Jugendpflege und Leibesübungen wurden im Rechnungsjahr 1956 (1. April 1956 bis 31. März 1957) insgesamt 250 Millionen DM an öffentlichen Mitteln ausgegeben. Von diesem Betrag gingen 110 Millionen DM zu Lasten von Gemeinden und Gemeindeverbänden. Bei den kommunalen Leistungen für die Jugendpflege handelt es sich vor allem um die Ausgaben für Jugendpfleger, die Kosten von Veranstaltungen und die Zuschüsse an Jugendverbände und Einrichtungen. Unter den Leistungen für die Leibesübungen sind die Ausgaben für Sportämter, Sportveranstaltungen, Sportstätten einschl. der Zuschüsse an Sportvereine erfaßt.

Die Ausgaben der Länder für Jugendpflege fließen fast ausschließlich den Jugendorganisationen in der Form von Zuschüssen zu; bei den Ausgaben für Leibesübungen treten neben die Zuschüsse an Sportverbände und Vereine in gewissem Umfang Zuweisungen an Gemeinden. Den Ländern stehen zur Deckung ihrer Ausgaben nicht unerhebliche Einnahmen aus Totomitteln zur Verfügung.

Der Bund fördert seit Jahren in beträchtlichem Maße die jugendpflegerische Arbeit durch Mittel des Bundesjugendplanes. Im Zuge dieser Maßnahmen werden u. a. das Jugendherbergswerk, die Jugendverbände und auch die internationale Jugendarbeit unterstützt. Da die Jugendplanmittel finanzstatistisch dem jeweiligen Aufgabengebiet zugeordnet werden, erscheint nicht der Gesamtbetrag bei der Jugendpflege, sondern auch Teilbeträge bei der Jugendhilfe und ferner auch bei den Hochschulen, soweit sie für studentische Hilfe bestimmt sind. Im Rechnungsjahr 1956 standen für den Bundesjugendplan rund 36 Millionen DM zur Verfügung.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für Jugendpflege und Leibesübungen nach Gebietskörperschaften

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Gebietskörperschaft	Ausgaben im Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)				vH
	1953	1954	1955	1956	
	Mill. DM				
Bund	16,3	18,6	24,1	33,0	13,1
Länder (ohne Stadtstaaten ¹)	43,5	55,4	60,4	79,6	31,7
Stadtstaaten ¹	21,7	22,5	20,4	28,6	11,4
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten ¹)	62,3	73,8	91,9	109,8	43,7
Zusammen	143,8	170,3	196,7	251,1	100
Saldo aus Zuweisungen und Darlehen	-1,8	+2,7	+8,1	-1,1	—
Insgesamt	142,0	173,0	204,9	250,0	—

¹) Hamburg, Bremen, Berlin (West).

Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für Jugendpflege und Leibesübungen haben sich ständig erhöht und lagen im Rechnungsjahr 1956 um 108 Millionen DM oder 76,1 vH über den Ausgaben des Rechnungsjahres 1953.

III. Jugend in der Ausbildung

A. Schulausbildung und öffentliche Ausgaben für Schulen

Die Regelung der kulturellen Angelegenheiten ist in der Bundesrepublik Deutschland Angelegenheit der Länder (wie vor 1933 im Deutschen Reich). In allen Ländern des Bundesgebietes besteht allgemeine Schulpflicht vom 6. bis zum 18. Lebensjahr. Sie gliedert sich in eine 8jährige (in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein 9jährige) vollzeitliche Schulpflicht und in eine 2- bis 3jährige teilzeitliche Schulpflicht (Berufsschule).

1. Allgemeinbildende Schulen

Der einheitliche Unterbau für das gesamte Schulwesen des Bundesgebietes ist die Grundschule, die von den unteren vier Klassen (in Hamburg und Bremen vier und sechs Klassen) der Volksschule gebildet wird. Nach dem Durchlaufen der Grundschule verbleibt der weitaus größte Teil (etwa 80 vH) der

Schulkinder bis zur Beendigung der Volksschulpflicht in der Volksschule. Für körperlich und geistig-seelisch oder moralisch nicht vollentwickelte Kinder sind Sonderschulen mit dem Lehrziel der Volksschule eingerichtet.

In Schulen mit dem herkömmlichen Schulaufbau besteht für Kinder, die eine weiterführende, allgemeine Schulbildung erwerben wollen, am Ende der vierjährigen Grundschule die Möglichkeit, eine sechs Schuljahrgänge umfassende Mittelschule (in Nordrhein-Westfalen „Realschule“ genannt) oder eine in der Regel neun Schuljahre umfassende höhere Schule zu besuchen.

In den Schulen mit neu organisiertem Schulaufbau, die eine Vereinigung von Volks-, Mittel- und höheren Schulen darstellen, kann nach der 4- bzw. 6jährigen Grundschule auf den der Mittelschule entsprechenden 6- bzw. 4jährigen technischen Zweig bzw. den der höheren Schule entsprechenden 7- bzw. 9jährigen wissenschaftlichen Zweig der Oberschule übergegangen werden. Zu diesem Schultyp gehören die „Allgemeine Volksschule“ in Hamburg und Bremen, die „Volksoberschule“ in Schleswig-Holstein, die „Berliner Schule“ in Berlin (West) sowie in den Grundzügen auch die Freien Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen) in verschiedenen Ländern des Bundesgebietes.

Weiterführende schulische Einrichtungen hat aber auch die Volksschule in mehreren Ländern von sich aus geschaffen, so vor allem die bis zum 10. Schuljahr führenden Aufbauklassen mit mittelschulähnlichem Lehrplanziel.

Schüler in allgemeinbildenden Schulen

In den Volksschulen haben die Schulentlassungen aus den stark besetzten Geburtsjahrgängen 1934 bis 1942 und die Neuaufnahmen aus den geburtenschwachen Jahrgängen ab 1943 bewirkt, daß sich die Schülerzahl seit 1950 verringert. Im Schuljahr 1959/60 dürfte diese Entwicklung wahrscheinlich beendet sein. Vom Schuljahr 1960/61 an wird die Schülerzahl in den Volksschulen voraussichtlich wieder etwas zunehmen, da dann die Zahl der Schulentlassenen aus den schwach besetzten Geburtsjahrgängen ab 1942 durch die Zahl der Schulanfänger der etwas stärker besetzten Geburtsjahrgänge ab 1948 übertroffen wird.

Auch in den auf den Grundschulklassen aufbauenden Schularten, den Mittelschulen und den höheren Schulen, hätte sich nach der Besetzung der Geburtsjahrgänge die Zahl der Schüler verringern müssen. Auch dort stand dem Abgang stärker besetzter Jahrgänge (bei den höheren Schulen von etwa 1930 bis 1936, bei den Mittelschulen von etwa 1933 bis 1939) der Zugang schwächer besetzter Jahrgänge (in beiden Schularten von etwa 1940/41 bis 1945) gegenüber. Tatsächlich stiegen aber in beiden weiterführenden Schularten bis 1955 noch die Schülerzahlen. Die Erklärung liegt darin, daß seit längerem ein zunehmender Zug zu den weiterführenden Schulen zu beobachten ist, der u. a. auch durch die in einigen Ländern vorhandene Schulgeld- und Lehrmittelfreiheit gefördert wird. Erst seit 1956 ging die Zahl der Schüler auch in Mittel- und höheren Schulen zurück.

Schüler in allgemeinbildenden Schulen nach Schularten

Schulart	Schüler				vH
	1950 1)	1955 1)	1956 1)	1957 1)	
	1 000				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)					
Volksschulen 2)	6 125,2	4 636,5	4 574,2	4 560,0	75,7
Hilfsschulen	65,2	76,0	76,3	79,9	1,3
Sonstige Sonderschulen	24,4	28,6	27,5	25,0	0,4
Mittelschulen 2)	196,1	323,4	314,5	311,3	5,2
Höhere Schulen 2)	604,4	775,3	767,5	760,1	12,6
Schulen mit neu ³⁾ organ. Schulaufbau 3)	280,1	299,6	293,4	287,2	4,8
Allgemeinbildende Schulen zusammen	7 295,4	6 139,4	6 053,4	6 023,6	100
Berlin (West)					
Allgemeinbildende Schulen 4) zusammen	286,2	250,6	236,1	223,9	100

1) Im Mai; Bayern ab 1955 jeweils am 1. Oktober des vorangegangenen Jahres, für 1957 am 1. Oktober 1957. — 2) Ohne Hamburg und Bremen. —

3) „Allgemeine Volksschule“ in Hamburg und Bremen, „Volksoberschule“ in Schleswig-Holstein und Freie Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen). —

4) Sog. „Berliner Schule“.

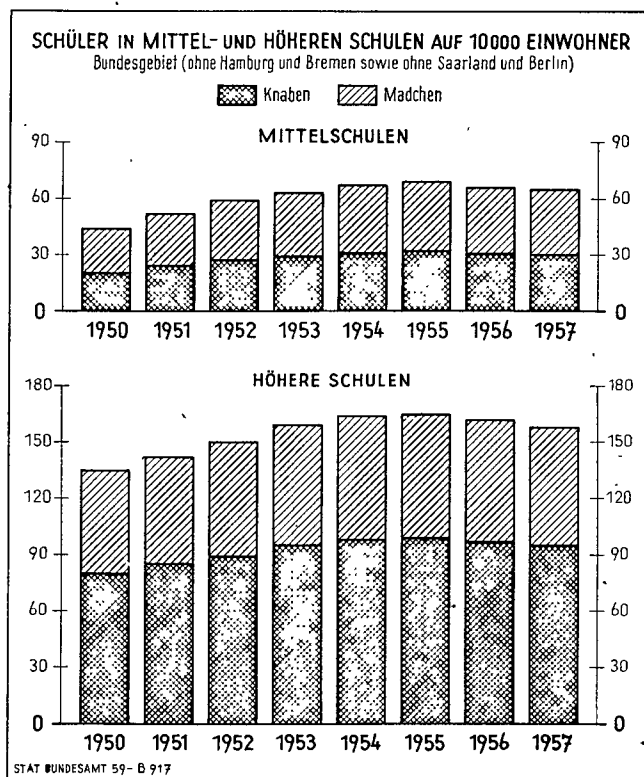
Die Gesamtzahl der Schüler in den allgemeinbildenden Schulen hat sich durch die geschilderten Veränderungen seit 1950 in ihrer Zusammensetzung erheblich verändert. Der Anteil der Volksschüler, der 1950 noch 84 vH betrug, sank auf 76 vH im Jahre 1957, während der Anteil der Mittel- und höheren Schüler in der gleichen Zeit von 11 vH auf 18 vH stieg.

Bezogen auf 10 000 Einwohner ist die Schülerzahl in den Volksschulen seit 1950 zurückgegangen. In den weiterführenden Schulen zeigte sie von 1950 bis 1955 einen raschen Anstieg; hier verringerte sie sich erst 1956.

Auf 10 000 Einwohner kamen . . . Schüler in:

	Volksschulen	Mittelschulen	Höheren Schulen
1950	1 367	44	135
1951	1 293	52	142
1952	1 194	59	150
1953	1 119	63	159
1954	1 041	67	164
1955	989	69	165
1956	965	66	162
1957	949	65	158

Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen sowie ohne Saarland und Berlin).



Das zahlenmäßige Verhältnis von Knaben zu Mädchen veränderte sich in den einzelnen Schularten der allgemeinbildenden Schulen seit 1950 nur wenig. Es entspricht in den Volksschulen und den vorwiegend von Volksschulpflichtigen besuchten Schulen mit neu organisiertem Schulaufbau naturgemäß dem bei der Bevölkerung in den Volksschulpflichtigen Geburtsjahrgängen gegebenen Anteilverhältnis zwischen den beiden Geschlechtern.

Bei den Sonderschulen ist der Anteil der Mädchen geringer als der der Knaben.

Die Mittelschulen werden von mehr Mädchen als Knaben besucht, in den höheren Schulen überwiegen die Knaben. Vermutlich bevorzugen die Mädchen aus rein praktischen Erwägungen die Mittelschulen. Der Mittelschulabschluß und eine kurzfristige Handelsschulbildung führen viele von ihnen in eine Anfangsstelle im erstrebten kaufmännischen oder Büroberuf. 1957 waren in den Mittelschulen 54 vH aller Schüler Mädchen, in den höheren Schulen 40 vH.

Schüler in allgemeinbildenden Schulen im Mai 1957 nach Schularten und Geschlecht

Schulart	Schüler			
	Knaben		Mädchen	
	1 000	vH aller Schüler vorstehender Schulart	1 000	vH aller Schüler vorstehender Schulart
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)				
Volksschulen ¹⁾	2316,5	50,8	2243,5	49,2
Hilfsschulen	47,5	59,5	32,4	40,5
Sonstige Sonderschulen	16,0	63,7	9,1	36,3
Mittelschulen ¹⁾	144,2	46,3	167,1	53,7
Höhere Schulen ¹⁾	456,7	60,1	303,4	39,9
Schulen mit neu organisiertem Schulaufbau ²⁾	146,7	51,7	140,5	48,9
Allgemeinbildende Schulen zusammen	3127,6	51,9	2896,0	48,1
Berlin (West)				
Allgemeinbildende Schulen ³⁾ zusammen	115,1	51,4	108,8	48,6

¹⁾ Ohne Hamburg und Bremen. — ²⁾ „Allgemeine Volksschule“ in Hamburg und Bremen, „Volksoberschule“ in Schleswig-Holstein und Freie Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen). — ³⁾ Sog. „Berliner Schule“.

Für die Leistungsfähigkeit des Schulwesens ist die auf eine Schülerklasse entfallende Schülerzahl (Klassenfrequenz) und die auf eine hauptamtliche Lehrkraft entfallende Schülerzahl (Schülerquote je Lehrkraft) von entscheidender Bedeutung. Im allgemeinen ist mit aufsteigendem Lehrziel (Volks-, Mittel- und höhere Schule) jeweils eine geringere Klassenfrequenz und eine geringere Schülerquote je Lehrkraft verbunden. So entfielen z. B. 1957 auf eine hauptamtliche Lehrkraft in den Volksschulen 36, in den Mittelschulen 25 und in den höheren Schulen 20 Schüler. Seit 1950 konnte sowohl die Klassenfrequenz als auch die Schülerquote je Lehrkraft in den einzelnen Schularten, insbesondere bei den Volksschulen, gesenkt werden.

Schüler in allgemeinbildenden Schulen je Schulklasse und je hauptamtliche Lehrkraft nach Schularten

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Schulart	1950 ¹⁾	1955 ¹⁾	1956 ¹⁾	1957 ¹⁾
Auf eine Schülerklasse entfielen Schüler				
Volksschulen ²⁾	44	36	36	36
Hilfsschulen	26	23	22	22
Sonstige Sonderschulen	23	20	20	18
Mittelschulen ²⁾	38	37	35	34
Höhere Schulen ²⁾	31	32	31	30
Schulen mit neu organisiertem Schulaufbau ³⁾	39	36	36	35
Allgemeinbildende Schulen zusammen	42	35	35	34
Auf eine hauptamtliche Lehrkraft entfielen Schüler				
Volksschulen ²⁾	49	37	37	36
Hilfsschulen	31	23	23	23
Sonstige Sonderschulen	22	19	18	17
Mittelschulen ²⁾	33	29	27	25
Höhere Schulen ²⁾	22	22	21	20
Schulen mit neu organisiertem Schulaufbau ³⁾	36	30	29	28
Allgemeinbildende Schulen zusammen	43	33	32	32

¹⁾ Im Mai; Bayern ab 1955 jeweils am 1. Oktober des vorangegangenen Jahres, für 1957 am 1. Oktober 1957. — ²⁾ Ohne Hamburg und Bremen. — ³⁾ „Allgemeine Volksschule“ in Hamburg und Bremen, „Volksoberschule“ in Schleswig-Holstein und Freie Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen).

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für allgemeinbildende Schulen

Die gesamten Ausgaben für das allgemeinbildende Schulwesen sind nicht bekannt. Die Finanzstatistik bietet jedoch Unterlagen über die Ausgaben von Bund, Ländern, Stadtstaaten und Gemeinden (Gv.) für die allgemeinbildenden Schulen (sowie über die Zuschüsse an Privatschulen und an Schulen von Zweckverbänden mit eigener Rechnungsführung), so daß zumindest der Hauptteil dieser Ausgaben bekannt ist.

Im Rechnungsjahr 1956 (1. April 1956 bis 31. März 1957) betrugen die Aufwendungen der öffentlichen Verwaltung — einschließlich Berlin (West) — für die allgemeinbildenden Schulen 4,2 Milliarden DM. Gemessen an den Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für das gesamte Schul- und Hochschulwesen entfiel auf die allgemeinbildenden Schulen ein Anteil von 72 vH.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung ¹⁾ für die allgemeinbildenden Schulen nach Schularten

Schulart	Ausgaben ²⁾ im Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)				
	1952	1954	1955	1956	
	Mill. DM			vH	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)					
Volks-, Hilfs-, Sonder- schulen	1 924,3	2 375,9	2 568,6	2 859,6	68,6
Mittelschulen ³⁾	131,5	201,4	241,7	284,3	6,8
Höhere Schulen ³⁾	583,9	784,8	885,5	1 026,1	24,6
Allgemeinbildende Schulen zusammen ...	2 639,7	3 362,0	3 695,8	4 169,9	100
Berlin (West)					
Allgemeinbildende Schulen zusammen ...	123,9	139,2	164,9	189,1	100

¹⁾ Bund, Länder, Stadtstaaten und Gemeinden (Gv). — ²⁾ Einschl. Zuschüsse an Privatschulen und an Schulen von Zweckverbänden mit eigener Rechnungsführung. — ³⁾ Einschl. Schulen mit neuorganisiertem Schulaufbau („Allgemeine Volksschule“ in Hamburg und Bremen, „Volksoberschule“ in Schleswig-Holstein und „Berliner Schule“).

Da die Volksschulen grundsätzlich staatliche Einrichtungen und als solche öffentliche Schulen sind (weniger als 1 vH der Volksschüler besuchen private Volksschulen), repräsentiert der für die Volksschulen ausgewiesene Betrag annähernd den gesamten Aufwand für Volksschulen im Bundesgebiet. Im Gegensatz dazu stellt der von den Gebietskörperschaften aufgebraachte Betrag für die Mittelschulen und die höheren Schulen nicht den Gesamtaufwand dar. Bei diesen Schularten, den sog. Wahlschulen, spielen Privatschulen eine gewisse Rolle (rund 10 vH aller Wahlschüler besuchen eine private Mittelschule oder höhere Schule).

Den Mittelschulen gleichgestellt wurde der technische Zweig der Schulen mit neuorganisiertem Schulaufbau („Allgemeine Volksschule“ der Hansestädte, „Volksoberschule“ in Schleswig-Holstein und „Berliner Schule“), während den höheren Schulen der wissenschaftliche Zweig dieser neuen Schultypen entspricht.

Vom Gesamtaufwand für das allgemeinbildende Schulwesen im Rechnungsjahr 1956 stellten die für die Volksschulen verausgabten 2,9 Milliarden DM 69 vH, die für die Mittel- und höheren Schulen verausgabten 1,3 Milliarden DM 31 vH dar. Der Schülerzahl nach ist der auf die Mittel- und höheren Schulen entfallende Anteil (rund 18 vH) geringer. Jedoch abgesehen von dem durch die längere Schulzeit (insgesamt 10 bzw. 13 Jahre) bedingten höheren Aufwand für den einzelnen Schüler erfordert auch der andere Ausbildungsgang dort relativ höhere Aufwendungen als für Volksschulen. Sie beliefen sich im Rechnungsjahr 1955 für den Schüler der höheren Schulen auf mehr als 1 100 DM, für den Schüler der Mittelschulen auf rund 750 DM und für den Volksschüler auf etwa 550 DM.

Die in jedem Jahr seit der Währungsreform zu beobachtende Steigerung der Ausgaben für die allgemeinbildenden Schulen ist geringfügig stärker als die Zunahme des Ausgabenvolumens für die Gesamtheit aller staatlichen und kommunalen Aufgabengebiete; im Rechnungsjahr 1952 beanspruchte das allgemeinbildende Schulwesen 6,2 vH aller Ausgaben der öffentlichen Haushalte, 1956 waren es 6,9 vH.

Die Verteilung der Lasten, die durch die allgemeinbildenden Schulen entstehen, auf die Gebietskörperschaften ist länderspezifisch sehr unterschiedlich. Im Bundesgebiet wurden im Rechnungsjahr 1956 mehr als die Hälfte (52 vH) der Kosten für die allgemeinbildenden Schulen von den Ländern (ohne Stadtstaaten) aufgebracht; der kommunale Bereich (ohne Stadtstaaten) war mit 37 vH und die Stadtstaaten einschließlich Berlin (West) mit 11 vH beteiligt.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung¹⁾ für die allgemeinbildenden Schulen nach Gebietskörperschaften
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Gebietskörperschaft	Ausgaben ¹⁾ im Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)				
	1952	1954	1955	1956	
	Mill. DM.				vH
Bund	4,9	4,4	7,4	9,4	0,2
Länder (ohne Stadtstaaten)	1329,0	1749,1	1827,9	2125,8	57,6
Stadtstaaten					
Hansestädte	132,1	185,5	205,5	249,6	6,7
Berlin (West)	122,7	139,2	164,9	189,1	4,6
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten)	941,1	1209,1	1347,4	1543,0	37,5
Zusammen	2529,9	3287,4	3553,1	4116,8	100
Saldo aus Zuweisungen und Darlehen zwischen den Gebietskörperschaften	+109,8 ²⁾	+74,6	+142,7	+53,1	—
Insgesamt	2639,7 ²⁾	3362,0	3695,8	4169,9	—

1) Einschl. Zuschüsse an Privatschulen und an Schulen von Zweckverbänden mit eigener Rechnungsführung. — 2) Einschl. 4,1 Mill. DM Erstattungen.

Bei den Volksschulen werden rund 90 vH, bei den Mittel- und höheren Schulen rund 85 vH der Ausgaben aus Steuern oder sonstigen allgemeinen Deckungsmitteln gedeckt. Aus Schulgeld und sonstigen Verwaltungseinnahmen werden bei den Mittel- und höheren Schulen nur rund 10 vH der Ausgaben finanziert. Der Grund ist einmal in dem völligen oder teilweisen Schulgeldabbau in einigen Ländern zu suchen, zum anderen darin, daß die Schulgeldsätze auch dort, wo sie beibehalten worden sind, in keinem entsprechenden Verhältnis zu den Ausgaben stehen. 1936 wurden dagegen noch rund ein Drittel der laufenden Ausgaben für höhere und Mittelschulen aus Schulgeldeinnahmen gedeckt.

2. Berufsbildende Schulen

Die berufsbildenden Schulen umfassen drei verschiedenartige Schularten: die Berufsschulen, die Berufsfachschulen und die Fachschulen. Ihnen ist gemeinsam, daß sie an der Ausbildung bzw. Fortbildung des Berufsnachwuchses in irgendeiner Form beteiligt sind.

Aus der Berufsschulpflicht ergibt sich für die Berufsschulen eine allgemeine Bedeutung insofern, als sämtliche Jugendliche, soweit sie sich nicht in allgemeinbildenden Schulen befinden, pflichtmäßig die Berufsschule zu besuchen haben, und zwar in der Regel drei- bis dreieinhalb Jahre (Abschluß der Lehrzeit) oder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Die Berufsschulen beschränken sich auf einen wöchentlich eintägigen, höchstens zweitägigen Schulbesuch (etwa 5 bis 12 Wochenstunden).

An die Stelle der Berufsschule kann die Berufsfachschule treten. Die Berufsfachschulen, die ebenso wie die Berufsschulen von den noch nicht beruflich ausgebildeten 14- bis 18jährigen Jugendlichen besucht werden, unterscheiden sich von diesen durch den freiwilligen Besuch und den Vollunterricht. Durch den Besuch der Berufsfachschule kann die Berufsschulpflicht ganz oder teilweise abgegolten werden.

Die Fachschulen, die mit den Berufsfachschulen den freiwilligen Besuch und den Vollunterricht gemeinsam haben, werden vorwiegend von älteren, zumeist über 18jährigen, nicht mehr berufsschulpflichtigen Jugendlichen besucht. Die Fachschule setzt gewöhnlich schon Berufsausbildung oder Arbeits Erfahrung voraus und dient in der Regel der Ausbildung oder Fortbildung zu einem höher qualifizierten Beruf.

Schüler in berufsbildenden Schulen

In den berufsbildenden Schulen (Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen) nahm die Zahl der Schüler von 1950 bis 1955 durchweg stark zu. Seitdem entwickelte sich die Schülerzahl in den einzelnen Schularten unterschiedlich. Sie erhöhte sich 1956 nur noch in den Fachschulen, 1957 in den Berufsfachschulen und ging im übrigen zurück.

Die allgemeine Erhöhung der Schülerzahlen bis 1955 beruhte vor allem in den Berufsschulen darauf, daß die nachrückenden

geburtstarken Jahrgänge (1935 bis 1941) stärker als die abgehenden besetzt waren. Eine entgegengesetzte Entwicklung hat sich 1956 angebahnt, da nunmehr die geburtsschwachen Jahrgänge ab 1942 in die Berufsausbildung hineinwachsen. Bei den Berufsfach- und Fachschulen gilt für die Entwicklung der Schülerzahlen das gleiche wie für die Berufsschulen; daneben spielt bei diesen Schulen vermutlich auch die vollständige statistische Erfassung eine gewisse Rolle.

Schüler bzw. Studierende in berufsbildenden Schulen nach Schularten

Schulart	Schüler bzw. Studierende					
	1950 1)	1954 2)	1955 2)	1956 2)	1957 2)	
	1 000				vH	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)						
Berufsschulen	1 646,1	2 174,9	2 228,6	2 191,2	2 017,2	87,3
Berufsfachschulen	81,9	136,3	146,4	146,1	148,4	6,4
Fachschulen	104,5	130,3	136,6	148,1	146,3	6,3
Berufsbildende Schulen zusammen	1 832,4	2 441,5	2 511,6	2 485,4	2 311,8	100
Berlin (West)						
Berufsbildende Schulen zusammen	67,5	86,5	91,9	98,6	95,1	100

1) Spätherbst, Hessen und Bayern Frühjahr. — 2) Herbst.

Die Zahl der Fachschüler war bis einschließlich 1953 etwas höher als die der Berufsfachschüler; seit 1954 blieb sie aber verschiedentlich hinter dieser zurück.

Das zahlenmäßige Verhältnis von Knaben zu Mädchen hat sich seit 1950 in den berufsbildenden Schulen nur wenig geändert. In den Berufsschulen waren im Herbst 1957 von allen Schülern 44 vH Mädchen. Der geringere Anteil der Mädchen ist u. a. darauf zurückzuführen, daß in den Altersgruppen, die für den Besuch der Berufsschule in Frage kommen, noch ein Überschuß an männlichen Jugendlichen vorhanden ist. Seit 1950, als der Anteil der Mädchen 42 vH betrug, sind mit der vorgesehenen Heranziehung der Mädchen zum Besuch des dritten Berufsschuljahres in ländlichen Gegenden nur geringe Fortschritte erzielt worden. Schließlich wirkt sich in diesen Zahlen auch aus, daß die Mädchen in wesentlich stärkerem Maße als die Knaben die Berufsfachschulen besuchen.

In den Berufsfachschulen waren 72 vH aller Schüler im Herbst 1957 Mädchen. Der auffallend hohe Anteil der Mädchen erklärt sich dadurch, daß an den Berufsfachschulen die Fachrichtungen Handel und Verwaltung, Haushaltung, Kinder- und Körperpflege mit ihren für Frauen besonders geeigneten Ausbildungsberufen überwiegen. Gegenüber 1950, als von 100 Schülern 73 Mädchen waren, hat sich der Anteil der Mädchen in den Berufsfachschulen geringfügig vermindert.

Schüler bzw. Studierende in berufsbildenden Schulen im Herbst 1957 nach Schularten und Geschlecht

Schulart	Schüler bzw. Studierende			
	Männlich		Weiblich	
	1 000	vH aller Schüler vorstehender Schulart	1 000	vH aller Schüler vorstehender Schulart
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)				
Berufsschulen	1132,3	56,7	884,8	43,9
Berufsfachschulen	41,8	28,2	106,6	77,8
Berufsschulen und Berufsfachschulen	1174,2	54,2	991,4	45,8
Fachschulen	95,1	65,0	51,2	35,0
Berufsbildende Schulen zusammen	1269,2	54,9	1042,6	45,1
Berlin (West)				
Berufsbildende Schulen zusammen	49,6	52,2	45,5	47,8

In den Fachschulen überwiegen die männlichen Studierenden sehr stark; sie sind vor allem in der Ausbildung für Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft sowie für technische Be-

rufe anzutreffen. Da die Fachschulen jedoch mehr als die Hochschulen Gelegenheit für die Ausbildung in typischen Frauenberufen bieten, so z. B. der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege, hatten sie im Herbst 1957 mit 35 vH immerhin einen höheren Anteil an weiblichen Studierenden als diese mit 20 vH.

Bei der bis 1955 wachsenden Schülerzahl in den berufsbildenden Schulen stellte die Heranziehung von Lehrkräften ein schwieriges Problem dar. Trotz weitgehender Beschäftigung von Lehrkräften zur Wiederverwendung sowie von vertriebenen und zugewanderten Lehrkräften gelang es bis dahin nur mit Mühe, die Schülerzahl je Lehrkraft (Schülerquote) zu halten.

Erst 1956 ist die „Schülerquote“ durch eine erhöhte Zahl von Lehrkräften bei gleichzeitigem Rückgang der Schülerzahl erstmals in den Berufsschulen in stärkerem Maße gesunken.

Es entfielen auf eine hauptamtliche Lehrkraft ... Schüler in:

	Berufsschulen	Berufsfachschulen	Fachschulen
1950	112	22	16
1951	111	23	16
1952	112	25	16
1953	112	23	17
1954	114	25	17
1955	111	25	18
1956	104	24	18
1957	93	23	18

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

In den berufsbildenden Schulen werden für den Unterricht und die Werkstattunterweisung neben hauptamtlichen Lehrkräften sehr häufig auch nebenamtliche Lehrkräfte eingesetzt, die an einer anderen berufsbildenden Schule hauptamtlich tätig sind; sowie nebenberufliche Lehrkräfte, unter denen den nebenberuflich beschäftigten Meistern besondere Bedeutung zukommt.

In den Berufsschulen gibt es neben den Berufsschülern, die als Lehrling oder Anlernling in einer praktischen Lehre stehen, andere, die sich in einem Arbeitsverhältnis befinden und solche, die nicht berufs- oder erwerbstätig sind. Für die Zukunft des Berufs- und Arbeitslebens kommt den als Lehrling oder Anlernling in einer praktischen Lehre befindlichen Jugendlichen besondere Bedeutung zu. In den letzten Jahren hat sich der Anteil der in einem Lehr- oder Anlernverhältnis stehenden Berufsschüler etwas erhöht; er betrug 74 vH im Herbst 1957 gegenüber 65 vH im Herbst 1951. Die Verteilung der in einer praktischen Lehre stehenden Berufsschüler auf die Berufe wird im Abschnitt C. „Praktische Berufsausbildung“ noch gesondert behandelt.

Berufsschüler nach Erwerbstätigkeit und Beschäftigungsverhältnis

Erwerbstätigkeit Beschäftigungsverhältnis	Berufsschüler 1)			
	1951 2)		1957 3)	
	1 000	vH	1 000	vH
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)				
Erwerbstätige Berufsschüler	1 622,7	89,4	1 950,1	96,7
davon im				
Lehrverhältnis	1 085,3	59,8	1 403,1	69,6
Anlernverhältnis	98,0	5,4	89,0	4,4
sonst. Arbeitsverhältnis	439,4	24,2	458,0	22,7
Nicht erwerbstätige Berufsschüler	193,0	10,6	67,1	3,3
Berufsschüler zusammen	1 815,7	100	2 017,2	100
Berlin (West)				
Berufsschüler zusammen	62,2	100	77,2	100

1) Regelschüler, d. h. ohne Teilnehmer an Sonder- und Abendkursen. —
2) Spätherbst, Hessen im Mai. — 3) Herbst.

Die Berufsfachschulen und die Fachschulen werden mit dem Ziel besucht, dort eine Berufsausbildung in einer bestimmten Fachrichtung zu erhalten. In mindestens ein Jahr umfassendem Unterricht vermitteln die Berufsfachschulen die Ausbildung für solche Berufe, für die die Ausbildung in der Schule vorgenommen werden kann, wie z. B. für kaufmännische Berufe (Handelsschulen) oder für Berufe der Haushalts-, Gesundheits-

und Volkspflege. Dagegen treten die industriellen und gewerblichen Berufe in den Berufsfachschulen stark zurück, nur für einige gewerbliche Berufe (z. B. Feinhandwerker wie Keramiker, Glasveredler, Geigenbauer), für die in der Praxis keine ausreichenden Ausbildungsmöglichkeiten bestehen, nehmen sie sich der Ausbildung an. Mit Ausnahme einer Imkerschule sind die Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft in den Berufsfachschulen nicht vorhanden.

Schüler in Berufsfachschulen und Studierende an Fachschulen im Herbst 1957 nach Berufsabteilungen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Berufsabteilung	Schüler in Berufsfachschulen		Studierende an Fachschulen	
	1 000	vH	1 000	vH
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	0,5	0,3	45,0	30,8
Industrielle und handwerkliche Berufe	5,9	4,0	12,2	8,3
Technische Berufe	1,2	0,8	45,5	31,7
Handels- und Verkehrsberufe sowie Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	106,1	71,5	7,0	4,8
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	32,9	22,2	22,8	15,6
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	1,7	1,2	13,7	9,4
Berufsabteilungen zusammen	148,4	100	146,3	100

Die Hauptarbeitsgebiete der Fachschulen bestehen in der über die landwirtschaftliche Lehre und Berufsschule hinausführenden landwirtschaftlichen Ausbildung, sodann in der industriellen, handwerklichen und vor allem technischen Ausbildung für männliche Schüler und schließlich in der Ausbildung für die Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege für Schülerinnen. Außerdem treten bei den Fachschulen auch Ausbildungsstätten für Berufe des Geistes- und Kunstlebens auf. Unter den Fachschulen nehmen die Ingenieurschulen, Bauschulen und entsprechenden Anstalten, die auf höher qualifizierte technische Berufe vorbereiten, eine besondere Stellung ein.

Wegen des besonderen Interesses, das die technischen Berufe für die Weiterentwicklung der Wirtschaft finden, sei noch kurz die zunehmende Zahl der Studierenden dieser Berufe in den Fachschulen (insbesondere Bergschulen, Bergvorschulen, Bauschulen, Ingenieurschulen, Fachschulen für Kriegs- und Arbeitsverwehrte, Chemieschulen, Technikum, Schulen für medizinisch-technische Assistenten, Fachschulen für Maschinentechnik)

Studierende und Schüler der technischen Berufe in den Fachschulen und Berufsfachschulen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Fachrichtung	Studierende bzw. Schüler			
	1952 1)	1954 1)	1955 1)	1956 1)
Studierende in Fachschulen				
Bergbau	4 778	5 621	5 876	5 096
Vermessungswesen, Kulturbau	513	571	747	585
Elektrotechnik und Schifffahrt	4 155	4 663	5 355	6 138
Chemie, Lebensmittelchemie (auch Chemotechnik)	899	1 293	1 273	1 537
Hoch- und Tiefbau	10 767	11 231	11 082	12 043
Maschinen-, Schiffbau- und sonstiges Konstruktionswesen	7 791	8 520	9 709	10 847
Hütten- und Gießereiwesen	165	207	463	413
Textilgewerbe	1 936	2 478	3 122	3 197
Sonstige technische Fachrichtungen	1 867	1 997	2 671	6 023
Maschinen- und zugehörige Berufe	169	103	197	123
Technische Berufe in Fachschulen zusammen	33 040	36 684	40 495	47 002
in vH aller Studierenden in den Fachschulen	27,8	28,2	29,6	31,7
Schüler in Berufsfachschulen				
Chemiker, Lebensmittelchemiker, Chemotechniker	296	539	601	676
Medizin-techn. und physikal.-techn. Sonderfachkräfte	946	1 521	1 441	339
Technische Berufe in Berufsfachschulen zusammen	1 242	2 060	2 042	1 015
in vH aller Berufsfachschüler	7,7	1,5	7,4	0,7

1) Herbst. — 2) Einschl. 38 Schüler in Berufsausbildungsschulen.

erwähnt. Die Zahl der Schüler technischer Berufe in den Berufsfachschulen (insbesondere Chemieschulen, Schulen für medizinisch-technische Assistentinnen, Schulen für physikalisch-technische Assistentinnen, Technische Aufbauschule) verringert sich dagegen in den letzten Jahren wieder leicht.

Ein weiterer Teil des sog. „technischen Nachwuchses“ ist unter den Studierenden bzw. Schülern der industriellen und handwerklichen Berufe der beiden Schularten sowie auch der Berufsschulen enthalten. Besonders erwähnt seien die Meisterschulen bei den Fachschulen.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für die berufsbildenden Schulen

Bei den berufsbildenden Schulen sind ebenso wie bei den allgemeinbildenden Schulen nicht sämtliche Ausgaben bekannt, sondern nur die Ausgaben der öffentlichen Hand. Für die berufsbildenden Schulen im Bundesgebiet und in Berlin (West) gaben Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände (einschließlich Zweckverbände ohne eigene Rechnungsführung) im Rechnungsjahr 1956 (1. April 1956 bis 31. März 1957) nach der Finanzstatistik rund 900 Millionen DM aus. An den Ausgaben der öffentlichen Hand für das gesamte Schul- und Hochschulwesen waren die berufsbildenden Schulen mit einem Anteil von 16 vH beteiligt.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung ¹⁾ für die berufsbildenden Schulen nach Schularten

Schulart	Ausgaben ²⁾ im Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)				vH
	1952	1954	1955	1956	
	Mill. DM				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)					
Berufsschulen	329,3	461,3	521,1	611,7	68,6
Berufsfachschulen	60,3	87,4	87,8	93,6	10,5
Fachschulen	118,0	145,4	169,7	186,6	20,9
Berufsbildende Schulen zusammen	507,6	694,1	778,6	891,9	100
Berlin (West)					
Berufsbildende Schulen zusammen	35,5	41,4	42,3	49,0	100

¹⁾ Bund, Länder, Stadtstaaten und Gemeinden (Gv.). — ²⁾ Einschl. Zuschüsse an Privatschulen und an Schulen von Zweckverbänden mit eigener Rechnungsführung.

Die Berufsschulen sind etwa in dem Umfange wie die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen öffentliche Schulen (rund neun Zehntel aller Berufsschüler werden in Schulen von Gebietskörperschaften unterrichtet). Der für sie nachgewiesene Betrag von 612 Millionen DM entspricht daher ebenso wie bei jenen nicht dem Gesamtaufwand für Berufsschulen. Bei den Berufsfach- und Fachschulen machen die staatlichen und kommunalen Ausgaben einen noch geringeren Teil des Gesamtaufwandes aus, und zwar an der Schülerzahl gemessen, etwa 70 vH bei den Berufsfachschulen und etwa 60 vH bei den Fachschulen. Eine Besonderheit stellen die öffentlichen Fachschulen mit sonstigem Schulträger dar (z. B. als öffentliche Schule staatlich anerkannte Diätassistentinnenschule an einer Universitätsklinik); ihre Schü-

ler betragen fast ein Viertel von der Gesamtzahl der Fachschüler. Private Fachschulen werden von etwa 17 vH der Fachschüler besucht.

Die Berufsschulen waren im Rechnungsjahr 1956 am Aufwand für die berufsbildenden Schulen mit über zwei Drittel beteiligt. Nach der Schülerzahl ist ihr Anteil noch höher, aber die Ausgaben je Schüler erfordern – vor allem wegen der geringen Zahl von Unterrichtsstunden (4 bis 12 Wochenstunden) und der im allgemeinen kürzeren Schuldauer in den Berufsschulen eine geringere Höhe als in den Berufsfach- und den Fachschulen. Sie betrugen im Rechnungsjahr 1955 für den Schüler in Berufsschulen etwa 250 DM, in Berufsfachschulen etwa das 4 1/2-fache und in Fachschulen rund das 8-fache.

Die Aufwendungen für die berufsbildenden Schulen sind etwas stärker gestiegen als die Gesamtaufwendungen von Bund, Ländern und Gemeinden für alle Aufgabengebiete; ihr Anteil betrug 1,2 vH im Rechnungsjahr 1952 und 1,5 vH im Rechnungsjahr 1956.

Auch gegenüber den Ausgaben für die allgemeinbildenden Schulen und für die Hochschulen ist der Aufwand für die berufsbildenden Schulen gestiegen. An den Ausgaben der öffentlichen Hand für das gesamte Schul- und Hochschulwesen waren die berufsbildenden Schulen im Rechnungsjahr 1952 mit 14 vH und im Rechnungsjahr 1956 mit fast 16 vH beteiligt. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß in den allgemeinbildenden Schulen die Schülerzahl zurückging, während sie sich in den berufsbildenden Schulen durch die geburtenstarken Jahrgänge erheblich erhöhte.

Die Verteilung der Lasten zwischen Ländern und Gemeinden kann sowohl länderweise als auch zwischen den einzelnen Schularten sehr unterschiedlich sein. Die Hauptlast für die berufsbildenden Schulen liegt im kommunalen Bereich. Im Rechnungsjahr 1956 wurden von den Gemeinden und Gemeindeverbänden (ohne Stadtstaaten) über die Hälfte (54 vH) der Kosten für die berufsbildenden Schulen aufgebracht, auf die Länder (ohne Stadtstaaten) entfielen 34 vH und auf die Stadtstaaten einschließlich Berlin (West) 12 vH.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für die berufsbildenden Schulen nach Gebietskörperschaften
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Gebietskörperschaft	Ausgaben ¹⁾ im Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)				
	1952	1954	1955	1956	
	Mill. DM				vH
Bund	0,2	0,1	0,3	0,7	0,1
Länder (ohne Stadtstaaten) ..	131,0	204,2	249,4	301,4	34,5
Stadtstaaten					
Hansestädte	37,0	45,0	47,1	54,0	6,2
Berlin (West)	35,4	41,4	42,2	49,0	5,6
Gemeinden und Gemeinde- verbände (ohne Stadt- staaten)	270,1	375,1	400,8	468,9	53,6
Zusammen	473,6	665,8	739,9	874,0	100
Saldo aus Zuweisungen und Darlehen zwischen den Ge- bietskörperschaften	+ 34,0 ²⁾	+ 28,4	+ 38,6	+ 17,8	—
Insgesamt	507,6	694,1	778,6	891,9	—

¹⁾ Einschl. Zuschüsse an Privatschulen und an Schulen von Zweckverbänden mit eigener Rechnungsführung. — ²⁾ Einschl. 1,4 Mill. DM Erstattungen.

B: Hochschulausbildung und öffentliche Ausgaben für Hochschulen

1. Hochschulen

Die Hochschulen gliedern sich in Universitäten, Technische Hochschulen, sonstige wissenschaftliche Hochschulen (z. B. Wirtschaftshochschulen, Bergakademien, Philosophisch-Theologische Hochschulen), sowie Kunst-, Musik- und Sporthochschulen. Sie bereiten auf der Grundlage der Reifeprüfung der Höheren Schule oder einer gleichwertigen Berechtigung oder einer besonderen künstlerischen Befähigung auf wissenschaftliche oder künstlerische Berufe vor.

Im Sommersemester 1958 bestanden im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 66 Hochschulen, und zwar 17 Universitäten, 7 Technische Hochschulen, 22 sonstige wissenschaftliche Hoch-

schulen, 19 Musik- und Kunsthochschulen und 1 Sporthochschule. In Berlin (West) waren 6 Hochschulen vorhanden, die sich in 1 Universität, 1 Technische Hochschule und 4 sonstige Hochschulen gliedern.

Studierende an Hochschulen

Im Sommersemester 1958 waren 163 000 Studierende (einschl. Beurlaubte) an den Hochschulen des Bundesgebietes (ohne Saarland und Berlin) immatrikuliert, davon 149 900 deutsche und 13 500 oder 8 vH ausländische Studierende. Die folgenden textlichen Ausführungen beziehen sich nur auf die deutschen Studie-

rende. Die vorübergehend Beurlaubten sind in der Gliederung der Studierenden nach Hochschularten mit einbezogen, in der Gliederung nach Fachrichtungen dagegen nicht.

Deutsche Studierende an den Hochschulen nach Hochschularten

Hochschulart	Deutsche Studierende 1) im Sommersemester				
	1950	1954	1957	1958	
	Anzahl				vH
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)					
Universitäten	73 783	78 919	97 549	108 696	72,5
Technische Hochschulen	21 259	25 627	27 373	28 971	19,3
Sonstige wissenschaftliche Hochschulen	8 113	6 396	6 289	6 479	4,3
Wissenschaftliche Hochschulen zusammen	103 155	110 842	131 211	144 146	96,1
Musik-, Kunst- und Sporthochschulen	4 289	3 995	5 389	5 794	3,9
Hochschulen zusammen	107 444	114 837	136 600	149 940	100
Berlin (West)					
Hochschulen zusammen	10 279	11 672	17 632	18 980	100

1) Einschl. Beurlaubte.

Die Zahl der deutschen Studierenden hat sich seit Jahren ständig erhöht. Die Zunahme hängt zum Teil mit einer verlängerten Studienzeit zusammen, sie ist aber seit 1954 vor allem auf die wachsende Zahl der Studienanfänger zurückzuführen, die den stark besetzten Geburtsjahrgängen nach 1935 angehören.

Die weitaus überwiegende Zahl der Studierenden befindet sich an den 17 Universitäten und den 7 Technischen Hochschulen; diesen gegenüber treten die Studierenden an den 42 übrigen Hochschulen zahlenmäßig stark in den Hintergrund.

Es ist bemerkenswert, daß der Hochschulbesuch an den wissenschaftlichen Hochschulen gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich zugenommen hat. 1933 kamen im damaligen Reichsgebiet auf 100 000 Einwohner 188 deutsche Studierende (einschl. Beurlaubte), 1937 nur noch 83; im Sommersemester 1958 waren es im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) dagegen 271. Diese Zahl erscheint unter Berücksichtigung der erhöhten Anforderungen an die Berufsausbildung in den letzten Jahrzehnten, die zur Entstehung neuer akademischer Studienfächer und zu einer Verlängerung der Studienzeit führte, und im Hinblick auf die veränderte Wirtschaftsstruktur durchaus nicht übermäßig hoch.

Die Zahl der weiblichen deutschen Studierenden betrug 31 900 im Sommersemester 1958. Der Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden, der in der Nachkriegszeit bis 1954 zwischen 17 vH und 18 vH lag, stieg seitdem an und betrug rund 21 vH im Sommersemester 1958. In den vier

Deutsche Studierende an den Hochschulen im Sommersemester 1958 nach Hochschularten und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Hochschulart	Deutsche Studierende 1)			
	männlich		weiblich	
	Anzahl	vH aller Studierenden vorstehender Hochschulart	Anzahl	vH aller Studierenden vorstehender Hochschulart
Universitäten	80 897	74,4	27 799	25,6
Technische Hochschulen	27 706	95,6	1 265	4,4
Sonstige wissenschaftliche Hochschulen	6 012	92,8	467	7,2
Wissenschaftliche Hochschulen zusammen	114 615	79,5	29 531	20,5
Musik-, Kunst- und Sporthochschulen	3 379	58,3	2 415	41,7
Hochschulen zusammen	117 994	68,7	31 946	21,3
dagegen:				
Sommersemester 1957	108 810	79,7	27 790	20,3
1956	102 240	80,6	24 645	19,4
1954	94 435	82,2	20 402	17,8
1950	88 330	82,2	19 114	17,8

1) Einschl. Beurlaubte.

Hochschularten, die sich ihrer fachlichen Struktur nach stark voneinander unterscheiden, weichen auch die Anteile der weiblichen Studierenden sehr voneinander ab. Der Anteil der Studentinnen ist besonders niedrig bei den Technischen Hochschulen und besonders hoch bei den Kunst-, Musik- und Sporthochschulen.

Die fachliche Struktur der deutschen Studierenden geht aus der Gliederung nach Studiengenen hervor. Am stärksten belegt waren im Sommersemester 1958 die Kulturwissenschaften; ihnen folgten mit größerem Abstand in nahezu gleicher Höhe die technischen Fachrichtungen und die Naturwissenschaften. Eine nicht viel geringere Belegung zeigten die Medizin (allgemeine, Zahn- und Tiermedizin sowie Pharmazie), die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie die Rechtswissenschaften. Diesen fünf Gruppen von Fachrichtungen gehörten über 90 vH aller Studierenden an.

Von den weiblichen Studierenden werden die Kulturwissenschaften am stärksten bevorzugt; mit Abstand folgt die Medizin. Der Anteil der weiblichen Studierenden war im Sommersemester 1958 besonders hoch bei den Kulturwissenschaften (43 vH), vor allem durch die Studentinnen, die das Lehramt an einer höheren Schule anstreben, und bei den Fachrichtungen Musik, bildende Künste und Leibesübungen (41 vH). Einen ebenfalls hohen Anteil an weiblichen Studierenden weist die Medizin (37 vH) auf; unter den in dieser Gruppe zusammengefaßten Fachrichtungen ragt vor allem die Pharmazie mit dem höchsten Anteil an Studentinnen hervor (58 vH).

Deutsche Studierende an den Hochschulen im Sommersemester 1958 nach Fachrichtungen und Geschlecht

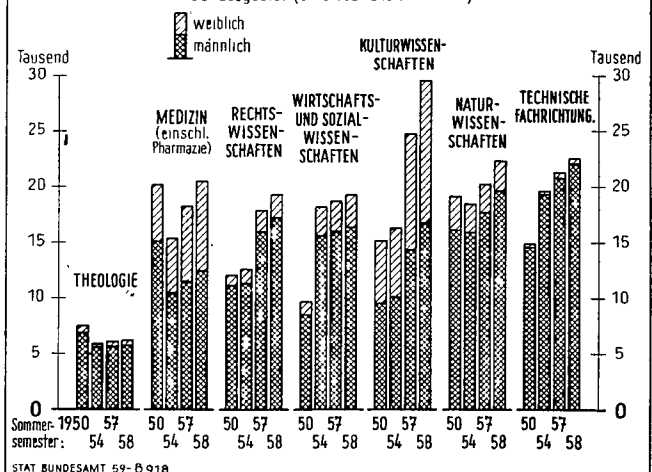
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Fachrichtung	Deutsche Studierende 1)			
	insgesamt		darunter weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH aller Studierenden der vorstehenden Fachrichtung
Theologie 2)	6 117	4,2	362	5,9
Medizin 3)	20 429	14,1	7 624	37,3
Rechtswissenschaften	19 218	13,2	2 040	10,6
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	19 252	13,3	2 748	14,3
Kulturwissenschaften	29 581	20,4	12 729	43,0
Naturwissenschaften 4)	22 296	15,4	2 647	11,9
Technische Fachrichtungen 5)	22 531	15,5	383	1,7
Musik, bildende Künste, Leibesübungen	5 718	3,9	2 359	41,3
Fachrichtungen zusammen ..	145 142	100	30 892	21,3

1) Ohne Beurlaubte. — 2) Evangelische und katholische Theologie. — 3) Allgemeine Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie. — 4) Einschl. Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau. — 5) Architektur, Bauingenieurwesen, Vermessungswesen (Geodäsie), Maschinenbau (einschl. Schiffbau), Elektrotechnik, Berg- und Huttenwesen.

DEUTSCHE STUDIERENDE AN DEN WISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN NACH FACHRICHTUNGEN

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)



In den einzelnen Studiengemeinden hat sich die Zahl der deutschen Studierenden in der Nachkriegszeit ziemlich unterschiedlich entwickelt.

Eine Verringerung der Zahl der Studierenden gegenüber 1950 weist die Theologie auf. Bei der evangelischen Theologie, die bis 1954 stärker zurückging als die katholische Theologie; steigen die Studierendenzahlen seit 1955 wieder an.

In den medizinischen Fächern ist der bis 1954 durch das Ausscheiden von Kriegsteilnehmern bedingte starke Rückgang der Zahl der Studierenden durch einen kräftigen Anstieg abgelöst worden. Die Zunahme der Zahl der Studierenden begann bei der allgemeinen Medizin im Jahre 1955; Zahn- und Tiermedizin verzeichneten erstmals 1958 wieder einen leichten Zuwachs; die Zahl der Pharmaziestudenten ist ständig gestiegen.

Bei den auf eine lange Tradition gegründeten Studiengemeinden der Rechtswissenschaften, der Kulturwissenschaften sowie der Naturwissenschaften hat sich die Zahl der Studierenden bis 1954 im wesentlichen gehalten und seitdem kräftig erhöht; am stärksten bei den Kulturwissenschaften. Bei den Rechtswissenschaften scheint die stark zunehmende Zahl der Studierenden zum Teil auch auf einer verlängerten Studienzeit zu beruhen, die durch besondere Anforderungen bedingt ist.

Auffallend stark erhöhte sich die Studierendenzahl der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bis 1955. Die Zunahme beruhte jedoch nur zum Teil auf einer zunehmenden Zahl der Studienanfänger; sie ist vor allem durch eine verlängerte durchschnittliche Studiendauer verursacht worden. Seitdem hat die Studierendenzahl nur noch leicht zugenommen.

Gestiegen ist auch die Zahl der Studierenden bei den technischen Fachrichtungen. Dieser Zuwachs, der bis 1954 ziemlich groß war und seitdem erheblich schwächer wurde, ist vor allem auf die stark erhöhte Zahl der Studierenden des Maschinenbauwesens (einschl. Schiffbau) zurückzuführen.

2. Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen

Als „Lehrerbildende Anstalten“ werden diejenigen Anstalten und Einrichtungen bezeichnet, die der Ausbildung des Lehrernachwuchses für Volksschulen und berufsbildende Schulen dienen. Zu ihnen zählen die pädagogischen Hochschulen, pädagogischen und berufspädagogischen (auch landwirtschaftlichen) Akademien bzw. Institute, Institute für Lehrerbildung und Seminare bzw. Lehrgänge für technische Lehrkräfte.

Studierende an lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen

Im Winterhalbjahr 1957/58 studierten an den 70 lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes (ohne Saarland und Berlin) 17 900 Personen. Von diesen entfielen auf die Studierenden des Volksschullehreramtes 14 300 und auf die Studierenden der Lehrämter an den berufsbildenden Schulen 2 400 Personen, zu denen noch 1 200 Studierende der übrigen, meist technischen Lehrämter treten, die für beide Schularten in Frage kommen.

Studierende an lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen nach Studienziel

Studienziel	Studierende im Winterhalbjahr			
	1951/52	1954/55	1956/57	1957/58
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)				
Volksschullehramt	8 535	9 612	12 466	14 314
Lehrämter für berufsbildende Schulen	1 926	2 755	2 420	2 382
Sonstige Lehrämter ¹⁾	386	820	994	1 215
Studienziele zusammen	10 847	13 187	15 880	17 911
Berlin (West)				
Studienziele zusammen	863	621	894	928

¹⁾ Lehramt für Handarbeit und Hauswirtschaft, techn. Lehramt, Lehramt für Hilfs- und Sonderschulen. Diese Studierenden kommen z. T. für beide Schularten in Betracht.

Seit dem Winterhalbjahr 1951/52 hat sich die Zahl der Studierenden des Volksschullehreramtes beträchtlich erhöht. Eine sehr bemerkenswerte Erscheinung ist die stete Zunahme des Anteils der

weiblichen Studierenden – vor allem für das Volksschullehreramt – an den lehrerbildenden Anstalten, der sich in der Zeit von 1951/52 bis 1957/58 von 50 vH auf 63 vH erhöhte. Diese Entwicklung setzte in Deutschland bereits nach dem ersten Weltkrieg ein und bewirkte, daß sich das zahlenmäßige Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Lehrkräften allmählich verschob.

Studierende an lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Winterhalbjahr 1957/58 nach Studienziel und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Studienziel	Studierende			
	männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Volksschullehramt	5 081	35,5	9 233	64,5
Lehrämter für berufsbildende Schulen	1 476	71,2	906	38,0
Sonstige Lehrämter ¹⁾	156	10,2	1 059	87,2
Studienziele zusammen	6 713	37,5	11 198	62,5
dagegen:				
Winterhalbjahr 1956/57	6 202	39,1	9 678	60,9
1955/56	6 081	42,2	8 342	57,8
1954/55	5 687	43,1	7 500	56,9
1951/52	5 408	49,9	5 439	50,1

¹⁾ Lehramt für Handarbeit und Hauswirtschaft, techn. Lehramt, Lehramt für Hilfs- und Sonderschulen. Diese Studierenden kommen z. T. für beide Schularten in Betracht.

Lehrerbedarf und Lehrernachwuchs

Ein Vergleich der Studierenden an lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen mit dem Lehrerbedarf an Volksschulen und berufsbildenden Schulen ergibt, daß gegenwärtig der in den lehrerbildenden Anstalten herangebildete Lehrernachwuchs den Mindestersatzbedarf etwa deckt. Das bedeutet jedoch nicht, daß damit das Lehrernachwuchsproblem befriedigend gelöst sei. Der wirkliche Ersatzbedarf stellt sich weit höher als der theoretische Mindestersatzbedarf, der in Volksschulen und berufsbildenden Schulen bei Zugrundelegung von 30 Dienstjahren für ein Jahr mit 4,5 vH des Bestandes an Lehrkräften angenommen werden kann.

Vor allem ist hier auf die schon erwähnte starke Zunahme von weiblichen Nachwuchskräften hinzuweisen, von denen regelmäßig ein Teil durch spätere Verheiratung aus dem Beruf ausscheidet. Auch die Überalterung der Lehrkräfte erfordert erhöhten Ersatz. Schließlich besteht auch ein zusätzlicher Bedarf durch die Forderungen nach Herabsetzung der Zahl der Schüler je Klasse und je Lehrer und durch die Pläne zur Einführung eines 9. und 10. Schuljahres. Einen Anhaltspunkt über die Zahl des zu erwartenden Lehrernachwuchses bieten neben der Zahl der Studierenden die Angaben über die tatsächlich abgelegten und die beabsichtigten Studienabschlüsse.

Mit Erfolg abgelegte Lehramtsprüfungen

Lehramtsprüfung	1954	1955	1956	1957
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)				
Volksschullehramt	4 133	3 910	4 657	4 873
Lehrämter für berufsbildende Schulen	956	1 372	1 185	1 045
Sonstige Lehrämter ¹⁾	410	516	555	703
Lehramtsprüfungen zusammen	5 499	5 798	6 397	6 621
Berlin (West)				
Lehramtsprüfungen zusammen	186	137	146	220

¹⁾ Lehramt für Handarbeit und Hauswirtschaft, techn. Lehramt, Lehramt für Hilfs- und Sonderschulen.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für Hochschulen

Im Rechnungsjahr 1956 (1. April 1956 bis 31. März 1957) betrugen die Ausgaben von Bund, Ländern, Hansestädten und Berlin (West) für die Hochschulen einschl. der lehrerbildenden Anstalten 550 Millionen DM. Seit der Währungsreform sind die Ausgabenbeträge für die Hochschulen jedes Jahr angestiegen; sie erhöhten sich relativ etwa so stark wie die für die Schulen. 1952 hatte der Anteil der Ausgaben für die Hochschulen an den Ausgaben für das gesamte Schul- und Hochschulwesen 9,5 vH betragen; im Rechnungsjahr 1956 erreichte er die gleiche Höhe.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung¹⁾ für Schulen und Hochschulen nach Schularten

Schulart	Ausgaben im Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)				vH
	1952	1954	1955	1956	
	Mill. DM				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)					
Allgemeinbildende Schulen	2 639,7	3 362,0	3 695,8	4 169,9	72,4
Berufsbildende Schulen	507,6	694,1	778,6	891,9	15,5
Schulverwaltungen und übriges Schulwesen	97,8	118,8	123,8	146,9	2,6
Schulen zusammen	3 245,0	4 174,9	4 598,2	5 208,7	90,5
Hochschulen ²⁾	339,7	429,2	468,9	549,6	9,5
Schulen und Hochschulen ²⁾ zusammen	3 584,7	4 604,1	5 067,1	5 758,3	100
Berlin (West)					
Schulen	170,2	191,4	215,4	247,3	4,3
Hochschulen ²⁾	47,7	47,7	57,4	61,6	1,1
Schulen und Hochschulen ²⁾ zusammen	217,8	239,1	272,8	308,9	5,4

¹⁾ Bund, Länder, Stadtstaaten, Gemeinden (Gv). — ²⁾ Einschl. lehrerbildende Anstalten, jedoch ohne die geringen Ausgaben der Gemeinden für Hochschulen.

An den Gesamtaufwendungen von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv) für alle Aufgabengebiete haben jedoch die Hochschulen im Rechnungsjahr 1956 mit 0,9 vH einen etwas höheren Anteil als 1952 mit 0,8 vH.

Die Kosten für die Hochschulen einschl. lehrerbildenden Anstalten werden ganz überwiegend von den Ländern und den Stadt-

staaten getragen; der Bund ist nur geringfügig beteiligt. Die geringen Ausgaben der Gemeinden (Gv) für die Hochschulen können nicht ermittelt werden. Innerhalb der Länder ist die Belastung sehr unterschiedlich; sie wird im wesentlichen durch Zahl und Umfang der Hochschulen bestimmt.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für Hochschulen¹⁾ nach Gebietskörperschaften

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Gebietskörperschaft	Ausgaben im Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)				
	1952	1954	1955	1956	
	Mill. DM				vH
Bünd	0,1	3,1	4,7	17,4	3,2
Länder (ohne Stadtstaaten). Stadtstaaten	273,9	355,7	381,0	449,4	83,7
Hansestädte	8,4	11,5	14,4	19,2	3,6
Berlin (West)	47,1	47,7	57,3	60,7	9,4
Gemeinden und Gemeinde- verbände (ohne Stadt- staaten)					
Zusammen	329,5	418,0	457,4	536,7	100
Saldo aus Zuweisungen und Darlehen zwischen Gebiets- körperschaften	+ 10,2 ²⁾	+ 11,2	+ 11,5	+ 12,9	—
Insgesamt	339,7	429,2	468,9	549,6	—

¹⁾ Einschl. lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen, jedoch ohne die geringen Ausgaben der Gemeinden für Hochschulen. — ²⁾ Einschl. 0,8 Mill. DM Erstattungen.

Aus laufenden Einnahmen der Hochschulen konnten im Rechnungsjahr 1955 rund ein Fünftel der Ausgaben gedeckt werden, so daß etwa 80 vH aus allgemeinen Deckungsmitteln — d. h. im wesentlichen aus Steuermitteln — aufzubringen waren.

C. Praktische Berufsausbildung

Die Lehrlinge und Anlernlinge sind — in der Regel jugendliche — Personen, die auf Grund eines mit einem Lehrherrn (Lehrbetrieb) abgeschlossenen Vertrages die für einen anerkannten Lehr- oder Anlernberuf vorgeschriebene, durch eine öffentliche Prüfung abzuschließende, Ausbildung erhalten. Bei den Lehrlingen beträgt die Ausbildungszeit zwei bis dreieinhalb Jahre, bei den Anlernlingen ein bis zweieinhalb Jahre. Die anerkannten Anlernberufe sind nicht mit solchen „Anlernverhältnissen“ gleichzustellen, in denen nur eine Einarbeitung oder sonstige Heranbildung von Arbeitskräften durch kurzfristige Unterweisung am Arbeitsplatz erfolgt.

Eine gesonderte Erhebung über die Lehrlinge und Anlernlinge gibt es in der amtlichen Statistik des Bundesgebietes nicht. Zahlenangaben über diesen Personenkreis fallen jedoch in verschiedenen amtlichen und anderen Erhebungen mit an. In ihrer gegenseitigen Ergänzung ergeben sie ein Bild über Umfang und Entwicklung der Lehrlingsausbildung.

Den ersten größeren Überblick über den Kreis der Lehrlinge und Anlernlinge nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen brachte nach dem Kriege die Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950. Allerdings sind in deren Ergebnissen noch nicht die Nachwuchskräfte enthalten, die in landwirtschaftlichen Betrieben, in der öffentlichen Verwaltung und in privaten Haushalten ausgebildet werden.

Über die Lehrlingsausbildung im Handwerk liegen die Ergebnisse der Handwerkszählungen vom 30. September 1949 und vom 31. Mai 1956 vor.

Weiteres Zahlenmaterial über die Lehrlinge und Anlernlinge ergibt sich jährlich mit Stichtag vom 31. Dezember durch Auszählung der in die Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern eingetragenen Lehr- und Anlernverhältnisse. Sie werden für den gleichen Stichtag ergänzt durch Unterlagen über die von der „Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.“ festgestellten Lehrlinge im Kohlenbergbau (Knapen) und die bei Bundesbahn und Bundespost in betriebsgebundener Ausbildung stehenden Nachwuchskräfte. Zusammen mit den Unterlagen der Landwirtschaftskammern, die sich allerdings auf den 30. Juni des jeweils folgenden Jahres beziehen, verwendet das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung sie für

jährliche Zusammenstellungen, die nach Lehr- und Anlernberufen gegliedert werden.

Der z. Z. umfassendste Überblick über die Lehrlinge und Anlernlinge kann zumindest ab 1951 aus der Statistik über die Berufsschulen gewonnen werden. In dieser Statistik werden u. a. die Berufsschüler, die in einem Lehr- oder Anlernverhältnis stehen, nachgewiesen. Allerdings liegt eine Untergliederung nach beruflichen Gruppen nur bis zum Jahre 1955 vor. Die bundeseinheitlich geplante Aufgliederung nach Einzelberufen haben nur einige Länder durchgeführt.

Für Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten bietet die Industrieberichterstattung u. a. Angaben über die gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge nach Industriegruppen und -zweigen.

Schließlich fallen aus der Bauberichterstattung Daten über die gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge (einschl. Umschüler und Praktikanten) im Bauhauptgewerbe an.

I. Lehrlinge und Anlernlinge in den Berufsschulen

Im Herbst 1957 standen von den Berufsschülern 1,5 Millionen oder 74 vH als Lehrlinge oder Anlernlinge in einer praktischen Berufsausbildung. Die Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge ist von 1951 bis 1956 ständig gestiegen und ging 1957 erstmals zurück. Absolut und relativ am stärksten war der Zugang im Jahr 1954; in den beiden nächsten Jahren schwächte er sich bereits ab und 1957 verringerte sich die Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge um — 74 000 oder 4,7 vH. Der Prozentsatz der Berufsschüler, der in einem Lehr- oder Anlernverhältnis steht — auch Ausbildungsquote genannt — stieg dagegen auch weiterhin.

Von Interesse ist auch ein Vergleich der Entwicklung der Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge mit der der abhängigen Erwerbspersonen. Bis 1954 zeigten sowohl die männlichen als auch die weiblichen Lehrlinge und Anlernlinge eine höhere Zuwachsrate als die männlichen bzw. weiblichen abhängigen Erwerbspersonen. 1955 und 1956 blieb die Zuwachsrate bei den männlichen Lehrlingen und Anlernlingen bereits hinter der der männlichen abhängigen Erwerbspersonen zurück, während sie bei den weiblichen Lehrlingen und Anlernlingen noch über der der weiblichen abhängigen Erwerbspersonen lag. 1957 brachte dann bei der Zahl

der männlichen und auch der weiblichen Lehrlinge und Anlernlinge einen absoluten Rückgang, dem bei den abhängigen Erwerbspersonen noch eine Erhöhung gegenüberstand.

Lehrlinge und Anlernlinge unter den Berufsschülern

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Ergebnisse der Berufsschulstatistik

Jahr 2)	Berufsschüler 1)		
	insgesamt	darunter Lehrlinge und Anlernlinge	
	1 000	vH	
Insgesamt			
1951	1 815,7	1 183,3	65,2
1952	1 988,3	1 267,8	63,8
1953	2 061,2	1 321,9	64,1
1954	2 174,9	1 441,8	66,3
1955	2 228,6	1 509,3	67,7
1956	2 191,2	1 566,2	71,5
1957	2 017,2	1 492,1	74,0
männlich			
1951	1 039,8	835,1	80,3
1952	1 130,8	893,6	79,0
1953	1 165,4	920,0	78,9
1954	1 225,1	992,9	81,0
1955	1 249,5	1 017,7	81,5
1956	1 228,5	1 040,0	84,7
1957	1 132,3	976,0	86,2
weiblich			
1951	775,9	348,2	44,9
1952	857,5	374,2	43,6
1953	896,8	401,9	44,9
1954	949,9	449,0	47,3
1955	979,1	491,6	50,2
1956	962,8	526,2	54,7
1957	884,8	516,0	58,3

1) Regelschüler der Berufsschulen. — 2) 1951 bis 1953: Stand Spätherbst; 1954 bis 1957: Stand Herbst.

Die Gründe für das bis 1954 starke, seitdem schwächere Anwachsen und den erstmals 1957 festgestellten Rückgang der Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge sind verschiedene. Auf der einen Seite wurden bis etwa 1954 die stark besetzten Geburtsjahrgänge bis 1941, seit 1955 dagegen die schwächer besetzten Geburtsjahrgänge der Kriegsjahre ab 1942 aus der Schule entlassen. Zum anderen sah sich die Wirtschaft durch den wachsenden Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften veranlaßt, zahlreiche neue Lehrplätze einzurichten. Die Zahl der Lehrplätze wurde so stark erhöht, daß sich die Situation in der Lehrlingsausbildung gegenüber 1950 — als die Zahl der Lehrstellenanwärter noch die der Lehrplätze übertraf — völlig verändert hat. Obgleich die Jugend, besonders die weibliche, in verstärktem Ausmaß die Möglichkeit ergriff, eine Lehrstelle zu erhalten, machte sich in einigen Berufs-

gruppen bereits 1955 eine gewisse Knappheit an Lehrstellenanwärtern bemerkbar. Dieser Nachwuchsmangel verstärkte sich merklich im Jahre 1957, als erstmals die Zahl derer, die ein Lehr- oder Anlernverhältnis begann, hinter der Zahl der Lehrlinge und Anlernlinge zurückblieb, die ihre Ausbildung beendeten.

Der überwiegende Teil der in einer praktischen Berufsausbildung befindlichen Berufsschüler steht in einem Lehrverhältnis und nur ein kleiner Teil in einem Anlernverhältnis (94 vH bzw. 6 vH im Herbst 1957).

Lehrlinge und Anlernlinge nach dem Ausbildungsverhältnis

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Ergebnisse der Berufsschulstatistik

Jahr 1)	Lehrlinge und Anlernlinge						
	insgesamt	Lehrlinge			Anlernlinge		
		zu- sammen	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr		zu- sammen	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr	
Anzahl		vH	Anzahl		vH		
Insgesamt							
1951	1 183 298	1 085 266	+ 81 627	+ 7,5	98 032	+ 2 904	+ 3,0
1952	1 267 829	1 166 893	+ 60 551	+ 5,2	100 936	+ 6 464	+ 6,4
1953	1 321 916	1 227 444	+ 109 581	+ 8,9	94 472	+ 10 322	+ 10,9
1954	1 441 819	1 337 025	+ 61 184	+ 4,6	104 794	+ 6 323	+ 6,0
1955	1 509 326	1 398 209	+ 61 224	+ 4,4	111 117	+ 4 308	+ 3,9
1956	1 566 242	1 459 433	— 56 345	— 3,9	106 809	— 17 830	— 16,7
1957	1 492 067	1 403 088			88 979		
männlich							
1951	835 066	802 117	+ 55 526	+ 6,9	32 949	+ 3 037	+ 9,2
1952	893 629	857 643	+ 30 987	+ 3,6	35 986	+ 4 616	+ 12,8
1953	920 000	888 630	+ 70 890	+ 8,0	31 370	+ 1 967	+ 6,3
1954	992 857	959 520	+ 28 778	+ 3,0	33 337	+ 3 909	+ 11,7
1955	1 017 726	988 298	+ 14 252	+ 1,4	29 428	+ 8 050	+ 27,4
1956	1 040 028	1 022 550	— 52 281	— 5,2	37 478	— 11 721	— 31,3
1957	976 026	950 269			25 757		
weiblich							
1951	348 232	283 149	+ 26 101	+ 9,2	65 083	— 133	— 0,2
1952	374 200	309 250	+ 29 564	+ 9,6	64 950	— 1 848	— 2,8
1953	401 916	338 814	+ 38 691	+ 11,4	63 102	+ 8 355	+ 13,2
1954	448 962	377 505	+ 32 406	+ 8,6	71 457	+ 10 232	+ 14,3
1955	491 600	409 911	+ 46 972	+ 11,5	81 689	— 12 358	— 15,1
1956	526 214	456 883	— 4 064	— 0,9	69 331	— 6 109	— 8,8
1957	516 041	452 819			63 222		

1) 1951 bis 1953: Stand Spätherbst; 1954 bis 1957: Stand Herbst.

Von den 1,5 Millionen in einer praktischen Lehre stehenden Jugendlichen waren im Herbst 1957 rund 516 000 oder 35 vH weiblich; bei den Lehrlingen betrug der Anteil der weiblichen 32 vH, bei den Anlernlingen 71 vH. In allen Jahren seit 1951 wuchs die Zahl der weiblichen Lehrlinge und Anlernlinge relativ stärker als die der männlichen. Trotz dieser stärkeren Zunahme war die Ausbildungsquote der weiblichen Berufsschüler im Herbst 1957 mit 58 vH noch verhältnismäßig niedrig gegenüber derjenigen der männlichen mit 86 vH. Dabei ist allerdings u. a. zu berücksichtigen, daß die von der Berufsschulpflicht befreiten Berufs-fachschulen von den Mädchen in stärkerem Umfang besucht werden als von den Knaben.

2. Lehrlinge und Anlernlinge nach Berufen

Die Verteilung der Jugendlichen, die als Nachwuchs für anerkannte Lehr- und Anlernberufe in betriebsgebundener Ausbildung stehen, auf Berufsgruppen und Berufe ist aus den vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung aufgestellten Übersichten zu ersehen. Angaben über diejenigen Jugendlichen, die von Dienststellen oder Betrieben anderweitig ausgebildet werden, d. h. ohne in einem in die Lehrlingsrollen eingetragenen Ausbildungsverhältnis zu stehen, sind darin also nicht enthalten. Außerdem fehlen darin gegenwärtig noch Angaben für mehrere Berufe (z. B. Schiffsberufe, Pflegeberufe, Büronachwuchs bei den Anwälten und einige andere). Die anfänglich etwas größere Differenz zwischen den in dieser Zusammenstellung nachgewiesenen Lehrlingen und Anlernlingen und den in der Berufsschulstatistik erfaßten konnte in den letzten Jahren, besonders bei den männlichen Lehrlingen, verringert werden.

Lehrlinge und Anlernlinge sowie abhängige Erwerbspersonen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Ergebnisse der Berufsschulstatistik und der Arbeitsmarktstatistik

Jahr 1)	Lehrlinge und Anlernlinge			Abhängige Erwerbspersonen 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Grundzahlen in 1 000						
1951	1183,3	835,1	348,2	16119,6	11129,6	4990,0
1952	1267,8	893,6	374,2	16506,9	11319,2	5187,7
1953	1321,9	920,0	401,9	16985,6	11587,2	5398,4
1954	1441,8	992,9	449,0	17653,2	11922,2	5731,1
1955	1509,3	1017,7	491,6	18301,6	12251,1	6050,5
1956	1566,2	1040,0	526,2	19020,5	12633,4	6387,0
1957	1492,1	976,0	516,0	19334,4	12749,5	6584,9
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in vH						
1952 gegenüber 1951	+ 7,1	+ 7,0	+ 7,5	+ 2,4	+ 1,7	+ 4,0
1953 gegenüber 1952	+ 4,3	+ 3,0	+ 7,4	+ 2,9	+ 2,4	+ 4,1
1954 gegenüber 1953	+ 9,7	+ 7,9	+ 11,7	+ 3,9	+ 2,9	+ 6,2
1955 gegenüber 1954	+ 4,7	+ 2,5	+ 9,5	+ 3,7	+ 2,8	+ 5,6
1956 gegenüber 1955	+ 3,8	+ 2,2	+ 7,0	+ 3,9	+ 3,1	+ 5,6
1957 gegenüber 1956	— 4,7	— 6,2	— 1,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 3,1
1957 gegenüber 1951	+26,7	+16,9	+48,2	+19,9	+14,6	+32,0

1) 1951 bis 1953: Stand Spätherbst; 1954 bis 1957: Stand Herbst. — 2) Beschäftigte und Arbeitslose (Beamte, Angestellte und Arbeiter sowie Lehrlinge und Anlernlinge) jeweils am 30. 9.; Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Lehrlinge und Anlernlinge

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung

Jahresende 1)	Lehrlinge		Anlernlinge	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Anzahl			
1950	723 097	210 926	5 961	30 942
1951	745 406	235 497	8 346	37 108
1952	818 603	266 843	8 713	42 070
1953	859 447	296 318	8 440	48 823
1954	930 149	336 146	10 009	52 826
1955	978 021	380 431	11 080	54 034
1956	985 210	413 474	10 186	49 270
1957	934 894	417 995	8 405	45 051

vH der durch die Berufsschulstatistik ermittelten Lehrlinge und Anlernlinge

1950 ²⁾				
1951	92,9	83,2	25,3	57,0
1952	95,5	86,3	24,2	64,8
1953	96,7	87,5	26,9	77,1
1954	96,9	89,0	30,0	73,9
1955	99,0	92,8	37,7	66,1
1956	96,3	90,5	27,2	71,1
1957	98,4	92,3	32,6	71,3

1) Lehrlinge in der Landwirtschaft: 30. 6. des nächsten Jahres. — 2) 1950 liegen für die Berufsschulen nur unvollständige Zahlen über Lehr- und Anlernverhältnisse vor; es fehlen die Angaben für Hessen.

Lehrlinge nach Berufen

Ende 1957 standen nach der Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung rund 1,35 Millionen Lehrlinge, darunter 935 000 männliche, in der Ausbildung. Sie verteilen sich ganz unterschiedlich auf die verschiedenen Berufsgruppen. Die Berufsgruppen mit den meisten männlichen Lehrlingen waren die Metallherzeuger und -verarbeiter (334 000), die kaufmännischen Berufe (153 000), die Bauberufe (131 000) sowie die Nahrungs- und Genußmittelhersteller (58 000); zusammen umfaßten sie rund 73 vH der männlichen Lehrlinge.

Die letzten Jahre haben eine deutliche Strukturverschiebung bei den männlichen Lehrlingen mit sich gebracht. Während sich die Zahl der Lehrlinge in einigen Berufsgruppen nach wie vor überdurchschnittlich erhöhte, obgleich seit 1954 schwächer besetzte Jahrgänge die Lehre begannen, ging sie in anderen seit längerem oder doch in den letzten Jahren zurück. 1957 hat sich die erstmals seit 1950 kleiner gewordene Gesamtzahl an männlichen Lehrlingen auf die meisten Berufsgruppen — wenn auch mehr oder weniger stark — übertragen; nur noch wenige Berufsgruppen hatten einen Zuwachs an Lehrlingen zu verzeichnen.

Unter den Berufsgruppen, die 1957 sowohl gegenüber 1950 als auch gegenüber 1956 einen Zugang an männlichen Lehrlingen aufwiesen, standen die Verkehrsberufe, die künstlerischen Berufe und die Elektriker mit Zunahmen zwischen 9 und 6 vH an erster Stelle. Ebenfalls einen — wenn auch geringen — Zugang wiesen auch 1957 noch die Chemiewerker, die graphischen Berufe, die Rechts- und Sicherheitswahrer sowie die Metallherzeuger und -verarbeiter auf. In den Verkehrsberufen galt der Zugang vor allem der Bundesbahn, in den graphischen Berufen den technischen Zeichnern und den Bauzeichnern; in der Berufsgruppe der Metallherzeuger und -verarbeiter waren u. a. die Lehrberufe der Kraftfahrzeughandwerker, der Landmaschinenhandwerker sowie der Dreher, Werkzeugmacher und Maschinenschlosser besonders begehrt.

Bei den Lehrberufen mit einem bereits mehrere Jahre anhaltenden Rückgang und einer seit längerem unter dem Stand von 1950 liegenden Zahl der männlichen Lehrlinge verringerte sich die Lehrlingszahl auch 1957. Zu ihnen gehören die Textilhersteller und -verarbeiter; der Rückgang wurde dort hauptsächlich durch die nach wie vor sehr stark zurückgehende Zahl der Schneiderlehrlinge verursacht. Auch bei den Holzverarbeitern und zugehörigen Berufen setzte sich 1957 der Rückgang fort, und zwar in fast allen Lehrberufen. Bei den Lederherstellern, Leder- und Fellverarbeitern war es die wiederum zurückgehende Lehrlingszahl bei den Sattlern und Schuhmachern, die den weiteren Rückgang bewirkte. In den Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufen verringerte sich die Zahl der männlichen Friseurlehrlinge weiterhin. Ebenfalls unter den Stand von 1950 brachten die zurückgehenden Lehrlingszahlen 1957 auch die Berufsgruppe der Steingewinner und -verarbeiter.

In einigen weiteren Berufsgruppen lag die Zahl der männlichen Lehrlinge Ende 1957 zwar noch über dem Stand von Ende 1950, ging aber im Jahre 1957 (zum Teil auch schon seit 1955) zurück. Zu ihnen gehörten die bergmännischen Berufe, die bis 1954 einen so starken Zugang erfahren hatten, daß sie Ende 1957 trotz der Rückgänge in den drei letzten Jahren noch über die Hälfte mehr Lehrlinge hatten als 1950. In den Bauberufen setzte sich der 1956 beginnende Rückgang der Lehrlingszahl 1957 verstärkt fort, und zwar in nahezu allen Bauberufen. Die Lehrlingszahl dieser Berufsgruppe näherte sich dadurch wieder dem Stand von 1950. Noch dichter an den Stand von 1950 kamen die Nahrungs- und Genußmittelhersteller, deren Lehrlingszahl seit 1955 zurückgeht. Einen Rückgang hatten 1957 ferner die Papierhersteller und -verarbeiter, die Ackerbauer, Tierzüchter und Gartenbauer sowie die Glasmacher zu verzeichnen. In den kaufmännischen Berufen ging die Zahl der männlichen Lehrlinge 1957 erstmals — allerdings nur geringfügig — zurück. Diese Berufsgruppe gehört nach wie vor zu denen, deren Lehrlingszahl sich gegenüber 1950 besonders stark erhöhte.

Lehrlinge am 31. Dezember 1957 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung

Berufsgruppe	Lehrlinge am 31. 12. 1957		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1957 gegenüber	
	Anzahl	vH	1956	1950
Männlich				
Ackerbauer, Tierzüchter, Garten- bauer 1)	25574	2,7	— 7,1	+ 12,6
Bergmännische Berufe	24481	2,6	— 19,1	+ 56,9
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	4390	0,5	— 20,1	+ 14,3
Glasmacher	1670	0,2	— 1,4	+ 61,2
Bauberufe	130624	14,0	— 16,0	+ 6,2
Metallerzeuger und -verarbeiter	333980	35,7	+ 0,5	+ 63,7
Elektriker	71690	7,7	+ 6,2	+ 75,0
Chemiewerker	5195	0,6	+ 3,9	+ 146,7
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	40470	4,3	— 19,9	— 50,0
Papierhersteller und -verarbeiter	2179	0,2	— 9,1	+ 15,3
Graphische Berufe	28590	3,1	+ 2,1	+ 90,1
Textilhersteller und -verarbeiter	14589	1,6	— 21,5	+ 43,1
Lederhersteller, Leder- und Fellver- arbeiter	5840	0,6	— 17,5	— 75,2
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	57688	6,2	— 13,2	+ 3,9
Kaufmännische Berufe	153365	16,4	— 0,1	+ 71,5
Verkehrsberufe	19606	2,1	+ 8,6	+ 194,5
Hauswirtschaftliche Berufe	25	0,0	+ 127,3	+ 257,1
Gesundheitsdienst und Körperpflege- berufe	6551	0,7	— 7,5	— 10,6
Rechts- und Sicherheitswahrer	2068	0,2	+ 0,8	+ 163,8
Künstlerische Berufe	3642	0,4	+ 6,6	+ 291,2
Sonstige	2677	0,3	— 5,3	+ 257,9
Zusammen	934894	100	— 5,1	+ 29,3
Weiblich				
Ackerbauer, Tierzüchter, Garten- bauer 1)	4000	1,0	+ 0,9	+ 77,9
Bergmännische Berufe	—	—	—	—
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	203	0,0	+ 17,3	+ 17,3
Glasmacher	76	0,0	+ 1,3	+ 484,6
Bauberufe	175	0,0	+ 18,2	+ 127,3
Metallerzeuger und -verarbeiter	1904	0,5	+ 8,6	+ 140,1
Elektriker	47	0,0	+ 9,3	+ 213,3
Chemiewerker	1700	0,4	+ 23,2	+ 145,3
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	240	0,1	+ 27,7	+ 160,9
Papierhersteller und -verarbeiter	218	0,1	+ 14,1	+ 7,6
Graphische Berufe	4636	1,1	+ 24,1	+ 316,9
Textilhersteller und -verarbeiter	37140	8,9	— 8,9	+ 37,7
Lederhersteller, Leder- und Fellver- arbeiter	349	0,1	+ 3,3	+ 0,3
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	3363	0,8	+ 3,9	+ 227,1
Kaufmännische Berufe	306352	73,3	+ 1,5	+ 147,1
Verkehrsberufe	473	0,1	— 3,7	+ 72,0
Hauswirtschaftliche Berufe	13555	3,2	— 2,4	+ 121,8
Gesundheitsdienst und Körperpflege- berufe	35114	8,4	+ 4,8	+ 184,0
Rechts- und Sicherheitswahrer	6867	1,6	+ 4,6	+ 324,7
Künstlerische Berufe	1314	0,3	+ 41,3	+ 1700,0
Sonstige	269	0,1	+ 47,8	+ 449,0
Zusammen	417995	100	+ 1,1	+ 98,2

1) Stichtag jeweils 30. Juni des nächsten Jahres.

Die weiblichen Lehrlinge konzentrieren sich viel stärker als die männlichen auf einige wenige Berufsgruppen. Von der Ende

1957 ermittelten Gesamtzahl von 418 000 entfiel mit 306 400 oder 73 vH der ganz überwiegende Teil auf die kaufmännischen Lehrberufe, und zwar vor allem im Einzelhandel (189 800). Außer den kaufmännischen Berufen haben nur noch die Textilhersteller und -verarbeiter (überwiegend Schneiderinnen), die Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe (alles Friseurinnen, da nur diese hier erfaßt sind) und schließlich die hauswirtschaftlichen Berufe eine größere Anzahl weiblicher Lehrlinge.

Gegenüber 1950 ist auch bei den weiblichen Lehrlingen, deren Zahl sich relativ sehr viel stärker erhöhte als die der männlichen und auch 1957 noch einen Zuwachs zeigte, eine Strukturverschiebung in der Verteilung auf die Berufsgruppen festzustellen.

Eine ganze Reihe von Berufsgruppen hatte 1957 eine um mehr als das Doppelte höhere Zahl an weiblichen Lehrlingen als 1950; von ihnen wiesen die meisten auch im Jahr 1957 einen überdurchschnittlichen Zugang auf. Dazu gehörten von den größeren Berufsgruppen die Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe – d. h. hier die Friseurinnen – und die kaufmännischen Berufe. Von den kleineren Berufsgruppen mit einem relativ großen Zustrom an weiblichen Lehrlingen seien die graphischen Berufe, die Berufsgruppe der Rechts- und Sicherheitswahrer sowie die der Nahrungs- und Genußmittelhersteller genannt.

Dem Zustrom weiblicher Lehrlinge in den meisten Berufsgruppen steht ein Rückgang in einigen wenigen Berufsgruppen gegenüber. Seit 1951 geht die Zahl der weiblichen Lehrlinge bei den Textilherstellern und -verarbeitern zurück. Ebenfalls niedriger wurde 1957 die Zahl der weiblichen Lehrlinge in den hauswirtschaftlichen Berufen und in den Verkehrsberufen.

Anlernlinge nach Berufen

Aus der bereits erwähnten Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung geht auch die Verteilung der 53 500 von den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern betreuten Anlernlingen (8 400 männliche, 45 000 weibliche) auf die Berufsgruppen hervor. Mit 22 900 (meist weiblichen) ist die größte Zahl der Anlernlinge in den Verwaltungs- und Büroberufen anzutreffen, wo sie als Bürogehilfen angelernt werden. Es folgen die Textilhersteller mit 16 200 Anlernlingen (13 700 weiblichen), die graphischen Berufe mit 4 400 (4 100 weiblichen), die Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter mit 2 800 (2 300 weiblichen) und die Metallherzeuger und -verarbeiter mit 2 200 (meist männlichen) Anlernlingen. Die übrigen 5 000 verteilen sich auf eine Reihe anderer Berufsgruppen.

3. Lehrlinge und Anlernlinge im Handwerk und in anderen Wirtschaftsbereichen

Etwa 86 vH aller in einem Lehr- oder Anlernverhältnis stehenden Jugendlichen waren Ende 1957 in den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern registriert. Von ihnen waren 1,26 Millionen Lehrlinge und 53 000 Anlernlinge. Die Lehrlinge werden in den Lehrlingsrollen getrennt nach gewerblichen (804 000) und nach kaufmännischen (460 000) geführt. In der gewerblichen Lehre sind überwiegend männliche (88 vH), in der kaufmännischen Lehre überwiegend weibliche (67 vH) Lehrlinge anzutreffen.

Die Handwerkskammern führten Ende 1957 in ihren Lehrlingsrollen rund 526 000 Lehrlinge und 3 000 Anlernlinge. Von den Lehrlingen stand der ganz überwiegende Teil (503 000) in einer gewerblichen Lehre. Zwar werden die meisten gewerblichen Lehrlinge nach wie vor im Handwerk (einschl. handwerklicher Nebenbetriebe in anderen Wirtschaftsbereichen) ausgebildet, aber ihre Zahl hat dort seit 1950 nur wenig zugenommen, seit 1956 ging sie sogar zurück, 1957 um – 8,4 vH oder 46 000. Die Zahl der kaufmännischen Lehrlinge im Handwerk ist gering, aber seit 1954 im Ansteigen begriffen.

Bei den Industrie- und Handelskammern waren Ende 1957 rund 738 000 Lehrlinge und 50 000 Anlernlinge registriert. Im Gegensatz zum Handwerk (in der o. a. Abgrenzung) gibt es in den anderen Wirtschaftsbereichen weniger gewerbliche als kaufmännische Lehrlinge. Die Zahl der gewerblichen Lehrlinge ist aber gegenüber 1950 stark angestiegen. Der über-

wiegende Teil der bei den Industrie- und Handelskammern registrierten Lehrlinge steht in einer kaufmännischen Lehre; Ende 1957 waren es 437 000, darunter 284 000 weibliche. Die Zahl der kaufmännischen Lehrlinge hat sich seit 1950 absolut und relativ stärker erhöht als die der gewerblichen, und zwar vor allem durch den anhaltenden Zustrom weiblicher Jugend.

4. Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge in der Industrie

Die von der Industrieberichterstattung in Industriebetrieben mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Bau- und Energiewirtschaft) ermittelten gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge sind größtenteils in den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern eingetragen. Ein Teil von ihnen wird in den Lehrlingsrollen der Handwerkskammern geführt; denn in die Meldung zum Industriebericht sind u. a. auch handwerkliche Nebenbetriebe, wie Modell- und Formentischlereien, Steinmetzwerkstätten, Lehrlingswerkstätten, einbezogen.

Im Jahre 1957 wurden in der Industrie 308 000 gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge ausgebildet; von ihnen war der ganz überwiegende Teil – 92 vH oder 283 000 – männlich. Besonders groß war die Zahl männlicher gewerblicher Lehrlinge und Anlernlinge in den Industriegruppen¹⁾ Maschinenbau (82 000), Kohlenbergbau (31 000), elektrotechnische Industrie (24 000) sowie in der Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (21 000). In diesen auch der Arbeiterzahl nach großen Industriegruppen befand sich über die Hälfte der männlichen gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge der Industrie.

Die Gegenüberstellung mit den Arbeitern zeigt, daß 1957 auf 100 männliche Arbeiter in der Industrie 7,1 männliche gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge (Lehrlingsquote) kamen. In den einzelnen Industriegruppen ist die Lehrlingsquote u. a. davon abhängig, ob für die betreffende Produktion ein größerer oder geringerer Teil qualifizierter Arbeiter erforderlich ist. Eine hohe Lehrlingsquote der Männer haben die meisten vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien (z. B. Maschinenbau 16,2; feinmechanische und optische Industrie 13,5), eine niedrige Lehrlingsquote die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (z. B. Sägewerke und Holzbearbeitung 1,1; Industrie der Steine und Erden 1,6) sowie die Ernährungsindustrie (3,2). Im Kohlenbergbau betrug die Lehrlingsquote 6,3. Bei den Verbrauchsgüterindustrien sind sowohl solche mit hohen (z. B. Druckereien und Vervielfältigungsindustrie 15,4) als auch mit niedrigen Lehrlingsquoten (z. B. Schuhindustrie 1,5) zu finden.

Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge in der Industrie¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Ergebnisse der Industrieberichterstattung

Jahres- durch- schnitt	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge				Auf 100 Arbeiter kamen gewerbliche Lehr- linge und An- lernlinge
	ins- gesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		gegen- über 1950	
		gegenüber dem jeweiligen Vorjahr	gegen- über 1950		
	Anzahl		vH		Anzahl
Männlich					
1950	171 318				6,0
1951	187 435	+ 16 117	+ 9,4	+ 9,4	6,0
1952	214 099	+ 26 664	+ 14,2	+ 25,0	6,6
1953	234 941	+ 20 842	+ 9,7	+ 37,1	7,1
1954	250 912	+ 15 971	+ 6,8	+ 46,5	7,3
1955	267 379	+ 16 467	+ 6,6	+ 56,1	7,2
1956	281 218	+ 13 839	+ 5,2	+ 64,1	7,2
1957	283 243	+ 2 025	+ 0,7	+ 65,3	7,1
Weiblich					
1950	16 050				1,6
1951	18 639	+ 2 589	+ 16,1	+ 16,1	1,6
1952	18 502	— 137	— 0,7	+ 15,3	1,6
1953	19 426	+ 924	+ 5,0	+ 21,0	1,5
1954	21 551	+ 2 125	+ 10,9	+ 34,3	1,6
1955	24 426	+ 2 875	+ 13,3	+ 52,2	1,6
1956	26 404	+ 1 978	+ 8,1	+ 64,5	1,6
1957	24 416	— 1 988	— 7,5	+ 52,1	1,5

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

¹⁾ Industrie aufgliederung nach beteiligten Industriegruppen.

Im Jahr 1957 war die Zahl der männlichen Lehrlinge in der gesamten Industrie um 112 000 oder 65,3 vH höher als 1950. Der stärkste absolute und relative Zugang fiel in das Jahr 1952 (+ 26 700 oder 14,2 vH); seitdem hat er sich von Jahr zu Jahr verlangsamt. Im Jahr 1957 betrug die Zunahme nur noch + 2 000 oder 0,7 vH.

In den einzelnen Industriegruppen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. In mehreren Industriegruppen, in denen die Lehrlingszahl nach 1950 überdurchschnittlich gestiegen war, hielt der Zustrom auch 1957 an. Abgesehen von einigen der Lehrlingszahl nach kleineren Industriegruppen war der Zugang 1957 bei den meisten Investitionsgüterindustrien noch erheblich, insbesondere in der elektrotechnischen Industrie (+ 12,4 vH oder 2 700), im Schiffbau (+ 12,0 vH oder 900), im Maschinenbau (+ 6,8 vH oder 5 200); auch bei einigen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, wie der chemischen Industrie und der eisenschaffenden Industrie, erhöhte sich die Lehrlingszahl überdurchschnittlich.

Im Gegensatz zu diesen Industriegruppen ging die Lehrlingszahl in anderen – teilweise seit Jahren – zurück. 1957 verringerte sich die Zahl der männlichen Lehrlinge beim Kohlenbergbau und bei fast allen Verbrauchsgüterindustrien (mit Ausnahme der Druckereien und der kunststoffverarbeitenden Industrie) sowie bei verschiedenen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Industrie der Steine und Erden, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, Metallgießereien, Sägewerke und holzbearbeitende Industrie; Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie). Von den Investitionsgüterindustrien hatte die Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie rückläufige Lehrlingszahlen. Der Rückgang in diesen Industriegruppen betrug 1957 insgesamt – 8 800; in den der Lehrlingszahl nach größeren Industriegruppen war er besonders stark in der holzverarbeitenden Industrie (– 19,4 vH oder 1 300), in der Industrie der Steine

und Erden (– 12,8 vH oder 500) und im Kohlenbergbau (– 12,5 vH oder 4 500).

Bei einer Reihe der Industriegruppen mit zurückgehender Zahl männlicher Lehrlinge lag diese schon seit längerem unter dem Stand von 1950 (Sägewerke und holzbearbeitende Industrie, holzverarbeitende Industrie, ledererzeugende Industrie, Bekleidungsindustrie). Zu ihnen kam 1957 noch die Schuhindustrie hinzu. Die meisten dieser Industriegruppen sind durch niedrigere Facharbeiterlöhne und ein Teil durch überwiegende Beschäftigung von Frauen gekennzeichnet. Umgekehrt dürften die nach der Ausbildung zu erwartenden hohen Facharbeiterlöhne neben der Anziehungskraft, welche die Investitionsgüterindustrien auf viele technisch interessierte Jugendliche ausüben, ihren Anteil am dem starken Zustrom zu diesen Industriegruppen haben.

Die Lehrlingsquote der Männer, die im Durchschnitt der Industrie von 6,0 im Jahre 1950 auf 7,3 im Jahre 1954 gestiegen war, ging in den Jahren 1955 und 1956 auf 7,2 und 1957 auf 7,1 zurück. Sie war 1957 bei den meisten Industriegruppen höher als 1950; gegenüber 1956 überwogen jedoch der Zahl nach die Industriegruppen mit einem Rückgang der Lehrlingsquote, der aber teilweise nur sehr leicht war. Die Lehrlingsquote ging nicht nur bei Industriegruppen mit kleiner gewordener Lehrlingszahl zurück, sondern auch bei einer Reihe von Industriegruppen, in denen sich die Zahl der Arbeiter relativ stärker erhöht hatte als die der Lehrlinge.

Im Vergleich zu den männlichen gewerblichen Lehrlingen und Anlernlingen in der Industrie ist die Zahl der weiblichen nur gering. Im Durchschnitt des Jahres 1957 wurden in der Industrie 24 400 weibliche gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge ausgebildet; das sind 8 vH aller gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge in der Industrie. Der Anteil der weiblichen Lehrlinge ist ebenfalls gering im Vergleich zu dem Anteil von 29 vH, den im gleichen Zeitraum die Arbeiterinnen an allen Arbeitern in der Industrie hatten. Er erklärt sich daraus, daß bei den Arbeiterinnen die ungelernnte oder angelernte Tätigkeit in viel stärkerem Maße überwiegt als bei den männlichen Arbeitern.

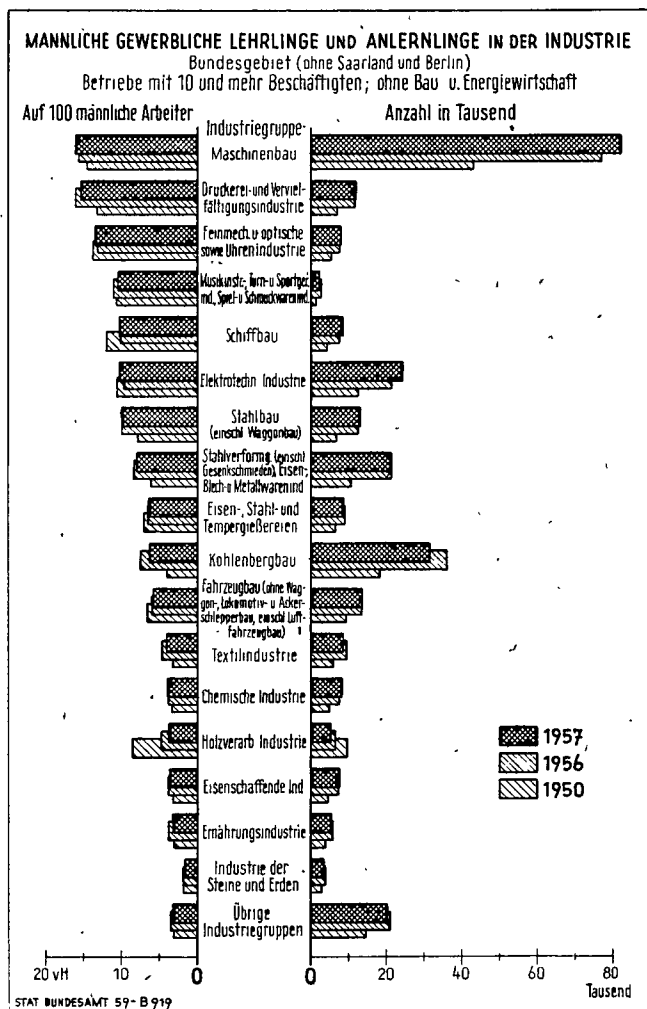
Die größte Zahl weiblicher gewerblicher Lehrlinge und Anlernlinge konzentriert sich auf die Bekleidungsindustrie (15 400). Es folgen mit Abstand die Textilindustrie (3 900) und die Schuhindustrie (1 100). In diesen drei Industriegruppen werden rund 84 vH aller weiblichen gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge in der Industrie ausgebildet.

Nachdem sich die Zahl der weiblichen Lehrlinge in der Industrie seit 1950 in mehreren Jahren (1951, 1954 bis 1956) relativ stärker erhöht hatte als die der männlichen, brachte das Jahr 1957 einen empfindlichen Rückgang um – 7,5 vH oder 2 000. Ihre Zahl war 1957 zwar um 52,1 vH oder 8 400 höher als 1950; der Zugang blieb aber hinter dem der männlichen Lehrlinge zurück.

Die Lehrlingsquote der Frauen in der Industrie ist recht niedrig; 1957 betrug sie 1,5. Eine nennenswert über dem Durchschnitt liegende Quote hatte nur die Bekleidungsindustrie mit 6,6. Anders als bei den Männern blieb die Lehrlingsquote der Frauen seit 1950 nahezu unverändert. Auch in den meisten Industriegruppen nahm die Lehrlingsquote nur geringfügig ab oder zu.

5. Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge im Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe wurden im Durchschnitt des Jahres 1957 rund 98 000 gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge (einschl. Umschüler und Praktikanten) ermittelt. Die Lehrlinge und Anlernlinge im Bauhauptgewerbe werden immer noch zum überwiegenden Teil (86 vH) in Handwerksbetrieben ausgebildet und in den Lehrlingsrollen der Handwerkskammern geführt. In den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern ist die verhältnismäßig geringe Zahl von Lehrlingen eingetragen, die in Betrieben der Bauindustrie ausgebildet wird.



Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge im Bauhauptgewerbe
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Ergebnisse der Bauberichterstattung

Jahres- durch- schnitt	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge 1)				Auf 100 Arbeiter 2) kamen . . . ge- werbliche Lehr- linge und An- lernlinge 1)
	ins- gesamt	Zu (+) bzw. Abnahme (—)		Anzahl	
		gegenüber dem jeweiligen Vorjahr			
		Anzahl	vH		
1950	93857	+ 5815	+ 6,6		13,4
1951	96584	+ 2727	+ 2,9	+ 2,9	13,7
1952	94391	+ 2193	+ 2,3	+ 0,6	13,0
1953	95421	+ 1030	+ 1,1	+ 1,7	11,5
1954	103202	+ 7781	+ 8,2	+ 10,0	11,9
1955	111339	+ 8137	+ 7,9	+ 18,6	11,5
1956	112306	+ 967	+ 0,9	+ 19,7	11,6
1957	98182	— 14124	— 12,6	+ 4,6	10,1

1) Einschl. Umschüler und Praktikanten. — 2) Facharbeiter, Poliere und Meister, Helfer und Hilfsarbeiter.

Auf 100 Arbeiter 1) kamen im Durchschnitt des Jahres 1957 im Bauhauptgewerbe 10,1 gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge (einschl. Umschüler und Praktikanten). Die Lehrlingsquote im Bauhauptgewerbe ist von 1950, als sie noch 13,4 betrug, bis 1953 auf 11,5 zurückgegangen, hat sich bis 1956 etwa gehalten und ging 1957 weiter zurück.

Die Zahl der gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge im Bauhauptgewerbe ist 1957 gegenüber dem Vorjahr nicht mehr gestiegen, sondern um — 14 100 oder 12,6 vH zurückgegangen, da für eine große Zahl freigewordener Lehrlingsstellen der Nachwuchs fehlte. Seit 1950 hatte das Jahr 1955 mit + 8 000 (7,9 vH) den größten absoluten Zugang an gewerblichen Lehrlingen im Bauhauptgewerbe gebracht.

1) Facharbeiter, Poliere und Meister, Helfer und Hilfsarbeiter.

IV. Jugend im Erwerbsleben

Das vorhandene statistische Material über die Beteiligung der Jugend am Erwerbsleben ist insofern etwas einseitig, als zwar einige Angaben über Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit vor-

liegen, aber praktisch keine neueren Angaben über ihre tatsächlichen Arbeitsverdienste. Es können daher nur einige Ausführungen über Tariflöhne und -gehälter gemacht werden.

A. Erwerbstätigkeit der unter 25jährigen

Nach dem Alter gegliederte Angaben über die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung sind letztmals durch die Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950 ermittelt worden.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse von 1950 ist, abgesehen von den in den „Allgemeinen Vorbemerkungen“ gemachten Einschränkungen, zu berücksichtigen, daß sich seitdem die Gesamtzahl der Bevölkerung und der Erwerbspersonen nicht unwesentlich verändert haben und damit auch die Zahl und die altersmäßige Zusammensetzung der im Erwerbsleben stehenden Jugendlichen und jüngeren Erwerbspersonen. In erster Linie ist dies auf das Nachrücken der geburtenstarken Jahrgänge von 1935 bis 1941 in das erwerbsfähige Alter und auch auf die Zuwanderung jüngerer Menschen aus der sowjetischen Besatzungszone zurückzuführen. Der Zugang von Jugendlichen schwächt sich aber bereits zunehmend wieder ab, da von 1955 bis etwa 1960 die geburtenärmeren Kriegs- und Nachkriegsjahrgänge ins Erwerbsleben treten.

Trotz dieser Einschränkungen sollen hier zunächst die Ergebnisse der Berufszählung von 1950 gestreift werden, da sie immerhin einen wichtigen Ausgangspunkt für die Beurteilung der Erwerbstätigkeit abgeben und außerdem als Basis für einen Vergleich mit früheren Jahren von Bedeutung bleiben.

1. Erwerbsquoten

Die Erwerbstätigkeit der jüngeren Menschen steht naturgemäß in engem Zusammenhang mit ihrer Alters- und Geschlechtsgliederung. Vor Beendigung der Schulpflicht kommt eine Erwerbstätigkeit nicht in Betracht, erst mit Vollendung des 14. Lebensjahres treten die Jugendlichen, soweit sie nicht weiterführende Schulen besuchen, in das Erwerbsleben ein, und zwar die Knaben ziemlich bald in größerem Umfang, die Mädchen dagegen mit einer gewissen Verzögerung und in geringerem Maße. Die Erwerbstätigkeit der jüngeren Frauen nimmt mit der Eheschließung häufig schnell wieder ab.

Erwerbsquoten der Personen im Alter von unter 25 Jahren
nach Altersgruppen und Geschlecht
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung vorstehender Altersgruppe in vH (Erwerbsquote)			
	16. 6. 1925	16. 6. 1933	17. 5. 1939 ¹⁾	13. 9. 1950
Männliche Personen				
14 bis unter 16	71,9	61,5	74,2	
(15 bis unter 18)	(.)	(.)	(.)	(80,3)
16 bis unter 18	88,7	83,9	89,3	
18 bis unter 20	93,7	91,6	94,4	91,7
20 bis unter 25	94,9	94,1	93,1	93,4
Weibliche Personen				
14 bis unter 16	50,8	45,8	65,0	
(15 bis unter 18)	(.)	(.)	(.)	(73,2)
16 bis unter 18	69,9	69,2	83,4	
18 bis unter 20	75,3	76,4	85,5	84,7
20 bis unter 25	66,3	68,6	68,6	70,4

1) Ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

2. Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf

Am 13. September 1950 waren von den männlichen Erwerbspersonen etwa jede Vierte, von den weiblichen Erwerbspersonen etwa jede Dritte jünger als 25 Jahre. Wesentlich über diesem Durchschnitt lag der Anteil der jüngeren Erwerbspersonen bei den männlichen mithelfenden Familienangehörigen und bei den Arbeiterinnen. Bei diesen Gruppen war etwa jede zweite Erwerbsperson jünger als 25 Jahre. Dagegen hatten die Selbständigen und die Beamten nur einen sehr geringen Prozentsatz von jüngeren Erwerbspersonen aufzuweisen.

Betrachtet man die Verteilung der jüngeren Erwerbspersonen auf die Stellung im Beruf, so zeigt sich, daß am 13. September 1950 der überwiegende Teil in einem Arbeitnehmersverhältnis stand, und zwar die meisten als Arbeiter. Bei den männlichen Personen war der Anteil der Arbeiter noch größer als bei den weiblichen. Diese waren zu etwa einem Fünftel in Angestelltenberufen tätig.

Erwerbspersonen im Alter von unter 25 Jahren
am 13. September 1950 ¹⁾ nach Stellung im Beruf und Geschlecht
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stellung im Beruf	Erwerbspersonen unter 25 Jahren			
	männlich		weiblich	
	vH	vH aller Erwerbspersonen vorstehender Gruppe	vH	vH aller Erwerbspersonen vorstehender Gruppe
Selbständige	1,0	1,2	0,6	2,8
Mithelfende Familienangehörige	10,9	55,3	19,4	20,5
Beamte	1,1	4,4	0,2	6,8
Angestellte	9,9	16,0	21,1	37,3
Arbeiter	77,3	31,5	58,7	49,2
Insgesamt	100	23,2	100	33,7

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rückschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungsstatistik vom 25. 9. 1956.

3. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen

Im Rahmen einer repräsentativen Auszählung der Volks- und Berufszählung 1950 fielen auch Ergebnisse über die Erwerbspersonen in den Wirtschaftsabteilungen nach Altersgruppen an. Dabei ergab sich, daß die unter 25 Jahre alten Erwerbspersonen innerhalb der Wirtschaftsbereiche in unterschiedlichem Maße anzutreffen sind. Bei den Männern waren sie am stärksten im Baugewerbe beteiligt; dort waren 30 von 100 Erwerbspersonen jünger als 25 Jahre. Nur wenig geringer waren die jüngeren Männer im verarbeitenden Gewerbe sowie in der Land- und Forstwirtschaft vertreten. Dagegen hatten im öffentlichen Dienst nur etwa 9 von 100 männlichen Erwerbspersonen noch nicht das Alter von 25 Jahren erreicht.

Bei den Frauen war der Anteil der Jüngeren außer in der Landwirtschaft in allen Bereichen höher als bei den Männern. Besonders hoch war er im Bereich Dienstleistungen und im verarbeitenden Gewerbe, wo 47 bzw. 44 von 100 weiblichen Erwerbspersonen jünger als 25 Jahre waren. In der Land- und Forstwirtschaft sowie im Verkehrswesen dagegen gehörten nur 24 von 100 weiblichen Erwerbspersonen dieser Altersgruppe an.

Erwerbspersonen im Alter von unter 25 Jahren am 13. September 1950 ¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht ²⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsabteilung	Erwerbspersonen unter 25 Jahren			
	männlich		weiblich	
	vH	vH aller Erwerbspersonen vorstehender Wirtschaftsabteilung	vH	vH aller Erwerbspersonen vorstehender Wirtschaftsabteilung
Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	18,6	26,3	24,6	23,6
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	6,3	21,3	0,5	32,5
Verarbeitende Gewerbe	42,7	28,4	35,0	43,9
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	15,8	30,4	0,7	40,9
Handel, Geld- und Versicherungswesen	6,3	16,0	12,5	36,0
Dienstleistungen	1,8	15,3	17,7	46,7
Verkehr	4,4	13,2	1,1	24,2
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	4,1	9,2	7,9	24,8
Insgesamt	100	23,2	100	33,7

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rückschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungsstatistik vom 25. 9. 1956. — ²⁾ Ergebnisse einer repräsentativen Auszählung.

Die Verteilung der jüngeren Erwerbspersonen auf die Wirtschaftsabteilungen war bei den Geschlechtern ebenfalls unterschiedlich. Während von den jüngeren Männern rund 65 vH in Bergbau, Energiewirtschaft, den verarbeitenden Gewerben sowie im Baugewerbe anzutreffen waren, entfielen von den jüngeren

Frauen nur etwa 36 vH auf diese Wirtschaftsabteilungen. Weniger unterschiedlich waren die Anteile, die auf die Land- und Forstwirtschaft kamen. Dagegen waren von den jüngeren Männern nur verhältnismäßig wenige im Handel, Geld- und Versicherungswesen (6 vH) sowie bei den Dienstleistungen (2 vH) tätig, während es von den jüngeren Frauen 13 vH bzw. 18 vH waren.

4. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

In den Wirtschaftsabteilungen Bergbau und Energiewirtschaft, im verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe waren die jüngeren männlichen Erwerbspersonen 1950 zu mehr als 90 vH als Arbeiter beschäftigt; in der Land- und Forstwirtschaft etwa zur Hälfte. In der Landwirtschaft entspricht der Zahl der männlichen jüngeren Arbeiter etwa die gleiche Zahl an männlichen mithelfenden Familienangehörigen. Im Handel, Geld- und Versicherungswesen sowie im öffentlichen Dienst ist auch bei den jüngeren männlichen Erwerbspersonen der Anteil der Angestellten bemerkenswert.

Die jüngeren weiblichen Erwerbspersonen waren in den Bereichen Bergbau und Energiewirtschaft, den verarbeitenden Gewerben sowie bei den Dienstleistungen überwiegend als Arbeiterinnen, in der Landwirtschaft überwiegend als mithelfende Familienangehörige beschäftigt. Als Angestellte war die Mehrzahl der jüngeren weiblichen Erwerbspersonen im Baugewerbe, in Handel, Geld- und Versicherungswesen, im Verkehr und im öffentlichen Dienst anzutreffen.

Erwerbspersonen im Alter von unter 25 Jahren
am 13. September 1950 ¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen,
Stellung im Beruf und Geschlecht ²⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsabteilung	Von 100 Erwerbspersonen unter 25 Jahren der vorstehenden Wirtschaftsabteilung waren				
	Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter
Männlich					
Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	1,1	49,8	0,1	0,7	48,4
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	0,0	0,3	—	4,5	95,1
Verarbeitende Gewerbe	0,7	1,7	—	6,1	91,5
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	0,5	1,2	—	2,0	96,3
Handel, Geld- und Versicherungswesen	4,5	6,2	0,1	62,9	26,4
Dienstleistungen	4,0	9,0	—	14,3	72,7
Verkehr	1,1	2,0	6,8	11,3	78,8
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	0,1	0,3	16,0	42,5	41,1
Zusammen	1,0	10,9	1,0	9,8	77,4
Weiblich					
Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	0,1	69,7	—	0,2	30,0
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	0,8	0,8	—	45,6	52,8
Verarbeitende Gewerbe	1,0	2,1	—	13,3	83,6
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1,5	12,3	—	60,5	25,6
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1,2	7,0	—	76,7	15,1
Dienstleistungen	0,4	2,8	—	3,8	93,1
Verkehr	0,3	2,6	1,3	81,1	14,7
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	0,2	0,7	2,4	58,4	38,3
Zusammen	0,5	19,4	0,2	21,1	58,6

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rückschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungsstatistik vom 25. 9. 1956. — ²⁾ Ergebnisse einer repräsentativen Auszählung, deren Ergebnisse teilweise etwas von denen der Vollauszählung abweichen.

5. Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen

Über die Gliederung der Erwerbspersonen nach Beruf und Alter liegen als letzte Ergebnisse ebenfalls die aus der Volks- und Berufszählung 1950 vor. Ähnlich wie die Wirtschaftsabteilungen zeigen auch die Berufsabteilungen große Unterschiede.

Bei den männlichen Erwerbspersonen war 1950 der Anteil der Jüngeren – abgesehen von den Berufstätigen mit unbestimmtem Beruf – besonders hoch in den industriellen und handwerklichen Berufen sowie in den Berufen des Pflanzenbaues und der Tierzucht. Dort waren 29 bzw. 26 von 100 männlichen Erwerbspersonen jünger als 25 Jahre. Nur 6 von 100 männlichen Erwerbspersonen waren dagegen jünger als 25 Jahre bei den technischen Berufen und bei den Berufen des Geistes- und Kunstlebens, die beide eine längere Ausbildungsdauer voraussetzen.

Bei den weiblichen Erwerbspersonen hatten 1950 die industriellen und handwerklichen Berufe ebenfalls einen besonders hohen Anteil (44 vH) von Erwerbspersonen unter 25 Jahren. Ebenso hoch lag deren Anteil bei den Berufen der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege. Die verhältnismäßig niedrigen Anteile jüngerer Frauen in den Berufen des Geistes- und Kunstlebens (16 vH) sowie in den technischen Berufen (24 vH) zeigen ebenfalls eine gewisse Ähnlichkeit mit denen der Männer.

Bemerkenswerte Unterschiede ergab 1950 auch die Verteilung der jüngeren Erwerbspersonen auf die Berufsabteilungen. So waren von den männlichen Erwerbspersonen unter 25 Jahren 60 vH in den industriellen und handwerklichen Berufen anzutreffen und nur 27 vH von den weiblichen. Umgekehrt waren von den jüngeren Frauen 19 vH in den Berufen der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege tätig und nur 1 vH von den Män-

nern. Im Vergleich hierzu sind die Unterschiede bei der Verteilung von Männern und Frauen auf die übrigen Berufsabteilungen nur gering.

Erwerbspersonen im Alter von unter 25 Jahren
am 13. September 1950 ¹⁾ nach Berufsabteilungen und Geschlecht
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Berufsabteilung	Erwerbspersonen unter 25 Jahren			
	männlich		weiblich	
	vH	vH aller männlichen Erwerbspersonen vorstehender Berufsabteilung	vH	vH aller weiblichen Erwerbspersonen vorstehender Berufsabteilung
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	18,6	26,0	24,7	23,7
Industrielle und handwerkliche Berufe	59,9	29,2	27,1	44,2
Technische Berufe	1,1	6,2	0,2	24,5
Handels- und Verkehrsberufe	11,4	14,1	13,5	37,0
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	1,0	13,1	18,9	44,5
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	2,3	8,3	6,5	32,5
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	0,5	5,5	1,1	16,4
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	5,3	38,1	8,0	33,0
Insgesamt	100	23,2	100	33,7

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rückschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungstatistik vom 25. 9. 1956.

B. Familieneigene Arbeitskräfte unter 25 Jahren in der Landwirtschaft

Bei der Auswertung der nach dem Stand vom Juli 1956 durchgeführten repräsentativen Erhebung über die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe mit einer Nutzfläche von 0,5 und mehr ha wurden die familieneigenen Arbeitskräfte im Alter von über 14 Jahren auch nach Altersgruppen ausgezählt.

Dabei ergab sich, daß im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen sowie ohne Saarland und Berlin) von rund 5,1 Millionen familieneigenen voll- oder teilbeschäftigten Arbeitskräften in der Landwirtschaft

893 400 oder 17 vH unter 25 Jahre

alt waren. In dieser Gruppe waren männliche und weibliche Arbeitskräfte praktisch zu gleichen Teilen vertreten. Bei 881 700 familieneigenen Arbeitskräften handelte es sich um Familienangehörige oder Verwandte der Betriebsinhaber, die mit diesem im gemeinsamen Haushalt lebten; nur 11 700 (1 vH) waren selbst Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes.

Wie bei dieser Erhebung weiter festgestellt wurde, waren von den insgesamt 893 400 familieneigenen Arbeitskräften unter 25 Jahren 598 000 voll in den landwirtschaftlichen Betrieben oder Haushalten beschäftigt, die übrigen 295 400 dagegen nur zeitweilig. Von den jüngeren männlichen familieneigenen Arbeits-

kräften war ein größerer Prozentsatz (41 vH) als von den jüngeren weiblichen (25 vH) nicht voll in den Betrieben beschäftigt. Bei diesen nur zeitweilig Beschäftigten kann meist angenommen werden, daß sie anderweitig berufstätig sind, vor allem, wenn es sich nur um einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb handelt.

Familieneigene Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe
im Juli 1956 nach Altersgruppen und Stellung im Beruf
Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen sowie ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Familieneigene Arbeitskräfte					
	insgesamt		davon			
			Betriebsinhaber		Familienangehörige oder Verwandte der Betriebsinhaber	
	1 000	vH	1 000	vH aller Arbeitskräfte vorstehender Altersgruppe	1 000	vH aller Arbeitskräfte vorstehender Altersgruppe
14 bis unter 25	893,4	17,5	11,7	1,3	881,7	98,7
25 und mehr	4212,7	82,5	1720,9	40,9	2491,8	59,1
Insgesamt	5106,1	100	1732,6	33,9	3373,5	66,1

C. Beschäftigte Arbeitnehmer unter 18 Jahren

Einen ausgewählten Personenkreis der in abhängiger Stellung Beschäftigten, nämlich die in den Karteien der Arbeitsämter geführten Beschäftigten, erfaßt die Arbeitsmarktstatistik. Diese Statistik ist in ihren begrifflichen Abgrenzungen an die Bestimmungen des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung gebunden. Ihre Ergebnisse werden durch die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vierteljährlich festgestellt. Dabei werden die Arbeitnehmer unter 18 Jahren gesondert ausgezählt.

Am 30. September 1958 waren von insgesamt 19,4 Millionen beschäftigten Arbeitnehmern

1 626 000 oder 8 vH

Jugendliche unter 18 Jahren, davon 891 000 männliche und 735 000 weibliche Jugendliche. Die weiblichen Jugendlichen waren mit einem Anteil von 11 vH an der Gesamtzahl der weiblichen Arbeitnehmer relativ stärker vertreten als die männlichen Jugendlichen, deren Anteil an allen männlichen Arbeitnehmern nur 7 vH betrug.

Beschäftigte Arbeitnehmer im Alter von unter 18 Jahren am 30. September 1958 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer unter 18 Jahren					
	männlich			weiblich		
	1 000	vH	vH aller männlichen Arbeitnehmer vorstehender Wirtschaftsabteilung	1 000	vH	vH aller weiblichen Arbeitnehmer vorstehender Wirtschaftsabteilung
Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	31,0	3,5	5,7	19,1	2,6	6,5
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	49,8	5,6	4,5	2,3	0,3	4,3
Verarbeitende Gewerbe	491,9	55,2	9,1	249,1	33,9	9,6
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	172,1	19,3	8,4	5,6	0,8	10,5
Handel, Geld- und Versicherungswesen	84,8	9,5	7,5	252,2	34,3	19,1
Dienstleistungen	17,4	2,0	8,3	142,3	19,4	12,1
Verkehrswesen	30,7	3,4	2,8	3,1	0,4	2,2
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	13,3	1,5	1,0	60,8	8,3	6,5
Insgesamt	891,0	100	7,0	734,5	100	11,2

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Ein Vergleich der Ergebnisse für 1958 mit denen für frühere Jahre ist nur bedingt möglich, da die Jugendlichen nicht immer, wie im Jahre 1958, nach Geburtsjahrgängen, sondern zeitweilig auch nach vollen Altersjahren ausgezählt worden sind. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß vor der Auszählung am 30. September 1957 die Kartei der beschäftigten Arbeitnehmer um etwa 120 000 bis 140 000 ältere Arbeitnehmer bereinigt wurde, da im Zusammenhang mit der Verbesserung der Altersrenten zuverlässige Unterlagen über die Beschäftigungsverhältnisse der älteren Personen anfielen. In den Zahlen vor 1957 lag also infolge der überhöhten Beschäftigtenzahl der älteren Personen der Anteil der Jugendlichen etwas zu niedrig.

Trotzdem ergibt sich, daß die Zahl der beschäftigten Jugendlichen, die im September 1954 mit 1 978 000 ihren höchsten Stand erreicht hatte, sich seitdem verringert, da inzwischen die schwächer besetzten Kriegsjahrgänge ins Erwerbsleben eintreten. Allein in der Zeit von Ende September 1957 bis Ende September 1958 ist eine Abnahme um rund 156 000 festzustellen, und zwar hat sich die Zahl der männlichen Beschäftigten unter 18 Jahren um 91 700 (— 9 vH), die der weiblichen um 64 800 (— 8 vH) verringert.

Der Anteil der beschäftigten Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer schwankte im September 1958 bei den Männern zwischen rund 1 vH im öffentlichen Dienst und 9 vH im verarbeitenden Gewerbe. Nur wenig niedriger als in den verarbeitenden Gewerben ist der An-

teil der männlichen Jugendlichen im Baugewerbe und im Dienstleistungsgewerbe. Relativ gering ist der Anteil der männlichen Arbeitnehmer unter 18 Jahren dagegen in den Wirtschaftsabteilungen Verkehr (3 vH) sowie Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft (6 vH).

Bei den Frauen bewegte sich der Anteil der beschäftigten Arbeitnehmer unter 18 Jahren im September 1958 zwischen 2 vH im Verkehr und 19 vH im Handel, Geld- und Versicherungswesen. Über dem Durchschnitt von 11 vH lag der Anteil der jugendlichen weiblichen Arbeitnehmer auch im privaten Dienstleistungsgewerbe mit 12 vH.

Ausgewählte Wirtschaftszweige mit überdurchschnittlichem Anteil an männlichen bzw. weiblichen Beschäftigten unter 18 Jahren sind in untenstehender Übersicht aufgeführt.

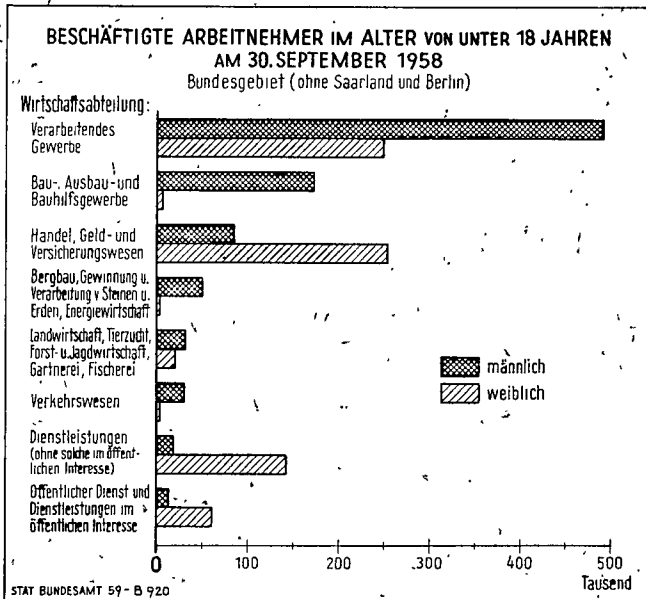
Die Verteilung der jugendlichen Arbeitnehmer auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen ist bei den männlichen und weiblichen Personen naturgemäß ebenfalls unterschiedlich. Von den 891 000 männlichen beschäftigten Arbeitnehmern unter 18 Jahren waren am 30. September 1958 rund 80 vH in den Wirtschaftsabteilungen Bergbau, Energiewirtschaft, verarbeitende Gewerbe sowie Baugewerbe beschäftigt, von den 735 000 weiblichen nur rund 35 vH. Etwas mehr als die Hälfte der weiblichen beschäftigten Arbeitnehmer unter 18 Jahren ist im Handel, Geld- und Versicherungswesen und in den Zweigen des Dienstleistungsgewerbes anzutreffen. Dort ist auch ihre absolute Zahl wesentlich größer als die der männlichen Jugendlichen.

Beschäftigte Arbeitnehmer im Alter von unter 18 Jahren in ausgewählten Wirtschaftszweigen am 30. September 1958
nach Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftszweig	Männliche beschäftigte Arbeitnehmer unter 18 Jahren		Wirtschaftszweig	Weibliche beschäftigte Arbeitnehmer unter 18 Jahren	
	1 000	vH aller männlichen Arbeitnehmer vorstehenden Wirtschaftszweiges		1 000	vH aller weiblichen Arbeitnehmer vorstehenden Wirtschaftszweiges
Klempnerei, Rohrinstallation	55,0	27,9	Friseurgewerbe	36,9	36,7
Flächerei	16,7	17,1	Bäckerei	11,8	21,2
Bäckerei	20,2	16,8	Fleischerei	8,3	20,6
Friseurgewerbe	5,6	15,4	Klempnerei, Rohrinstallation	0,9	16,6
Straßenfahrzeugbau	62,2	14,0	Schneiderei, Naherei, Kleider- und Wäscheherstellung	57,2	16,6
Baunebengewerbe (ohne Polstermöbelherstellung)	40,6	13,6	Schuhmacherei und Schuhindustrie	10,8	15,5
Feinmechanik und Optik	13,7	11,7	Häusliche Dienste	75,6	11,8
Maschinen-, Apparat- und Armaturenbau ..	93,0	11,0	Ledergerberei	5,4	11,7
Tischlerei	29,5	10,1			

Quellé: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung



Die zeitliche Entwicklung über die Verteilung der beschäftigten Arbeitnehmer unter 18 Jahren auf die Wirtschaftsabteilungen kann nicht weiter als bis 1955 zurückverfolgt werden, da erst seit diesem Zeitpunkt vergleichbares Zahlenmaterial vorliegt.

Die Gesamtzahl der jugendlichen beschäftigten Arbeitnehmer lag am 30. September 1958 mit 1 626 000 um 208 000 (— 11,3

vH) unter der vom 30. September 1955, und zwar war der Rückgang der männlichen beschäftigten Arbeitnehmer (— 143 000 oder 13,8 vH) stärker als der der weiblichen (— 65 000 oder 8,2 vH). In den einzelnen Wirtschaftsabteilungen ging die Zahl der Beschäftigten unter 18 Jahren nicht nur verschieden stark zurück, mehrere von ihnen hatten sogar erhöhte Beschäftigtenzahlen aufzuweisen.

Bei den männlichen Jugendlichen hat sich die Zahl der Beschäftigten gegenüber 1955 relativ am stärksten in der Land- und Forstwirtschaft (— 45 vH) verringert. Es folgen mit starken Rückgängen der Bergbau, das Baugewerbe und mit Abstand die verarbeitenden Gewerbe sowie die Wirtschaftsabteilung Handel, Geld- und Versicherungswesen. Innerhalb der verarbeitenden Gewerbe betraf der Rückgang allerdings nicht die Eisen und Metall erzeugenden und verarbeitenden Gewerbe, die sogar noch einen Zugang von männlichen Jugendlichen aufweisen konnten. Trotz des allgemeinen Rückganges erhöhte sich die Zahl der männlichen Beschäftigten unter 18 Jahren ebenfalls im Verkehr, im Dienstleistungsgewerbe und im öffentlichen Dienst.

Bei den weiblichen Jugendlichen verringerte sich die Zahl der Beschäftigten gegenüber 1955 — wie bei den männlichen — relativ am stärksten in der Land- und Forstwirtschaft (— 48 vH). Starke Rückgänge wiesen auch das Dienstleistungsgewerbe und die verarbeitenden Gewerbe auf. Dagegen hatten die Wirtschaftsabteilungen, die weibliche Jugendliche vorwiegend in Büro- oder Verkaufstätigkeit beschäftigen, keine Abnahme, sondern eine Zunahme zu verzeichnen; es waren dies die Wirtschaftsabteilungen Verkehr, Öffentlicher Dienst sowie Handel, Geld- und Versicherungswesen.

Beschäftigte Arbeitnehmer im Alter von unter 18 Jahren nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer unter 18 Jahren am 30. September					
	männlich			weiblich		
	1955	1958	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber 1955 in vH	1955	1958	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber 1955 in vH
	1 000			1 000		
Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	56,4	31,0	— 44,9	36,7	19,1	— 48,0
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	66,9	49,8	— 25,6	2,5	2,3	— 6,1
Verarbeitende Gewerbe	544,5	491,9	— 9,7	288,0	249,1	— 13,5
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	218,1	172,1	— 21,1	5,4	5,6	+ 4,6
Handel, Geld- und Versicherungswesen	88,5	84,8	— 4,2	232,8	252,2	+ 8,3
Dienstleistungen	17,0	17,4	+ 2,2	177,2	142,3	— 19,7
Verkehr	29,0	30,7	+ 5,7	1,8	3,1	+ 68,3
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	13,2	13,3	+ 0,7	55,5	60,8	+ 9,7
Insgesamt	1 033,5	891,0	— 13,8	799,8	734,5	— 8,2

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

D. Arbeitslosigkeit der unter 25jährigen

Die Zahl der Arbeitslosen wird durch die Arbeitsämter an Hand ihrer Karteien monatlich ausgezählt; dabei werden die unter 25jährigen für verschiedene Altersgruppen gesondert ermittelt.

Am 30. September 1958 waren von insgesamt 328 000 Arbeitslosen

49 000 oder 15 vH

jünger als 25 Jahre, und zwar 12 000 männliche und 37 200 weibliche. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen war in allen Altersgruppen der unter 25jährigen wesentlich geringer als die der weiblichen. Unter 18 Jahre alt waren 5 800 Arbeitslose.

Bei der Beurteilung der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen ist zu berücksichtigen, daß von den Arbeitsämtern diejenigen Schulentlassenen, die eine Lehrstelle, Anlernstelle oder sonstige Be-

Arbeitslose am 30. September 1958 nach Altersgruppen und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Arbeitslose					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
unter 18	5,8	7,8	1,8	1,1	4,1	2,4
18 bis unter 21	14,1	4,3	4,4	2,7	9,7	5,8
21 bis unter 25	29,2	8,9	5,8	3,6	23,4	14,0
unter 25	49,2	15,0	12,0	7,5	37,2	22,3
25- und mehr	278,4	85,0	148,7	92,5	129,7	77,7
Insgesamt	327,6	100	160,7	100	166,9	100

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

rufsausbildungsmöglichkeit suchen, in eine solche aber noch nicht vermittelt werden konnten, nur dann als „arbeitslos“ gezählt werden, wenn sie bereit sind, bis zum Eintritt in eine Berufsausbildung eine regelrechte Arbeitsstelle anzunehmen. In den Arbeitslosenzahlen der Jugendlichen unter 18 Jahren, und, soweit es sich um Abiturienten handelt, auch in der Gruppe der Personen im Alter von über 18 Jahren, erscheinen also die Anwärter für eine Berufsausbildung nicht. Ihre Zahl vermindert sich nach der Schulentlassung entsprechend den gegebenen Möglichkeiten meist recht schnell; für einen Teil kann der Übergangszustand jedoch auch länger andauern. Bei dem größten Teil der über 18jährigen Arbeitslosen handelt es sich um Personen, die ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben, aus ihrem Lehrverhältnis entlassen wurden, danach aber keine passende Arbeitsstelle finden können.

Im Zuge der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung hat sich die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren seit 1950 fast ständig verringert, und zwar die der männlichen stärker als die der weiblichen. Die Abnahme der Arbeitslosenzahl erfolgte bis 1955 bei den unter 25jährigen weitaus schneller als bei den älteren; entsprechend ist auch ihr Anteil an der Gesamtzahl der Arbeitslosen von September 1950 bis September 1955 gesunken. Seitdem ist er wieder in leichtem Ansteigen begriffen; am 30. September 1958 waren von 100 Arbeitslosen 15 jünger als 25 Jahre.

Arbeitslose im Alter von unter 25 Jahren nach Geschlecht
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stichtag	Arbeitslose unter 25 Jahren					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	1.000	vH aller Arbeitslosen	1.000	vH aller männlichen Arbeitslosen	1.000	vH aller weiblichen Arbeitslosen
31. 10. 1950	235,1	19,1	128,5	15,5	106,6	26,4
31. 10. 1952	181,9	17,7	91,6	14,4	90,4	23,1
31. 10. 1953	161,3	16,7	83,3	13,7	78,0	21,8
31. 10. 1954	130,6	15,9	48,8	10,7	81,8	22,3
30. 9. 1955	62,7	12,7	14,0	6,2	48,6	18,0
30. 9. 1956	54,9	13,4	12,5	6,9	42,4	18,3
30. 9. 1957	52,8	14,4	16,4	8,7	36,4	20,4
30. 9. 1958	49,2	15,0	12,0	7,5	37,2	22,3

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

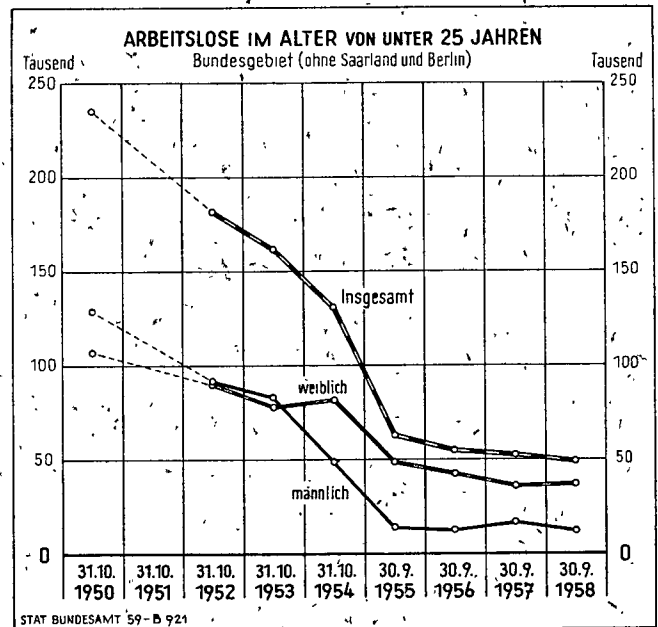
Von einem Problem der „Jugendarbeitslosigkeit“, wie es noch vor einigen Jahren in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, kann nicht mehr die Rede sein, nachdem nunmehr die Reserven an jugendlichen Arbeitskräften weitgehend ausgeschöpft und die schwächer besetzten Kriegsjahrgänge ins Erwerbsleben getreten sind. Gewisse Schwierigkeiten dürften sich höchstens noch bei der Unterbringung der restlichen jüngeren weiblichen Arbeits-

losen ergeben, da die Berufsausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für junge Mädchen und Frauen geringer sind als bei der männlichen Jugend.

Von den 12 000 männlichen Arbeitslosen unter 25 Jahren entfiel mit je 2 000 am 30. September 1958 eine besonders große Zahl auf die gewerblichen Hilfsberufe und die Berufe der Metallherzeugung und -verarbeitung. Unter den übrigen Berufen ragen noch die Bauberufe, die Verkehrsberufe, die Textilhersteller und -verarbeiter und die kaufmännischen Berufe mit einer größeren Zahl jüngerer männlicher Arbeitslosen hervor.

Von den 37 200 weiblichen Arbeitslosen unter 25 Jahren waren die meisten am 30. September 1958 in den kaufmännischen Berufen (6 800), den Berufen der Textilherstellung und -verarbeitung (6 800), den gewerblichen Hilfsberufen (6 000) anzutreffen. Es folgten die hauswirtschaftlichen Berufe sowie die Verwaltungs- und Büroberufe.

Der Anteil der arbeitslosen jüngeren Personen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen weicht in den einzelnen Berufsgruppen zum Teil erheblich von den Durchschnittswerten ab. Die Ursachen hierfür sind verschiedenster Art und häufig schwer feststellbar. Fest steht, daß die Altersstruktur der Arbeitslosen in starkem Maß von der Altersstruktur der Beschäftigten in den einzelnen Berufsgruppen abhängig ist.



Arbeitslose im Alter von unter 25 Jahren am 30. September 1958 nach ausgewählten Berufsgruppen und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Berufsgruppe	Männliche Arbeitslose unter 25 Jahren			Berufsgruppe	Weibliche Arbeitslose unter 25 Jahren		
	Anzahl	vH	vH aller männlichen Arbeitslosen vorstehender Berufsgruppe		Anzahl	vH	vH aller weiblichen Arbeitslosen vorstehender Berufsgruppe
Gewerbliche Hilfsberufe	2 006	16,7	6,3	Kaufmännische Berufe	6 842	18,4	24,2
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 983	16,5	13,2	Textilhersteller und -verarbeiter	6 806	18,3	27,0
Bauberufe	1 403	11,7	9,3	Gewerbliche Hilfsberufe	6 033	16,2	19,7
Verkehrsberufe	971	8,1	7,3	Hauswirtschaftliche Berufe	3 985	10,7	52,3
Textilhersteller und -verarbeiter	875	7,3	14,3	Verwaltungs- und Büroberufe	3 368	9,1	16,8
Kaufmännische Berufe	846	7,1	5,5	Reinigungsberufe	1 113	3,0	11,0
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	489	4,1	13,4	Gesundheitsdienst- u. Körperpflegeberufe	1 065	2,9	27,6
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	412	3,4	9,8	Nahrungs- und Genussmittelhersteller	1 059	2,8	15,2
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	303	2,5	8,0	Verkehrsberufe	840	2,3	16,2
Sonstige Berufe und ohne Angabe des Berufs				Sonstige Berufe und ohne Angabe des Berufs			
Insgesamt	2 697	22,5	5,2	Insgesamt	6 085	16,4	20,9
	11 984	100	7,5		37 196	100	22,3

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

E. Löhne und Gehälter

Nach dem Alter der Empfänger gegliederte statistische Unterlagen über die tatsächlichen Arbeitsverdienste in der gewerblichen Wirtschaft sind in der Nachkriegszeit erstmals im Rahmen der Lohn- und Gehaltsstrukturhebung vom November 1951 angefallen. Allerdings wurden in dieser Erhebung nur die Gehälter der Angestellten nach Altersgruppen ausgezählt, nicht jedoch die Löhne der Arbeiter. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind in der Zwischenzeit in mancher Hinsicht überholt, so daß hier auf eine Wiedergabe verzichtet wird. Ergebnisse aus der Lohn- und Gehaltsstrukturhebung vom November 1957 liegen noch nicht vor; die Auswertung ist noch im Gange. In der laufenden Statistik der tatsächlichen Arbeitsverdienste wird nicht nach Altersgruppen unterschieden. Es kann daher hier lediglich auf die Tariflöhne und -gehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und im öffentlichen Dienst eingegangen werden.

Die Statistik der tariflichen Löhne und Gehälter befaßt sich mit der Darstellung der in den Tarifverträgen festgelegten Lohn- und Gehaltsätze der Arbeitnehmer. Die meisten Tarifverträge enthalten besondere Regelungen für die jugendlichen Arbeitnehmer. Da die tariflichen Lohn- und Gehaltsätze nicht selten überschritten werden, stellen die Tariflöhne und -gehälter nur Mindestbeträge der effektiven Arbeitsverdienste dar.

1. Tariflöhne und -gehälter in der gewerblichen Wirtschaft

Im Bundesgebiet gelten im Bereich der gewerblichen Wirtschaft etwa 3 800 Lohn- und Gehaltstarifvereinbarungen. Der regionale und auch der fachliche Geltungsbereich der einzelnen Tarife weist große Unterschiede auf. Hinzu kommt, daß für die Jugendlichen die Abstufung der Löhne und Gehälter nach einzelnen Altersgruppen in den verschiedenen Tarifen nicht einheitlich ist.

Aus diesen Gründen ist eine das gesamte Bundesgebiet umfassende Aussage über die Höhe der Tariflöhne und -gehälter jugendlicher Arbeiter und Angestellter nur schwer möglich. Um wenigstens einen Anhaltspunkt über die Höhe der tariflichen Lohn- und Gehaltsätze der Jugendlichen zu gewinnen, wurde eine Auswahl von Industriezweigen in einem Tarifgebiet, und zwar in Niedersachsen, untersucht.

Tariflöhne in der gewerblichen Wirtschaft

Bei den meisten Lohnstarifverträgen gelten die Arbeiter vor Vollendung des 21. Lebensjahres als Jugendliche, d. h. sie erhalten niedrigere Lohnsätze als die sog. „Vollarbeiter“, die das 21. Lebensjahr bereits überschritten haben. Abweichend hiervon wird der volle Lohnsatz schon mit Vollendung des 18. Lebensjahres z. B. im Baugewerbe gezahlt; in einigen anderen Wirtschaftszweigen (z. B. Ziegel- und Dachziegelindustrie, kautschukverarbeitende Industrie, papierverarbeitende Industrie) beginnt die volle Lohnzahlung mit dem vollendeten 20. Lebensjahr.

Die tarifvertragliche Regelung der Zeitlöhne der jugendlichen Fach-, angelernten oder Hilfsarbeiter, die erst mit Vollendung des 21. Lebensjahres den jeweiligen Vollarbeiterlohn erhalten, läßt folgenden Grundzug erkennen:

Die Lohnsätze der Jugendlichen erreichen vor Vollendung des 16. Lebensjahres zwischen 55 und 65 vH des Vollarbeiterlohnes, steigen zwischen dem 16. und 18. Lebensjahr bis auf etwa 75 vH an und erhöhen sich zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr stufenweise bis auf 95 vH des Vollarbeiterlohnes.

Als Beispiele von Tarifverträgen mit einer verhältnismäßig breit abgestuften Lohnskala für die jugendlichen Arbeiter seien die Lohnstarifverträge der Sägeindustrie, der chemischen Industrie und des Einzelhandels in Niedersachsen herausgegriffen:

Der Lohnstarifvertrag in der Sägeindustrie bestimmt, daß die jugendlichen Arbeiter unter 17 Jahren 55 vH, zwischen 17 und 18 Jahren 65 vH, zwischen 18 und 19 Jahren 75 vH, zwischen 19 und 20 Jahren 80 vH und schließlich zwischen 20 und 21 Jahren 90 vH des Vollarbeiterlohnes erhalten. In der chemischen Industrie verläuft die Abstufung wie folgt: Unter 18 Jahren 75 vH,

zwischen 18 und 20 Jahren 85 vH und zwischen 20 und 21 Jahren 95 vH des Vollarbeiterlohnes. Im Einzelhandel werden an die unter 16jährigen 60 vH, an die 16- bis unter 18jährigen 75 vH, an die 18- bis unter 20jährigen 85 vH und an die 20- bis unter 21jährigen 95 vH des Vollarbeiterlohnes gezahlt.

Die Lohnstarifverträge enthalten auch häufig Bestimmungen über die an Lehrlinge zu zahlenden Unterhaltszuschüsse. Sie sind in ihrer Höhe in den einzelnen Wirtschaftszweigen außerordentlich verschieden. Außer der Abstufung nach Lehrjahren werden auch noch Unterschiede nach dem Lebensalter bei Antritt des Lehrverhältnisses gemacht.

Ein Lehrling der chemischen Industrie Niedersachsens erhält z. B., wenn er das Lehrverhältnis mit dem 16. Lebensjahr beginnt, im ersten Lehrjahr 66,-, im zweiten 77,-, im dritten 94,- und im vierten Lehrjahr 110,- DM. Im Steinkohlenbergbau Niedersachsens erhalten die Lehrlinge unter der gleichen Voraussetzung im ersten Lehrjahr 77,-, im zweiten 96,-, im dritten 117,- und im vierten 135,- DM. Wesentlich niedriger liegen die Unterhaltszuschüsse an Lehrlinge u. a. im Einzelhandel mit 50,- im ersten, 60,- im zweiten und 70,- DM im dritten Lehrjahr.

Tarifgehälter in der gewerblichen Wirtschaft

Die Gehaltstarifvereinbarungen der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft sind meist noch vielgestaltiger als die Tarifverträge über die Löhne der Arbeiter. Bei den Angestellten wird in der Regel eine noch stärkere Differenzierung nach der Art der ausgeübten Tätigkeit bzw. der beruflichen Vorbildung vorgenommen.

Auch für die jüngeren Angestellten gelten sehr unterschiedliche tarifvertragliche Vereinbarungen. Es gibt Tarifverträge, in denen die Gehälter – insbesondere in den Gruppen mit abgeschlossener Berufsausbildung – überhaupt nicht nach dem Lebensalter, sondern nach Berufsjahren in der jeweiligen Gehaltsgruppe abgestuft (wie z. B. beim Baugewerbe und im Einzelhandel), andere Tarifverträge dagegen sehen vor, daß das volle Gehalt erst von einem bestimmten Alter an gezahlt wird. Die Altersgrenzen in den einzelnen Wirtschaftszweigen sind dabei recht unterschiedlich.

In einigen Wirtschaftszweigen (z. B. im Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen) werden die Angestellten aller Gruppen erst nach Vollendung des 24. Lebensjahres mit dem Anfangsgehalt bezahlt und erreichen nach 10 Dienstjahren das volle Endgehalt. In anderen Wirtschaftszweigen (z. B. chemische Industrie) wird das Endgehalt nach Vollendung des 26. Lebensjahres, in wieder anderen (z. B. holzverarbeitende Industrie) erst mit dem 30. Lebensjahr erreicht. Manchmal gelten die Altersgrenzen auch nur für eine bestimmte Gehaltsgruppe, wie z. B. in der Textilindustrie, in der nur die Angestellten mit vorwiegend schematischer Tätigkeit ohne abgeschlossene Lehre im Alter von unter 18 Jahren ein geringeres Gehalt erhalten.

Als Beispiele für die Abstufung der Gehälter der Angestellten nach dem Lebensalter seien die tarifvertraglichen Regelungen der Anfangsgehälter der kaufmännischen Angestellten mit einfacher Tätigkeit und abgeschlossener Lehre im Kali- und Steinsalzbergbau und der holzverarbeitenden Industrie Niedersachsens erwähnt.

Im erstgenannten Wirtschaftszweig verdienen die Angestellten im Alter zwischen 20 und 21 Jahren 82 vH, zwischen 21 und 22 Jahren 87 vH, zwischen 22 und 23 Jahren 91 vH und zwischen 23 und 24 Jahren 95 vH des Anfangsgehaltes eines Angestellten, der das 24. Lebensjahr bereits überschritten hat. In der holzverarbeitenden Industrie, in der die volle Gehaltszahlung mit dem 30. Lebensjahr einsetzt, betragen die Gehälter der jüngeren Angestellten mit der vorbezeichneten Tätigkeit zwischen 16 und 17 Jahren 57 vH, zwischen 17 und 18 Jahren 62 vH, zwischen 18 und 19 Jahren 67 vH, zwischen 19 und 20 Jahren 69 vH, zwischen 20 und 22 Jahren 76 vH, zwischen 22 und 24 Jahren 86 vH und zwischen 24 und 29 Jahren 93 vH des vollen Gehalts.

Auch die in den Gehaltstarifen enthaltenen Bestimmungen über die Unterhaltszuschüsse an kaufmännische Lehr-

linge sind recht unterschiedlich. Sie sind zum Teil die gleichen, die an die gewerblichen Lehrlinge gezahlt werden (z. B. in der chemischen Industrie und im Einzelhandel), zum Teil weichen sie aber auch davon ab. In der schon genannten Holzverarbeitenden Industrie z. B. erhält ein kaufmännischer Lehrling im ersten Lehrjahr 70,-, im zweiten Lehrjahr 80,- und im dritten Lehrjahr 90,- DM als Lehrlingsbeihilfe. Im Baugewerbe betragen die Lehrlingsbeihilfen in den drei Lehrjahren 89,-, 109,- bzw. 135,- DM.

2. Tariflöhne und -gehälter in der öffentlichen Verwaltung

Im Gegensatz zur gewerblichen Wirtschaft zeigen die tariflichen Regelungen für die öffentliche Verwaltung ein einheitlicheres Bild. Sowohl die Tarifordnung B für Lohnempfänger als auch die Tarifordnung A für Gehaltsempfänger erstrecken sich – soweit es sich um Bundesbedienstete handelt – auf alle Zweige der öffentlichen Verwaltung; die Tarifordnung A gilt darüber hinaus auch für den größten Teil der Angestellten in den Ländern und Gemeinden. Für die Arbeiter bei den Landesverwaltungen gilt ein einheitlicher, an die Tarifordnung B angelehnter, Länder-Lohntarifvertrag, für alle Gemeindearbeiter ein einheitlicher Lohntarifvertrag.

Tariflöhne in der öffentlichen Verwaltung

Bei den Arbeitern in der öffentlichen Verwaltung – soweit Entlohnung nach der TO. B erfolgt – beginnt die volle Lohnzahlung ebenso wie in vielen Zweigen der gewerblichen Wirtschaft mit Vollendung des 21. Lebensjahres. Der Lohn eines noch nicht 21 Jahre alten Lohnempfängers beträgt nach vollendetem

16. Lebensjahr	70 vH
17. Lebensjahr	75 vH
19. Lebensjahr	85 vH
20. Lebensjahr	90 vH

des Vollohnes.

Der Lohn eines noch nicht 16 Jahre alten Lohnempfängers wird entsprechend seiner Leistung in den Grenzen des Lohnes eines 16jährigen im Arbeitsvertrag festgelegt.

Lohnempfängern unter 21 Jahren kann außerdem bei gleicher Arbeit und entsprechender Leistung der Lohn eines Arbeiters mit höherem Lebensalter gewährt werden.

Für alle Gemeindearbeiter beginnt die volle Lohnzahlung nach dem vollendeten 20. Lebensjahr. Der Lohn eines noch nicht 20 Jahre alten Lohnempfängers beträgt

bis zum vollendeten 16. Lebensjahr	60 vH
nach dem vollendeten 16. Lebensjahr	80 vH
nach dem vollendeten 18. Lebensjahr	90 vH

des Vollohnes.

Tarifgehälter in der öffentlichen Verwaltung

Die Vergütung der jüngeren Angestellten im öffentlichen Dienst richtet sich u. a. nach der Zugehörigkeit zu den verschiedenen Vergütungsgruppen, die von der Gruppe X bis I aufsteigen. Bei den Angestellten der Vergütungsgruppen TO. A X bis IV, deren Tätigkeit etwa denen der Beamten des einfachen, mittleren und gehobenen Dienstes entspricht, beginnt die volle Gehaltszahlung mit Vollendung des 22. Lebensjahres. Die jüngeren Angestellten erhalten dagegen

vor vollendetem 15. Lebensjahr	50 vH
nach vollendetem 15. Lebensjahr	55 vH
nach vollendetem 16. Lebensjahr	61 vH
nach vollendetem 17. Lebensjahr	67 vH
nach vollendetem 18. Lebensjahr	73 vH
nach vollendetem 19. Lebensjahr	78 vH
nach vollendetem 20. Lebensjahr	83 vH
nach vollendetem 21. Lebensjahr	93 vH

der Grundvergütung eines 22jährigen ledigen Angestellten der gleichen Vergütungsgruppe.

Allerdings kommen für die Angestellten der Vergütungsgruppen TO. A V und IV praktisch nur die Sätze vom vollendeten 21. Lebensjahr an in Betracht, da eine Einreihung in diese Vergütungsgruppen in jüngerem Alter noch nicht vorgenommen wird.

Für die Angestellten der Vergütungsgruppen TO. A III bis I, deren Tätigkeit im höheren Dienst etwa der des Regierungsrates und Oberregierungsrates gleichzusetzen ist, beginnt die volle Gehaltszahlung erst mit vollendetem 26. Lebensjahr. Soweit Angestellte dieser Vergütungsgruppen jünger als 26 Jahre sind, erhalten sie 90 vH des Grundgehalts eines 26jährigen.

Ausnahmen gelten für die bereits verheirateten Angestellten, die allein für den vollen Unterhalt ihres Ehegatten aufkommen. Sie erhalten ohne Rücksicht darauf, ob sie das 22. bzw. 26. Lebensjahr schon vollendet haben, die volle Grundvergütung.

V. Jugend und öffentliche Sozialleistungen

A. Renten und Unterstützungen

1. Renten und Unterstützungen der unter 24jährigen

Durch die Statistik über die sozialen Verhältnisse der Renten- und Unterstützungsempfänger wurden im September 1953 im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) einmalig die laufenden Leistungen der hauptsächlich öffentlichen Sozialeinrichtungen nach dem Alter der Empfänger erfaßt. Es handelte sich dabei um Renten und laufende Unterstützungen der Sozialversicherung (gesetzliche Unfallversicherung, Invalidenversicherung¹⁾, Angestelltenversicherung²⁾, knappschaftliche Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung), der kriegsfolgebewingten Sozialeinrichtungen (Kriegsopferversorgung und Lastenausgleich) sowie der öffentlichen Fürsorge und der Arbeitslosenfürsorge³⁾.

Die Ergebnisse dieser Erhebung sind heute in mancher Hinsicht überholt. Gerade bei den im folgenden betrachteten Renten- und Unterstützungsfällen von Empfängern unter 24 Jahren, die überwiegend Waisenrenten beziehen, haben sich in der Zwischenzeit wesentliche Veränderungen ergeben. Der Bestand an Waisenrenten ist seit 1953 durch das Ausscheiden einer großen Zahl von Kriegswaisen infolge Überschreitens der Altersgrenze erheblich zurückgegangen.

Trotz dieser Einschränkung wird hier auf die Renten- und Unterstützungsfälle der jüngeren Personen aus dem Jahre 1953 zurückgegriffen, weil diese Angaben bisher den einzigen um-

fassenden Überblick über die Gesamtheit der öffentlichen Sozial-einrichtungen bieten und entsprechende neuere Unterlagen bei den meisten Sozial-einrichtungen nicht vorliegen. Dagegen muß darauf verzichtet werden, auch die im Jahre 1953 festgestellten Renten- und Unterstützungsbeträge für diesen Personenkreis heranzuziehen, da diese Beträge inzwischen durch die eingetretenen Erhöhungen und Leistungsverbesserungen gänzlich überholt sein dürften.

Neben den direkten Renten und Unterstützungen jüngerer Personen⁴⁾ wurden durch die Erhebung von 1953 auch die Zuschläge ermittelt, die Renten- und Unterstützungsempfänger für die von ihnen zu unterhaltenden Familienangehörigen berechnet erhielten, jedoch wurden hier für den Kreis der jüngeren Personen nur die „Kinderzuschläge“ getrennt ausgewiesen. Diese werden daher erst später im Zusammenhang mit dem Kindergeld behandelt.

Anzahl und Art der Renten und Unterstützungen

Im September 1953 gingen im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) 3,0 Millionen öffentliche Renten und Unterstützungen an Empfänger unter 24 Jahren. Von diesen Renten und Unterstützungen beruhten rund 49 vH oder 1,5 Millionen auf Leistungen aus der Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosen-

¹⁾ Jetzt Rentenversicherung der Arbeiter. — ²⁾ Jetzt Rentenversicherung der Angestellten. — ³⁾ Jetzt Arbeitslosenhilfe.

⁴⁾ Auf Grund eines selbst begründeten (originären) oder abgeleiteten Anspruchs.

Fürsorge, und zwar vorwiegend auf Leistungen der Invalidenversicherung und der Angestelltenversicherung, während Knappschaftsversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, die damals noch getrennt erfaßten Berliner Renten sowie Arbeitslosenversicherung und -fürsorge nur mit geringen Anteilen beteiligt waren. Weitere 45 vH oder 1,4 Millionen Renten- und Unterstützungsfälle waren kriegsfolgebefindliche Sozialleistungen, und zwar fast ausschließlich Leistungen der Kriegsoferversorgung. Auf die öffentliche Fürsorge entfielen 6 vH der Renten- und Unterstützungsfälle von Personen unter 24 Jahren.

Wie bereits erwähnt, hat sich inzwischen die Zahl der Renten- und Unterstützungsfälle von Empfängern unter 24 Jahren insgesamt und bei den einzelnen Sozialleistungsarten durch Abnahme des Bestandes der Waisenrenten für Kriegswaisen stark vermindert. Diese Verminderung betrifft naturgemäß in erster Linie die Waisenrenten der Kriegsoferversorgung und auch der sozialen Rentenversicherung. Dagegen hat sich inzwischen die Zahl der übrigen Renten der sozialen Rentenversicherung durch Ausdehnung der Rentengewährung noch vermehrt.

Daraus ergibt sich, daß sich inzwischen auch die Anteile der verschiedenen Sozialeinrichtungen bei den Renten- und Unterstützungsempfängern unter 24 Jahren entsprechend verändert haben. Neuere Zahlen sind jedoch nur für die Waisen- und sonstigen Renten der sozialen Renten- und Kriegsoferversorgung sowie für die Unterstützungen der offenen Fürsorge, nicht dagegen für die übrigen Sozialleistungen an jüngere Personen vorhanden.

Renten- und Unterstützungsfälle von Empfängern unter 24 Jahren im September 1953 nach Sozialleistungsarten

Auf das Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
hochgerechnete Zahlen

Sozialleistungsart	Renten- und Unterstützungsfälle von Empfängern unter 24 Jahren	
	1 000	vH
Unfallversicherung	72,1	2,4
Invalidenversicherung	983,9	32,5
Angestelltenversicherung	258,6	8,5
Berliner Renten ¹⁾	50,4	1,7
Knappschaftsversicherung	82,7	2,7
Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	45,5	1,5
Kriegsoferversorgung	1360,3	44,9
Lastenausgleich	8,9	0,3
Öffentliche Fürsorge	168,5	5,6
Insgesamt	3030,9	100

¹⁾ Für die von der ehemaligen Versicherungsanstalt Berlin festgesetzten und zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht auf die Invaliden- bzw. Angestelltenversicherung umgestellten Renten mußte die besondere Gruppe der „Berliner Renten“ gebildet werden.

Bei den eine Rente gewährenden Sozialeinrichtungen sind die Empfänger unter 24 Jahren naturgemäß nur in geringem Umfang originär Berechtigte, d. h. Personen, welche den Anspruch auf eine Rente (Verletzten-, Erwerbsunfähigkeits-, Alters-, Beschädigtenrente) selbst begründet haben. Im größten Teil dieser Fälle wird die Rente vielmehr auf Grund eines abgeleiteten Anspruches bezogen (Waisenrente, Witwenrente). Dies gilt insbesondere für die Empfänger unter 18 Jahren, die ganz überwiegend Waisenrente beziehen, während bei den Empfängern zwischen 18 und 24 Jahren die Ansprüche auf originäre Renten bereits stärker hervortreten. Waisenrenten werden an Personen über 18 Jahre nur noch unter besonderen Umständen gezahlt (Berufsausbildung, Gebrechlichkeit); in der Regel enden die Ansprüche auf Waisenrente mit Vollendung des 18. Lebensjahres.

Bei den Sozialeinrichtungen, die eine Unterstützung gewähren (Arbeitslosenversicherung und -fürsorge sowie öffentliche Fürsorge) handelt es sich hier nur um die direkt und selbständig unterstützten jüngeren Personen.

Personenzahl der Empfänger von Renten und Unterstützungen

Die im September 1953 an Empfänger unter 24 Jahren gezahlten 3,0 Millionen öffentlichen Renten und Unterstützungen gingen insgesamt an rund 1,9 Millionen Personen, da 1,1 Millionen junger Leute mehrere Sozialleistungen bezogen.

Der Mehrfachbezug von Sozialleistungen tritt gerade in der Gruppe der Jugendlichen unter 18 Jahren relativ häufig auf. Dies ist hauptsächlich auf das Zusammentreffen mehrerer Waisenrenten aus verschiedenen Sozialeinrichtungen zurückzuführen. Wie die Gesamtzahl der Renten- und Unterstützungsfälle hat sich inzwischen auch die Personenzahl der jugendlichen Renten- und Unterstützungsempfänger verringert.

Zu den genannten Zahlen der direkten Renten- und Unterstützungsfälle von Personen unter 24 Jahren treten die den Empfängern originärer Renten und Unterstützungen in unterschiedlicher Weise gewährten Familienzuschläge für den Kreis der jüngeren Personen hinzu. Ohne die übrigen, nicht festgestellten Familienzuschläge für Personen unter 24 Jahren wurden im September 1953 insgesamt 1,9 Millionen Fälle von Kindern ermittelt, die für rund 1,6 Millionen Kinder berechnet wurden. Auch hier dürften inzwischen zahlreiche Fälle zuschlagsberechtigter Kinder von Kriegsbeschädigten und Rentenversicherten durch Überschreiten der Altersgrenze ausgeschieden sein.

2. Waisenrenten der Sozialeinrichtungen

Außer den Unterlagen aus der Rentenerhebung vom September 1953 sind für verschiedene Sozialeinrichtungen aus ihren Geschäftstatistiken laufende Unterlagen über den Bestand und die Entwicklung der Waisenrenten vorhanden, auf die im folgenden eingegangen wird.

Waisenrenten werden von der Kriegsoferversorgung, den Einrichtungen der sozialen Rentenversicherung (Rentenversicherung der Arbeiter, Rentenversicherung der Angestellten, Knappschaftliche Rentenversicherung) und der gesetzlichen Unfallversicherung beim Tode des Rentenberechtigten an dessen hinterbliebene Kinder gezahlt.

Anspruch auf Waisenrente besteht bei allen Sozialeinrichtungen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Nur in den Fällen, in denen Kinder sich nach Vollendung des 18. Lebensjahres noch in Schul- bzw. Berufsausbildung befinden oder wegen Gebrechlichkeit ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft bestreiten können, kann die Waisenrente auch noch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres gewährt werden.

Versorgungsberechtigte Waisen der Kriegsoferversorgung

Die Zahl der versorgungsberechtigten Waisen der Kriegsoferversorgung im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) belief sich Ende 1957 auf 847 000, davon waren 808 600 Halbwaisen (95 vH) und 38 400 Vollwaisen.

Die Zahl der anerkannten versorgungsberechtigten Waisen in der Kriegsoferversorgung, die sich bis 1952, vor allem durch die Erledigung aufgelaufener Anträge nach Erlass des Bundesversorgungsgesetzes, zunächst vermehrt hatte, ist seitdem infolge des altersbedingten Ausscheidens mehrerer Jahrgänge ständig zurückgegangen. Die Abnahme hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert, was u. a. auch damit im Zusammenhang steht, daß jetzt die Waisen aus den geburtenstarken Vorkriegsjahren die Altersgrenze überschreiten.

Anerkannte versorgungsberechtigte Waisen der Kriegsoferversorgung

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Jahresende	Anerkannte versorgungsberechtigte Waisen			
	insgesamt		davon	
	1 000	vH aller Versorgungsberechtigten	Vollwaisen	Halbwaisen
1950 ¹⁾	1355,3	33,4	35,9	1319,5
1951 ^{1) 2)}	1371,6	33,2	39,8	1331,8
1952 ²⁾	1441,0	32,7	53,1	1387,9
1953	1352,5	31,1	54,6	1297,9
1954	1252,4	29,2	52,8	1199,6
1955	1131,2	27,3	48,4	1082,8
1956	1006,7	25,0	44,1	962,5
1957	847,0	22,4	38,4	808,6

¹⁾ Ohne Berlin (West). — ²⁾ Stichtag 30. November.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Durch eine Sonderauszählung am 31. Mai 1955 wurde festgestellt, daß 95 vH der Waisenrenten für Jugendliche unter 18 Jahren gezahlt wurden und – auf Grund von Ausnahmestimmungen – nur 5 vH an Personen, die das 18. Lebensjahr bereits überschritten hatten. Bei den meisten von ihnen handelte es sich um junge Leute, die sich noch in Schul- oder Berufsausbildung befanden und noch kein eigenes Einkommen hatten; nur ein geringer Teil entfiel auf Gebrechliche, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft bestreiten können.

Daß die meisten Waisen der Kriegsofferversorgung neben den Rentenbezügen bereits ein eigenes Einkommen haben, wird bei ihrer Gliederung nach Rentenansprüchen deutlich. Dabei zeigt sich nämlich, daß 86 vH nur eine Grundrente bzw. eine Grundrente und gekürzte Ausgleichsrente bezogen, während bei nur 14 vH ein Anspruch auf volle Grund- und Ausgleichsrente bestand.

Waisenrenten der sozialen Rentenversicherung

In der sozialen Rentenversicherung wurde Ende 1957 ein Bestand von

660 000 Waisenrenten der Rentenversicherung der Arbeiter,
242 000 Waisenrenten der Rentenversicherung der Angestellten,
57 000 Waisenrenten der Knappschaftlichen Rentenversicherung,
im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) festgestellt.

Bis zum Jahre 1952 waren im Bestand an Waisenrenten der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten beträchtliche Zunahmen zu verzeichnen, die in erster Linie auf gesetzliche Regelungen zwecks einheitlicher Versorgung der Waisen zurückzuführen waren. Hierunter sind vor allem das Sozialversicherungsanpassungsgesetz zu nennen, das die Altersgrenze für Waisenrenten einheitlich auf das 18. Lebensjahr festsetzte, sowie das Bundesversorgungsgesetz, das die in verschiedenen Ländern bestehenden Ruhensvorschriften aufhob, nach denen eine Rente aus der Sozialversicherung an Waisen nicht gezahlt wurde, wenn gleichzeitig ein Anspruch auf eine Waisenrente aus der Kriegsofferversorgung bestand.

Seit 1953 ist der Bestand an Waisenrenten bei den Versicherungsträgern der sozialen Rentenversicherung stark zurückgegangen. Bei gleichzeitiger Zunahme der anderen Renten hat sich dadurch der Anteil der Waisenrenten am Gesamtrentenbestand erheblich verringert. Die Verminderung des Bestandes an Waisenrenten dürfte insbesondere darauf zurückzuführen sein, daß eine zunehmende Zahl von Waisen, deren rentenversicherter Ernährer im Krieg gefallen oder an Kriegsfolgen gestorben ist, aus dem Alter, in dem eine Waisenrente gezahlt wird, herauswächst.

Bestand an Waisenrenten der sozialen Rentenversicherung
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Jahresende	Rentenversicherung der Arbeiter		Rentenversicherung der Angestellten		Knappschaftliche Rentenversicherung	
	1 000	vH aller Renten	1 000	vH aller Renten	1 000	vH aller Renten
1950 ¹⁾	620	79,2	162	17,4	81	84,3
1951 ¹⁾	898	23,4	228	20,7	83	14,0
1952 ¹⁾	992	24,0	253	27,0	81	13,3
1953 ¹⁾	958	22,8	250	19,9	78	12,4
1954	928	20,5	258	17,9	73	11,4
1955	834	18,4	249	16,3	69	10,6
1956	739	15,1	233	14,8	64	9,6
1957	660	13,4	242	14,8	57	8,8

¹⁾ Ohne Berlin (West).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Trotz beträchtlichen Rückganges der Waisenrenten sind die Ausgaben der Versicherungsträger für die Waisenrenten nicht im gleichen Umfang gesunken, sondern zum Teil sogar gestiegen. Dies ist auf mehrfache Erhöhung der Rentensätze, vor allem in Anpassung an das gestiegene Preisniveau zurückzuführen.

Waisenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung

Ende 1957 wurden im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) 51 200 Waisenrenten der gesetzlichen Unfall-

versicherung einschließlich Krankengelder gem. § 559 der Reichsversicherungsordnung (RVO) gezahlt.

Mehr als zwei Drittel (70 vH) dieser Renten stammten aus den gewerblichen Berufsgenossenschaften, 15 vH aus den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und der Rest aus den Gemeindeunfallversicherungsverbänden und den Ausführungsbehörden. Seit 1953 hat sich der Bestand an Waisenrenten in der gesetzlichen Unfallversicherung ebenfalls verringert; am stärksten war der Rückgang bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Trotz abnehmenden Rentenbestandes sind die Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherung für Waisenrenten durch Erhöhungen und Verbesserungen dieser Renten in den letzten Jahren gestiegen.

3. Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe der unter 18jährigen

Die Zahl der durch die Arbeitslosenversicherung oder Arbeitslosenhilfe unterstützten Arbeitslosen (Hauptunterstützungsempfänger) wird jährlich einmal auch in der Gliederung nach Altersgruppen der unterstützten Personen nachgewiesen. Dabei ist es möglich, die Jugendlichen unter 18 Jahren einer gesonderten Betrachtung zu unterziehen.

Auf die Leistungen der Arbeitslosenversicherung besteht ein durch die Beitragszahlung des Versicherten erworbener, der Höhe und der Dauer nach zeitlich begrenzter Anspruch. Am 31. August 1956 waren von insgesamt 172 300 Hauptunterstützungsempfängern der Arbeitslosenversicherung 1 580 oder knapp 1 vH noch nicht 18 Jahre alt. Mehr als zwei Drittel (70 vH) hiervon waren weibliche Jugendliche.

Die Zahl der jugendlichen Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung ist seit 1953 erheblich zurückgegangen, und zwar verringerte sich dabei gleichzeitig ihr Anteil an der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger. Der Rückgang ist bei den männlichen Jugendlichen in wesentlich stärkerem Maße erfolgt als bei den weiblichen.

Die vorübergehende Zunahme in den Jahren 1951 und 1952 dürfte auf Schwierigkeiten bei der Eingliederung zahlreicher arbeitsuchender Jugendlicher aus den geburtenstarken Jahrgängen in Zusammenhang mit der in dieser Zeit sich etwas verlangsamen wirtschaftlichen Entwicklung zurückzuführen sein.

Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung unter 18 Jahren nach Geschlecht
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung unter 18 Jahren					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH aller Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	vH aller männlichen Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	vH aller weiblichen Hauptunterstützungsempfänger
31. 7. 1950	4 071	7,7	1 464	0,6	2 607	2,3
31. 7. 1951	4 915	7,5	1 635	0,8	3 280	2,5
31. 8. 1952	5 959	2,1	2 446	1,5	3 513	2,7
31. 8. 1953	5 271	1,9	2 735	1,7	2 536	2,3
31. 8. 1954	4 840	1,7	2 188	1,6	2 652	1,8
31. 8. 1955	1 793	1,0	505	0,8	1 288	1,1
31. 8. 1956	1 579	0,9	481	0,7	1 098	1,0

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Die Zahl der Jugendlichen, die am 31. August 1956 Arbeitslosenhilfe erhielten, betrug rund 500, das waren 0,3 vH aller Empfänger von Arbeitslosenhilfe. Arbeitslosenhilfe erhalten die Arbeitslosen, die keinen Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung haben oder infolge anhaltender Arbeitslosigkeit aus dieser Einrichtung ausgeschieden sind. Die Zahl der jugendlichen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenhilfe ist seit 1950 ständig zurückgegangen und auch ihr Anteil an allen Unterstützten hat sich ständig verringert.

Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenhilfe unter 18 Jahren

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenhilfe unter 18 Jahren	
	Anzahl	vH aller Hauptunterstützungsempfänger
31. 7. 1950	9987	1,2
31. 7. 1951	5833	0,8
31. 8. 1952	5438	0,9
31. 8. 1953	3481	0,6
31. 8. 1954	2508	0,5
31. 8. 1955	707	0,3
31. 8. 1956	544	0,3

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

offenen Fürsorge, unterstützten Parteien betrug demnach 30 vH. Die direkt Unterstützten unter 25 Jahren waren fast ausschließlich unterstützte Einzelpersonen und vorwiegend Empfänger von Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz sowie Pflegekinder.

Außerdem wurden rund 175 000 Personen unter 25 Jahren mit ihren Eltern oder Unterhaltspflichtigen mitunterstützt. Von den rund 262 000 mitunterstützten Personen insgesamt waren das 67 vH. Sie waren meistens Minderjährige, die in den Familien ihrer Eltern oder Elternteile mitunterstützt wurden.

Laufend Unterstützte der offenen Fürsorge unter 25 Jahren im September 1956 nach Familientyp

Auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) hochgerechnete Zahlen

Familientyp	Laufend Unterstützte unter 25 Jahren			
	Haushaltsvorstände bzw. Alleinunterstützte		Mitunterstützte	
	Anzahl	vH aller Haushaltsvorstände bzw. Allein- unterstützten vorstehenden Familientyps	Anzahl	vH aller Mitunter- stützten vorstehenden Familientyps
Unterstützte Einzelpersonen	163 505	42,7	—	—
Allein unterstützte Ehepaare	115	0,2	240	0,4
Ehepaare mit Minderjährigen ohne andere Mitunterstützte	370	1,4	57 515	68,9
Elternteile mit Minder- jährigen ohne andere Mitunterstützte	3 195	5,4	109 330	99,9
Sonstige Mehrpersonen- parteien	2 975	28,5	7 880	51,3
Insgesamt	170 160	31,9	174 965	66,7

4. Laufend Unterstützte der offenen Fürsorge unter 25 Jahren

Im Rahmen des im September 1956 erstmals auf repräsentativer Grundlage durchgeführten Ergänzungsnachweises zur Fürsorgetatistik wurden die in der offenen Fürsorge laufend Unterstützten u. a. auch nach dem Alter und nach ihrer Zugehörigkeit zu den verschiedenen Familientypen ausgezählt. Die Auszählung beschränkte sich auf diejenigen Unterstützten, die während des ganzen Monats September unterstützt worden waren.

Dabei ergab sich, daß im September 1956 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) von insgesamt 534 000 direkt in laufender Fürsorge unterstützten Parteien (Haushaltsvorständen bzw. Alleinunterstützten) rund 170 000 oder 32 vH noch nicht 25 Jahre alt waren. Auf Kinder unter 14 Jahren entfielen 12 vH (64 100), weitere 18 vH (97 200) auf Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren; der Anteil der Minderjährigen an allen von der

B. Soziale Krankenversicherung der unter 25jährigen

Am 1. September 1955 wurden die Mitglieder der sozialen Krankenversicherung (ohne Krankenversicherung der Rentner) erstmals nach Altersgruppen ausgezählt. Dabei wurden auch die unter 25jährigen Mitglieder gesondert ermittelt. Seitdem erfolgt eine laufende Beobachtung der Krankenkassenmitglieder nach Altersgruppen, bei der von den jüngeren allerdings nur die unter 20jährigen nachgewiesen werden.

Am 1. September 1955 waren im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) rund 6 Millionen oder 32 vH von insgesamt 18,5 Millionen Mitgliedern der sozialen Krankenversicherung jünger als 25 Jahre. Von den unter 25jährigen Mitgliedern waren 5,7 Millionen auf Grund der gesetzlichen Vorschriften pflichtversichert, und 0,3 Millionen gehörten als versicherungsberechtigte (d. h. freiwillige) Mitglieder der sozialen Krankenversicherung an.

Pflichtversicherte Mitglieder sind die Arbeiter und Lehrlinge sowie die Angestellten bis zu einer gewissen Einkommensgrenze. Diese Einkommensgrenze lag im September 1955 bei 500,- DM monatlich. (Sie wurde am 1. Oktober 1957 auf 660,- DM erhöht.) Die Zahl der pflichtversicherten männlichen Mitglieder unter 25 Jahren überstieg die der weiblichen erheblich; bei den 25 und mehr Jahre alten Mitgliedern war dieser Unterschied noch größer. Dies hängt mit dem geringeren Umfang der Frauenarbeit zusammen, die außerdem mit zunehmendem Alter abnimmt.

Bei den versicherungsberechtigten Mitgliedern ist in den unteren Altersgruppen die Zahl der weiblichen Personen größer als die der männlichen.

Von jeweils 100 Mitgliedern der sozialen Krankenversicherung waren am 1. September 1955 . . . weibliche:

	unter 25 Jahren	25 und mehr Jahre
Pflichtmitglieder	43,8	30,2
Versicherungsberechtigte Mitglieder	56,7	32,0
Insgesamt	44,4	30,6

Dem entspricht andererseits, daß bei den weiblichen Mitgliedern der sozialen Krankenversicherung der Anteil der jüngeren Altersgruppen größer ist als bei den männlichen.

Von jeweils 100 männlichen bzw. weiblichen Mitgliedern waren am 1. September 1955:

	unter 25 Jahren		25 und mehr Jahre	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Pflichtmitglieder	31,4	45,2	68,6	54,8
Versicherungsberechtigte Mitglieder	6,0	15,1	94,0	84,9
Insgesamt	27,3	40,6	72,7	59,4

Mitglieder der sozialen Krankenversicherung am 1. September 1955 nach Kassenarten und ausgewählten Altersgruppen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Kassenart	Mitglieder der allgemeinen ¹⁾ Krankenversicherung			
	ins- gesamt	darunter im Alter von ... Jahren		
		unter 20	20 bis unter 25	unter 25 zusammen
	1 000	vH aller Mitglieder vor- stehender Kassenart		
Ortskrankenkassen	10 487,4	18,5	14,8	33,3
Landkrankenkassen	537,4	24,7	17,0	41,8
Betriebskrankenkassen	2 776,3	11,1	12,6	23,7
Innungskrankenkassen	690,2	32,8	18,2	50,9
See-Krankenkassen	47,1	23,1	19,9	43,0
Knappschaftliche Krankenkassen	682,3	12,5	12,3	24,8
Ersatzkassen für Arbeiter	151,1	18,3	15,3	33,6
Ersatzkassen für Angestellte	3 149,3	16,5	13,8	30,3
Insgesamt	18 521,1	17,5	14,4	32,0

¹⁾ Ohne Krankenversicherung der Rentner.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rund 80 vH der jüngeren Mitglieder der sozialen Krankenversicherung sind bei den allgemeinen Ortskrankenkassen, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen versichert, etwa 17 vH bei den Ersatzkassen und der Rest (rund 3 vH) bei den Sonderkassen (See- und Knappschaftliche Krankenkassen).

Betrachtet man den Anteil der jüngeren Mitglieder unter 25 Jahren bei den verschiedenen Kassenarten, so stellen sich zum Teil erhebliche Unterschiede heraus. Der größte Anteil (51 vH) jüngerer Versicherter ist bei den Innungskrankenkassen zu verzeichnen, denen eine große Zahl von Lehrlingen und jüngeren Gesellen angehören. Verhältnismäßig zahlreich (42 vH bzw. 43 vH) sind die jüngeren Versicherten auch bei den Land- und See-Krankenkassen vertreten, bei ersteren vor allem deshalb weil die Landwirtschaft zum großen Teil jüngere, und zwar besonders weibliche Arbeitskräfte beschäftigt. Unter dem Durchschnitt liegt der Anteil der jüngeren Mitglieder bei den Betriebskrankenkassen (24 vH) und bei den Knappschaftlichen Krankenkassen (25 vH).

Deutliche Unterschiede in der altersmäßigen Besetzung zeigen sich zwischen den pflicht- und freiwillig versicherten Mitgliedern. Während bei den Pflichtversicherten die jüngeren Altersgruppen verhältnismäßig stark besetzt sind, verschiebt sich bei den freiwilligen Mitgliedern das Hauptgewicht auf die höheren Altersgruppen. Die Erklärung hierfür liegt in der andersartigen Zusammensetzung der Personenkreise. Zu den freiwillig Versicherten gehören vor allem Personen im mittleren und vorgerückten Lebensalter, insbesondere Angestellte, deren Einkommen eine bestimmte Grenze übersteigt, Selbständige und aus dem Berufsleben ausgeschiedene Ehefrauen oder auch Beamte, die früher Angestellte waren und ihre Versicherung aufrechterhalten haben.

Über die Zahl der Jugendlichen, die als Familienmitglieder von Versicherten der sozialen Krankenversicherung ebenfalls Krankheitsschutz genießen, liegen keine statistischen Unterlagen vor. Es ist lediglich die Zahl der Kinder bekannt, denen Anstaltspflege gewährt wurde. Im Jahre 1956 waren rund 693 000 Kinder von Versicherten der sozialen Krankenversicherung in Krankenhäusern, Kur-, Erholungs- und Genesungsheimen untergebracht.

C. Kindergeld, Kinderzuschläge und Steuerermäßigung für Kinder

Von besonderer sozialpolitischer Bedeutung sind das gesetzliche Kindergeld, die Kinderzuschläge zu Renten und Unterstützungen und die Steuerermäßigung für Kinder, auf die nicht das Kind selbst, sondern der Vater oder eine ihm gleichgestellte Person einen Anspruch hat. Durch die Zahlung von Kindergeld bzw. Kinderzuschlägen und die Gewährung von Steuerermäßigung für Kinder soll in erster Linie den besonderen finanziellen Belastungen der Familienhaushalte Rechnung getragen werden, in denen Kinder aufwachsen¹⁾.

1. Kindergeld

Das steuerfreie Kindergeld, das im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) für dritte und weitere Kinder gezahlt wird, beruht auf dem Kindergeldgesetz²⁾. Es wird für dritte und weitere Kinder von erwerbstätigen Personen (Arbeitnehmer – mit Ausnahme des öffentlichen Dienstes – Selbständige und mithelfende Familienangehörige) sowie von Nichterwerbstätigen, die keine Kinderzuschläge in Höhe der Kindergelder erhalten, gewährt.

Die Höhe des Kindergeldes betrug zunächst DM 25,-; es wurde ab 1. Oktober 1957 auf DM 30,- und ab 1. März 1959 auf DM 40,- erhöht. Es wird für dritte und weitere Kinder gewährt, die entweder noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 25. Lebensjahr an solche, die sich in Berufsausbildung befinden bzw. wegen Gebrechlichkeit außerstande sind, sich selbst zu ernähren.

Als Träger der Kindergeldzahlung sind bei jeder Berufsgenossenschaft Familienausgleichskassen als selbständige Körperschaften des öffentlichen Rechts errichtet worden; sie werden durch Beitragszahlungen der Unternehmer finanziert.

Nach dem Geschäftsbericht des Gesamtverbandes der Familienausgleichskassen wurden im Jahre 1957 im Bundesgebiet (ohne

Saarland) einschließlich Berlin (West) Kindergeldzahlungen nach dem Kindergeldgesetz für insgesamt 1 715 000 dritte und weitere Kinder geleistet. In dieser Zahl sind auch diejenigen dritten und weiteren Kinder enthalten, für die durch „besondere Einrichtungen oder Regelungen“ einer Wirtschafts- oder Berufsgruppe Kindergeldleistungen gewährt werden, die gem. § 32 des Kindergeldgesetzes als gleichwertig anerkannt sind (rund 120 000 Kinder).

Dritte und weitere Kinder, für die Zahlungen nach dem Kindergeldgesetz erfolgten, im Jahre 1957

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Kassenart	Dritte und weitere Kinder ¹⁾		
	insgesamt	davon von	
		Arbeitnehmern und mithelfenden Familienangehörigen	Selbständigen
Gewerbliche Familienausgleichskassen ¹⁾	1 382 667	1 149 262	233 405
Landwirtschaftliche Familienausgleichskassen	331 967	69 747	262 220
Insgesamt	1 714 634	1 219 009	495 625

¹⁾ Einschl. Kinder, für die Kindergeld durch „besondere Einrichtungen und Regelungen“ (§ 32) gezahlt wurde, mit Ausnahme derjenigen des Baugewerbes Hessen-Mittelrhein und der Binnenschifffahrt.

Quelle: Gesamtverband der Familienausgleichskassen

Im Jahre 1957 wurden rund 481 Millionen DM an Kindergeldern ausgezahlt, und zwar 445 Millionen DM von den Familienausgleichskassen und 36 Millionen DM von den „besonderen Einrichtungen und Regelungen“.

Leistungen nach dem Kindergeldgesetz

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

1 000 DM

Kassenart	Ausgaben an Kindergeld ¹⁾		
	1955	1956	1957
Gewerbliche Familienausgleichskassen ¹⁾	330 146	358 014	379 767
Landwirtschaftliche Familienausgleichskassen	101 213	102 031	101 434
Insgesamt ²⁾	431 359	460 044	481 201

¹⁾ Einschl. der Ausgaben der „besonderen Einrichtungen und Regelungen“ (§ 32), mit Ausnahme derjenigen des Baugewerbes Hessen-Mittelrhein und der Binnenschifffahrt. — ²⁾ Ohne Verwaltungskosten.

Quelle: Gesamtverband der Familienausgleichskassen

¹⁾ Die den öffentlichen Bediensteten nach besoldungsrechtlichen oder tarifvertraglichen Grundlagen gewährten steuerpflichtigen Kinderzuschläge sowie die in der gewerblichen Wirtschaft auf Grund von Tarifverträgen oder freiwillig gezahlten Kinderzuschläge bleiben in diesem Zusammenhang außer Betracht. — Die Kinderzuschläge für Beamte, Angestellte und Arbeiter der öffentlichen Verwaltung betragen vom ersten Kind ab einheitlich, aber nach dem Alter der Kinder gestaffelt, DM 30,- bis DM 40,- monatlich. Sie erhöhen sich um die nach der Kinderzahl gestaffelten Ortszuschläge von DM 12,- bzw. DM 18,-. — Die Kinderzuschläge in der gewerblichen Wirtschaft für die ersten und zweiten Kinder können tarifvertraglich vereinbart sein oder vom Arbeitgeber ohne rechtliche Verpflichtung gewährt werden. Einige Beispiele für die Festlegung von Kinderzuschlägen in Lohn- und Tarifverträgen der Arbeiter: Chemische Industrie, Eisen- und Metallindustrie, Papiererzeugung, Textilindustrie zahlen 2 bzw. 1,5 Pf je Stunde; Groß- und Einzelhandel zahlen in verschiedenen Tarifgebieten Zuschläge von DM 2,- zum Wochenlohn; Industrie der Steine und Erden in Hessen gewährt Zuschlag von DM 11,- zum Monatslohn. In den Gehalts- und Tarifverträgen der Angestellten schwanken die Kinderzuschläge zwischen DM 5,- monatlich in der chemischen Industrie und DM 30,- im privaten Bankgewerbe.

²⁾ Kindergeldgesetz vom 13. 11. 1954 und Ergänzungsvorschriften. Kindergeldergänzungsgesetz vom 23. 12. 1955 und Ergänzungsvorschriften.

2. Kinderzuschläge zu Renten und Unterstützungen

Kinderzuschläge (auch Zulagen, Zuschüsse, Erhöhungen genannt) werden zu den Versichertenrenten der Unfall- und Rentenversicherung, zur Kriegsbeschädigten- und -ausgleichsrente, Kriegsschadenrente des Lastenausgleichs, Wiedergutmachungsrente sowie zu Arbeitslosengeld bzw. -hilfe und Fürsorgeunterstützung für alle Kinder der betreffenden Rentner oder Unterstützten berechnet.

Die altersmäßige Begrenzung für die Gewährung von Kinderzuschlägen ist bei den einzelnen Sozialleistungsarten verschieden. So wird der Kinderzuschlag bei den meisten Renten bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, bei Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Altersrenten sowie den Ausgleichsrenten an Schwerkriegsbeschädigte darüber hinaus bis zum 25. bzw. 24. Lebensjahr gewährt, falls das Kind noch in Berufsausbildung steht. Bei der Unterhaltshilfe des Lastenausgleichs kommen Zuschläge für Kinder bis zum 15. bzw. - bei Berufsausbildung - bis zum 19. Lebensjahr in Betracht, während in der offenen Fürsorge die Kinder nach verschiedenen Altersstufen in den Richtsätzen für Haushaltsangehörige berücksichtigt werden.

Auch die Höhe der Kinderzuschläge ist unterschiedlich. In der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten betrug der Kinderzuschlag im Jahre 1957 DM 35,70, in der Arbeitslosenversicherung und -hilfe DM 26,-, bei Schwerkriegsbeschädigten mit Ausgleichsrente DM 25,-, im Lastenausgleich DM 42,-, in der Fürsorge nach Altersgruppen und regionalen Richtsätzen im Durchschnitt etwa DM 34,- bis DM 53,-. Für die dritten und weiteren Kinder von Renten- und Unterstützungsempfängern werden diese Zuschläge, soweit sie niedriger sind, durch das Kindergeldanpassungsgesetz¹⁾ an die im Kindergeldgesetz vorgeschriebene Höhe angepaßt.

Angaben über die Gesamtzahl der Zuschläge für Kinder von Renten- und Unterstützungsempfängern sind, wie bereits erwähnt, einmalig durch die Rentenerhebung 1953 ermittelt worden. Die Zahl der für diese Kinder berechneten Zuschläge belief sich im September 1953 auf 1,9 Millionen. Die Zahl der Kinder, für die diese Kinderzuschläge gewährt wurden, machte jedoch nur 1,6 Millionen aus. Für 300 000 Kinder wurden mithin Kinderzuschläge bei mehreren Sozialleistungsarten gewährt. Die Aufstockung vom dritten Kind ab wird jedoch ebenso wie das gesetzliche Kindergeld für ein Kind immer nur einmal zuerkannt.

Renten- und Unterstützungsfälle mit Kinderzuschlägen und Kinderzuschläge im September 1953 nach Sozialleistungsarten

Auf das Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
hochgerechnete Zahlen

Sozialleistungsart	Renten- und Unter- stützungsfälle		Kinder- zuschläge	
	ins- gesamt	darunter Fälle mit Kinder- zuschlägen		
	1 000			vH
Unfallverletztenteil- und -voll- rente	560,6	39,8	73,4	3,9
Invalidentrente	2 238,7	141,8	249,5	13,4
Angestelltenruhegeld	592,2	38,9	63,5	3,4
Berliner Versichertenrente	231,5	5,4	8,1	0,4
Knappschaftsrente und -vollrente Arbeitslosenunterstützung und -fürsorgeunterstützung	318,8	57,8	103,0	5,5
Kriegsbeschädigten- und -ausgleichsrente	696,8	242,4	434,8	23,4
Lastenausgleichs-Unterhaltshilfe Offene Fürsorge 1)	694,8	303,1	557,6	30,0
	837,8	66,5	130,9	7,0
	568,9	128,7	240,7	12,9
Insgesamt	6 740,1	1 023,3	1 861,4	100

1) Nur Kinder unter 16 Jahren.

Von den im September 1953 gewährten Kinderzuschlägen entfielen 50 vH auf die Einrichtungen der Sozialversicherung einschließlich Arbeitslosenversicherung sowie Arbeitslosenfür-

sorge, und zwar 23 vH auf die Arbeitslosenversicherung und -fürsorge und 13 vH auf die Invalidenversicherung.

Die kriegsfolgebefindenden Sozialeinrichtungen gewährten insgesamt 37 vH der Kinderzuschläge, darunter die Kriegsoferversorgung allein 30 vH. Die restlichen 13 vH der Kinderzuschläge entfielen auf die offene Fürsorge.

3. Steuerermäßigung für Kinder

Neuere Unterlagen über die Zahl der Steuerpflichtigen, die Steuerermäßigungen für Kinder erhalten, ergeben sich aus der Einkommensteuerstatistik 1954 und der Lohnsteuerstatistik für das Jahr 1955.

Lohnsteuer

Bei der Lohnsteuerstatistik ist zu berücksichtigen, daß ihre Ergebnisse wegen der vielfältigen Schwierigkeiten beim Rücklauf der Lohnsteuerkarten an die Finanzämter nicht ganz vollständig sind. So konnten im Jahre 1955 von einer auf 19,5 Millionen geschätzten Gesamtzahl von Lohnsteuerpflichtigen nur 16,3 Millionen oder 84 vH Lohnsteuerpflichtige von der Lohnsteuerstatistik erfaßt werden.

Von diesen 16,3 Millionen Lohnsteuerpflichtigen sind 13,0 Millionen oder 80 vH (deren Jahresbruttolohn über der Besteuerungsgrenze für Ledige - 1837 DM - lag) auch in der Gliederung nach Steuerklassen ausgezählt worden. Bei den unter diesem Jahresbruttolohn liegenden Lohnsteuerpflichtigen dürfte es sich nur zu einem geringen Teil um Personen (verheiratete oder unverheiratete) mit Kinderermäßigung handeln.

Lohnsteuerpflichtige mit einem Jahresbruttolohn von DM 1837 und mehr, Bruttolohn und Lohnsteuer im Jahre 1955 nach Steuerklassen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Steuerklasse	Lohnsteuerpflichtige		Bruttolohn		Lohnsteuer	
	1 000	vH	Mill. DM	DM je Steuerpflichtigen	Mill. DM	vH des Bruttolohnes
Ia: Jüngere Unverheiratete	3728,4	28,6	14 055,1	3 770	944,4	6,7
Ib: Mitverdienende Ehefrauen	896,7	6,9	2 929,1	3 267	156,5	5,3
IIa: Verheiratete ohne Kinderermäßigung	2 774,6	21,3	15 349,4	5 532	1 134,1	7,4
IIb: Ältere Unverheiratete	638,8	4,9	2 836,7	4 441	174,4	6,1
III: Verheiratete und Unverheiratete mit Kinderermäßigung	4 978,7	38,2	28 498,6	5 724	1 314,9	4,6
davon für:						
1 Kind	2 594,7	19,9	14 219,5	5 480	755,1	5,3
2 Kinder	1 547,1	11,9	9 102,9	5 884	417,6	4,6
3 Kinder	560,7	4,3	3 452,8	6 157	105,8	3,1
4 und mehr Kinder	276,2	2,1	1 723,4	6 240	36,4	2,1
Insgesamt	13 017,2	100	68 668,9	4 891	3 724,4	5,8

Die vorstehende Übersicht zeigt, daß rund 5,0 Millionen oder 38 vH der im Jahre 1955 erfaßten Lohnsteuerpflichtigen mit einem Bruttolohn von 1 837 DM und mehr einen Anspruch auf Kinderermäßigung hatten, und zwar 20 vH mit einem Kind, 12 vH mit zwei Kindern und 6 vH mit 3 und mehr Kindern. Die Belastung des Bruttolohnes durch die Lohnsteuer schwankte im Jahre 1955 zwischen 5 vH bei Lohnsteuerpflichtigen mit Kinderermäßigung für 1 Kind und 2 vH für solche mit Kinderermäßigung für 4 und mehr Kinder.

Durch die Lohnsteuerstatistik 1955 ist auch die Zahl der Kinder, für die eine Kinderermäßigung gewährt wurde, festgestellt worden. Es handelt sich dabei nicht nur um Kinder unter 18 Jahren, sondern auch um solche bis zum 25. Lebensjahr, die sich noch in der Berufsausbildung befinden bzw. wegen Gebrechlichkeit vom Steuerpflichtigen versorgt werden.

Nach dieser Auszählung betrug die Zahl der Kinder 8,6 Millionen. Auf je 100 Steuerpflichtige kamen 66, auf je 100 Steuer-

1) Kindergeldanpassungsgesetz vom 7. 1. 1955 und Ergänzungsvorschriften.

pflichtige mit Kinderermäßigung 173 Kinder. Die durchschnittliche Kinderzahl nahm, wenn man nach den einzelnen Bruttolohngruppen der Steuerpflichtigen unterscheidet, im großen und ganzen von Gruppe zu Gruppe zu. Sie war am höchsten in der Bruttolohngruppe 15 000 bis unter 20 000 DM.

Zahl der steuerlich berücksichtigten Kinder der Lohnsteuerpflichtigen mit einem Bruttolohn von DM 1837 und mehr im Jahre 1955 nach Bruttolohngruppen.

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bruttolohngruppe in DM	Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt worden ist		
	1 000	auf 100 Steuerpflichtige	auf 100 Steuerpflichtige mit Kinderermäßigung
1 837 bis unter 2 400	251,9	21	162
2 400 bis unter 3 000	406,5	28	164
3 000 bis unter 3 600	617,7	39	165
3 600 bis unter 4 200	930,7	56	167
4 200 bis unter 4 800	1 258,8	71	168
4 800 bis unter 5 400	1 315,5	87	171
5 400 bis unter 6 000	1 096,5	96	178
6 000 bis unter 6 600	766,6	99	178
6 600 bis unter 7 200	489,6	101	179
7 200 bis unter 8 400	527,0	95	175
8 400 bis unter 9 600	296,1	100	178
9 600 bis unter 12 000	307,5	101	184
12 000 bis unter 15 000	179,5	124	199
15 000 bis unter 20 000	109,5	139	215
20 000 bis unter 25 000	31,6	128	204
25 000 und mehr	37,5	129	210
Insgesamt	8 622,2	66	173

Über das Ausmaß der Steuererleichterungen, die Steuerpflichtigen mit Kindern im Einzelfall gewährt werden, geben die Steuertabellen Aufschluß, in denen die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Steuerbeträge in den einzelnen Lohn- bzw. Gehaltsstufen nach Berücksichtigung der gesetzlich festgelegten steuerfreien Beträge ausgewiesen sind. Mit größerer Kinderzahl wird auf Grund der für Kinder gewährten Steuerermäßigung ein jeweils höherer Teil des Einkommens von der Besteuerung befreit, d. h. die abzuführende Steuer verringert sich.

Nachfolgende Übersicht enthält einige Beispiele aus der seit 1. September 1958 geltenden Steuertabelle für Monatslohn, und zwar für Angehörige der Steuerklasse III (verheiratete Arbeitnehmer, deren Ehegatte kein Einkommen bezieht). Zum Vergleich sind noch die Steuerbeträge der Angehörigen der Steuerklasse I (Ledige, Verwitwete, Geschiedene usw.) mit angeführt. Bei einem Vergleich der wirtschaftlichen Situation der Familien mit Kindern gegenüber den Ledigen usw. muß auch noch die Steuerermäßigung für die Ehefrau in Betracht gezogen werden.

Lohnsteuer in ausgewählten Lohnstufen und Steuerklassen nach Berücksichtigung der gesetzlich festgelegten steuerfreien Beträge (nach der seit 1. September 1958 geltenden monatlichen Lohnsteuertabelle)

Monatslohn in DM	Lohnsteuerbetrag in DM					
	Steuerklasse III ¹⁾					Steuerkl. I ²⁾
	ohne Kinder	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 Kinder	
402,49	4,—	—	—	—	—	32,—
602,49	44,—	29,—	1,—	—	—	72,—
802,49	84,—	69,—	41,—	11,—	—	114,40
1 002,49	124,—	109,—	81,—	51,—	21,—	170,60
1 202,49	164,—	149,—	121,—	91,—	61,—	229,60
1 402,49	204,—	189,—	161,—	131,—	101,—	291,60

1) Verheiratete Arbeitnehmer, wenn nur für einen Ehegatten eine Lohnsteuerkarte ausgeschrieben ist und ferner verwitwete Arbeitnehmer dann, wenn sie Kinderermäßigung erhalten oder wenn der Ehegatte erst im Vorjahr oder im laufenden Jahr gestorben ist. 2) Ledige, Geschiedene und Verwitwete sowie dauernd getrennt lebende verheiratete Arbeitnehmer, die keine Kinderermäßigung erhalten und das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Einkommensteuer

Nach den Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik für 1954 hatten von insgesamt 3,0 Millionen unbeschränkt Einkommen-

steuerpflichtigen 1,4 Millionen oder 47 vH einen Anspruch auf Kinderermäßigung, davon 21 vH für 1 Kind, 16 vH für 2 Kinder und 10 vH für 3 und mehr Kinder.

Unbeschränkt Steuerpflichtige, Einkommen und Steuerschuld im Jahre 1954 nach Steuerklassen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Steuerklasse	Steuerpflichtige		Einkommen		Steuerschuld	
	1 000	vH	Mill. DM	DM je Steuerpflichtigen	Mill. DM	vH des Einkommens
I: Jüngere Unverheiratete	276,6	9,2	1 372	4 959	307	22,4
II: Verheiratete ohne Kinderermäßigung u. ältere Unverheiratete	1 311,8	43,5	8 654	6 597	1 870	21,6
III: Verheiratete und Unverheiratete mit Kinderermäßigung	1 425,8	47,3	11 340	7 953	2 284	20,1
davon für:						
1 Kind	647,6	21,5	4 668	7 208	921	19,7
2 Kinder	480,6	15,9	3 909	8 133	796	20,4
3 Kinder	194,2	6,4	1 774	9 134	371	20,9
4 und mehr Kinder	103,4	3,4	989	9 566	196	19,8
Insgesamt	3 014,2	100	21 365	7 088	4 461	20,9
davon:						
Steuerbelastete	2 337,2	77,5	19 876	8 504	4 461	22,4
Steuerbefreite	677,0	22,5	1 490	2 200	—	—

Die Belastung des Einkommens durch die Einkommensteuer ging 1954 bei den Verheirateten und Unverheirateten mit Kinderermäßigung nicht, wie vielleicht zu erwarten gewesen wäre, mit größerer Kinderzahl zurück, sondern stieg bei den Steuerpflichtigen der Steuerklasse III mit 2 und 3 Kindern sogar wieder leicht an. Hier hat sich die mit der Zunahme des durchschnittlichen Einkommens verbundene progressive Steigerung der Steuersätze stärker ausgewirkt als die gewährte Kinderermäßigung.

Auch bei der Einkommensteuerstatistik 1954 ist die Zahl der Kinder, für die eine Kinderermäßigung gewährt wurde, ermittelt worden; sie betrug rund 2,7 Millionen. Auf je 100 Steuerpflichtige kamen 88, auf je 100 Steuerpflichtige mit Kinderermäßigung 187 Kinder. Bei den Steuerpflichtigen mit Kinderermäßigung stieg die durchschnittliche Kinderzahl von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe an.

Allerdings ist zu beachten, daß insofern eine Doppelzählung erfolgt, als die gemäß § 46 Einkommensteuergesetz veranlagten Steuerpflichtigen mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit sowohl in den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik als auch in denen der Einkommensteuerstatistik enthalten sind. Es handelt sich dabei nach der Einkommensteuerstatistik 1954 um 746 300 Steuerpflichtige mit 5 178 Millionen DM Bruttolohn und 653 Millionen DM einbehaltener Lohnsteuer. Die Zahl der Kinder, für die diesen Steuerpflichtigen Kinderermäßigung gewährt wurde, betrug 643 800.

Zahl der Kinder von unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen im Jahre 1954 nach Einkommensgruppen.

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Einkommensgruppe in DM	Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt worden ist		
	1 000	auf 100 Steuerpflichtige	auf 100 Steuerpflichtige mit Kinderermäßigung
unter 1 500	74,3	37	168
1 500 bis unter 3 000	507,5	66	177
3 000 bis unter 5 000	798,5	95	185
5 000 bis unter 8 000	575,9	101	188
8 000 bis unter 12 000	311,9	107	193
12 000 bis unter 16 000	139,1	114	199
16 000 bis unter 25 000	127,5	116	202
25 000 bis unter 50 000	89,2	117	206
50 000 bis unter 100 000	26,7	115	210
100 000 und mehr	9,8	112	216
Insgesamt	2 660,4	88	187
davon:			
Steuerbelastete	1 788,0	77	175
Steuerbefreite	872,4	129	217

D. Öffentliche Jugendhilfe und Ausgaben für Jugendhilfe

Die Tätigkeit der öffentlichen Jugendhilfe dient dem allgemeinen Jugendschutz und der Jugendfürsorge (Jugendhilfe) sowie der Unterbringung gefährdeter oder verwahrloster Minderjähriger in Heimen oder Familien (Fürsorgeerziehung und freiwillige Erziehungshilfe).

1. Jugendhilfe

Unter den vielgestaltigen Maßnahmen, die den Jugendämtern auf Grund des Jugendwohlfahrtsgesetzes zum Schutz und zur Wohlfahrt der Jugend übertragen sind, sind wegen ihrer großen Bedeutung vor allem die Pflegeaufsicht, die Amtsvormundschaft und die Schutzaufsicht hervorzuheben.

Die Pflegeaufsicht soll das Wohl von Kindern unter 14 Jahren sicherstellen, die in fremden Familien untergebracht sind oder als unehelich Geborene bei der Mutter leben.

Am 31. März 1958 standen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 570 600 Kinder unter 14 Jahren unter der Pflegeaufsicht des Jugendamtes. Bei den meisten von ihnen (474 200 oder 83 vH) handelte es sich um uneheliche Kinder, die bei ihrer Mutter lebten; die übrigen Kinder, die ebenfalls meist unehelicher Abstammung waren, waren als eigentliche Pflegekinder in die Obhut einer fremden Familie gegeben. Weitere 43 300 uneheliche Kinder bei der Mutter oder in fremder Pflege, deren Wohl gesichert erschien, waren widerruflich von der Aufsicht des Jugendamtes befreit.

Seit 1951 hat die Zahl der eigentlichen Pflegekinder ständig abgenommen, während die Zahl der unehelichen Kinder, die bei ihrer Mutter lebten, gestiegen ist.

Kinder unter 14 Jahren unter Pflegeaufsicht der Jugendämter

Pflegekinder	Kinder unter 14 Jahren unter Pflegeaufsicht am 31. März				
	1951	1954	1956	1957	1958
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)					
Eigentliche Pflegekinder	119 658	110 574	103 101	99 352	96 446
auf 1 000 Kinder unter 14 Jahren	11,7	11,0	10,5	10,2	9,9
Uneheliche Kinder bei der Mutter	426 877	469 717	474 976	476 349	474 181
auf 1 000 Kinder unter 14 Jahren	41,8	46,7	48,6	48,7	47,1
Berlin (West)					
Eigentliche Pflegekinder .....	.	8 127	8 516	10 920	10 194
auf 1 000 Kinder unter 14 Jahren	.	24,7	28,9	37,0	37,8
Uneheliche Kinder bei der Mutter	.	26 401	26 896	27 365	26 514
auf 1 000 Kinder unter 14 Jahren	.	80,4	91,2	92,8	98,2

Unter Amtsvormundschaft der Jugendämter standen am 31. März 1958 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 573 300 Minderjährige (d. h. Jugendliche unter 21 Jahren).

Minderjährige unter Amtsvormundschaft der Jugendämter

Art der Amtsvormundschaft	Minderjährige unter Amtsvormundschaft am 31. März				
	1951	1954	1956	1957	1958
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)					
Gesetzliche Amtsvormundschaft ..	499 278	523 418	532 349	535 973	543 624
Bestellte Amtsvormundschaft ..	24 998	30 682	29 548	29 447	29 684
Insgesamt	524 276	554 100	561 897	565 420	573 308
auf 1 000 Minderjährige	33,6	35,7	35,5	35,8	35,7
Berlin (West)					
Insgesamt .....	.	41 363	39 884	39 494	38 811
auf 1 000 Minderjährige .....	.	78,3	78,3	75,4	76,4

Wie die Pflegeaufsicht dient auch die Amtsvormundschaft hauptsächlich dem Schutz der unehelichen Kinder. Bei den meisten Amtsmündeln (543 600 oder 95 vH) war das Jugendamt gesetzlicher Amtsvormund infolge unehelicher Geburt der Mündel, während bei den übrigen Minderjährigen meist aus Mangel an einem geeigneten Einzelmündel das Jugendamt zum Amtsvormund bestellt war.

Gegenüber den Vorjahren erhöhte sich die Zahl der gesetzlichen Amtsmündeln laufend, die der unter bestellter Amtsvormundschaft stehenden Amtsmündeln war seit 1954 etwas zurückgegangen, ist aber 1958 wieder gestiegen.

Eine Amtspflegeschaft oder eine Amtsbeistandschaft liegt vor, wenn das Jugendamt durch das Vormundschaftsgericht zum Pfleger oder Beistand der Mutter¹⁾ für einen Minderjährigen bestellt wird. Am 31. März 1958 wurden insgesamt 51 600 solcher Fälle gezählt.

Der Schutzaufsicht der Jugendämter unterstanden am 31. März 1958 48 200 gefährdete Minderjährige, die nicht der Fürsorgeerziehung oder freiwilligen Erziehungshilfe überwiesen waren. Diese Maßnahme wird gerichtlich angeordnet oder im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten ausgeübt, um eine drohende Verwahrlosung der Minderjährigen zu verhüten. Der größere Teil der beaufsichtigten Minderjährigen stand unter freiwilliger Schutzaufsicht; an der Gesamtzahl der Beaufsichtigten waren die männlichen Minderjährigen stärker beteiligt als die weiblichen.

Außerhalb der gesetzlich geregelten Schutzaufsicht standen noch 291 000 Minderjährige, die wegen zerrütteter Familienverhältnisse, Erziehungsschwierigkeiten und anderer Erziehungsschäden gefährdet erschienen, in formloser Betreuung der Jugendämter, d. h. sie wurden regelmäßig oder für längere Zeit beaufsichtigt.

Von den weiteren hauptsächlichsten Tätigkeitszweigen der Jugendämter im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) sind noch folgende aus dem Rechnungsjahr 1957. (1. April 1957 bis 31. März 1958) hervorzuheben:

- 154 600 erledigte Fälle gutachtlicher Jugendgerichtshilfe für straffällig gewordene Minderjährige;
- 6 500 Fälle der Mitwirkung bei der Bewährungshilfe, besonders bei Aussetzung der Strafvollstreckung bzw. Strafverhängung;
- 73 300 Fälle der Prozeßführung zum Zwecke der Vaterschaftsfeststellung;
- 8 100 Fälle der Mitwirkung bei Adoptionen und
- 1 061 100 vom Gemeindevorstand betreute unter Vormundschaft stehende Minderjährige.

An örtlichen Einrichtungen der Jugendhilfe im Bereich der Jugendämter (Säuglingsheime, Kinderheime, -krippen, -gärten, Jugendwohnheime, Lehrlingsheime u. a.) wurden am 31. März 1958

- 21 750 Einrichtungen mit 1,4 Millionen verfügbaren Plätzen im Bundesgebiet (ohne Saarland) und
- 850 Einrichtungen mit 33 000 Plätzen in Berlin (West)

nachgewiesen. Unter den Einrichtungen standen sowohl nach ihrer Anzahl als auch nach der Zahl der verfügbaren Plätze Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte und Kindertagesstätten (61 vH der verfügbaren Plätze) an erster Stelle. 19 vH aller Einrichtungen der Jugendhilfe gehörten der öffentlichen Hand, 71 vH den Wohlfahrtsverbänden und ähnlichen Trägern an.

2. Fürsorgeerziehung und freiwillige Erziehungshilfe

Unter den Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe sind die den Fürsorgeerziehungsbehörden obliegenden Maßnahmen der Unterbringung gefährdeter und verwahrloster Minderjähriger in Heimen oder Familien die einschneidendsten, da hierdurch häufig die Betroffenen der unzulänglichen Erziehung in der eigenen Familie entzogen und der Erziehung unter öffentlicher Aufsicht in einer Anstalt oder einer geeigneten Familie unterstellt werden.

Zwecks Verhütung oder zur Beseitigung der Verwahrlosung standen am 31. März 1958 im Bundesgebiet (ohne Saarland und

¹⁾ Nach geltendem Recht hat die uneheliche Mutter nicht die elterliche Gewalt über ihr Kind. Sie hat nur das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen. Alle übrigen Rechte und Pflichten werden durch einen Vormund wahrgenommen. Allerdings kann das Vormundschaftsgericht die Mutter zum Vormund bestellen.

Berlin) auf Anordnung des Vormundschafts- oder Jugendgerichts 32 000 Minderjährige in Fürsorgeerziehung, von denen ein kleiner Teil (17 vH) wegen Gefahr im Verzug oder zur Prüfung der Erfolgsaussichten in vorläufige, die Mehrzahl jedoch wegen drohender oder bereits vorhandener Verwahrlosung in endgültige Fürsorgeerziehung überwiesen war.

Außerdem standen, soweit von den Ländern nachgewiesen,

23 300 Minderjährige in freiwilliger Erziehungshilfe, d. h. sie waren wegen eines Erziehungsnotstandes auf Grund eines privaten Erziehungsvertrages im Einverständnis mit den Erziehungsberechtigten in Heimen oder Familien untergebracht, so daß sich die gerichtliche Anordnung der Fürsorgeerziehung dadurch erübrigte.

In beiden Erziehungsformen waren die männlichen Minderjährigen mit 57 bzw. 58 vH etwas stärker vertreten als die weiblichen.

In den letzten Jahren hat die Zahl der Minderjährigen in Fürsorgeerziehung fortlaufend abgenommen, die Zahl der Minderjährigen in freiwilliger Erziehungshilfe hat sich dagegen ständig erhöht. Soweit eine erzieherische Unterbringung notwendig erscheint, wird also die freiwillige Erziehungshilfe wegen ihrer freieren Form vor der gerichtlich angeordneten Fürsorgeerziehung bevorzugt und in steigendem Maße angewandt. Ob aus dem Rückgang der Gesamtzahl der in Fürsorgeerziehung und freiwilliger Erziehungshilfe sowie unter Schutzaufsicht befindlichen Minderjährigen in den letzten Jahren auf eine zunehmende Festigung der familiären Verhältnisse geschlossen werden kann, läßt sich vorerst noch nicht absehen.

Minderjährige in Fürsorgeerziehung und freiwilliger Erziehungshilfe

Art der Erziehungsmaßnahme	Minderjährige am 31. März				
	1950	1954	1956	1957	1958
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)					
Fürsorgeerziehung	47 803	42 926	37 080	34 606	32 021
Freiwillige Erziehungshilfe 1) ..	8 521	16 195	21 941	23 237	23 294
Berlin (West)					
Fürsorgeerziehung .....	.	360	235	237	330
Freiwillige Erziehungshilfe ....	.	1 830	1 958	1 975	1 722

1) Ohne Schleswig-Holstein.

Die Unterbringung der Minderjährigen in der Fürsorgeerziehung erfolgte 1957 überwiegend in Erziehungsheimen (48 vH), unter Aufsicht der Fürsorgeerziehungsbehörden in der eigenen oder einer fremden Familie (28 vH) sowie in Lehr-, Dienst- und Arbeitsstellen (20 vH). Die Minderjährigen der freiwilligen Erziehungshilfe waren noch weit stärker in Erziehungsheimen (66 vH) und in anderen Anstalten untergebracht, dagegen in geringerem Maße in Familienpflege (17 vH) und Lehr- und Arbeitsstellen (8 vH). Die Unterbringungskosten der Fürsorgeerziehung betrugen im Rechnungsjahr 1957 brutto 35,5 Millionen DM, die zum größten Teil auf die Erziehungsheime der öffentlichen Hand und der freien Wohlfahrtspflege entfielen. Für die freiwillige Erziehungshilfe wurden im gleichen Zeitraum insgesamt 28,2 Millionen DM Bruttokosten, und zwar ebenfalls in der Hauptsache für die Erziehungsheime, aufgewendet.

Die im Rechnungsjahr 1957 in endgültige Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen gehörten nach ihrem Alter überwiegend der Gruppe der 14- bis unter 19-jährigen an (77 vH), die 6 bis unter 14 Jahre alten Minderjährigen machten 20 vH aus. Die in freiwillige Erziehungshilfe überwiesenen Minderjährigen dieser beiden Altersgruppen waren gleichmäßiger vertreten (48 bzw. 39 vH). In beiden Erziehungsformen sind bei den 6 bis unter 14 Jahre alten Minderjährigen die männlichen stärker vertreten als bei den 14 bis unter 19 Jahre alten Minderjährigen.

Die meisten Minderjährigen der Fürsorgeerziehung (64 vH) stammten aus nicht vollständigen Familien, sei es, daß die Eltern geschieden waren oder getrennt lebten, sei es, daß die Kinder unehelich zur Welt gekommen oder ein oder beide Elternteile verstorben waren. Bei den Minderjährigen der freiwilligen Erziehungshilfe war der Anteil der Kinder aus unvollständigen Familien noch größer.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für die Jugendhilfe

Die Ausgaben der Gebietskörperschaften für die „Jugendhilfe“ umfassen sowohl die Jugendhilfe als auch die Fürsorgeerziehung und freiwillige Erziehungshilfe.

Im Rechnungsjahr 1956 (1. März 1956 bis 31. März 1957) wurden von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden 423,6 Millionen DM für die Jugendhilfe aufgewendet. In diesem Betrag sind sowohl die Leistungen als auch die Kosten für die Unterhaltung der Einrichtungen und die Verwaltungskosten enthalten. Unter den zahlreichen Aufgaben im Rahmen der Jugendhilfe kommt in finanzieller Hinsicht den rein fürsorglichen Maßnahmen, wie freiwillige Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung größere Bedeutung zu. Andere Maßnahmen der Jugendhilfe, wie Pflegekinderaufsicht, Amtsvormundschaft, Jugendgerichtshilfe, Adoptionsvermittlung und dgl. wirken sich zwar überwiegend als Verwaltungskosten aus, jedoch können die Ausgaben auch für diese Maßnahmen, die den Jugendlichen unmittelbar zugute kommen, als Leistungen angesehen werden.

Die Durchführung der Jugendhilfe liegt in den Händen der Jugendämter und der Landesjugendämter. Erstere sind Selbstverwaltungsangelegenheiten der Gemeinden und Gemeindeverbände, so daß der Aufwand weitgehend bei den kommunalen Gebietskörperschaften liegt. Der Bund betätigt sich auf dem Gebiet der Jugendhilfe nur durch Zuweisungen an die Länder und Gemeinden oder durch Zuschüsse an Jugendverbände und -organisationen. Die Mittel werden teilweise im Rahmen des Bundesjugendplanes zur Verfügung gestellt.

Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für Jugendhilfe nach Gebietskörperschaften

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Gebietskörperschaft	Ausgaben im Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)			
	1950 ¹⁾	1954	1955	1956
Bund	—	6,9	9,8	5,1
Länder (ohne Stadtstaaten ²⁾)	49,4	46,5	47,6	57,2
Stadtstaaten ²⁾	17,9	91,4	96,0	127,8
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten ²⁾)	93,5	192,8	206,0	231,2
Zusammen	160,7	337,5	359,4	421,4
Saldo aus Zuweisungen und Darlehen zwischen Gebietskörperschaften ..	+ 10,9	+ 5,4	— 5,3	+ 2,2
Ausgaben insgesamt	184,8³⁾	342,9	354,1	423,6

1) Ohne Berlin (West). — 2) Hamburg, Bremen, Berlin (West). — 3) Einschl. 13,2 Mill. DM Erstattungen.

Seit 1950 sind die Ausgaben der Gebietskörperschaften für Zwecke der Jugendhilfe um mehr als das Doppelte gestiegen.

Für die Durchführung der Jugendhilfe nehmen Länder und Gemeinden (Gv) weitgehend die Hilfe der freien Wohlfahrtsverbände in Anspruch. An diese wurden im Rechnungsjahr 1956 im Rahmen ihres Gesamtaufwandes von den Ländern 14,1 Millionen DM und von den Gemeinden (Gv) einschließlich Stadtstaaten 40,1 Millionen DM verausgabt.

Den Ausgaben der Gebietskörperschaften für Jugendhilfe stehen nur relativ geringe Einnahmen an speziellen Deckungsmitteln gegenüber. Länder, Stadtstaaten und kommunale Gebietskörperschaften hatten im Rechnungsjahr 1956 insgesamt 95,8 Millionen DM Einnahmen, von denen die Hälfte (48,3 Millionen DM) aus Kostenbeiträgen von hilfsbedürftigen Minderjährigen, unterhaltspflichtigen Angehörigen oder sonstigen Drittverpflichteten für die Unterbringung in Heimen und Anstalten anläßlich der Durchführung von Fürsorge- bzw. Erziehungsmaßnahmen stammten.

3. Uneheliche Kinder von Besatzungsangehörigen

Durch eine im Jahre 1955 durchgeführte Erhebung der unter Vormundschaft stehenden unehelichen Kinder von Besatzungsangehörigen¹⁾ wurden erstmals Einzelheiten über deren Zahl, ihre allgemeine soziale Lage sowie das Ausmaß, in welchem die

1) Nach Aufhebung des Besatzungsstatuts uneheliche Kinder von „Mitgliedern ausländischer Streitkräfte“.

Öffentlichkeit für diese besondere Art der Kriegsfolgen einzutreten hat, bekannt¹⁾

Nach dieser Erhebung wurden im Frühjahr 1955 (die Erhebungsstichtage lagen in einigen Bundesländern verschieden) im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

rund 67 800 unter Vormundschaft stehende uneheliche Kinder von Besatzungsangehörigen

festgestellt. Gemessen an der Zahl aller in den Jahren 1945 bis 1954 im genannten Gebiet geborenen Kinder hatten die unehelichen Besatzungskinder einen Anteil von fast 1 vH; ihr Anteil an der Zahl der Anfang 1955 unter Pflegeaufsicht stehenden bzw. widerprüflich davon befreiten Kinder betrug 11 vH.

Am häufigsten waren die unehelichen Geburten von Besatzungskindern in den ersten Nachkriegsjahren, insbesondere im Jahre 1946, in dem auf 1 000 Geborene 34 uneheliche Kinder von Besatzungsangehörigen kamen. Bis zum Jahre 1951 ging ihre Zahl dann zurück; sie ist, seitdem aber wieder im Ansteigen begriffen. Die gleiche Entwicklung zeigt auch die Zahl der unehelichen Kinder farbiger Besatzungsangehöriger.

Auf 1 000 Geborene insgesamt entfielen uneheliche Kinder von Besatzungsangehörigen²⁾

33,6 im Jahre 1946

4,4 im Jahre 1951

7,9 im Jahre 1954³⁾.

E. Insassen von kriegsbedingten Lagern unter 25 Jahren

Um die Räumung der durch die Kriegsfolgen entstandenen Lager beschleunigen und Maßnahmen zur Unterbringung der darin lebenden Personen in Wohnungen und Arbeitsplätzen treffen zu können, wurde am 30. Juni 1955 im Bundesgebiet einschließl. Berlin (West) eine Erhebung über diese Lager und die persönlichen und familiären Verhältnisse der Lagerinsassen durchgeführt. Die Erhebung über die Lagerinsassen, die sich auf die kriegsbedingten Lager mit längerer Unterbringungsdauer (Wohn- und ähnliche Lager) beschränkte, wies auch die Insassen dieser Lager nach ihrem Alter aus.

Dabei ergab sich, daß am 30. Juni 1955 von insgesamt 235 000 Insassen in zum längeren Aufenthalt bestimmten Lagern 109 300 oder fast die Hälfte (46 vH) noch im Alter von unter 25 Jahren standen.

Bei den Lagerinsassen unter 25 Jahren überwogen in allen Altersgruppen leicht die männlichen Personen, während bei den älteren die Frauen in der Überzahl waren.

Der größte Teil der Lagerinsassen gehörte zum Personenkreis der Kriegsfolgenhilfe (Vertriebene, Zugewanderte usw.), und zwar in erster Linie als Vertriebene.

Unter den Lagerinsassen unter 25 Jahren gab es nur rund 1 vH Arbeitslose. Soweit diese Arbeitslosen bereits einen festen Beruf hatten und Angaben darüber machten, gehörten sie vorwiegend landwirtschaftlichen Berufen, Bauberufen, Berufen der Metallverarbeitung und hauswirtschaftlichen Berufen an, in denen an sich ein allgemeiner Mangel an Arbeitskräften besteht. Daraus kann geschlossen werden, daß diese Arbeitslosen durch die Ab-

Von 100 der erfaßten unehelichen Besatzungskinder hatten

55 einen Angehörigen der US-Streitkräfte,

15 einen Angehörigen der französischen Streitkräfte,

12 einen Angehörigen der britischen Streitkräfte

zum Vater. Die restlichen verteilen sich auf die übrigen Besatzungsmächte und auf Fälle ohne Angabe. Die Gesamtzahl der Kinder farbiger Abstammung betrug 4 700, d. s. 7 vH aller unehelichen Besatzungskinder.

Die meisten unehelichen Besatzungskinder (73 vH) lebten bei ihren Müttern, ein weiterer Teil (13 vH) bei nächsten mütterlichen Verwandten und nur 14 vH waren in fremden Familien oder Heimen untergebracht. Etwas ungünstiger lagen die Verhältnisse bei den farbigen Besatzungskindern; von diesen wuchsen 25 vH in fremden Familien oder Heimen auf.

Auch der Lebensunterhalt der unehelichen Besatzungskinder wird zum größten Teil von der Mutter oder den Angehörigen bestritten (69 vH aller erfaßten Kinder), nur in 31 vH der Fälle wurde die öffentliche Fürsorge in Anspruch genommen, und zwar bei 23 vH voll und bei 8 vH zusätzlich zu eigenen Unterhaltsleistungen der Mutter, der nächsten Angehörigen oder des Vaters.

gelegentlich der Lager in verkehrs- und wirtschaftsfernen Gebieten oder durch ihre Bindung an die im Lager lebende Familie an der Ausübung ihres Berufes gehindert wurden.

Insassen von kriegsbedingten Lagern mit Dauerbelegung am 30. Juni 1955 nach Altersgruppen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Alter in Jahren	Insassen von kriegsbedingten Lagern		
	insgesamt		darunter Mitglieder von Mehrpersonenhaushalten
	Anzahl	vH	vH aller Personen vorstehender Altersgruppe
unter 14	64 083	27,3	100,0
14 bis unter 18	20 723	8,8	99,7
18 bis unter 25	24 449	10,4	96,7
Zusammen	109 255	46,5	99,2
25 und mehr	125 452	53,5	83,0
Insgesamt	234 707	100	90,5

Bei den Lagern zur vorübergehenden Unterbringung (Durchgangslager, Notaufnahmelager, Auswandererlager, Notunterkünfte Ost) wurde nur die Gesamtzahl der Insassen und der darunter befindlichen Kinder unter 14 Jahren festgestellt. Unter Einschuß dieser Lager ergaben sich in sämtlichen kriegsbedingten Lagern zusammen 101 000 Kinder unter 14 Jahren, von denen sich 63 vH in Wohnlagern und 28 vH in Notunterkünften Ost befanden.

VI. Jugend und Straffälligkeit

Durch die Statistik der Strafverfolgung wird die Zahl der von deutschen Gerichten wegen Verbrechen und Vergehen nach Bundesgesetzen und Vergehen nach Landesgesetzen rechtskräftig abgeurteilten Personen erfaßt. Übertretungen werden nur in Ausnahmefällen mit einbezogen. Eine Person, die mehrere strafbare Handlungen begangen hat, die in einem Gerichtsverfahren abgeurteilt werden, wird nur einmal gezählt.

1) Auch nach Beendigung des Besatzungsstatuts und Inkrafttreten des Truppen- und Überleitungsvertrages können Unterhaltsklagen gegen Mitglieder ausländischer Streitkräfte nur soweit sie in Deutschland stationiert sind und nur für die Zeit nach dem 5. Mai 1955 gerichtet werden. — 2) Ohne Bremen, da für dieses Land keine Gliederung nach Geburtsjahren vorliegt. — 3) Einschl. der bis zum 30. 4. 1955 geborenen Besatzungskinder in Nordrhein-Westfalen.

gerichtsgesetz entsprechend ihrer Reife entweder die Vorschriften des allgemeinen Strafrechts oder des Jugendstrafrechts angewendet werden. Obwohl die Jugendlichen und die Heranwachsenden, bei denen das Jugendstrafrecht Anwendung findet, wegen einer begangenen Straftat nicht „verurteilt“ werden, sondern ihre Straftat mit Jugendgefängnis oder Zuchtmitteln „geahndet“, oder gegen sie eine Erziehungsmaßregel strafrichterlich „angeordnet“ wird, wird im folgenden in Angleichung an die in der Statistik allgemein gebräuchliche Begriffsbestimmung auch von „verurteilten“ Jugendlichen bzw. Heranwachsenden gesprochen.

I. Verurteilte unter 25 Jahren

Im Jahre 1957 wurden

- 42 400 Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren,
- 75 400 Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahren und
- 94 500 jüngere Erwachsene von 21 bis unter 25 Jahren

von den Gerichten wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilt. Von den Heranwachsenden wurden 21 200 nach Jugendstrafrecht und 54 200 nach allgemeinem Strafrecht verurteilt. Die Zahl der verurteilten Jugendlichen, Heranwachsenden und jüngeren Erwachsenen ist in den letzten Jahren fast ständig gestiegen und hat sich gegenüber 1950 jeweils verdoppelt. Jedoch muß beachtet werden, daß sich 1950 die sehr weitgehende Amnestie vom Dezember 1949 ausgewirkt hat.

Im Jahre 1957 waren die Jugendlichen mit 7 vH, die Heranwachsenden mit 13 vH und die 21- bis unter 25jährigen mit 17 vH an der Gesamtzahl der Verurteilten beteiligt. Die Beteiligung war in den einzelnen Jahren seit 1950 nur leichten Schwankungen unterworfen.

Von den Verurteilten waren jeweils nur etwa 10 vH weibliche Personen.

Wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilte Personen im Alter von unter 25 Jahren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Verurteilte Personen im Alter von . . . Jahren					
	14 bis unter 18 (Jugendliche)	18 bis unter 21 (Heranwachsende)	21 bis unter 25	14 bis unter 18 (Jugendliche)	18 bis unter 21 (Heranwachsende)	21 bis unter 25
	Anzahl			auf 100 000 Personen gleichen Alters (Verurteiltenziffer)		
1950	21 174	37 896	45 113	752	1 807	1 596
1951	30 495	46 817	62 367	1 015	2 296	2 181
1952	30 000	50 815	75 802	934	2 610	2 608
1953	28 317	55 780	82 398	852	2 711	2 855
1954	29 219	58 854	81 214	842	2 623	2 886
1955	33 882	64 665	83 034	940	2 635	3 033
1956	37 183	68 978	88 604	1 075	2 713	3 147
1957	42 434	75 390	94 464	1 229	2 911	3 202
davon (1957):						
männlich	38 486	68 397	85 687	2 198	5 178	5 679
weiblich	3 948	6 993	8 777	232	551	609

Die Entwicklung der Straffälligkeit läßt sich am besten beurteilen, wenn die Zahl der Verurteilten zur Bevölkerung in Beziehung gesetzt wird. Die Zahl der rechtskräftig Verurteilten, die auf 100 000 strafmündige Einwohner (14 Jahre und älter) entfällt, bezeichnet man als Verurteiltenziffer. Die Verurteiltenziffern der Jugendlichen, Heranwachsenden bzw. 21- bis unter 25jährigen sind jeweils auf 100 000 Einwohner entsprechenden Alters bezogen.

Im Jahre 1957 ergab sich für die Jugendlichen eine Verurteiltenziffer von 1 229, für die Heranwachsenden von 2 911 und für die 21- bis unter 25jährigen von 3 202. Vergleicht man diese Verurteiltenziffern mit der für die Erwachsenen im Alter von über 25 Jahren, die 1 122 betrug, so ergibt sich, daß die Straffälligkeit der Personen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren wesentlich und die der Jugendlichen etwas größer ist als die Straffälligkeit der Masse der Erwachsenen.

Die Straffälligkeit der beobachteten Personengruppen, die im Jahre 1950 wohl in erster Linie wegen der schon erwähnten Bundesamnestie von 1949 verhältnismäßig niedrig lag, entwickelte

sich seitdem unterschiedlich. Die Verurteiltenziffer der Jugendlichen ist nach starkem Anstieg im Jahre 1951 bis zum Jahre 1954 zurückgegangen; erst seit 1955 verzeichnet sie wieder eine Aufwärtsbewegung, in deren Verlauf im Jahre 1957 mit 1 229 sogar der Stand des Jahres 1951 mit 1 015 überschritten wurde. Dagegen sind die Verurteiltenziffern der Heranwachsenden und der 21- bis unter 25jährigen seit 1950 von Jahr zu Jahr ständig größer geworden. Eine Verzögerung bzw. ein geringer Rückgang war lediglich im Jahre 1954 festzustellen, was seine Ursache in einem neuerlichen Straffreiheitsgesetz haben dürfte.

Die Verurteiltenziffern der männlichen Personen waren in allen drei Gruppen zwischen sechs- und neunmal so hoch wie die der weiblichen.

In ihrer Entwicklung zeigen die Verurteiltenziffern der männlichen und weiblichen Personen keine einheitliche Tendenz.

Da der Unrechtsgehalt der verschiedenen Straftaten unterschiedlich bewertet wird, ist die Gliederung der Verurteilten nach den von ihnen begangenen Straftaten von großem Interesse. Im folgenden werden die wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch Verurteilten nach der Art der Straftat nachgewiesen. Sie stellen den Hauptteil aller Verurteilten dar. Auf die wegen Verbrechen und Vergehen nach anderen Bundesgesetzen und Vergehen nach Landesgesetzen Verurteilten wird hier nicht näher eingegangen.

Bei den jüngeren Rechtsbrechern stehen die Vermögensdelikte – Diebstahl und Unterschlagung, Begünstigung und Hehlerei, Betrug und Untreue – an erster Stelle. Sie spielen die größte Rolle bei den verurteilten Jugendlichen, von denen 66 vH (23 300) sich einer dieser Straftaten schuldig gemacht hatten. Von den Heranwachsenden waren es 42 vH (23 000) und von den 21- bis unter 25jährigen 41 vH (28 500).

An zweiter Stelle folgen ebenfalls bei allen drei Personengruppen die Körperverletzungen. Jedoch sind sie bei den Jugendlichen (13 vH oder 4 700) mit wesentlich geringerem Anteil vertreten als bei den Heranwachsenden (33 vH oder 18 100) und bei den 21- bis unter 25jährigen (30 vH oder 21 300). Die relativ große Zahl der wegen Körperverletzung Verurteilten im Alter zwischen 18 und 25 Jahren ist in erster Linie auf die zahlreichen Fälle von fahrlässigen Körperverletzungen in Verbindung mit einem Verkehrsunfall zurückzuführen, die auch bei den Jugendlichen bereits eine große Rolle spielen.

Wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch rechtskräftig verurteilte Personen im Alter von 14 bis unter 25 Jahren im Jahre 1957 nach Straftaten
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Straftat bzw. Straftatengruppe	Verurteilte im Alter von . . . Jahren					
	14 bis unter 18 (Jugendliche)		18 bis unter 21 (Heranwachsende)		21 bis unter 25	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 110–122 b)	129	0,4	700	1,3	1 291	1,8
Hausfriedensbruch (§ 123)	326	0,9	950	1,7	1 362	1,9
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit (§§ 173–184 b)	2 060	5,6	1 435	2,6	1 472	2,1
Beleidigung (§§ 185–200)	363	1,0	554	1,0	836	1,2
Verbrechen und Vergehen wider das Leben (§§ 211–222)	171	0,5	852	1,5	1 293	1,9
Körperverletzung (§§ 223–233)	4 684	13,2	18 131	32,9	21 296	32,5
Vermögensdelikte 1)	23 256	65,6	22 998	41,7	28 542	40,9
Urkundenfälschung (§§ 267–281)	223	0,6	387	0,7	582	0,8
Sachbeschädigung (§§ 303–305)	1 921	5,4	2 161	3,9	1 738	2,5
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen (§§ 306–330)	764	2,2	3 499	6,3	5 689	8,1
Sonstige Verbrechen und Vergehen nach dem StGB	1 592	4,5	3 445	6,3	5 748	8,2
Insgesamt	35 429	100	55 112	100	69 849	100

1) Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242–248a), Betrug und Untreue (§§ 263–266), Begünstigung und Hehlerei (§§ 257–262).

Von den sonstigen Delikten folgen bei den Jugendlichen die Verurteilungen wegen einer sittlichen Verfehlung (6 vH oder 2 000) und Sachbeschädigung (5 vH bzw. 1 900). Bei den Verurteilten der beiden anderen Altersgruppen treten hingegen die Sittlichkeitsdelikte und die Sachbeschädigung weniger in Erscheinung. In diesem Alter sind die Verurteilungen wegen gemeingefährlichen Verbrechen und Vergehen häufiger. Jedoch ist hier besonders darauf hinzuweisen, daß diese Gruppe der Straftaten die Fälle, die im Zusammenhang mit der Motorisierung des Straßenverkehrs stehen, nämlich die der vorsätzlichen und fahrlässigen Verkehrsgefährdung der §§ 315a und 316, Abs. 2 StGB, einschließt.

Die Beteiligung an einzelnen Straftaten ist innerhalb der einzelnen Altersgruppen und im Vergleich der Altersgruppen zu einander unterschiedlich.

Von den drei betrachteten Altersgruppen waren die 21- bis unter 25jährigen mit zwei Ausnahmen an allen ausgewählten Straftaten am stärksten beteiligt. Die erste Ausnahme war die Sachbeschädigung, bei der die Heranwachsenden und auch die Jugendlichen stärker beteiligt waren als die 21- bis unter 25jährigen. Im Jahre 1957 waren von 100 wegen einer Sachbeschädigung Verurteilten 26 Heranwachsende, 23 Jugendliche und 21 jüngere Erwachsene. Bei der zweiten Ausnahme handelt es sich um die Verfehlungen gegen die Sittlichkeit. Bei diesem Delikt sind von 100 Verurteilten 14 Jugendliche, dagegen nur jeweils 10 Heranwachsende bzw. jüngere Erwachsene gewesen. An allen anderen Straftaten sind die Jugendlichen nicht so stark beteiligt wie die Heranwachsenden.

Wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch rechtskräftig verurteilte Personen im Alter von 14 bis unter 25 Jahren im Jahre 1957 nach Straftaten

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Verhältniszahlen

Straftat bzw. Straftatengruppe	Von 100 wegen vorstehender Straftat Verurteilten standen im Alter von . . . Jahren		
	14 bis unter 18 (Jugendliche)	18 bis unter 21 (Heranwachsende)	21 bis unter 25
Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 110-122 b)	2,2	12,0	22,2
Hausfriedensbruch (§ 123)	5,6	16,4	23,6
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit (§§ 173-184 b)	14,0	10,0	10,3
Beleidigung (§§ 185-200)	4,0	6,1	9,1
Verbrechen und Vergehen wider das Leben (§§ 211-222)	2,4	12,0	18,2
Körperverletzung (§§ 223-233)	3,7	14,4	16,9
Vermögensdelikte 1)	15,2	15,0	18,6
Urkundenfälschung (§§ 267-281)	6,7	11,7	17,5
Sachbeschädigung (§§ 303-305)	23,5	26,4	21,2
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen (§§ 306-330)	2,1	9,6	15,6
Sonstige Verbrechen und Vergehen nach dem StGB	4,3	9,4	15,6
Insgesamt	8,7	13,6	17,2

1) Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242-248a), Betrug und Untreue (§§ 263-266), Begünstigung und Hehlerei (§§ 257-262).

Unterscheidet man nach dem Geschlecht der Verurteilten, so ergibt sich für die männliche Jugend ein ungünstigeres Bild als für die weibliche. Während von 100 männlichen Verurteilten 40 jünger als 25 Jahre waren, entfielen von 100 weiblichen Verurteilten nur 32 auf diese Altersgruppe.

Auch bei den meisten Straftaten war die Beteiligung der unter 25jährigen männlichen Verurteilten an der Gesamtzahl der männlichen Verurteilten größer als die der weiblichen. Nur bei einigen Straftaten waren die jüngeren weiblichen Verurteilten stärker beteiligt als die jüngeren männlichen Verurteilten. Das gilt in allen betrachteten Altersgruppen für die Abtreibung, die ohnehin öfter von Frauen als von Männern begangen wird, und für die Eidesdelikte.

An der Urkundenfälschung und an fahrlässigen Tötungen und Verletzungen in Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall waren die weiblichen Jugendlichen und am Hausfriedensbruch die weiblichen Personen im Alter von 21 bis unter 25 Jahren relativ stärker beteiligt als die männlichen entsprechenden Alters.

Wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch rechtskräftig Verurteilte im Jahre 1957 nach ausgewählten Straftaten, Altersgruppen und Geschlecht

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Straftat bzw. Straftatengruppe	Verurteilte				
	insgesamt	darunter im Alter von Jahren			
		14 bis unter 18 (Jugendliche)	18 bis unter 21 (Heranwachsende)	21 bis unter 25	14 bis unter 25 zusammen
	Anzahl	vH			
Männlich					
Alle Straftaten	357 632	9,0	13,9	17,5	40,4
darunter:					
Hausfriedensbruch (§ 123).	4 846	6,3	17,4	23,2	46,9
Falsche uneidliche Aussage, Meineid und falsche Anschuldigung (§§ 153-165)	2 938	1,8	5,4	12,3	19,5
Abtreibung (§ 218)	859	0,1	6,9	13,9	20,9
Fahrlässige Tötung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall (§ 222)	3 328	1,7	14,0	20,0	35,7
Fahrlässige Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall (§ 230)	89 406	2,4	13,5	16,3	32,2
Urkundenfälschung (§§ 267-281)	2 555	6,5	12,6	18,7	37,8
Weiblich					
Alle Straftaten	48 941	6,8	10,7	14,7	32,2
darunter:					
Hausfriedensbruch (§ 123).	937	2,5	11,5	25,3	39,3
Falsche uneidliche Aussage, Meineid und falsche Anschuldigung (§§ 153-165)	1 692	3,5	9,5	16,5	29,5
Abtreibung (§ 218)	1 892	4,2	12,4	18,3	34,9
Fahrlässige Tötung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall (§ 222)	135	3,0	13,3	14,8	31,1
Fahrlässige Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall (§ 230)	6 354	4,4	10,4	9,9	24,7
Urkundenfälschung (§§ 267-281)	763	7,6	8,4	13,8	29,8

2. Verurteilte Jugendliche nach dem ersten und zweiten Weltkrieg

Da in der öffentlichen Diskussion häufig von einem besorgniserregenden Anstieg der Jugendstraffälligkeit im Vergleich zur Vorkriegszeit die Rede ist, dürfte ein Vergleich der heutigen Verurteilungsziffern mit denen aus einem weiter zurückliegenden Zeitabschnitt besonders aufschlußreich sein. Als Vergleichszeitraum sind der Periode von 1950 bis 1957 die Jahre von 1925 bis 1932 gegenübergestellt, obgleich 1930 schon die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise spürbar waren, welche die Vergleichbarkeit einschränken. Es bestätigt sich dann, daß die allgemeinen Verurteilungsziffern der Jugendlichen in allen betrachteten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg erheblich über denen der entsprechenden Jahre nach dem ersten Weltkrieg liegen.

Verurteilungsziffern der wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilten Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren

(Verurteilte Jugendliche auf 100 000 Jugendliche)

Reichsgebiet (jeweiliger Gebietsstand)		Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	
1925	469	1950	752
1926	463	1951	1 015
1927	469	1952	934
1928	536	1953	852
1929	517	1954	842
1930	566	1955	940
1931	561	1956	1 015
1932	623	1957	1 229

Bei der Beurteilung der diesem Vergleich zugrunde liegenden Ziffern ist jedoch zu beachten, daß im Zuge der Motorisierung nach dem zweiten Weltkrieg die Verkehrsdelikte ein früher nicht gekanntes Ausmaß angenommen haben. Da die Verkehrsdelikte meist fahrlässig begangen werden, wird heute vielfach die Meinung vertreten, daß ihnen ein krimineller Charakter in des Wortes eigentlicher Bedeutung nicht zugemessen werden kann, so daß bei einem zeitlichen Vergleich der Straffälligkeit die unfreiwillig zu „Verkehrssündern“ gewordenen Personen ausgeschaltet werden müßten.

Eine Nachweisung der Verkehrsvergehen ist allerdings erst seit 1954 möglich, da erst seit diesem Jahr die in Verbindung mit einem Verkehrsunfall stehenden fahrlässigen Tötungen und Körperverletzungen in der Strafverfolgungsstatistik gesondert ausgezählt werden. Infolgedessen ist der Kreis der wegen eines Verkehrsdeliktes der genannten Art Verurteilten in früheren Jahren nicht genau abzugrenzen. Vorstellungen über den Einfluß der Motorisierung auf die Straffälligkeit lassen sich aber gewinnen, wenn man alle wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung sowie die wegen der leichteren Verkehrsvergehen (Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz, früher: Kraftfahrzeuggesetz) und wegen fahrlässiger Verkehrsgefährdung (§ 316, Abs. 2 StGB) Verurteilten bei der Berechnung der Verurteiltenziffern in allen Berichtsjahren außer Betracht läßt. Außerdem müssen noch die nach landesrechtlichen Vorschriften Verurteilten, die zahlenmäßig nur von untergeordneter Bedeutung sind, außer Betracht bleiben, da die Reichskriminalstatistik Vergehen nach Landesgesetzen nicht erfaßte. Auf diese Weise ist der nur durch die fortschreitende Entwicklung des Straßenverkehrs bedingte zahlenmäßige Anstieg der Verurteiltenziffern weitgehend ausgeschaltet, ohne daß die natürliche Veränderung der übrigen Verbrechen und Vergehen berührt wird.

Bei einer solchen Betrachtung ergibt sich einmal, daß die Verurteiltenziffern durch die Verkehrsvergehen der Jugend erheblich angestiegen sind, zum anderen, daß sie auch nach Ausschaltung der Verkehrsvergehen noch höher sind als früher im Deutschen Reich. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß aus der Zahl der Verurteilungen allein noch keine Schlüsse auf die Entwicklung der Zahl der begangenen Verbrechen und Vergehen gezogen werden können.

Wegen der Unterschiede im Unrechtsgehalt der einzelnen Straftaten ist es notwendig, für den Vergleich der Straffälligkeit der Jugendlichen in den beiden Zeitabschnitten neben den allgemeinen auch noch die besonderen, d. h. die sich auf eine spezielle Straftat oder eine Straftatengruppe beziehenden Verurteiltenziffern zu betrachten.

In der größten Straftatengruppe der Vermögensdelikte wurden im Jahre 1932 von 100 000 Jugendlichen 388 verurteilt, im Jahre 1957 waren es dagegen 674. Bei den Körperverletzungsdelikten ist der große Anstieg von 50 auf 136 – wie bereits erwähnt – vorwiegend auf die Zunahme der Verkehrsvergehen zurückzuführen. Die Sittlichkeitsdelikte der Jugendlichen haben sich gegenüber früher mehr als verdoppelt; hier scheint der Anstieg mit der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse parallel zu laufen. Einen starken Anstieg haben auch die sogenannten gemeingefährlichen Verbrechen und Vergehen zu verzeichnen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in dieser Gruppe die Fälle vorsätzlicher bzw. fahrlässiger Gefährdung des Straßenverkehrs eine bedeutende Rolle spielen, über die Strafbestimmungen erst in neuerer Zeit in das Strafgesetzbuch aufgenommen worden sind. Ebenso wie die Sachbeschädigung werden auch noch eine Reihe sonstiger Verbrechen und Vergehen, wie z. B. Brandstiftung und Raub, deren Verurteiltenziffern aber sehr niedrig sind, heute häufiger von Jugendlichen verübt als früher.

Es ist noch zu erwähnen, daß die Verurteiltenziffern wegen Verbrechen und Vergehen wider das Leben, unter denen sich auch die fahrlässigen Tötungen in Verbindung mit einem Verkehrsunfall befinden, trotz dieser Tatsache, in den letzten Jahren im Vergleich zu früher nicht höher liegen.

Niedriger als früher sind die Verurteiltenziffern u. a. bei der Straftatengruppe Widerstand gegen die Staatsgewalt sowie auch bei den Urkunden- und Beleidigungsdelikten.

Verurteiltenziffern der wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch verurteilten Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren

Straftat bzw. Straftatengruppe	Verurteilte Jugendliche auf 100 000 Jugendliche (Verurteiltenziffern)					
	Reichsgebiet			Bundesgebiet ¹⁾		
	1930	1931	1932	1955	1956	1957
Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 110–122 b)	5	6	4	3	4	4
Hausfriedensbruch (§ 123)	7	6	6	8	8	9
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit (§§ 173–184 b) .	23	24	26	46	50	58
Beleidigung (§§ 185–200)	8	9	8	8	9	11
Verbrechen und Vergehen wider das Leben (§§ 211–222)	5	5	8	5	5	5
Körperverletzung (§§ 223–233) .	56	54	50	114	121	136
Vermögensdelikte ²⁾	343	341	388	457	486	674
Urkundenfälschung (§§ 267–281) .	10	10	10	6	8	7
Sachbeschädigung (§§ 303–305) .	24	19	20	34	41	56
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen (§§ 306–330) ..	6	4	5	19	25	22
Sonstige Verbrechen und Vergehen nach dem StGB	16	21	22	57	74	46
Insgesamt	502	498	546	755	830	1026

¹⁾ Ohne Saarland und Berlin (West). — ²⁾ Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242–248a), Betrug und Untreue (§§ 263–266), Begünstigung und Hehlerei (§§ 257–262).

Ein Vergleich der Straffälligkeit der Personen von 18 bis unter 25 Jahren mit früheren Jahren, wie er für die Jugendlichen durchgeführt wurde, ist mangels ausreichender altersmäßiger Aufgliederung der vorliegenden Unterlagen für das Reichsgebiet nicht möglich. Es kann aber mit Sicherheit angenommen werden, daß die Verurteiltenziffern dieses Personenkreises heute erheblich über denen von früher liegen, weil die Verkehrsdelikte einen außergewöhnlichen Umfang angenommen haben.

3. Einfluß der Verkehrsvergehen auf die Straffälligkeit

In welchem Maße die Verkehrsdelikte die Straffälligkeit beeinflussen, läßt sich an Hand der seit 1954 getrennt nachweisbaren Zahl der Personen, die im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall straffällig geworden sind, abschätzen. Danach ergibt sich, daß 1957 rund 43 vH der Heranwachsenden und 43 vH der jüngeren Erwachsenen im Alter von 21 bis unter 25 Jahren wegen eines fahrlässigen oder vorsätzlichen Verkehrsdeliktes rechtskräftig verurteilt worden sind gegen rund 20 vH der Jugendlichen.

Wegen Verkehrsvergehen und sonstigen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Verurteilte nach ausgewählten Altersgruppen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Verhältniszahlen

Straftatengruppe	Jahr	Rechtskräftig Verurteilte im Alter von ... Jahren			
		14 bis unter 18 (Jugendliche)	18 bis unter 21 (Heranwachsende)	21 bis unter 25	25 und mehr
Verkehrsvergehen	1954	24,1	40,4	40,5	39,0
	1955	23,6	42,9	42,3	43,1
	1956	22,4	44,1	42,9	44,3
	1957	19,8	43,2	43,1	45,6
Sonstige Verbrechen und Vergehen	1954	75,9	59,6	59,5	61,0
	1955	76,4	57,1	57,7	56,9
	1956	77,6	55,9	57,1	55,7
	1957	80,2	56,8	56,9	54,4
Insgesamt	(1954–1957) ¹⁾	100	100	100	100

¹⁾ Jeweiliges Jahr = 100.

Man sieht daraus, daß die Straffälligkeit der Personen über 18 Jahren in noch viel stärkerem Ausmaß von den Verkehrsdelikten bestimmt wird als die der Jugendlichen.

4. Strafbare Handlungen gegen Kinder und Jugendliche

Die bisherigen Ausführungen bezogen sich auf Jugendliche oder jüngere Erwachsene, die wegen eines Verbrechen oder Vergehens nach dem Strafgesetzbuch bzw. anderen Bundes- und Landesgesetzen rechtskräftig verurteilt worden sind.

Es sind nun noch die Fälle zu betrachten, in denen jüngere Menschen nicht Ausführende, sondern Opfer einer strafbaren Handlung gewesen sind.

Im Strafgesetzbuch ist eine Reihe strafrechtlicher Vorschriften zum besonderen Schutz von noch nicht Geborenen, von Kindern und Jugendlichen enthalten. Für die meisten dieser Straftatbestände wird die Zahl der rechtskräftig Verurteilten von der Statistik der Straffälligkeit ausgewiesen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Zahl der Verurteilten nicht unbedingt der Zahl der Betroffenen entspricht. Es kann z. B. eine verurteilte Person eine strafbare Handlung gegen mehrere Kinder oder Jugendliche, oder umgekehrt können mehrere verurteilte Personen eine Straftat an einem Kind oder Jugendlichen begangen haben.

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen eine zum Schutze
Jugendlicher bestimmte Vorschrift des Strafgesetzbuches
rechtskräftig Verurteilte
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Straftat nach dem Strafgesetzbuch	Wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Verurteilte					
	1955	1956	ins- gesamt	1957 darunter im Alter von ... Jahren		
				14 bis unter 18 (Jugend- liche)	18 bis unter 21 (Heran- wach- sende)	21 bis unter 25
Abtreibung (§ 218, Abs. 1 und 3)	2270	2460	2716	81	292	458
Kindestötung (§ 217)	58	35	42	3	17	15
Kinderraub (§ 235)	30	41	33	—	1	3
Vernachlässigung eines Kindes (§ 170 d)	288	297	277	—	9	52
Unzucht mit Kindern (§ 176, Abs. 1, Nr. 3)	4339	4137	3652	873	396	272
Verführung (§ 182)	117	101	77	7	17	13
Verletzung der Auf- sichtspflicht (§ 143)	710	730	692	1	2	8

Unter den wegen einer strafbaren Handlung gegen noch nicht Geborene, Kinder oder Jugendliche rechtskräftig Verurteilten, ragt die Zahl der wegen Unzucht mit Kindern Bestraften eindeutig hervor. Ihre Zahl ging zwar in den letzten Jahren zurück, betrug aber auch 1957 noch rund 3 600. Das bedeutet, daß mindestens ebensoviele Kinder ihre Opfer waren. Wahrscheinlich war die Zahl der betroffenen Kinder aber noch sehr viel höher,

da ein Verurteilter sich an mehreren Kindern vergangen haben kann. Die Verurteilten waren fast ausschließlich männliche Personen, darunter in beträchtlichem Umfang Jugendliche.

An zweiter Stelle stehen die wegen einer Abtreibung Verurteilten (2700), bei denen es sich naturgemäß überwiegend um Frauen handelt, da nur im Falle der Fremdattreibung auch männliche Personen beteiligt sein können. Die Zahl der wegen Abtreibung Nichtgeborenen mag in den abgeurteilten Fällen zwar etwas niedriger sein als die der Verurteilten, ihre Gesamtzahl ist aber sehr viel höher, da die wenigsten Fälle zur Anzeige gelangen.

Rund 700 Personen wurden 1957 wegen Verletzung der Aufsichtspflicht verurteilt, wenn diese dazu führte, daß ein Jugendlicher unter 18 Jahren eine strafbare Handlung begangen hat, sowie weitere 300 Personen wegen Vernachlässigung von Kindern. In beiden Fällen sind mindestens ebenso viele Kinder die Betroffenen, wahrscheinlich aber mehr. Wegen Verführung eines unbescholtenen Mädchens, welches das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, wurden rund 80 Personen im Jahre 1957 verurteilt. Die Bestrafungen wegen Kindesraub erfolgten in mehr als 30 Fällen. Unter Kindesraub fällt die Entziehung von Minderjährigen aus der Gewalt der Eltern oder deren gesetzlichem Vertreter.

Außer den genannten Straftaten enthält das Strafgesetzbuch noch solche, deren Opfer zwar nicht ausschließlich, aber in der Regel doch zu einem beträchtlichen Teil Jugendliche sind, wie z. B. Verletzung der Unterhaltspflicht (§ 170 b), Unzucht mit Abhängigen (§ 174) und Aussetzung (§ 221). Für diese Straftaten ist aber nur die Gesamtzahl der verurteilten Personen bekannt, nicht die Zahl derer, die eine strafbare Handlung dieser Art speziell gegen Kinder oder Jugendliche begangen haben.

Von der Statistik nicht gesondert erfaßt werden ferner z. B. folgende gegen Jugendliche gerichtete strafbare Handlungen: Verbreitung unzüchtiger Schriften (§ 184, Abs. 2, § 184 a) und Entführung von Minderjährigen mit deren Willen (§ 237).

In diesem Zusammenhang wären auch noch zwei Bundesgesetze zu erwähnen, die den besonderen Schutz von Jugendlichen bezwecken, nämlich das „Gesetz zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit“ und das „Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften“. Nach diesen Gesetzen werden z. B. Veranstalter, die Jugendliche zu nicht erlaubten Veranstaltungen zulassen oder Personen, die für Jugendliche verbotene Schriften an diese vertreiben, mit Strafe bedroht. Im Jahre 1956 wurden insgesamt fast 400 Verurteilungen wegen Vergehen nach dem „Jugendschutzgesetz“ und 200 Verurteilungen wegen Vergehen nach dem Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften ausgesprochen.

VII. Jugend und Wahlen

Anläßlich der Wahl zum zweiten Deutschen Bundestag am 6. September 1953 und der Wahl zum dritten Deutschen Bundestag am 15. September 1957 wurden auf repräsentativer Grundlage auch Erhebungen zur Beantwortung der Frage durchgeführt, in welchem Umfange sich die Männer und Frauen der verschiedenen Altersgruppen an der Wahl beteiligten und für welche Wahlvorschläge sie ihre Erst- und Zweitstimme abgaben. 1953 führten die Länder Rheinland-Pfalz und Bayern diese repräsentative Wahlstatistik noch nicht in vollem Umfange durch. Bei der dritten Bundestagswahl beteiligten sich dagegen alle Länder einschließlich des Saarlandes, dessen Bevölkerung nach der Rückgliederung 1957 erstmalig an einer Bundestagswahl teilnehmen konnte, an der Erhebung.

Bei beiden Wahlen wurden zur Feststellung der Wahlbeteiligung die wahlberechtigten Männer und Frauen und die männlichen und weiblichen Wähler nach sieben Altersgruppen ausgezählt; die Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter konnte dagegen aus Gründen der Wahrung des Wahlgeheimnisses jedesmal nur für drei Altersgruppen erhoben werden. Danach ist die Wahlbeteiligung der 21- bis unter 25jährigen und der 25- bis unter 30jährigen, die Stimmabgabe aber nur für diese beiden Altersgruppen zusammen bekannt. Aus Vergleichsgründen sind deshalb auch die Wahlberechtigten und Wähler im Alter von 25 bis unter 30 Jahren in nachstehende Besprechungen einbezogen.

Bei der jüngsten Altersgruppe der Wahlberechtigten, d. h. bei den 21- bis unter 25jährigen, und 1957 auch bei den 25- bis unter 30jährigen, war im Gegensatz zu allen anderen Altersgruppen die Zahl der Männer etwas größer als die der Frauen. Die Jahrgänge, aus denen sich diese Altersgruppen zusammensetzten, wurden nicht mehr von den Kriegsverlusten betroffen. Bei der Bundestagswahl 1957 waren von 1 000 Wahlberechtigten unter 25 Jahren 509 Männer und 491 Frauen, bei den 25- bis unter 30jährigen Wahlberechtigten betrug das Verhältnis 510 zu 490.

Wahlberechtigte bei den Bundestagswahlen nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	Von 1 000 Wahlberechtigten vorstehender Altersgruppe waren			
	Männer		Frauen	
	1957 1)	1953 2)	1957 1)	1953 2)
21 bis unter 25	509	515	491	485
25 bis unter 30	510	471	490	529
30 und mehr	442	443	558	557
Insgesamt	454	451	546	549

1) Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin). — 2) Bundesgebiet (ohne Rheinland-Pfalz und Bayern sowie ohne Saarland und Berlin).

Die Wahlbeteiligung sowohl der unter 25jährigen Wahlberechtigten als auch der Wahlberechtigten im Alter von 25 bis unter 30 Jahren war bei der zweiten und dritten Bundestagswahl niedriger als in allen anderen Altersgruppen, wenn man von den über 70jährigen Frauen absieht. Es wählten bei der dritten Bundestagswahl 809 von 1 000 Männern unter 25 Jahren und 803 von 1 000 Frauen dieser Altersgruppe. Von 1 000 wahlberechtigten Männern im Alter von 25 bis unter 30 Jahren machten 853 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, von 1 000 Frauen der gleichen Altersgruppe 840. Die durchschnittliche Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten über 30 Jahre betrug dagegen bei den Männern 912 und bei den Frauen 871.

Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht der Wähler

Alter in Jahren	Von 1 000 Wahlberechtigten vorstehender Altersgruppe haben gewählt (Wahlbeteiligung)			
	Männer		Frauen	
	1957 ¹⁾	1953 ²⁾	1957 ¹⁾	1953 ²⁾
21 bis unter 25	809	778	803	774
25 bis unter 30	853	827	840	818
30 und mehr	912	898	871	858
Insgesamt	896	880	863	849

¹⁾ Wahlberechtigte ohne die Personen mit Wahlschein. — Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin). — ²⁾ Bundesgebiet (ohne Rheinland-Pfalz und Bayern sowie ohne Saarland und Berlin).

Die Wahlbeteiligung insgesamt und vor allem der jüngeren Wähler ist im Jahre 1957 im Vergleich zu 1953 angestiegen. Der Anstieg war in der Gruppe der unter 25jährigen Männer und Frauen am stärksten.

Wähler bei den Bundestagswahlen nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	Von 1 000 Wählern vorstehender Altersgruppe waren			
	Männer		Frauen	
	1957 ¹⁾	1953 ²⁾	1957 ¹⁾	1953 ²⁾
21 bis unter 25	511	516	489	484
25 bis unter 30	514	474	486	526
30 und mehr	453	454	547	546
Insgesamt	464	460	536	540

¹⁾ Wähler ohne die Personen mit Wahlschein. — Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin). — ²⁾ Bundesgebiet (ohne Rheinland-Pfalz und Bayern sowie ohne Saarland und Berlin).

Die Unterschiede in der Wahlbeteiligung der beiden Geschlechter waren nicht groß, so daß sich das bei der Untersuchung der Wahlberechtigten gewonnene Bild bei den Wählern kaum ändert. 1957 waren von 1 000 Wählern unter 25 Jahren 511 Männer und 489 Frauen, von 1 000 Wählern im Alter von 25 bis unter 30 Jahren 514 bzw. 486.

In dem Wahlverhalten der unter 30jährigen Wähler bestehen bei der Stimmausgabe große Ähnlichkeiten aber auch Besonderheiten gegenüber den 30 und mehr Jahre alten Wählern. Trotz einiger Unterschiede weicht die Reihenfolge der Stimmenanteile für die Parteien bei den unter 30jährigen nicht von der Reihenfolge bei den allgemeinen Ergebnissen ab.

Auch bei den Wählern unter 30 Jahren erzielte die CDU/CSU bei beiden Bundestagswahlen den höchsten Stimmenanteil; er betrug 1957 bei den Männern unter 30 Jahren 461 und bei den Frauen unter 30 Jahren 531 von je 1 000 abgegebenen gültigen Zweitstimmen. Der Stimmenanteil der CDU/CSU war bei den unter 30 Jahre alten Männern höher, bei den Frauen etwa ebenso groß wie bei den 30 und mehr Jahre alten Wählern.

Die nächst höheren Stimmenanteile bei den Bundestagswahlen entfielen auch bei den Wählern unter 30 Jahren auf die SPD.

Auf sie kamen 1957 bei den unter 30jährigen Männern 379, bei den unter 30jährigen Frauen 313 von 1 000 abgegebenen gültigen Zweitstimmen. Damit hat die SPD bei den jüngsten Wählern einen besonders starken Erfolg gehabt; ihr Stimmenanteil nimmt mit zunehmendem Alter der Wähler ab, und zwar sinkt er bei den Männern über 30 Jahre auf 347, bei den Frauen auf 284.

Die FDP, DP und insbesondere der GB/BHE hatten demgegenüber bei den jungen Wählern geringere Stimmenanteile als bei den älteren zu verzeichnen.

Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 1957 ¹⁾

Wahlvorschläge	Von 1 000 abgegebenen gültigen Zweitstimmen entfielen auf die vorstehenden Wahlvorschläge					
	Männer			Frauen		
	insgesamt	unter 30 Jahre	30 und mehr Jahre	insgesamt	unter 30 Jahre	30 und mehr Jahre
CDU/CSU	446	461	442	535	531	536
SPD	353	379	347	289	313	284
FDP	86	75	88	74	70	75
GB/BHE	47	33	50	46	37	50
DP	38	28	41	32	28	33
FU	11	8	12	9	8	9
Sonstige	19	16	20	14	13	14
Insgesamt	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

¹⁾ Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin).

Tabellenteil

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

1. Wohnbevölkerung am 31.12.1957 nach ausgewählten Altersjahren bzw. -gruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	Wohnbevölkerung									
	BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)						SAARLAND		BERLIN (WEST)	
	männlich		weiblich		insgesamt					
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
unter 1	427	1,8	403	1,5	830	1,6	19	1,8	17	0,8
1 bis " 2	406	1,7	385	1,4	792	1,6	18	1,7	16	0,7
2 " " 3	388	1,6	368	1,4	756	1,5	17	1,7	16	0,7
3 " " 4	387	1,6	367	1,4	754	1,5	18	1,7	17	0,7
4 " " 5	376	1,6	358	1,3	734	1,4	17	1,7	17	0,8
5 " " 6	380	1,6	360	1,3	739	1,5	18	1,7	18	0,8
6 " " 7	375	1,6	357	1,3	732	1,4	17	1,6	19	0,9
7 " " 8	378	1,6	359	1,3	738	1,5	17	1,7	22	1,0
8 " " 9	382	1,6	364	1,3	745	1,5	18	1,7	22	1,0
9 " " 10	365	1,5	346	1,3	711	1,4	16	1,5	21	0,9
10 " " 11	342	1,4	328	1,2	669	1,3	13	1,2	20	0,9
11 " " 12	319	1,3	307	1,1	626	1,2	10	1,0	15	0,7
12 " " 13	266	1,1	258	1,0	524	1,0	10	1,0	21	1,0
13 " " 14	361	1,5	348	1,3	709	1,4	14	1,3	29	1,3
14 " " 15	371	1,6	357	1,3	728	1,4	13	1,3	33	1,5
15 " " 16	362	1,5	350	1,3	712	1,4	13	1,3	32	1,4
16 " " 17	446	1,9	431	1,6	877	1,7	17	1,7	38	1,7
17 " " 18	488	2,0	473	1,8	961	1,9	18	1,8	36	1,6
18 " " 19	490	2,1	472	1,8	962	1,9	19	1,9	34	1,5
19 " " 20	463	1,9	445	1,7	908	1,8	18	1,7	33	1,5
20 " " 21	432	1,8	416	1,5	849	1,7	18	1,8	31	1,4
21 " " 22	421	1,8	412	1,5	833	1,6	19	1,8	31	1,4
22 " " 23	410	1,7	400	1,5	810	1,6	17	1,7	31	1,4
23 " " 24	388	1,6	380	1,4	768	1,5	15	1,5	28	1,3
24 " " 25	318	1,3	310	1,2	628	1,2	13	1,3	20	0,9
unter 25	9 740	40,8	9 356	34,7	19 095	37,6	401	39,3	618	27,7
25 bis " 65	11 926	50,0	14 579	54,1	26 506	52,2	535	52,5	1 248	56,0
65 und mehr	2 194	9,2	3 022	11,2	5 216	10,3	83	8,2	362	16,3
Insgesamt	23 860	100	26 957	100	50 817	100	1 019	100	2 229	100

2. Wohnbevölkerung am 31.12.1957 nach ausgewählten Altersgruppen und Ländern

Alter in Jahren	Wohnbevölkerung											
	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Bundes- gebiet ¹⁾	Saarland	Berlin (West)
	Grundzahlen in 1 000											
	1	6	14	18	21	25	unter 25	25 bis 65	65 und mehr	Insgesamt		
unter 1	33	21	105	9	249	70	63	127	154	830	19	17
1 bis " 6	154	90	488	42	1 137	322	288	567	689	3 776	87	84
6 " " 14	252	162	734	69	1 581	49	368	784	1 015	5 455	114	169
14 " " 18	163	109	442	43	963	281	204	477	594	3 278	62	139
18 " " 21	132	90	349	34	825	231	171	405	482	2 720	55	99
21 " " 25	123	104	373	38	956	259	194	464	527	3 038	64	110
unter 25	858	575	2 491	235	5 709	1 654	1 288	2 823	3 460	19 095	401	618
25 bis " 65	1 121	981	3 302	353	8 049	2 443	1 703	3 768	4 784	26 506	535	1 248
65 und mehr	285	230	702	76	1 438	502	323	710	948	5 216	83	362
Insgesamt	2 264	1 787	6 496	664	15 197	4 600	3 314	7 302	9 193	50 817	1 019	2 229
Alter in Jahren	Verhältniszahlen in vH											
	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Bundes- gebiet ¹⁾	Saarland	Berlin (West)
	Verhältniszahlen in vH											
	1	6	14	18	21	25	unter 25	25 bis 65	65 und mehr	Insgesamt		
unter 1	1,4	1,2	1,6	1,4	1,6	1,5	1,9	1,7	1,7	1,6	1,8	0,8
1 bis " 6	6,8	5,0	7,5	6,3	7,5	7,0	8,7	7,8	7,5	7,4	8,6	3,7
6 " " 14	11,1	9,1	11,3	10,3	10,4	10,7	11,1	10,7	11,0	10,7	11,2	7,6
14 " " 18	7,2	6,1	6,8	6,5	6,3	6,1	6,2	6,5	6,5	6,4	6,1	6,2
18 " " 21	5,8	5,0	5,4	5,2	5,4	5,0	5,2	5,6	5,2	5,4	5,4	4,4
21 " " 25	5,5	5,8	5,7	5,7	6,3	5,6	5,8	6,4	5,7	6,0	6,3	4,9
unter 25	37,9	32,2	38,4	35,4	37,6	36,0	38,9	38,7	37,6	37,6	39,3	27,7
25 bis " 65	49,5	54,9	50,8	53,2	53,0	53,1	51,4	51,6	52,0	52,2	52,5	56,0
65 und mehr	12,6	12,9	10,8	11,4	9,5	10,9	9,8	9,7	10,3	10,3	8,2	16,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Ohne Saarland und Berlin.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

3. Wohnbevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	Wohnbevölkerung						
	REICHSGEBIET (jeweiliger Gebietsstand)				BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)		
	1.1.1911	16.6.1925	31.12.1933	17.5.1939 1)	17.5.1939	13.9.1950 ²⁾	31.12.1957
Grundzahlen in 1 000							
Insgesamt							
unter 1	1 663,3	1 181,5	899,7	1 313,3	753,2	726,8	830
1 bis 6	7 744,7	5 953,0	4 897,1	5 634,1	3 231,4	3 192,1	3 776
6 " 14	11 465,1	7 664,2	9 033,2	8 078,2	4 696,4	6 516,5	5 455
14 " 15	1 359,0	1 273,1	1 963,8	1 128,9	659,6	801,6	728
15 " 18	3 859,5	3 973,0	1 968,8	3 508,9	2 043,9	2 146,5	2 550
18 " 21	3 596,4	3 821,6	3 325,7	3 202,5	1 846,2	2 051,9	2 720
21 " 25	4 434,9	4 899,1	4 931,8	3 236,2	1 878,5	2 853,2	3 038
25 bis 65	34 122,9	28 765,5	26 020,2	26 102,1	15 109,3	18 288,6	19 095
65 und mehr	27 630,8	30 051,5	34 703,3	37 822,4	21 340,2	24 983,2	26 506
Insgesamt	3 238,6	3 593,6	4 636,6	5 389,6	2 888,0	4 423,9	5 216
Insgesamt							
64 992,2	62 410,6	65 362,1	69 314,1	39 337,5	47 695,7	50 817	
mannlich							
unter 1	842,0	601,8	460,9	672,5	385,6	373,2	427
1 bis 6	3 894,6	3 025,1	2 488,4	2 875,8	1 649,0	1 633,1	1 937
6 " 14	5 753,4	3 870,1	4 585,9	4 105,5	2 385,0	3 323,7	2 788
14 " 15	680,8	644,9	492,5	571,9	333,5	408,1	371
15 " 18	1 932,3	1 999,8	1 002,2	1 779,8	1 036,9	1 092,8	1 296
18 " 21	1 804,4	1 909,1	1 671,2	1 637,6	944,1	1 047,1	1 386
21 " 25	2 215,6	2 441,0	2 470,4	1 644,1	942,0	1 403,1	1 536
25 bis 65	17 123,1	14 491,9	13 171,5	13 287,3	7 676,1	9 281,1	9 740
65 und mehr	13 531,1	14 117,0	16 488,8	18 144,6	10 292,1	11 077,2	11 926
Insgesamt	1 421,0	1 587,9	2 103,5	2 479,0	1 367,1	1 992,5	2 194
Insgesamt							
32 075,2	30 196,8	31 763,9	33 910,9	19 335,4	22 350,7	23 860	
weiblich							
unter 1	821,3	579,7	438,9	640,8	367,6	353,7	403
1 bis 6	3 850,1	2 927,9	2 408,7	2 758,3	1 582,4	1 559,0	1 839
6 " 14	5 711,8	3 794,2	4 447,3	3 972,7	2 311,4	3 192,7	2 667
14 " 15	678,2	628,1	471,4	557,1	326,1	393,5	357
15 " 18	1 927,2	1 973,2	966,6	1 729,1	1 007,0	1 053,7	1 254
18 " 21	1 792,0	1 912,5	1 654,5	1 564,9	902,1	1 004,8	1 334
21 " 25	2 219,2	2 458,0	2 461,4	1 592,1	936,5	1 450,1	1 502
25 bis 65	16 999,8	14 273,6	12 848,7	12 814,9	7 433,1	9 007,5	9 356
65 und mehr	14 099,7	15 934,5	18 216,5	19 677,7	11 048,1	13 906,1	14 579
Insgesamt	1 817,5	2 005,7	2 533,0	2 910,6	1 520,9	2 431,4	3 022
Insgesamt							
32 917,0	32 213,8	33 598,3	35 403,2	20 002,1	25 345,0	26 957	
Verhältniszahlen in ‰							
Insgesamt							
unter 1	2,6	1,9	1,4	1,9	1,9	1,5	1,6
1 bis 6	11,9	9,5	7,5	8,1	8,2	6,7	7,4
6 " 14	17,6	12,3	13,8	11,7	11,9	13,7	10,7
14 " 15	2,1	2,0	1,5	1,6	1,7	1,7	1,4
15 " 18	5,9	6,4	3,0	5,1	5,2	4,5	5,0
18 " 21	5,5	6,1	5,1	4,6	4,7	4,3	5,4
21 " 25	6,8	7,8	7,5	4,7	4,8	6,0	6,0
25 bis 65	52,5	46,1	39,8	37,7	38,4	38,3	37,6
65 und mehr	42,5	48,1	53,1	54,6	54,2	52,4	52,2
Insgesamt	5,0	5,8	7,1	7,8	7,3	9,3	10,3
Insgesamt							
100	100	100	100	100	100	100	100
mannlich							
unter 1	2,6	2,0	1,5	2,0	2,0	1,7	1,8
1 bis 6	12,1	10,0	7,8	8,5	8,5	7,3	8,1
6 " 14	17,9	12,8	14,4	12,1	12,5	14,9	11,7
14 " 15	2,1	2,1	1,6	1,7	1,7	1,8	1,6
15 " 18	6,0	6,6	3,2	5,2	5,4	4,9	5,4
18 " 21	5,6	6,3	5,3	4,8	4,9	4,7	5,8
21 " 25	6,9	8,1	7,8	4,8	4,9	6,3	6,4
25 bis 65	53,4	48,0	41,5	39,2	39,7	41,5	40,8
65 und mehr	42,2	46,7	51,9	52,5	52,2	49,6	50,0
Insgesamt	4,4	5,3	6,6	7,3	7,1	8,9	9,2
Insgesamt							
100	100	100	100	100	100	100	100
weiblich							
unter 1	2,5	1,8	1,3	1,8	1,8	1,4	1,5
1 bis 6	11,7	9,1	7,2	7,8	7,9	6,2	6,8
6 " 14	17,4	11,8	13,2	11,2	11,6	12,6	9,9
14 " 15	2,1	1,9	1,4	1,6	1,6	1,6	1,3
15 " 18	5,9	6,1	2,9	4,9	5,0	4,2	4,7
18 " 21	5,4	5,9	4,9	4,4	4,5	4,0	4,9
21 " 25	6,7	7,6	7,3	4,5	4,7	5,7	5,6
25 bis 65	51,6	44,3	38,2	36,2	37,2	35,5	34,7
65 und mehr	42,8	49,5	54,2	55,6	55,2	54,9	54,1
Insgesamt	5,5	6,2	7,5	8,2	7,6	9,6	11,2
Insgesamt							
100	100	100	100	100	100	100	100

1) Gebietsstand 31.12.1937.- 2) Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rückschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungsstatistik am 25. 9. 1956, die nur für Personen insgesamt und nach dem Geschlecht vorgenommen worden ist.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

4. Geborene nach Geschlecht und Legitimität

a) Grundzahlen

Jahr	Lebendgeborene				Totgeborene	
	männlich	weiblich	insgesamt	darunter unehelich	insgesamt	darunter unehelich
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						
1938			769 306	49 641	17 637	
1946	367 788	340 871	708 659	116 310	16 613	3 715
1947	387 869	361 106	748 975	88 897	16 195	2 897
1948	399 470	369 641	769 111	78 806	17 074	2 719
1949	410 721	382 374	793 095	73 571	17 781	2 622
1950	400 344	372 506	772 850	74 506	17 227	2 582
1951	391 489	366 983	758 472	72 249	16 950	2 374
1952	394 122	368 347	762 469	68 152	16 315	2 220
1953	391 437	368 376	759 813	65 101	15 768	1 954
1954	402 235	377 619	779 854	64 826	16 049	1 927
1955	405 085	379 997	785 082	60 685	15 847	1 817
1956	422 649	397 303	819 952	60 222	15 420	1 687
1957	441 601	413 640	855 241	60 636	15 250	1 516
SAARLAND						
1954	9 566	9 059	18 625	825	359	26
1955	9 215	8 715	17 930	792	348	17
1956	9 440	9 009	18 449	785	345	19
1957	9 829	9 295	19 124	763	329	27
BERLIN (WEST)						
1954	9 065	8 484	17 549	3 082	371	87
1955	8 935	8 181	17 116	2 950	363	78
1956	9 026	8 460	17 486	2 947	364	85
1957	9 390	8 473	17 863	2 773	332	64

b) Verhältniszahlen

Jahr	Lebendgeborene auf 1000 Einwohner	Auf 100 Lebend- geborene Mädchen kamen ... Knaben	Von 100 Lebend- geborenen waren unehelich	Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren	
				Totgeborene	unehelich Geborene
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)					
1938	19,8		6,5	2,2	
1946	16,4	107,9	16,4	2,3	16,5
1947	16,8	107,4	11,9	2,1	12,0
1948	16,8	108,1	10,2	2,2	10,4
1949	17,1	107,4	9,3	2,2	9,4
1950	16,4	107,5	9,6	2,2	9,8
1951	16,0	106,7	9,5	2,2	9,6
1952	15,9	107,0	8,9	2,1	9,0
1953	15,8	106,3	8,6	2,0	8,6
1954	16,0	106,5	8,3	2,0	8,4
1955	16,0	106,6	7,7	2,0	7,8
1956	16,4	106,4	7,3	1,8	7,4
1957	16,9	106,8	7,1	1,8	7,1
SAARLAND					
1954	18,9	105,6	4,4	1,9	4,5
1955	18,1	105,7	4,4	1,9	4,4
1956	18,4	104,8	4,3	1,8	4,3
1957	18,9	105,7	4,0	1,7	4,1
BERLIN (WEST)					
1954	8,0	106,8	17,6	2,1	17,7
1955	7,8	109,2	17,2	2,1	17,3
1956	7,9	106,7	16,9	2,0	17,0
1957	8,0	110,8	15,5	1,8	15,6

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

5. Ehelich Geborene nach der Geburtenfolge

Jahr	Ehelich Geborene (Lebend- und Totgeborene)						
	insgesamt	darunter als ... Kind					Ordnungszahl unbekannt
		1.	2.	3.	4.	5. und weiteres	
<u>Grundzahlen</u>							
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)							
1948	704 660	317 575	197 043	93 181	43 092	51 591	2 178
1949	734 683	327 360	214 182	99 504	43 749	49 365	523
1950	712 989	315 242	208 967	98 914	43 674	45 478	714
1951	700 799	317 116	200 766	96 332	42 840	43 495	250
1952	708 412	318 352	207 768	97 938	43 263	40 808	283
1953	708 526	307 668	213 572	101 710	44 681	40 831	64
1954	729 150	309 779	221 341	107 797	47 732	42 482	19
1955	738 427	309 122	223 693	111 088	50 251	44 251	22
1956	773 463	322 994	230 529	117 514	54 479	47 899	48
SAARLAND							
1954	18 133	6 944	5 545	3 074	1 341	1 229	-
1955	17 469	6 497	5 418	2 838	1 382	1 334	-
1956	17 990	6 841	5 483	2 969	1 378	1 319	-
BERLIN (WEST)							
1954	14 751	7 513	4 266	1 666	706	533	67
1955	14 451	7 297	4 132	1 695	716	560	51
1956	14 818	7 559	4 126	1 720	736	660	17
<u>Verhältniszahlen in vH</u>							
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)							
1948	100	45,1	28,0	13,2	6,1	7,3	0,3
1949	100	44,6	29,2	13,5	6,0	6,7	0,1
1950	100	44,2	29,3	13,9	6,1	6,4	0,1
1951	100	45,3	28,6	13,7	6,1	6,2	0,0
1952	100	44,9	29,3	13,8	6,1	5,8	0,0
1953	100	43,4	30,1	14,4	6,3	5,8	0,0
1954	100	42,5	30,4	14,8	6,5	5,8	0,0
1955	100	41,9	30,3	15,0	6,8	6,0	0,0
1956	100	41,8	29,8	15,2	7,0	6,2	0,0
SAARLAND							
1954	100	38,3	30,6	17,0	7,4	6,8	-
1955	100	37,2	31,0	16,2	7,9	7,6	-
1956	100	38,0	30,5	16,5	7,7	7,3	-
BERLIN (WEST)							
1954	100	50,9	28,9	11,3	4,8	3,6	0,5
1955	100	50,5	28,6	11,7	5,0	3,9	0,4
1956	100	51,0	27,8	11,6	5,0	4,5	0,1

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

6. Mehrlingsgeburten und Mehrlingskinder nach Geschlecht und Legitimität

a) Grundzahlen

Jahr	Mehrlingsgeburten				ins- gesamt	Mehrlingskinder						ins- gesamt	darunter unehelich	
	ins- gesamt	Zwill- lingsge- burten	Drei- lingsge- burten	Vier- lingsge- burten		Lebendgeborene				Totgeborene				
						Knaben	Mädchen	Knaben und Mädchen	darunter unehelich		ins- gesamt			
									Knaben	Mädchen					Knaben und Mädchen
BUNDESGBEIST (ohne Saarland und Berlin)														
1950	9 450	9 366	83	1	18 985	9 175	8 863	18 038	797	718	1 515	947	94	
1951	9 201	9 125	76	-	18 478	8 858	8 708	17 566	778	748	1 526	912	84	
1952	8 903	8 813	89	1	17 897	8 696	8 354	17 050	743	697	1 440	847	102	
1953	8 551	8 478	71	2	17 177	8 349	8 083	16 432	579	628	1 207	745	83	
1954	9 111	9 035	75	1	18 299	8 910	8 582	17 492	722	620	1 342	807	71	
1955	9 582	9 496	86	-	19 170	9 286	8 992	18 278	589	581	1 170	892	77	
1956	9 909	9 816	93	-	19 911	9 626	9 429	19 055	584	545	1 129	856	67	
1957	10 190	10 098	92	-	20 472	10 534	9 938	19 598	669	615	1 284	874	62	
SAARLAND														
1954	206	206	-	-	412	186	209	395	8	22	30	17	-	
1955	214	209	5	-	433	228	192	420	8	10	18	13	-	
1956	216	214	2	-	434	201	213	414	14	6	20	20	2	
1957	188	187	1	-	377	192	185	368	15	9	24	9	-	
BERLIN (WEST)														
1954	222	219	3	-	447	210	216	426	24	31	55	21	3	
1955	194	194	-	-	388	181	186	367	31	38	69	21	5	
1956	187	185	2	-	376	199	168	367	19	17	36	9	2	
1957	190	189	1	-	381	207	174	368	28	22	50	13	-	

b) Verhältniszahlen

Jahr	Von 1 000 Geburten waren Mehrlingsgeburten		Von 1 000 Geborenen waren Mehrlingskinder	Auf 100 lebendgeborene Mädchen aus Mehrlingsgeburten kamen Knaben	Von 100 Mehrlingskindern waren	
	insgesamt	darunter Zwillingsgeburten			Totgeborene	unehelich Geborene
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						
1950	12,1	12,0	24,0	104	4,9	8,5
1951	12,0	11,9	23,8	102	4,9	8,7
1952	11,6	11,4	23,0	104	4,7	8,6
1953	11,1	11,1	22,1	103	4,3	7,5
1954	11,6	11,5	23,0	104	4,4	7,7
1955	12,1	12,0	23,9	103	4,7	6,5
1956	12,0	11,9	23,8	102	4,3	6,0
1957	11,8	11,7	23,5	106	4,3	6,6
SAARLAND						
1954	11,0	11,0	21,7	89	4,1	7,3
1955	11,9	11,6	23,7	118	3,0	4,2
1956	11,6	11,5	23,1	94	4,6	5,1
1957	9,8	9,7	19,4	104	2,4	6,4
BERLIN (WEST)						
1954	12,5	12,4	24,9	98	4,7	13,0
1955	11,2	11,2	22,2	97	5,4	19,1
1956	10,6	10,5	21,1	118	2,4	10,1
1957	10,6	10,5	20,9	119	3,4	13,1

7. Lebenserwartung nach ausgewählten Altersjahren und Geschlecht

Vollendetes Altersjahr	Lebenserwartung in Jahren ¹⁾					
	1871/81	1891/1900	1901/10	1924/26	1932/34	1949/51
Männliches Geschlecht						
0	35,58	40,56	44,82	55,97	59,86	64,56
1	46,52	51,85	55,12	62,24	64,43	67,80
2	48,72	53,67	56,39	62,26	64,03	67,08
5	49,39	53,27	55,15	60,09	61,70	64,47
10	46,51	49,66	51,16	55,63	57,28	59,76
15	42,38	45,31	46,71	51,00	52,62	54,98
20	38,45	41,23	42,56	46,70	48,16	50,34
25	34,96	37,38	38,59	42,70	43,83	45,83
Weibliches Geschlecht						
0	38,45	43,97	48,33	58,82	62,81	68,48
1	48,06	53,78	57,20	63,89	66,41	71,01
2	50,30	55,59	58,47	63,85	65,96	70,26
5	51,01	55,22	57,27	61,62	63,56	67,61
10	48,18	51,71	53,35	57,11	59,09	62,84
15	44,15	47,47	49,00	52,47	54,39	57,99
20	40,19	43,37	44,84	48,09	49,84	53,24
25	36,53	39,43	40,84	43,92	45,43	48,55

¹⁾ Bis 1932/34 Allgemeine Deutsche Sterbetafeln für das Reichsgebiet; 1949/51 Allgemeine Sterbetafel für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

8. Geborene nach ausgewählten Altersgruppen der Mütter und Legitimität

a) Grundzahlen

Jahr	Geborene (Lebend- und Totgeborene)								Alter unbekannt
	insgesamt	darunter von Müttern im durchschnittlichen Alter von ... Jahren ¹⁾							
		24 und jünger	davon				25 und älter		
			15 und jünger	16 und 17	18 bis 20	21 bis 24			
BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)									
Insgesamt									
1949	810 876	224 099	130	3 522	50 598	169 849	582 626	4 151	
1950	790 077	218 603	103	4 074	52 772	161 654	566 744	4 730	
1951	775 422	222 503	158	4 767	53 119	164 459	548 478	4 441	
1952	778 784	225 559	173	4 678	53 770	166 938	550 179	3 046	
1953	775 581	224 214	181	4 623	55 812	163 598	548 932	2 435	
1954	795 903	232 670	252	4 807	62 411	165 200	560 958	2 275	
1955	800 929	235 169	235	4 855	62 784	167 295	564 861	899	
1956	835 372	256 272	232	5 470	66 687	183 883	578 867	233	
1957	870 491	280 746	233	6 201	71 453	202 859	589 632	113	
ehelich Geborene									
1949	734 683	180 542	5	1 346	34 466	144 725	550 351	3 790	
1950	712 989	174 173	3	1 513	35 386	137 271	534 548	4 268	
1951	700 799	180 003	9	1 930	36 327	141 737	516 721	4 075	
1952	708 412	184 036	3	1 795	36 887	145 551	521 496	2 880	
1953	708 526	183 887	2	1 739	38 561	143 585	522 330	2 309	
1954	729 150	191 487	8	1 923	43 839	145 717	535 488	2 175	
1955	738 427	196 033	3	1 938	45 530	148 562	541 590	804	
1956	773 463	216 417	10	2 362	49 258	164 787	556 851	195	
1957	808 339	239 850	5	2 846	53 790	183 209	568 386	103	
unehelich Geborene									
1949	76 193	43 557	125	2 176	16 132	25 124	32 275	361	
1950	77 088	44 430	100	2 561	17 386	24 383	32 196	462	
1951	74 623	42 500	149	2 837	16 792	22 722	31 757	366	
1952	70 372	41 523	170	2 883	16 883	21 587	28 683	166	
1953	67 055	40 327	179	2 884	17 251	20 013	26 602	126	
1954	66 753	41 183	244	2 884	18 572	19 483	25 470	100	
1955	62 502	39 136	232	2 917	17 254	18 733	23 271	95	
1956	61 909	39 855	222	3 108	17 429	19 096	22 016	38	
1957	62 152	40 896	228	3 355	17 663	19 650	21 246	10	
SAARLAND									
Insgesamt									
1954	18 984	6 101	4	100	1 433	4 564	12 883	-	
1955	18 278	5 992	2	98	1 497	4 395	12 286	-	
1956	18 794	6 410	3	101	1 603	4 703	12 384	-	
1957	19 453	6 972	2	116	1 681	5 173	12 481	-	
ehelich Geborene									
1954	18 133	5 618	-	56	1 224	4 338	12 515	-	
1955	17 469	5 478	-	53	1 291	4 134	11 991	-	
1956	17 990	5 908	-	58	1 398	4 452	12 082	-	
1957	18 663	6 482	-	69	1 483	4 930	12 181	-	
unehelich Geborene									
1954	851	483	4	44	209	226	368	-	
1955	809	514	2	45	206	261	295	-	
1956	804	502	3	43	205	251	302	-	
1957	790	490	2	47	198	243	300	-	
BERLIN (WEST)									
Insgesamt									
1954	17 920	6 478	9	58	2 204	4 107	11 376	66	
1955	17 479	6 590	9	69	2 111	4 301	10 861	28	
1956	17 850	6 950	15	199	2 084	4 652	10 888	12	
1957	18 195	7 417	8	226	2 210	4 973	10 763	15	
ehelich Geborene									
1954	14 751	4 671	1	49	1 287	3 334	10 017	63	
1955	14 451	4 764	-	48	1 240	3 476	9 661	26	
1956	14 818	5 057	-	59	1 237	3 761	9 752	9	
1957	15 358	5 648	-	70	1 417	4 161	9 698	12	
unehelich Geborene									
1954	3 169	1 807	8	109	917	773	1 359	3	
1955	3 028	1 826	9	121	871	825	1 200	2	
1956	3 032	1 893	15	140	847	891	1 136	3	
1957	2 837	1 769	8	156	793	812	1 065	3	

1) Aus Geburtsjahren berechnet. Beispiel für 1957: Geburtsjahr 1942 und später = durchschnittliches Alter 15 Jahre und jünger.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

noch: 8. Geborene nach ausgewählten Altersgruppen der Mütter und Legitimität

b) Verhältniszahlen in vH

Jahr	Geborene (Lebend- und Totgeborene)							
	insgesamt	darunter von Müttern im durchschnittlichen Alter von Jahren 1)					Alter unbekannt	
		24 und jünger	davon			25 und älter		
			15 und jünger	16 und 17	18 bis 20	21 bis 24		
BUNDESGEBIET (ohne Saarland und Berlin)								
Anteil der ehelich Geborenen an allen Geborenen von Müttern obenstehender Altersgruppe								
1949	90,6	80,6	3,8	38,2	68,1	85,2	94,5	91,3
1950	90,2	79,7	2,9	37,1	67,1	84,9	94,3	90,2
1951	90,4	80,9	5,7	40,5	68,4	86,2	94,2	91,8
1952	91,0	81,6	1,7	38,4	68,6	87,1	94,8	94,6
1953	91,4	82,0	1,1	37,6	69,1	87,8	95,2	94,8
1954	91,6	82,3	3,2	40,0	70,2	88,2	95,5	95,6
1955	92,2	83,4	1,3	39,9	72,5	88,8	95,9	89,4
1956	92,6	84,4	4,3	43,2	73,9	89,6	96,2	83,7
1957	92,9	85,4	2,1	45,9	75,3	90,3	96,4	91,2
Anteil der unehelich Geborenen an allen Geborenen von Müttern obenstehender Altersgruppe								
1949	9,4	19,4	96,2	61,8	31,9	14,8	5,5	8,7
1950	9,8	20,3	97,1	62,9	32,9	15,1	5,7	9,8
1951	9,6	19,1	94,3	59,5	31,6	13,8	5,8	8,2
1952	9,0	18,4	98,3	61,6	31,4	12,9	5,2	5,4
1953	8,6	18,0	98,9	62,4	30,9	12,2	4,8	5,2
1954	8,4	17,7	96,8	60,0	29,8	11,8	4,5	4,4
1955	7,8	16,6	98,7	60,1	27,5	11,2	4,1	10,6
1956	7,4	15,6	95,7	56,8	26,1	10,4	3,8	16,3
1957	7,1	14,6	97,9	54,1	24,7	9,7	3,6	8,8
SAARLAND								
Anteil der ehelich Geborenen an allen Geborenen von Müttern obenstehender Altersgruppe								
1954	95,5	92,1	-	56,0	85,4	95,0	97,1	-
1955	95,6	91,4	-	54,1	86,2	94,1	97,6	-
1956	95,7	92,2	-	57,4	87,2	94,7	97,6	-
1957	95,9	93,0	-	59,5	88,2	95,3	97,6	-
Anteil der unehelich Geborenen an allen Geborenen von Müttern obenstehender Altersgruppe								
1954	4,5	7,9	100,0	44,0	14,6	5,0	2,9	-
1955	4,4	8,6	100,0	45,9	13,8	5,9	2,4	-
1956	4,3	7,8	100,0	42,6	12,8	5,3	2,4	-
1957	4,1	7,0	100,0	40,5	11,8	4,7	2,4	-
BERLIN (WEST)								
Anteil der ehelich Geborenen an allen Geborenen von Müttern obenstehender Altersgruppe								
1954	82,3	72,1	11,1	31,1	58,4	81,2	88,1	95,5
1955	82,7	72,3	-	28,4	58,7	80,8	89,0	92,9
1956	83,0	72,8	-	28,0	59,4	80,8	89,6	75,0
1957	84,4	76,1	-	31,0	64,1	83,7	90,1	80,0
Anteil der unehelich Geborenen an allen Geborenen von Müttern obenstehender Altersgruppe								
1954	17,7	27,9	88,9	68,9	41,6	18,8	11,9	4,5
1955	17,3	27,7	100,0	71,6	41,3	19,2	11,0	7,1
1956	17,0	27,2	100,0	72,0	40,6	19,2	10,4	25,0
1957	15,6	23,9	100,0	69,0	35,9	16,3	9,9	20,0

1) Fußnote s. Tabelle 8 a.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

9. Gestorbene nach ausgewähltem Alter und Geschlecht

Jahr	Gestorbene ¹⁾					
	männlich	weiblich	insgesamt	darunter waren 1 bis unter 25 Jahre alt		
				zusammen	männlich	weiblich
<u>Grundzahlen</u>						
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						
1938 ²⁾	410 023	389 197	799 220	57 756	32 739	25 017
1946	285 233	248 741	533 974	45 736	25 863	19 873
1947	275 958	249 524	525 482	38 053	21 753	16 300
1948	246 738	230 000	476 738	30 935	17 838	13 097
1949	245 147	234 784	479 931	24 322	14 165	10 157
1950	250 059	243 357	493 416	21 548	12 702	8 846
1951	259 570	248 017	507 587	19 752	11 989	7 763
1952	259 991	248 062	508 053	18 222	11 500	6 722
1953	276 370	262 764	539 134	18 372	11 687	6 685
1954	265 665	249 899	515 564	17 299	11 329	5 970
1955	279 500	261 824	541 324	17 734	11 572	6 162
1956	289 143	267 754	556 897	16 883	11 226	5 657
1957	297 166	273 429	570 595	17 811	11 856	5 955
SAARLAND						
1954	5 092	4 338	9 430	339	205	134
1955	5 548	4 474	10 022	328	219	109
1956	5 584	4 725	10 309	327	200	127
1957	5 870	4 651	10 521	416	280	136
BERLIN (WEST)						
1954	14 425	16 040	30 465	539	330	209
1955	14 232	16 294	30 526	502	281	221
1956	15 310	16 897	32 207	504	306	198
1957	16 007	17 893	33 900	510	305	205
<u>Verhältniszahlen auf 1000 Einwohner obenstehender Gruppen</u>						
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						
1938 ²⁾	12,2	11,0	11,6	2,3	2,6	2,1
1946	14,5	10,5	12,3	2,8	3,2	2,3
1947	13,8	10,3	11,8	2,2	2,6	1,9
1948	11,9	9,4	10,4	1,8	2,0	1,5
1949	11,5	9,5	10,3	1,4	1,6	1,2
1950	11,4	9,7	10,5	1,2	1,4	1,0
1951	11,7	9,8	10,7	1,1	1,3	0,9
1952	11,7	9,7	10,6	1,0	1,3	0,8
1953	12,3	10,2	11,2	1,0	1,3	0,8
1954	11,7	9,6	10,6	1,0	1,2	0,7
1955	12,1	10,0	11,0	1,0	1,3	0,7
1956	12,4	10,1	11,2	0,9	1,2	0,6
1957	12,5	10,2	11,3	1,0	1,3	0,7
SAARLAND						
1954	10,8	8,5	9,6	0,9	1,1	0,7
1955	11,7	8,6	10,1	0,9	1,2	0,6
1956	11,7	9,1	10,3	0,9	1,0	0,7
1957	12,1	8,8	10,4	1,1	1,4	0,7
BERLIN (WEST)						
1954	15,5	12,7	13,9	0,9	1,1	0,7
1955	15,3	12,9	13,9	0,8	0,9	0,7
1956	16,2	13,2	14,5	0,8	1,0	0,7
1957	16,9	14,0	15,2	0,9	1,0	0,7

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 2) Reichsgebiet; Gebietsstand 31.12.1937.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

10. Sterbeziffern nach ausgewählten fünfjährigen Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	Gestorbene auf 1 000 Einwohner vorstehenden Alters ¹⁾											
	REICHS- GEBIET	BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)									SAARLAND	BERLIN (WEST)
	1938 ²⁾	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957		
Insgesamt												
1 bis unter 5	4,3	2,7	2,4	2,1	1,8	1,8	1,6	1,6	1,5	1,4	2,0	2,4
5 " " 10	1,8	0,9	0,8	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5
10 " " 15	1,2	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4
15 " " 20	1,9	1,3	1,1	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	1,0	0,9	0,7
20 " " 25	2,8	1,9	1,6	1,6	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4	1,1
Zusammen	2,3	1,4	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	1,0	1,1	0,9
männlich												
1 bis unter 5	4,7	2,9	2,6	2,2	2,1	2,0	1,8	1,8	1,7	1,6	2,3	2,5
5 " " 10	2,0	1,0	0,9	0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,9	0,6
10 " " 15	1,3	0,8	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,4
15 " " 20	2,2	1,5	1,4	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2	1,4	1,2	0,8
20 " " 25	3,3	2,3	2,0	2,0	1,9	2,1	2,0	2,1	2,0	2,2	2,3	1,4
Zusammen	2,6	1,6	1,4	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,2	1,3	1,4	1,0
weiblich												
1 bis unter 5	4,0	2,5	2,2	1,9	1,6	1,6	1,4	1,4	1,4	1,3	1,6	2,3
5 " " 10	1,7	0,8	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,3
10 " " 15	1,1	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3
15 " " 20	1,6	1,0	0,9	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	0,5
20 " " 25	2,3	1,5	1,2	1,1	1,0	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,8
Zusammen	2,1	1,2	1,0	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 2) Gebietsstand 31.12.1937.

11. Säuglingssterblichkeit nach Lebensmonaten und Geschlecht

Lebensmonat	Von je 100 000 in den vorstehenden Lebensmonat eintretenden Kindern starben innerhalb dieses Monats 1)							
	REICHSGEBIET			BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)				
	1881/90	1924/26	1938 ²⁾	1949/51	1952	1954	1955	1956
Knaben								
1. Monat	7 938	4 969	3 567	3 768	3 579	3 246	3 128	2 865
2. "	3 145	1 242	624	523	387	325	299	283
3. "	2 714	1 105	544	479	375	323	297	283
4. "	2 386	915	457	391	298	249	220	221
5. "	1 988	739	382	295	183	169	147	150
6. "	1 692	615	311	226	155	109	102	112
7. "	1 540	543	270	159	117	98	96	92
8. "	1 342	494	223	131	92	78	83	73
9. "	1 232	446	193	107	88	71	68	61
10. "	1 181	395	166	84	73	58	59	56
11. "	1 030	338	132	69	49	50	52	45
12. "	951	301	124	66	50	48	51	47
1. Altersjahr	24 169	11 538	6 821	6 177	5 366	4 763	4 604	4 287
Mädchen								
1. Monat	6 268	3 940	2 792	3 045	2 832	2 568	2 479	2 300
2. "	2 649	964	445	374	275	238	224	218
3. "	2 275	873	405	351	300	261	246	224
4. "	2 016	716	318	292	214	187	195	171
5. "	1 670	590	271	222	160	142	124	111
6. "	1 430	502	219	172	118	93	95	83
7. "	1 317	445	198	141	101	84	75	74
8. "	1 175	411	182	104	89	73	62	61
9. "	1 102	390	156	92	74	63	59	52
10. "	1 079	343	129	77	56	50	51	55
11. "	954	312	121	58	40	39	45	36
12. "	896	279	109	56	38	35	40	37
1. Altersjahr	20 689	9 392	5 244	4 909	4 249	3 794	3 696	3 424

1) 100 000facher Wert der Sterbewahrscheinlichkeit für einen Monat.- 2) Gebietsstand 31.12.1937.

12. Absterbeordnung nach ausgewählten Altersjahren und Geschlecht

Vollendetes Altersjahr	Von 100 000 Lebendgeborenen erreichten nebenstehendes Alter (Absterbeordnung) 1)					
	1871/80	1881/90	1901/10	1924/26	1932/34	1949/51
Männliches Geschlecht						
0	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
1	74 727	75 831	79 766	88 462	91 465	93 823
2	69 876	70 998	76 585	87 030	90 618	93 433
5	64 871	66 127	74 211	85 855	89 654	92 880
10	62 089	63 526	72 827	85 070	88 793	92 444
15	60 892	62 441	72 007	84 469	88 244	92 097
20	59 287	60 970	70 647	83 268	87 298	91 466
25	56 892	58 897	68 881	81 429	86 032	90 531
Weibliches Geschlecht						
0	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
1	78 260	79 311	82 952	90 608	93 161	95 091
2	73 280	74 404	79 761	89 255	92 394	94 749
5	68 126	69 377	77 334	88 169	91 535	94 270
10	65 237	66 601	75 845	87 452	90 753	93 937
15	63 878	65 306	74 887	86 877	90 270	93 701
20	62 324	63 838	73 564	85 808	89 490	93 295
25	60 174	61 937	71 849	84 275	88 390	92 711

1) Bis 1932/34 Allgemeine Deutsche Sterbetafeln für das Reichsgebiet; 1949/51 Allgemeine Sterbetafel für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

13. Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht der Personen

— Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) —

Alter in Jahren	Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ¹⁾											
	Zugezogene						Fortgezogene					
	insgesamt			darunter aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone			insgesamt			darunter nach Berlin und der sowjetischen Besatzungszone		
	1955	1956	1957	1955	1956	1957	1955	1956	1957	1955	1956	1957
Grundzahlen												
Insgesamt												
unter 14	67 804	78 067	82 337	51 873	58 744	52 311	29 523	33 345	31 767	9 744	8 559	9 207
14 bis " 18	38 537	44 137	46 539	31 274	34 012	30 901	10 622	11 826	11 504	3 682	3 577	4 063
18 " " 21	71 569	70 980	93 121	57 266	50 458	64 962	22 853	27 869	30 410	5 441	6 254	7 881
21 " " 25	68 166	75 322	95 500	43 969	45 997	52 704	32 194	39 503	44 443	6 762	7 895	10 151
25 und mehr	246 076	268 506	317 497	184 382	189 211	200 878	95 192	112 543	118 124	25 629	26 285	31 302
	255 612	293 411	330 660	171 480	188 775	168 738	95 705	109 921	113 411	27 410	26 573	29 883
Insgesamt	501 688	561 917	648 157	355 862	377 986	369 616	190 897	222 464	231 535	53 039	52 858	61 185
männlich												
unter 14	34 469	40 203	41 951	26 379	30 234	26 807	15 037	17 060	16 285	4 946	4 283	4 730
14 bis " 18	19 030	22 361	23 862	16 027	17 628	16 037	4 435	5 014	5 018	1 777	1 802	2 010
18 " " 21	41 332	39 082	53 394	34 763	28 209	37 682	9 930	13 220	14 815	2 930	3 573	4 557
21 " " 25	38 507	43 100	56 735	24 911	25 316	30 293	16 525	21 128	24 218	3 972	4 762	6 187
25 und mehr	133 338	144 746	175 942	102 080	101 387	110 819	45 927	56 422	60 336	13 625	14 420	17 484
	128 824	143 140	159 515	79 670	84 689	78 232	46 306	55 884	59 395	13 948	13 632	15 556
Insgesamt	262 162	287 886	335 457	181 750	186 076	189 051	92 233	112 306	119 731	27 573	28 052	33 040
weiblich												
unter 14	33 335	37 864	40 386	25 494	28 510	25 504	14 486	16 285	15 482	4 798	4 276	4 477
14 bis " 18	19 507	21 776	22 677	15 247	16 384	14 864	6 187	6 812	6 486	1 905	1 775	2 053
18 " " 21	30 237	31 898	39 727	22 503	22 249	27 280	12 923	14 649	15 595	2 511	2 681	3 324
21 " " 25	29 659	32 222	38 765	19 058	20 681	22 411	15 669	18 375	20 225	2 790	3 133	3 964
25 und mehr	112 738	123 760	141 555	82 302	87 824	90 059	49 265	56 121	57 788	12 004	11 865	13 818
	126 788	150 271	171 145	91 810	104 086	90 506	49 399	54 037	54 016	13 462	12 941	14 327
Insgesamt	239 526	274 031	312 700	174 112	191 910	180 565	98 664	110 158	111 804	25 466	24 806	28 145
Verhältniszahlen auf 1 000 Einwohner vorstehender Altersgruppe¹⁾												
Insgesamt												
unter 14	6,9	8,0	8,2	5,3	6,0	5,2	3,0	3,4	3,2	1,0	0,9	0,9
14 bis " 18	10,5	12,8	14,2	8,5	9,9	9,4	2,9	3,4	3,5	1,0	1,0	1,2
18 " " 21	28,2	27,4	34,2	22,5	19,5	23,9	9,0	10,8	11,2	2,1	2,4	2,9
21 " " 25	24,2	25,5	31,4	15,6	15,6	17,3	11,4	13,4	14,6	2,4	2,7	3,3
25 und mehr	13,1	14,3	16,6	9,8	10,1	10,5	5,1	6,0	6,2	1,4	1,4	1,6
	8,1	9,4	10,4	5,4	6,0	5,3	3,0	3,5	3,6	0,9	0,8	0,9
Insgesamt	10,0	11,2	12,8	7,1	7,5	7,3	3,8	4,4	4,6	1,1	1,1	1,2
männlich												
unter 14	6,9	8,1	8,1	5,3	6,1	5,2	3,0	3,4	3,2	1,0	0,9	0,9
14 bis " 18	10,2	12,8	14,3	8,6	10,1	9,6	2,4	2,9	3,0	1,0	1,0	1,2
18 " " 21	31,7	29,6	38,6	26,7	21,4	27,2	7,6	10,0	10,7	2,2	2,7	3,3
21 " " 25	26,7	28,6	36,9	17,3	16,8	19,7	11,4	14,0	15,8	2,8	3,2	4,0
25 und mehr	13,8	15,1	18,1	10,6	10,6	11,4	4,8	5,9	6,2	1,4	1,5	1,8
	9,2	10,3	11,3	5,7	6,1	5,5	3,3	4,0	4,2	1,0	1,0	1,1
Insgesamt	11,1	12,3	14,1	7,7	7,9	7,9	3,9	4,8	5,0	1,2	1,2	1,4
weiblich												
unter 14	7,0	7,9	8,2	5,3	5,9	5,2	3,0	3,4	3,2	1,0	0,9	0,9
14 bis " 18	10,9	12,8	14,1	8,5	9,6	9,2	3,4	4,0	4,0	1,1	1,0	1,3
18 " " 21	24,4	25,1	29,8	18,2	17,5	20,5	10,4	11,5	11,7	2,0	2,1	2,5
21 " " 25	21,6	22,4	25,8	13,9	14,4	14,9	11,4	12,8	13,5	2,0	2,2	2,6
25 und mehr	12,3	13,4	15,1	9,0	9,5	9,6	5,4	6,1	6,2	1,3	1,3	1,5
	7,3	8,6	9,7	5,3	6,0	5,1	2,8	3,1	3,1	0,8	0,7	0,8
Insgesamt	9,0	10,3	11,6	6,5	7,2	6,7	3,7	4,1	4,1	1,0	0,9	1,0

1) Bevölkerungsstand jeweils am 31.12.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Die unter 25jährigen in der Bevölkerung

14. Wanderungen von Bundesland zu Bundesland nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht der Personen

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Alter in Jahren	Wanderungen von Bundesland zu Bundesland ¹⁾								
	Zu- bzw. Fortgezogene								
	insgesamt			männlich			weiblich		
	1955	1956	1957	1955	1956	1957	1955	1956	1957
Grundzahlen									
unter 14	101 097	99 645	101 221	52 398	51 170	52 506	48 699	48 475	48 715
14 bis " 18	76 209	70 927	68 550	34 097	30 988	30 845	42 112	39 939	37 705
18 " " 21	120 753	132 958	157 132	65 115	74 877	93 812	55 638	58 081	63 320
21 " " 25	147 174	167 214	193 687	89 219	103 382	122 723	57 955	63 832	70 964
unter 25	445 233	470 744	520 590	240 829	260 417	299 886	204 404	210 327	220 704
25 und mehr	430 158	435 543	437 251	235 095	243 310	248 632	195 063	192 233	188 619
Insgesamt	875 391	906 287	957 841	475 924	503 727	548 518	399 467	402 560	409 323
Verhältniszahlen auf 1 000 Einwohner vorstehender Altersgruppe²⁾									
unter 14	10,3	10,2	10,1	10,4	10,3	10,2	10,2	10,1	9,9
14 bis " 18	20,8	20,5	20,3	18,3	17,7	18,5	23,4	23,5	23,4
18 " " 21	47,5	51,3	57,8	49,9	56,7	67,7	44,9	45,8	47,5
21 " " 25	52,3	56,7	63,8	61,8	68,5	79,9	42,3	44,3	47,2
unter 25	23,6	25,1	27,3	25,0	27,2	30,8	22,2	22,9	23,6
25 und mehr	13,7	13,9	13,8	16,7	17,5	17,6	11,2	11,0	10,7
Insgesamt	17,4	18,1	18,8	20,1	21,4	23,0	15,0	15,1	15,2

1) Nach den in den Bundesländern ermittelten Zuzügen.- 2) Bevölkerungsstand jeweils am 31.12.

15. Auswanderer nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Jahr	Auswanderer										
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren									
		unter 25	davon						25 und mehr		
			unter 16		16 bis unter 20		20 bis unter 25				
	Anzahl	vH aller Auswan- derer	Anzahl	vH aller Auswan- derer	Anzahl	vH aller Auswan- derer	Anzahl	vH aller Auswan- derer	Anzahl	vH aller Auswan- derer	
Insgesamt											
1953	60 814	30 022	49,4	13 882	22,8	4 724	7,8	11 416	18,8	30 792	50,6
1954	61 632	31 551	51,2	15 728	25,5	4 881	7,9	10 942	17,8	30 081	48,8
1955	48 595	24 361	50,1	11 432	23,5	4 291	8,8	8 638	17,8	24 234	49,9
1956 ¹⁾	64 226	31 278	48,7	15 100	23,5	4 498	7,0	11 680	18,2	32 948	51,3
1957	48 991	25 369	51,8	10 603	21,6	3 554	7,3	11 212	22,9	23 622	48,2
männlich											
1953	31 213	15 899	50,9	7 093	22,7	2 350	7,5	6 456	20,7	15 314	49,1
1954	31 475	16 541	52,6	8 025	25,5	2 445	7,8	6 071	19,3	14 934	47,4
1955	23 354	12 234	52,4	5 833	25,0	2 001	8,6	4 400	18,8	11 120	47,6
1956 ¹⁾	33 445	16 980	50,8	7 849	23,5	2 304	6,9	6 827	20,4	16 465	49,2
1957	26 185	14 091	53,8	5 509	21,0	1 892	7,2	6 690	25,5	12 094	46,2
weiblich											
1953	29 601	14 123	47,7	6 789	22,9	2 374	8,0	4 960	16,8	15 478	52,3
1954	30 157	15 010	49,8	7 703	25,5	2 436	8,1	4 871	16,2	15 147	50,2
1955	25 241	12 127	48,0	5 599	22,2	2 290	9,1	4 238	16,8	13 114	52,0
1956 ¹⁾	30 781	14 298	46,5	7 251	23,6	2 194	7,1	4 853	15,8	16 483	53,5
1957	22 806	11 278	49,5	5 094	22,3	1 662	7,3	4 522	19,8	11 528	50,5

1) Nur über See- und Flughafen Ausgewanderte.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Kinder in der Familie

16. Mehrpersonenhaushalte am 13. 9. 1950 nach Haushaltsgröße, Zahl der Kinder unter 15 Jahren und Geschlecht des Haushaltsvorstandes

— Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) —

Haushalte mit ... Personen	Mehrpersonenhaushalte						Kinder unter 15 Jahren in Mehrpersonenhaushalten	
	insgesamt		davon					
			ohne Kinder unter 15 Jahren		mit Kindern unter 15 Jahren			
	1 000	vH	1 000	vH aller Mehrpersonen- haushalte vorstehender Gruppe	1 000	vH aller Mehrpersonen- haushalte vorstehender Gruppe	1 000	vH
Haushalte insgesamt								
2	3 807,4	30,4	3 443,0	90,4	364,4	9,6	364,4	3,3
3	3 569,9	28,5	1 613,2	45,2	1 956,7	54,8	2 153,6	19,7
4	2 548,6	20,4	695,8	27,3	1 852,7	72,7	3 062,4	28,0
5	1 335,7	10,7	250,3	18,7	1 085,4	81,3	2 224,8	20,3
6	653,3	5,2	88,8	13,6	564,5	86,4	1 363,2	12,5
7	312,9	2,5	32,5	10,4	280,5	89,6	786,9	7,2
8 und mehr	294,0	2,3	24,4	8,3	269,5	91,7	978,1	8,9
Insgesamt	12 521,8	100	6 148,0	49,1	6 373,7	50,9	10 933,4	100
darunter Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand								
2	980,4	46,5	634,4	64,7	345,9	35,3	345,9	18,9
3	592,5	28,1	228,7	38,6	363,7	61,4	554,2	30,3
4	296,3	14,1	72,5	24,5	223,8	75,5	423,1	23,1
5	135,9	6,4	23,3	17,1	112,6	82,9	254,0	13,9
6	58,9	2,8	8,1	13,8	50,7	86,2	132,4	7,2
7	24,9	1,2	3,1	12,6	21,7	87,4	64,5	3,5
8 und mehr	18,9	0,9	2,4	12,9	16,4	87,1	57,2	3,1
Insgesamt	2 107,7	100	972,7	46,2	1 135,0	53,8	1 831,4	100

17. Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 15 Jahren am 13. 9. 1950 nach Kinderzahl und Geschlecht des Haushaltsvorstandes

— Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) —

Haushalte mit .. Kindern unter 15 Jahren	Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 15 Jahren							
	insgesamt				darunter mit weiblichem Haushaltsvorstand			
	Haushalte		Kinder unter 15 Jahren		Haushalte		Kinder unter 15 Jahren	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
1	3 393,3	53,2	3 393,3	31,0	653,9	57,6	653,9	35,7
2	1 934,9	30,4	3 869,8	35,4	326,6	28,8	653,1	35,7
3	696,0	10,9	2 088,0	19,1	109,9	9,7	329,7	18,0
4	230,0	3,6	920,2	8,4	32,6	2,9	130,5	7,1
5	77,1	1,2	385,3	3,5	8,8	0,8	44,1	2,4
6	27,5	0,4	164,9	1,5	2,4	0,2	14,3	0,8
7	9,9	0,2	69,5	0,6	0,6	0,1	4,2	0,2
8	3,4	0,1	27,6	0,3	0,1	0,0	1,1	0,1
9 und mehr	1,5	0,0	14,8	0,1	0,1	0,0	0,6	0,0
Insgesamt	6 373,7	100	10 933,4	100	1 135,0	100	1 831,4	100

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Kinder in der Familie

18. Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 15 Jahren am 13. 9. 1950 nach Haushaltsgröße, Kinderzahl und Geschlecht des Haushaltsvorstandes

– Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) –

Haushalte mit ... Personen	Mehrpersonen- haushalte mit Kindern unter 15 Jahren		Kinder unter 15 Jahren in Mehrpersonenhaushalten										
			insgesamt		davon in Haushalten mit								
					1		2		3		4 und mehr		
					Kindern unter 15 Jahren								
	1 000	vH	1 000	vH	je 100 Haus- halte vorst. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorst. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorst. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorst. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorst. Gruppe
Haushalte insgesamt													
2	364,4	5,7	364,4	3,7	100	364,4	100	-	-	-	-	-	-
3	1 956,7	30,7	2 153,6	19,7	110	1 759,8	81,7	392,8	18,3	-	-	-	-
4	1 852,7	29,1	3 062,4	28,0	165	707,3	23,1	2 162,4	70,6	192,7	6,3	-	-
5	1 085,4	17,0	2 224,8	20,3	205	343,7	15,4	723,2	32,5	1 086,7	48,8	71,2	3,2
6	564,5	8,9	1 363,2	12,5	241	137,3	10,1	345,5	25,3	425,5	31,2	454,9	33,4
7	280,5	4,4	786,9	7,2	281	50,7	6,4	147,2	18,7	212,4	27,0	376,6	47,9
8 und mehr	269,5	4,2	978,1	8,9	363	30,0	3,1	97,8	10,0	170,7	17,5	679,6	69,5
Insgesamt	6 373,7	100	10 933,4	100	172	3 393,3	31,0	3 869,8	35,4	2 088,0	19,1	1 582,3	14,5
darunter Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand													
2	345,9	30,5	345,9	18,9	100	345,9	100	-	-	-	-	-	-
3	363,7	32,0	554,2	30,3	152	173,2	31,2	381,1	68,8	-	-	-	-
4	223,8	19,7	423,1	23,1	189	86,6	20,5	150,1	35,5	186,4	44,1	-	-
5	112,6	9,9	254,0	13,9	226	31,6	12,5	75,5	29,7	77,9	30,7	69,0	27,2
6	50,7	4,5	132,4	7,2	261	10,8	8,2	29,5	22,3	38,6	29,1	53,5	40,4
7	21,7	1,9	64,5	3,5	297	3,5	5,5	10,8	16,7	16,1	25,0	34,0	52,8
8 und mehr	16,4	1,4	57,2	3,1	348	2,1	3,7	6,2	10,8	10,7	18,8	38,2	66,7
Insgesamt	1 135,0	100	1 831,4	100	161	653,9	35,7	653,1	35,7	329,7	18,0	194,7	10,6

19. Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 15 Jahren am 13. 9. 1950 nach Haushaltstyp, Kinderzahl und Geschlecht des Haushaltsvorstandes

– Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) –

Haushaltstyp ¹⁾	Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 15 Jahren		Kinder unter 15 Jahren in Mehrpersonenhaushalten										
			insgesamt		davon in Haushalten mit								
					1		2		3		4 und mehr		
					Kinder unter 15 Jahren								
	1 000	vH	1 000	vH	je 100 Haushalte vorst. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorst. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorst. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorst. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorst. Gruppe
Haushaltsvorstände insgesamt													
A	5 744,7	90,1	9 725,1	88,9	169	3 107,3	32,0	3 479,1	35,8	1 814,1	18,7	1 324,6	13,6
B	208,8	3,3	380,1	3,5	182	105,2	27,7	123,2	32,4	78,1	20,5	73,7	19,4
C	420,2	6,6	828,2	7,6	197	180,9	21,8	267,6	32,3	195,8	23,6	183,9	22,2
Insgesamt	6 373,7	100	10 933,4	100	172	3 393,3	31,0	3 869,8	35,4	2 088,0	19,1	1 582,3	14,5
darunter Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand													
A	1 042,4	91,8	1 674,6	91,4	161	603,4	36,0	599,7	35,8	298,4	17,8	173,2	10,3
B	43,1	3,8	69,6	3,8	161	25,3	36,4	23,3	33,5	12,6	18,2	8,3	12,0
C	49,5	4,4	87,2	4,8	176	25,2	28,9	30,1	34,5	18,7	21,5	13,2	15,1
Insgesamt	1 135,0	100	1 831,4	100	161	653,9	35,7	653,1	35,7	329,7	18,0	194,7	10,6

1) Typ A: Haushalte, die nur Ehegatten und (oder) Familienangehörige umfassen, die in gerader auf- und absteigender Linie miteinander verwandt sind; Typ B: Haushalte, die außer Ehegatten und (oder) in gerader auf- und absteigender Linie miteinander verwandten Familienangehörigen sonstige Verwandte und Verschwagerte umfassen oder nur aus solchen bestehen; Typ C: Haushalte, die neben mehreren Familienmitgliedern auch familienfremde Personen umfassen.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Kinder in der Familie

20. Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 15 Jahren am 13.9.1950 nach Bevölkerungsgruppe, Stellung im Beruf und Geschlecht des Haushaltsvorstandes und Kinderzahl

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Bevölkerungs- gruppe und Stellung im Beruf des Haushalts- vorstandes	Mehrpersonenhaus- halte mit Kindern unter 15 Jahren		Kinder unter 15 Jahren in Mehrpersonenhaushalten										
			insgesamt	davon in Haushalten mit									
				1		2		3		4 und mehr			
				Kindern unter 15 Jahren									
				1 000	vH	1 000	vH	je 100 Haus- halte vorste- hender Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorste- hender Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorste- hender Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorste- hender Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorste- hender Gruppe
Haushalte insgesamt													
Erwöspersonen	5 378,6	84,4	9 263,8	84,7	172	2 848,0	30,7	3 281,8	35,4	1 766,1	19,1	1 367,9	14,8
Selbständige	1 389,6	21,8	2 538,5	23,2	183	677,4	26,7	871,2	34,3	527,5	20,8	462,3	18,2
Mithelfende Familien- angehörige	21,7	0,3	33,6	0,3	155	12,9	38,4	13,0	38,7	5,1	15,1	2,6	7,8
Beamte	344,5	5,4	595,9	5,4	173	177,4	29,8	218,9	36,7	118,6	19,9	81,0	13,6
Angestellte	809,0	12,7	1 301,9	11,9	161	455,2	35,0	503,3	38,7	225,9	17,3	117,6	9,0
Arbeiter	2 813,8	44,1	4 794,0	43,8	170	1 525,0	31,8	1 675,4	34,9	889,1	18,5	704,4	14,7
Selbständige Berufslose	904,4	14,2	1 505,8	13,8	166	502,8	33,4	526,2	34,9	286,0	19,0	190,8	12,7
Angehörige ohne Hauptberuf	90,7	1,4	163,8	1,5	180	42,5	26,0	61,8	37,8	35,8	21,9	23,6	14,4
Insgesamt	6 373,7	100	10 933,4	100	172	3 393,3	31,0	3 869,8	35,4	2 088,0	19,1	1 582,3	14,5
Haushalte mit männlichem Haushaltsvorstand													
Erwerbspersonen	4 989,6	95,2	8 703,8	95,6	174	2 585,5	29,7	3 094,9	35,6	1 692,6	19,4	1 330,7	15,3
Selbständige	1 258,6	24,0	2 326,2	25,6	185	602,1	25,9	796,5	34,2	488,9	21,0	438,7	18,9
Mithelfende Familien- angehörige	16,3	0,3	25,2	0,3	154	9,7	38,4	10,0	39,8	3,7	14,8	1,8	7,0
Beamte	340,8	6,5	590,7	6,5	173	174,8	29,6	217,2	36,8	117,9	20,0	80,8	13,7
Angestellte	746,2	14,2	1 221,8	13,4	164	407,1	33,3	478,8	39,2	219,9	18,0	116,0	9,5
Arbeiter	2 627,7	50,2	4 539,9	49,9	173	1 391,9	30,7	1 592,4	35,1	862,2	19,0	693,4	15,3
Selbständige Berufslose	248,6	4,7	397,3	4,4	160	153,6	38,7	121,5	30,6	65,5	16,5	56,8	14,3
Angehörige ohne Hauptberuf	0,6	0,0	0,9	0,0	162	0,3	34,7	0,3	36,7	0,2	18,0	0,1	10,5
Insgesamt	5 238,8	100	9 102,0	100	174	2 739,4	30,1	3 216,7	35,3	1 758,3	19,3	1 387,6	15,2
Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand													
Erwerbspersonen	388,9	34,3	560,0	30,6	144	262,4	46,9	186,9	33,4	73,5	13,1	37,2	6,6
Selbständige	131,0	11,5	212,3	11,6	162	75,4	35,5	74,8	35,2	38,6	18,2	23,6	11,1
Mithelfende Familien- angehörige	5,3	0,5	8,3	0,5	156	3,2	38,6	3,0	35,6	1,3	15,7	0,8	10,2
Beamte	3,7	0,3	5,2	0,3	139	2,6	50,5	1,7	32,7	0,7	12,6	0,2	4,2
Angestellte	62,7	5,5	80,1	4,4	128	48,1	60,1	24,5	30,5	6,0	7,5	1,6	1,9
Arbeiter	186,2	16,4	254,0	13,9	136	133,1	52,4	83,0	32,7	27,0	10,6	11,0	4,3
Selbständige Berufslose	655,8	57,8	1 108,5	60,5	169	349,2	31,5	404,7	36,5	220,6	19,9	134,0	12,1
Angehörige ohne Hauptberuf	90,2	7,9	162,9	8,9	181	42,2	25,9	61,5	37,8	35,7	21,9	23,5	14,4
Insgesamt	1 135,0	100	1 831,4	100	161	653,9	35,7	653,1	35,7	329,7	18,0	194,7	10,6

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Kinder in der Familie

21. Mehrpersonenhaushalte weiblicher Haushaltsvorstände mit Kindern unter 15 Jahren am 13.9.1950 nach Bevölkerungsgruppe und Familienstand des Haushaltsvorstandes und Kinderzahl*)

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Bevölkerungsgruppe des Haushaltsvorstandes	Mehrpersonenhaushalte weiblicher Haushaltsvorstände mit Kindern unter 15 Jahren							
	insgesamt		davon mit					
			1		2		3 und mehr	
			Kindern unter 15 Jahren					
1 000	vH	1 000	vH aller Haushalte vorsteh. Gruppe	1 000	vH aller Haushalte vorsteh. Gruppe	1 000	vH aller Haushalte vorsteh. Gruppe	
Insgesamt								
Erwerbspersonen	388,7	33,8	265,9	68,4	90,7	23,3	32,1	8,3
Selbständige Berufslose	670,6	58,4	352,9	52,6	207,3	30,9	110,4	16,5
Angehörige ohne Hauptberuf	89,8	7,8	41,3	46,0	30,5	34,0	18,0	20,0
Insgesamt	1 149,1	100	660,1	57,4	328,5	28,6	160,5	14,0
Verheiratete Frauen, die mit ihrem Ehemann nicht zusammenleben								
Erwerbspersonen	46,7	24,6	29,8	63,8	12,4	26,6	(4,5)	(9,6)
Selbständige Berufslose	53,7	28,3	26,0	48,4	16,9	31,5	10,8	20,1
Angehörige ohne Hauptberuf	89,4	47,1	41,1	46,0	30,4	34,0	17,9	20,0
Insgesamt	189,8	100	96,9	51,1	59,7	31,5	33,2	17,5
Ledige Frauen:								
Erwerbspersonen	50,6	72,7	43,2	85,4	(5,4)	(10,7)	(2,0)	(4,0)
Selbständige Berufslose	18,9	27,2	12,5	66,1	(4,6)	(24,3)	(1,8)	(9,5)
Angehörige ohne Hauptberuf								
Insgesamt	69,6	100	55,7	80,0	10,0	14,4	(3,9)	(5,6)
Verwitwete ¹⁾ und geschiedene Frauen								
Erwerbspersonen	291,4	32,8	192,9	66,2	72,9	25,0	25,6	8,8
Selbständige Berufslose	598,0	67,2	314,4	52,6	185,8	31,1	97,8	16,4
Angehörige ohne Hauptberuf								
Insgesamt	889,7	100	507,5	57,0	258,8	29,1	123,4	13,9

*) Ergebnisse einer repräsentativen Sonderauszahlung aus dem Material der Volkszählung, zu der jede 100. Haushaltung herangezogen wurde. Diese Ergebnisse weichen etwas von den Werten ab, die sich bei einer Vollausszahlung ergeben hätten. Zahlen unter 10 000 sind durch Einklammern () als besonders unsicher kenntlich gemacht, Zahlen unter 1 000 sind - abweichend von der sonst üblichen Regelung - durch einen Punkt ersetzt.

1) Einschl. der Frauen, deren Ehemann kriegsgefangen oder vermisst war.

22. Erwerbstätige Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare mit Kindern unter 15 Jahren nach Stellung im Beruf und Kinderzahl*)

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Stellung im Beruf der erwerbstätigen Ehefrauen	Erwerbstätige Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare mit Kindern unter 15 Jahren		Kinder unter 15 Jahren von erwerbstätigen Ehefrauen zusammenlebender Ehepaare					
			davon von Ehefrauen mit ... Kindern					
			insgesamt		1		2	
	1 000	vH	1 000	vH aller Kinder vorsteh. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorsteh. Gruppe	1 000	vH aller Kinder vorsteh. Gruppe
Selbständige	56,2	4,7	92,4	30,4	32,9	40,5	24,6	26,6
Mithelfende Familienangehörige	863,8	72,2	1 670,3	396,8	537,2	32,2	736,3	44,1
Abhängige	276,6	23,1	400,5	185,3	46,3	33,8	79,8	19,9
Insgesamt	1 196,6	100	2 163,2	612,5	28,3	32,8	840,7	38,9

*) Anmerkung siehe Tabelle 21.

23. Geschiedene Ehen nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Jahr	Geschiedene Ehen							Kinderzahl Unbekannt
	insgesamt	darunter mit noch lebenden minderjährigen Kindern ¹⁾						
		0	1	2	3	4	5 und mehr	
Grundzahlen								
1949	79 409	33 444	25 773	12 481	4 582	1 764	1 345	20
1950	74 638	31 013	24 546	11 871	4 245	1 720	1 238	5
1951	55 862	20 332	18 544	9 929	3 768	1 620	1 649	20
1952	50 833	21 325	16 874	8 166	2 743	996	725	4
1953	47 383	20 089	15 679	7 651	2 531	878	551	4
1954	44 438	18 550	14 690	7 408	2 513	823	449	5
1955	42 538	17 747	14 396	6 835	2 407	742	409	12
1956	40 731	17 130	13 821	6 609	2 147	673	351	-
1957	41 187	17 342	14 070	6 597	2 141	702	335	-
Verhältnissahlen in vH								
1949	100	42,1	32,5	15,7	5,8	2,2	1,7	0,0
1950	100	41,6	32,9	15,9	5,7	2,3	1,7	0,0
1951	100	36,4	33,2	17,8	6,7	2,9	3,0	0,0
1952	100	42,0	33,2	16,1	5,4	2,0	1,4	0,0
1953	100	42,4	33,1	16,1	5,3	1,9	1,2	0,0
1954	100	41,7	33,1	16,7	5,7	1,9	1,0	0,0
1955	100	41,7	33,8	16,1	5,7	1,7	1,0	0,0
1956	100	42,1	33,9	16,2	5,5	1,7	0,9	-
1957	100	42,1	34,2	16,0	5,2	1,7	0,8	-

1) Einschl. der legitimierte Kinder.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Eheschließungen, eigener Hausstand, Ehelösungen der unter 25jährigen

24. Wohnbevölkerung nach ausgewählten Altersjahren bzw. -gruppen, Familienstand und Geschlecht

Alter in Jahren		Wohnbevölkerung							
		insgesamt	davon						
			ledig	verheiratet		verwitwet /		geschieden	
		1 000	vH aller Personen vorsteh. Alters	1 000	vH aller Personen vorsteh. Alters	1 000	vH aller Personen vorsteh. Alters	1 000	vH aller Personen vorsteh. Alters
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)									
am 13. September 1950 ¹⁾									
männlich									
15 bis unter 15	16	5 738,1	5 738,1	100,0	-	-	-	-	-
16 " " 16	17	414,2	414,2	100,0	-	-	-	-	-
17 " " 17	18	360,5	360,5	100,0	-	-	-	-	-
18 " " 18	19	318,0	318,0	100,0	0,0	0,0	-	-	-
19 " " 19	20	327,9	327,3	99,8	0,6	0,2	0,0	0,0	0,0
20 " " 20	21	348,5	345,3	99,1	3,1	0,9	0,0	0,0	0,0
21 " " 21	22	370,7	358,8	96,8	11,7	3,2	0,1	0,0	0,0
22 " " 22	23	373,1	337,9	90,6	34,9	9,3	0,1	0,0	0,2
23 " " 23	24	367,9	304,8	82,8	62,5	17,0	0,1	0,0	0,4
24 " " 24	25	338,1	255,6	75,6	81,5	24,1	0,2	0,1	0,8
25 " " 25		324,0	221,9	68,5	100,8	31,1	0,3	0,1	0,3
15 bis unter 25	25	3 543,0	3 244,5	91,6	295,0	8,3	0,8	0,0	2,6
25 " " 65	65	11 077,2	1 577,7	14,2	9 073,7	81,9	230,5	2,1	195,2
65 und mehr		1 992,5	104,2	5,2	1 352,6	67,9	519,8	26,1	15,9
Insgesamt		22 350,7	10 664,5	47,7	10 721,4	48,0	751,1	3,4	213,7
									1,0
weiblich									
15 bis unter 15	16	5 498,9	5 498,9	100,0	-	-	-	-	-
16 " " 16	17	397,5	397,5	100,0	0,0	0,0	-	-	-
17 " " 17	18	348,6	347,9	99,8	0,7	0,2	0,1	0,0	0,0
18 " " 18	19	307,6	304,4	99,0	3,1	1,0	0,1	0,0	0,0
19 " " 19	20	315,1	304,3	96,6	10,7	3,4	0,1	0,0	0,1
20 " " 20	21	335,6	307,8	91,7	27,3	8,1	0,2	0,1	0,2
21 " " 21	22	354,2	300,4	84,8	52,8	14,9	0,3	0,1	0,6
22 " " 22	23	357,2	271,8	76,1	83,9	23,5	0,4	0,1	1,1
23 " " 23	24	356,8	240,4	67,4	114,0	31,9	0,6	0,2	1,8
24 " " 24	25	359,0	212,0	59,0	143,5	40,0	0,9	0,3	2,7
25 " " 25		377,0	194,1	51,5	177,2	47,0	1,7	0,5	4,0
15 bis unter 25	25	3 508,6	2 880,7	82,1	613,0	17,5	4,4	0,1	10,5
25 " " 65	65	13 906,1	2 238,6	16,1	9 609,2	69,1	1 704,3	12,3	353,9
65 und mehr		2 431,4	255,9	10,5	829,0	34,1	1 324,0	54,5	22,5
Insgesamt		25 345,0	10 874,1	42,9	11 051,2	43,6	3 032,7	12,0	386,9
									1,5
Insgesamt									
15 bis unter 15	16	11 237,0	11 237,0	100,0	-	-	-	-	-
16 " " 16	17	811,7	811,7	100,0	0,0	0,0	-	-	-
17 " " 17	18	709,1	708,4	99,9	0,7	0,1	0,1	0,0	0,0
18 " " 18	19	625,7	622,5	99,5	3,1	0,5	0,1	0,0	0,0
19 " " 19	20	643,0	631,6	98,2	11,2	1,7	0,1	0,0	0,1
20 " " 20	21	684,1	653,2	95,5	30,4	4,4	0,2	0,0	0,2
21 " " 21	22	724,8	659,3	91,0	64,5	8,9	0,4	0,0	0,7
22 " " 22	23	730,3	609,7	83,5	118,7	16,3	0,5	0,1	1,3
23 " " 23	24	724,8	545,3	75,2	176,5	24,4	0,8	0,1	2,2
24 " " 24	25	697,1	467,6	67,1	224,9	32,3	1,1	0,2	3,5
25 " " 25		701,0	416,0	59,3	277,9	39,6	2,0	0,3	5,1
15 bis unter 25	25	7 051,6	6 125,2	86,9	908,0	12,9	5,3	0,1	13,1
25 " " 65	65	24 983,2	3 816,4	15,3	18 682,9	74,8	1 934,8	7,7	549,1
65 und mehr		4 423,9	360,1	8,1	2 181,6	49,3	1 843,8	41,7	38,4
Insgesamt		47 695,7	21 538,7	45,2	21 772,5	45,6	3 783,8	7,9	600,6
									1,3
SAARLAND									
am 14. November 1951									
15 bis unter 15	25	230,4	230,4	100,0	-	-	-	-	-
16 " " 16	25	152,1	123,7	81,3	28,1	18,5	0,1	0,1	0,2
17 " " 17	65	500,7	57,3	11,4	396,8	79,2	39,5	7,9	7,2
65 und mehr		72,2	4,7	6,5	36,0	49,8	31,1	43,1	0,4
Insgesamt		955,4	416,1	43,5	460,9	48,2	70,7	7,4	7,8
									0,8
BERLIN (WEST) ¹⁾									
am 13. September 1950									
15 bis unter 15	25	381,5	381,5	100,0	-	-	-	-	-
16 " " 16	25	216,0	182,7	84,6	31,7	14,7	0,2	0,1	1,4
17 " " 17	65	283,9	187,9	66,3	87,9	30,9	135,6	10,6	82,5
65 und mehr		265,5	22,5	8,5	115,5	43,5	119,9	45,2	7,6
Insgesamt		2 147,0	774,6	36,1	1 025,1	47,7	255,7	11,9	91,5
									4,3

1) Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Ruckschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungsstatistik am 25.9.1956, die nur für Personen insgesamt und nach dem Geschlecht vorgenommen worden ist.

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Eheschließungen, eigener Hausstand, Ehelösungen der unter 25jährigen

25. Eheschließungen nach ausgewählten Altersgruppen der Ehegatten

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Jahr	Eheschließungen insgesamt	Von den Eheschließenden waren								
		Männer im Alter von ... Jahren				Frauen im Alter von ... Jahren				
		unter 25	davon		25 und mehr 1)	unter 25	davon			25 und mehr 1)
			unter 21	21 bis unter 25			unter 18	18 bis unter 21	21 bis unter 25	
Grundzahlen										
1947	454 398	129 010	16 532	112 484	325 382	227 912	5 488	63 382	159 042	226 486
1948	493 606	141 524	22 172	119 352	352 082	236 049	6 046	66 782	163 221	257 557
1949	476 806	136 971	17 672	119 299	339 835	222 385	5 707	64 064	152 614	254 421
1950	506 101	150 146	15 909	134 237	355 955	232 258	5 884	67 171	159 203	273 843
1951	493 563	156 504	14 525	141 979	337 059	239 249	6 574	68 880	163 795	254 314
1952	455 410	151 979	12 842	139 137	303 431	230 885	7 222	66 391	157 272	224 525
1953	435 250	148 946	12 256	136 690	286 304	230 423	7 098	70 472	152 853	204 827
1954	427 408	148 020	14 064	133 956	279 388	234 045	7 736	78 656	147 653	193 363
1955	435 516	155 039	16 544	138 495	280 477	248 630	8 287	89 363	150 980	186 886
1956	450 889	169 518	18 750	150 768	281 371	272 808	9 995	96 513	166 300	178 081
1957	453 810	181 365	20 364	161 001	272 445	287 109	11 585	102 056	173 468	166 701
Verhältniszahlen in vH										
1947	100	28,4	3,6	24,8	71,6	50,2	1,2	13,9	35,0	49,8
1948	100	28,7	4,5	24,2	71,3	47,8	1,2	13,5	33,1	52,2
1949	100	28,7	3,7	25,0	71,3	46,6	1,2	13,4	32,0	53,4
1950	100	29,7	3,1	26,5	70,3	45,9	1,2	13,3	31,5	54,1
1951	100	31,7	2,9	28,8	68,3	48,5	1,3	14,0	33,2	51,5
1952	100	33,4	2,8	30,6	66,6	50,7	1,6	14,6	34,5	49,3
1953	100	34,2	2,8	31,4	65,8	52,9	1,6	16,2	35,1	47,1
1954	100	34,6	3,3	31,3	65,4	54,8	1,8	18,4	34,5	45,2
1955	100	35,6	3,8	31,8	64,4	57,1	1,9	20,5	34,7	42,9
1956	100	37,6	4,2	33,4	62,4	60,5	2,2	21,4	36,9	39,5
1957	100	40,0	4,5	35,5	60,0	63,3	2,6	22,5	38,2	36,7

1) Einschl. "Alter unbekannt".

26. Eheschließungen, darunter von Ehepartnern, von denen jeder oder einer unter 25 Jahre alt war.

Jahr	Eheschließungen									
	insgesamt		darunter von Ehepartnern, von denen jeder oder einer unter 25 Jahre alt war							
			zusammen		davon		beide unter 25 Jahren		nur der Mann unter 25 Jahren	
	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)										
1947	454 398	10,2	248 418	54,7	108 510	23,9	20 506	4,5	119 402	26,3
1948	493 606	10,8	259 564	52,6	118 009	23,9	23 515	4,8	118 040	23,9
1949	476 806	10,3	245 911	51,6	113 445	23,8	23 526	4,9	108 940	22,8
1950	506 101	10,8	259 932	51,4	122 472	24,2	27 674	5,5	109 786	21,7
1951	493 563	10,4	267 121	54,1	128 632	26,1	27 872	5,6	110 617	22,4
1952	455 410	9,5	256 287	56,3	126 577	27,8	25 402	5,6	104 308	22,9
1953	435 250	9,0	253 208	58,2	126 161	29,0	22 785	5,2	104 262	24,0
1954	427 408	8,8	254 394	59,5	127 671	29,9	20 349	4,8	106 374	24,9
1955	435 516	8,9	267 391	61,4	136 278	31,3	18 761	4,3	112 352	25,8
SAARLAND										
1953	8 154	8,4	5 681	69,7	3 381	41,5	353	4,3	1 947	23,9
1954	7 899	8,0	5 563	70,4	3 320	42,0	280	3,5	1 963	24,9
1955	7 923	8,0	5 713	72,1	3 353	42,3	245	3,1	2 115	26,7
BERLIN (WEST)										
1953	18 697	8,5	8 382	44,8	4 104	22,0	833	4,5	3 445	18,4
1954	17 861	8,1	8 100	45,4	4 014	22,5	792	4,4	3 294	18,4
1955	18 379	8,4	8 481	46,1	4 435	24,1	704	3,8	3 342	18,2

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Eheschließungen, eigener Hausstand, Ehelösungen der unter 25jährigen

27. Eheschließende unter 25 Jahren nach bisherigem Familienstand und Geschlecht

Jahr	Eheschließende Männer im Alter von unter 25 Jahren					Eheschließende Frauen im Alter von unter 25 Jahren				
	davon vor der Eheschließung					davon vor der Eheschließung				
	insgesamt ¹⁾	ledig	verwitwet ²⁾	geschieden ³⁾		insgesamt ¹⁾	ledig	verwitwet ²⁾	geschieden ³⁾	
	Anzahl	vH			Anzahl	vH	Anzahl			Anzahl
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1938 ⁴⁾	105 262	104 837	99,6	149	276	283 512	99,3	487	1 625	
1947	129 016	127 942	99,2	241	833	227 912	97,1	3 887	2 830	
1948	141 524	140 335	99,2	178	1 011	236 049	97,4	2 406	3 631	
1949	136 971	136 034	99,3	139	798	222 385	98,1	1 108	3 136	
1950	150 146	149 024	99,3	142	974	232 258	98,4	795	2 849	
1951	156 504	155 373	99,3	149	976	239 249	98,8	406	2 503	
1952	151 979	150 932	99,3	137	910	230 885	99,0	259	2 121	
1953	148 946	148 022	99,4	128	793	230 423	99,0	263	2 101	
1954	148 020	147 101	99,4	115	803	234 045	99,0	241	2 145	
1955	155 039	154 037	99,4	97	904	248 630	99,0	272	2 319	
1956	169 518	168 575	99,4	93	850	272 808	99,0	271	2 349	
1957	181 365	180 320	99,4	104	941	287 109	99,0	289	2 491	
SAARLAND										
1954	3 600	3 596	99,9	-	4	5 283	99,2	7	33	
1955	3 598	3 590	99,8	3	5	5 468	99,5	6	22	
1956	3 905	3 897	99,8	-	8	5 995	99,5	7	23	
1957	4 503	4 489	99,7	2	12	6 589	99,3	8	41	
BERLIN (WEST)										
1954	4 806	4 678	97,3	9	119	7 308	96,7	9	235	
1955	5 139	5 008	97,5	4	127	7 777	97,2	8	206	
1956	5 793	5 673	97,9	1	119	8 714	96,9	4	263	
1957	6 478	6 376	98,4	3	99	9 671	97,6	14	218	

- 1) Einschl. "Familienstand unbekannt".- 2) Einschl. der Personen, deren früherer Ehegatte für tot erklärt worden ist.-
3) Einschl. "frühere Ehe aufgehoben".- 4) Reichsgebiet; Gebietsstand 31.12.1937.

28. Heiratsziffern der Ledigen nach ausgewählten Altersjahren und Geschlecht

Alter in Jahren	Eheschließungen Lediger auf 1 000 Ledige gleichen Alters							
	REICHSGEBIET (jeweiliger Gebietsstand)				BUNDESGBIET (jeweiliger Gebietsstand)			
	Männer				Frauen			
	1910/11	1925	1939(2)	1950	1910/11	1925	1939(2)	1950
16 bis unter 17	-	-	-	-	1,6	1,1	2,8	3,5
17 " " 18	-	-	-	0,0	6,9	5,3	14,4	15,2
18 " " 19	0,2	0,5	0,4	2,8	21,0	15,9	45,8	42,1
19 " " 20	1,2	2,6	2,6	13,0	44,8	33,4	99,2	75,0
20 " " 21	3,8	8,4	8,8	29,2	74,8	55,7	163,6	103,4
21 " " 22	24,6	42,7	28,4	95,0	115,5	84,5	207,1	145,2
22 " " 23	59,7	58,4	39,8	105,5	140,1	102,8	224,4	165,2
23 " " 24	97,5	81,5	76,9	131,9	161,9	120,1	251,5	183,3
24 " " 25	137,7	106,9	156,6	158,4	175,0	131,8	258,9	194,3

- 1) Ohne Saarland und Berlin (West).- 2) Gebietsstand 31.12.1937.

29. Altersdifferenz der Eheschließenden im Jahre 1955 nach ausgewählten Altersjahren und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Alter in Jahren	Von 100 Eheschließenden nebenstehenden Alters heirateten einen Partner der im Durchschnitt						
	jünger war um			gleichaltrig war	älter war um		
	6 und mehr	3 bis 5	1 bis 2		1 bis 2	3 bis 5	6 und mehr
	Jahre				Jahre		
Männer							
18 bis unter 19	-	-	17,7	23,9	46,9	8,8	2,7
19 " " 20	-	0,1	34,2	25,1	33,6	6,0	1,1
20 " " 21	-	1,6	47,8	21,0	23,2	4,9	1,5
21 " " 22	-	6,3	51,1	15,8	19,1	5,4	2,4
22 " " 23	0,0	12,9	51,1	12,6	17,2	4,1	2,2
23 " " 24	0,6	19,4	47,9	11,1	15,0	3,9	2,1
24 " " 25	1,9	25,9	42,1	10,3	14,0	3,9	2,0
Frauen							
15 bis unter 16	-	-	-	-	4,3	27,7	68,0
16 " " 17	-	-	-	-	8,3	51,6	40,1
17 " " 18	-	-	-	-	21,7	50,9	27,3
18 " " 19	-	-	-	1,3	38,0	37,3	23,4
19 " " 20	-	-	0,7	3,7	42,2	33,2	20,1
20 " " 21	-	-	2,5	5,6	43,8	30,4	17,9
21 " " 22	-	-	4,5	10,9	40,7	27,7	16,4
22 " " 23	-	0,1	10,3	10,2	40,4	24,4	14,6
23 " " 24	-	0,4	13,6	11,5	39,6	21,1	13,7
24 " " 25	-	1,1	17,7	12,7	37,3	18,4	12,9

JUGEND IN BEVÖLKERUNG UND FAMILIE

Eheschließungen, eigener Hausstand, Ehelösungen der unter 25jährigen

30. Haushalte am 13. 9. 1950 nach Familienstand, Geschlecht und ausgewähltem Alter des Haushaltsvorstandes

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Familienstand bzw. Geschlecht des Haushaltsvorstandes	Haushalte									
	darunter mit Haushaltsvorständen im Alter von unter 25 Jahren									
	insgesamt					davon Haushaltsvorstände von				
	zusammen					Einpersonen- Mehrpersonen-				
	Haushalte		Personen		Haushalte		Personen		Haushalte	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
ledig	1 578,5	2 235,7	296,3	53,1	373,1	34,1	250,9	94,1	45,4	15,6
verheiratet	9 914,3	36 072,1	227,5	40,8	662,9	60,5	-	-	227,5	78,2
zusammenlebend	776,3	1 733,9	24,9	4,5	41,9	3,8	12,3	4,6	12,6	4,3
nicht zusammenlebend	2 659,3	5 928,7	3,0	0,5	6,0	0,5	1,0	0,4	2,0	0,7
verwitwet	442,8	818,5	6,1	1,1	11,1	1,0	2,4	0,9	3,7	1,3
geschieden										
Insgesamt	15 371,2	46 788,9	557,8	100	1 095,0	100	266,6	100	291,2	100
davon: männlich	11 540,1	38 768,6	428,7	76,9	910,2	83,1	175,8	65,9	252,8	86,8
weiblich	3 831,1	8 020,3	129,1	23,1	184,8	16,9	90,8	34,1	38,3	13,2
									828,3	100
									734,4	88,7
									94,0	11,3

31. Ehescheidungen, darunter von geschiedenen Männern und Frauen, die bei der Ehescheidung unter 25 Jahre alt waren

Jahr	Ehescheidungen insgesamt		Von den Geschiedenen waren bei der Ehescheidung unter 25 Jahre alt			
			Männer		Frauen	
	Anzahl	Auf 10 000 Einwohner	Anzahl	vH aller geschiedenen Männer	Anzahl	vH aller geschiedenen Frauen
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						
1948	87 013	18,8	.	.	.	.
1949	79 409	16,9	.	.	.	.
1950	74 638	15,7	6 074	8,1	12 158	16,3
1951	55 862	11,6	2 794	5,0	6 077	10,9
1952	50 833	10,5	2 812	5,5	5 876	11,6
1953	47 383	9,7	2 586	5,5	5 975	12,6
1954	44 438	9,0	2 387	5,4	5 496	12,4
1955	42 538	8,5	2 242	5,3	5 491	12,9
1956	40 731	8,2	2 125	5,2	5 598	13,7
1957	41 187	8,2	2 516	6,1	6 281	15,1
SAARLAND						
1954	312	3,2	14	4,4	51	16,3
1955	262	2,7	16	6,8	38	14,5
1956	315	3,1	13	4,1	45	14,3
1957	281	2,8	18	6,4	51	18,1
BERLIN (WEST)						
1954	5 920	27,0	332	5,6	653	11,0
1955	5 477	25,0	336	6,1	664	12,1
1956	5 055	22,8	316	6,3	674	13,3
1957	4 884	22,0	350	7,2	692	14,2

32. Geschiedene Männer nach ausgewählten Altersgruppen bei der Eheschließung

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Jahr	Geschiedene Männer					
	insgesamt	darunter waren bei der Eheschließung ... Jahre alt				Alter unbekannt
		unter 25	davon		25 und mehr	
			unter 21	21 bis unter 25		
<u>Grundzahlen</u>						
1952	50 833	19 071	2 497	16 574	31 608	154
1953	47 383	17 794	2 343	15 451	29 506	83
1954	44 438	17 030	2 260	14 770	27 296	112
1955	42 538	16 500	2 315	14 185	25 959	79
1956	40 731	15 934	2 154	13 780	24 745	52
1957	41 187	16 354	2 283	14 071	24 801	32
<u>Verhältniszahlen in vH</u>						
1952	100	37,5	4,9	32,6	62,2	0,3
1953	100	37,6	4,9	32,6	62,3	0,2
1954	100	38,3	5,1	33,2	61,4	0,3
1955	100	38,8	5,4	33,3	61,0	0,2
1956	100	39,1	5,3	33,8	60,8	0,1
1957	100	39,7	5,5	34,2	60,2	0,1

33. Im Jahre 1957 geschiedene Männer nach Eheschließungsjahren und ausgewählten Altersgruppen bei der Eheschließung

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Eheschließungsjahr	Geschiedene Männer				
	insgesamt	davon waren bei der Eheschließung ... Jahre alt			25 und mehr ¹⁾
		unter 25	davon		
			unter 21	21 bis unter 25	
Grundzahlen					
1957	229	61	8	53	168
1956	1 933	704	96	608	1 229
1955	3 206	1 363	209	1 154	1 843
1954	3 315	1 479	239	1 240	1 836
1953	3 194	1 433	210	1 223	1 761
1953 bis 1957	11 877	5 040	762	4 278	6 837
1952 und früher	29 310	11 314	1 521	9 793	17 996
Insgesamt	41 187	16 354	2 283	14 071	24 833
Verhältniszahlen in vH					
1957	100	26,6	3,5	23,1	73,4
1956	100	36,4	5,0	31,5	63,6
1955	100	42,5	6,5	36,0	57,5
1954	100	44,6	7,2	37,4	55,4
1953	100	44,9	6,6	38,3	55,1
1953 bis 1957	100	42,4	6,4	36,0	57,6
1952 und früher	100	38,6	5,2	33,4	61,4
Insgesamt	100	39,7	5,5	34,2	60,3
auf 1 000 Eheschließungen des gleichen Eheschließungsjahres und des gleichen Heiratsalters					
1957	0,5	0,3	0,4	0,3	0,6
1956	4,3	4,2	5,1	4,0	4,4
1955	7,4	8,8	12,6	8,5	6,6
1954	7,8	10,0	17,0	9,3	6,6
1953	7,3	9,6	17,1	8,9	6,2
1957 bis 1953	5,4	6,3	9,3	5,9	4,9

1) Einschl. "Alter unbekannt".

JUGEND UND GESUNDHEIT

Krankheiten und Unfälle der unter 25jährigen

34. Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten am 31.12.1956 nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Baden-Württemberg sowie ohne Saarland und Berlin) -

Alter in Jahren	Tuberkulose der Atmungsorgane						Tuberkulose anderer Organe		
	ansteckend			nicht ansteckend			insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich			
Grundzahlen									
0 bis unter 1	13	6	7	512	263	249	102	53	49
1 " " 5	216	116	100	11 942	6 165	5 777	1 496	751	745
5 " " 10	282	148	134	18 038	9 655	8 383	3 188	1 640	1 548
10 " " 15	684	300	384	10 603	5 425	5 178	3 936	1 914	2 022
15 " " 20	3 746	1 849	1 897	12 137	5 682	6 455	4 276	2 022	2 254
20 " " 25	6 899	3 778	3 121	17 379	8 200	9 179	4 467	1 910	2 557
unter 25	11 840	6 197	5 643	70 611	35 390	35 221	17 465	8 290	9 175
25 und mehr	86 731	60 436	26 295	135 815	80 398	55 417	33 921	14 544	19 377
Insgesamt	98 571	66 633	31 938	206 426	115 788	90 638	51 386	22 834	28 552
Verhältniszahlen auf 10 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe									
0 bis unter 1	0,2	0,2	0,2	7,7	7,7	7,7	1,5	1,6	1,5
1 " " 5	0,9	0,9	0,8	47,9	48,4	46,4	6,0	5,9	6,1
5 " " 10	0,9	1,0	0,9	59,8	62,7	56,7	10,6	10,7	10,5
10 " " 15	2,5	2,1	2,8	38,1	38,4	37,8	14,2	13,6	14,8
15 " " 20	9,8	9,5	10,1	31,7	29,1	34,2	11,2	10,4	12,0
20 " " 25	21,4	23,0	19,8	53,9	49,8	58,2	13,9	11,6	16,2
unter 25	7,4	7,6	7,2	44,1	43,4	44,9	10,9	10,2	11,7
25 und mehr	32,2	50,4	17,6	50,5	67,1	37,1	12,6	12,1	13,0
Insgesamt	23,0	33,1	14,0	48,1	57,5	39,7	12,0	11,3	12,5

35. Im ersten Lebensjahr Gestorbene nach wichtigsten Todesursachen und ausgewähltem Alter

Todesursache	Nr. des deutschen Todesur-sachen-verzeich-nisses von 1950	Jahr	Im ersten Lebensjahr Gestorbene									
			BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						SAARLAND		BERLIN (WEST)	
			im Alter von									
			unter 7 Tagen		7 Tagen bis unter 1 Jahr		unter 1 Jahr					
			Anzahl	auf 10 000 Lebend-geborene	Anzahl	auf 10 000 Lebend-geborene	Anzahl	auf 10 000 Lebend-geborene	Anzahl	auf 10 000 Lebend-geborene	Anzahl	auf 10 000 Lebend-geborene
Frühgeburt	852	1938	.	.	.	.	16 143 ^{a)}	119,71 ^{a)}	.	.	.	.
		1952	10 029	131,53	994	13,04	11 023	144,57	314	169,18	379	209,96
		1954	9 065	116,24	777	9,96	9 842	126,20	304	163,22	382	217,68
		1955	8 901	113,38	766	9,76	9 667	123,13	291	162,30	323	188,71
		1956	7 665	93,48	1 416	17,27	9 081	110,74	283	153,40	313	179,00
	1957	8 098	94,69	805	9,41	8 903	104,10	227	118,70	274	153,39	
Angeborene Lebensschwache	851	1938	.	.	.	.	12 976 ^{a)}	96,22 ^{a)}	.	.	.	.
		1952	3 118	40,89	629	8,25	3 747	49,14	84	45,26	45	24,93
		1954	2 291	29,38	356	4,56	2 647	33,94	70	37,58	25	14,25
		1955	1 810	23,05	284	3,62	2 094	26,67	72	40,16	14	8,18
		1956	1 159	14,13	448	5,46	1 607	19,60	53	28,73	5	2,86
	1957	1 137	13,29	184	2,15	1 321	15,45	51	26,67	4	2,24	
Angeborene Mißbildungen	831-839	1938	.	.	.	.	4 738 ^{a)}	35,13 ^{a)}	.	.	.	.
		1952	1 603	21,02	2 106	27,62	3 709	48,64	68	36,64	43	23,82
		1954	1 673	21,45	2 166	27,77	3 839	49,23	102	54,77	81	46,16
		1955	1 698	21,63	2 320	29,55	4 018	51,18	79	44,06	68	39,73
		1956	1 683	20,52	2 444	29,80	4 127	50,33	88	47,70	87	49,75
	1957	1 777	20,78	2 370	27,71	4 147	48,49	99	51,77	76	42,55	
Entbindungsfolgen	841	1938	.	.	.	.	5 063 ^{a)}	37,54 ^{a)}	.	.	.	.
		1952	2 358	30,93	276	3,62	2 634	34,55	26	14,01	33	18,28
		1954	2 639	33,84	276	3,54	2 915	37,38	53	28,46	41	23,36
		1955	2 522	32,12	237	3,02	2 759	35,14	82	45,73	32	18,70
		1956	2 515	30,67	480	5,85	2 995	36,52	77	41,74	34	19,44
	1957	2 989	34,95	308	3,60	3 297	38,55	71	37,13	30	16,79	
Lungenentzündung	531-533, 538, 844	1938	.	.	.	.	11 254 ^{a)}	83,45 ^{a)}	.	.	.	.
		1952	277	3,63	3 707	48,62	3 984	57,25	111	59,81	101	55,95
		1954	295	3,78	3 519	45,12	3 814	48,91	76	40,81	131	74,65
		1955	347	4,42	3 555	45,28	3 902	49,70	32	17,85	134	78,29
		1956	284	3,46	3 246	39,59	3 530	43,05	53	28,73	109	62,34
	1957	356	4,16	3 015	35,25	3 371	39,42	96	50,20	85	47,58	
Infektionskrankheiten insgesamt	000-199	1938	.	.	.	.	4 785 ^{a)}	35,48 ^{a)}	.	.	.	.
		1952	44	0,58	905	11,87	949	12,45	36	19,40	21	11,63
		1954	21	0,27	638	8,18	659	8,45	15	8,05	22	12,54
		1955	14	0,18	540	6,88	554	7,06	17	9,48	23	13,44
		1956	10	0,12	558	6,80	568	6,93	20	10,84	27	15,44
	1957	13	0,15	504	5,89	517	6,05	12	6,27	19	10,64	
Magen- und Darmkatarrh	661, 843	1938	.	.	.	.	9 183 ^{a)}	68,10 ^{a)}	.	.	.	.
		1952	14	0,18	577	7,57	591	7,75	3	1,62	12	6,65
		1954	11	0,14	544	6,98	555	7,12	5	2,68	13	7,41
		1955	6	0,08	404	5,15	410	5,22	11	6,13	5	2,92
		1956	9	0,11	396	4,83	405	4,94	4	2,17	9	5,15
	1957	13	0,15	458	5,36	471	5,51	6	3,14	8	4,48	
Unfälle	901-969	1938	.	.	.	.	642 ^{a)}	4,76 ^{a)}	.	.	.	.
		1952	26	0,34	399	5,23	425	5,57	3	1,62	29	16,07
		1954	18	0,23	364	4,67	382	4,90	6	3,22	18	10,26
		1955	19	0,24	430	5,48	449	5,72	5	2,79	16	9,35
		1956	24	0,29	452	5,51	476	5,81	5	2,71	19	10,87
	1957	28	0,33	461	5,39	489	5,72	14	7,32	12	6,72	
Alle übrigen Todesur-sachen	-	1938	.	.	.	.	15 832 ^{a)}	117,40 ^{a)}	.	.	.	.
		1952	3 339	43,79	6 366	83,49	9 705	127,28	331	178,34	218	120,77
		1954	3 288	42,16	5 412	69,40	8 700	111,56	289	155,17	185	105,42
		1955	3 382	43,08	5 378	68,50	8 760	111,58	303	168,99	164	95,82
		1956	3 177	38,75	5 536	67,52	8 713	106,26	256	138,76	154	88,07
	1957	3 274	38,28	5 233	61,19	8 507	99,47	241	126,02	131	73,34	
Insgesamt	000-999	1938	.	.	.	.	80 616 ^{a)}	597,80 ^{a)}	.	.	3 700	575,79
		1952	20 808	272,90	15 959	209,31	36 767	482,21	976	525,86	881	488,06
		1954	19 301	247,49	14 052	180,19	33 353	427,65	920	493,96	898	511,71
		1955	18 699	238,18	13 914	177,23	32 613	415,41	892	497,49	779	455,13
		1956	16 526	201,54	14 976	182,63	31 502	384,19	839	454,77	757	432,92
	1957	17 685	206,78	13 338	155,96	31 023	362,74	817	427,21	639	357,72	

a) Reichsgebiet; Gebietsstand 31.12.1937.

JUGEND UND GESUNDHEIT

Krankheiten und Unfälle der unter 25jährigen

36. Sterbefälle männlicher Personen im Alter von 1 und mehr Jahren nach wichtigsten Todesursachen und ausgewählten Altersgruppen

a) Grundzahlen

Todesursache	Nr. des deutschen Todesursachenverzeichnisses von 1950	Jahr	Gestorbene im Alter von 1 und mehr Jahren											
			BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)								SAARLAND		BERLIN (WEST)	
			davon im Alter von ... Jahren								insgesamt	darunter im Alter von 1 bis unter 25 Jahren	insgesamt	darunter im Alter von 1 bis unter 25 Jahren
			insgesamt	1 bis unter 25	1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 25	25 und mehr				
Tuberkulose	000-039	1952	8 229	673	186	53	59	109	266	7 556	187	15	563	23
		1953	6 851	373	119	36	28	54	136	6 478	181	9	482	17
		1954	6 661	305	101	23	26	51	104	6 356	202	5	473	15
		1955	6 757	266	86	26	25	30	99	6 491	190	4	529	14
		1956	6 660	205	64	17	16	42	66	6 455	195	4	459	8
		1957	6 565	168	44	15	9	32	68	6 397	209	4	415	5
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose)	051-199	1952	2 204	852	433	152	98	84	85	1 352	49	15	75	22
		1953	1 820	618	368	120	40	44	46	1 202	42	12	117	65
		1954	1 543	535	279	113	52	48	43	1 008	21	6	102	38
		1955	1 575	532	308	99	39	47	39	1 043	35	8	76	20
		1956	1 540	510	279	89	42	57	43	1 030	34	9	115	33
		1957	1 463	428	199	82	37	66	44	1 035	27	10	132	38
darunter Akute übertragbare Kinderlähmung	151	1952	437	332	136	59	42	47	48	105	2	1	5	3
		1953	108	75	22	15	10	16	12	33	6	4	4	2
		1954	144	105	37	23	15	15	15	39	1	1	4	3
		1955	123	82	27	18	12	17	8	41	2	2	9	6
		1956	162	112	31	24	15	28	14	50	3	3	3	1
		1957	121	87	17	15	11	24	20	34	7	6	7	1
Krebs und bösartige Neubildungen	201-249	1952	40 682	327	65	42	48	75	97	40 355	676	11	2 227	7
		1953	41 093	328	53	40	52	75	108	40 765	658	7	2 351	7
		1954	42 587	356	69	43	59	83	102	42 231	694	6	2 236	15
		1955	43 416	340	66	41	51	87	95	43 076	753	10	2 514	8
		1956	45 734	344	62	58	47	76	101	45 390	787	2	2 826	15
		1957	47 635	392	60	60	37	110	125	47 243	864	4	2 856	14
Herz-, Gefäß- und Kreislauferkrankheiten	371, 372, 401-499	1952	87 642	497	36	42	96	137	186	87 145	1 688	12	5 657	28
		1953	92 082	458	27	31	95	147	158	91 624	1 735	17	6 052	20
		1954	94 768	459	44	40	77	127	171	94 309	1 729	13	6 736	19
		1955	101 966	418	41	35	54	138	150	101 548	1 874	12	6 683	5
		1956	107 651	374	36	19	49	128	142	107 277	1 880	9	7 276	8
		1957	109 323	360	31	23	35	121	150	108 963	1 980	13	7 542	10
Lungenentzündung	531-539	1952	8 007	379	256	33	26	35	29	7 628	125	7	581	20
		1953	10 020	406	285	28	25	42	26	9 614	124	11	666	46
		1954	7 221	428	309	38	26	40	15	6 793	115	12	869	23
		1955	7 986	392	252	35	32	36	37	7 594	142	8	656	23
		1956	8 572	383	263	38	17	38	27	8 189	170	10	624	14
		1957	9 376	377	209	46	31	48	43	8 999	160	15	940	18
Unfälle	901-969	1952	16 697	4 908	905	580	533	1 188	1 702	11 789	337	95	468	78
		1953	18 593	5 578	939	562	538	1 385	2 154	13 015	343	98	549	109
		1954	18 641	5 374	813	558	484	1 376	2 143	13 267	338	98	518	90
		1955	19 674	5 655	765	572	438	1 586	2 294	14 019	352	110	501	79
		1956	20 111	5 683	797	604	398	1 561	2 323	14 428	353	115	588	87
		1957	19 857	6 002	699	623	418	1 684	2 578	13 855	371	149	515	71
darunter Straßenverkehrsunfälle	901, 912, 919	1952	7 073	2 144	210	268	204	508	954	4 929	99	34	94	17
		1953	8 862	2 897	262	263	220	725	1 427	5 965	149	56	192	31
		1954	9 428	3 032	240	309	208	814	1 461	6 396	155	50	213	41
		1955	10 110	3 200	227	295	178	898	1 602	6 910	156	61	225	39
		1956	10 542	3 391	219	329	191	956	1 696	7 151	173	68	263	52
		1957	10 207	3 482	207	344	165	942	1 824	6 725	179	85	216	36
Unfälle durch Maschinen, Feuer und Explosion, durch Feuerwaffen, Werkzeuge	931-937	1952	1 135	583	283	41	39	102	118	552	57	18	19	6
		1953	1 063	542	279	39	42	82	100	521	51	15	25	14
		1954	1 064	479	197	31	48	100	103	585	36	13	19	5
		1955	1 150	513	205	40	45	107	116	637	47	17	22	9
		1956	1 099	493	210	42	20	111	110	606	70	15	17	9
		1957	1 118	453	175	34	29	94	121	665	37	16	13	6
Selbstmord	970-979	1952	5 576	611	-	3	39	218	351	4 965	53	7	382	31
		1953	5 904	663	-	1	40	228	394	5 241	67	4	348	24
		1954	6 191	801	-	2	42	295	462	5 390	62	8	358	26
		1955	6 129	785	-	2	46	281	456	5 344	62	2	407	34
		1956	6 077	722	-	1	43	287	391	5 355	58	4	408	42
		1957	5 968	778	-	3	22	306	447	5 190	62	4	401	34
Sonstige Gewalteinwirkung	981-986, 991, 999	1952	233	67	12	12	6	9	28	166	5	-	8	4
		1953	234	75	17	12	7	13	26	159	9	1	18	6
		1954	236	50	12	11	7	5	15	186	3	-	3	-
		1955	249	73	16	13	8	14	22	176	2	1	11	5
		1956	246	77	17	12	5	15	28	169	5	-	6	1
		1957	233	84	16	16	7	17	28	149	2	1	8	2
Alle sonstigen Todesursachen	-	1952	69 593	3 186	1 137	372	500	544	633	66 407	1 467	52	2 808	105
		1953	79 712	3 188	1 203	385	441	532	627	76 524	1 777	73	2 600	102
		1954	68 733	3 021	1 113	410	420	546	532	65 712	1 415	57	2 641	104
		1955	73 152	3 111	1 103	441	348	629	590	70 041	1 631	64	2 418	93
		1956	74 557	2 928	1 027	420	310	573	598	71 629	1 631	47	2 580	98
		1957	78 756	3 267	1 135	457	342	685	648	75 489	1 713	80	2 833	113
Insgesamt	000-999	1952	238 863	11 500	3 030	1 289	1 405	2 399	3 377	227 363	4 587	214	12 769	318
		1953	256 309	11 687	3 011	1 215	1 266	2 520	3 675	244 622	4 936	232	13 183	396
		1954	246 581	11 329	2 740	1 238	1 193	2 571	3 587	235 252	4 579	205	13 936	330
		1955	260 904	11 572	2 637	1 264	1 041	2 848	3 782	249 332	5 041	219	13 795	281
		1956	271 148	11 226	2 545	1 258	927	2 777	3 719	259 922	5 113	200	14 882	306
		1957	279 176	11 856	2 393	1 325	938	3 069	4 131	267 320	5 388	280	15 642	305

JUGEND UND GESUNDHEIT

Krankheiten und Unfälle der unter 25jährigen

noch: 36. Sterbefälle männlicher Personen im Alter von 1 und mehr Jahren nach wichtigsten Todesursachen und ausgewählten Altersgruppen

b) Verhältniszahlen auf 10 000 Einwohner

Todesursache	Nr. des deutschen Todesur- sachen- verzeich- nisses von 1950	Jahr	Gestorbene im Alter von 1 und mehr Jahren											
			BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)								SAARLAND		BERLIN (WEST)	
			ins- gesamt	1 bis unter 25	davon im Alter von ... Jahren					25 und mehr	ins- gesamt	darunter im Alter von 1 bis unter 25 Jahren	ins- gesamt	darunter im Alter von 1 bis unter 25 Jahren
					1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 25					
Tuberkulose	000-039	1952	3,67	0,74	1,27	0,32	0,27	0,57	1,46	5,65	4,16	0,80	6,15	0,78
		1953	3,03	0,41	0,80	0,22	0,13	0,26	0,76	4,79	3,98	0,48	5,19	0,56
		1954	2,91	0,33	0,68	0,14	0,13	0,24	0,58	4,62	4,39	0,26	5,13	0,50
		1955	2,98	0,30	0,59	0,15	0,13	0,14	0,55	4,63	4,08	0,21	5,73	0,47
		1956	2,39	0,22	0,43	0,10	0,09	0,19	0,35	4,65	4,14	0,21	4,89	0,27
		1957	2,82	0,18	0,29	0,08	0,05	0,14	0,36	4,55	4,39	0,21	4,43	0,17
Infektionskrank- heiten (außer Tuberkulose)	051-199	1952	0,98	0,94	2,96	0,93	0,44	0,44	0,47	1,01	1,09	0,80	0,82	0,74
		1953	0,80	0,68	2,48	0,74	0,19	0,22	0,26	0,89	0,92	0,64	1,26	2,16
		1954	0,67	0,58	1,87	0,69	0,25	0,22	0,24	0,73	0,46	0,32	1,10	1,28
		1955	0,70	0,59	2,10	0,59	0,21	0,21	0,22	0,74	0,75	0,42	0,82	0,67
		1956	0,67	0,56	1,88	0,50	0,25	0,25	0,23	0,74	0,72	0,47	1,23	1,10
		1957	0,63	0,46	1,29	0,44	0,22	0,29	0,23	0,74	0,57	0,52	1,41	1,26
darunter Akute übertrag- bare Kinder- lähmung	151	1952	0,19	0,37	0,93	0,36	0,19	0,24	0,26	0,08	0,04	0,05	0,05	0,10
		1953	0,05	0,08	0,15	0,09	0,05	0,08	0,07	0,02	0,13	0,21	0,04	0,07
		1954	0,06	0,11	0,25	0,14	0,07	0,07	0,08	0,03	0,02	0,05	0,04	0,10
		1955	0,05	0,09	0,18	0,11	0,06	0,08	0,04	0,03	0,04	0,11	0,10	0,20
		1956	0,07	0,12	0,21	0,14	0,09	0,12	0,07	0,04	0,06	0,16	0,03	0,03
		1957	0,05	0,09	0,11	0,08	0,07	0,11	0,11	0,02	0,15	0,31	0,07	0,03
Krebs und bösar- tige Neubildun- gen	201-249	1952	18,13	0,36	0,44	0,26	0,22	0,39	0,53	30,17	15,02	0,59	24,31	0,24
		1953	18,15	0,36	0,36	0,25	0,24	0,37	0,60	30,11	14,46	0,37	25,30	0,23
		1954	18,59	0,39	0,46	0,26	0,29	0,38	0,57	30,70	15,07	0,32	24,24	0,50
		1955	19,17	0,38	0,45	0,24	0,27	0,40	0,53	30,72	16,19	0,53	27,22	0,27
		1956	19,88	0,38	0,42	0,33	0,28	0,33	0,53	32,70	16,70	0,10	30,11	0,50
		1957	20,48	0,43	0,39	0,32	0,22	0,49	0,66	33,64	18,15	0,21	30,48	0,47
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrank- heiten	371, 372, 401-498	1952	39,06	0,55	0,25	0,26	0,43	0,71	1,02	65,15	37,51	0,64	61,75	0,95
		1953	40,68	0,50	0,18	0,19	0,44	0,72	0,88	67,68	38,12	0,90	65,14	0,66
		1954	41,37	0,50	0,29	0,24	0,37	0,59	0,96	68,57	37,54	0,69	73,03	0,64
		1955	45,03	0,46	0,28	0,21	0,29	0,63	0,83	72,42	40,29	0,63	72,35	0,17
		1956	46,78	0,41	0,24	0,11	0,29	0,56	0,75	77,28	39,89	0,47	77,52	0,27
		1957	47,00	0,39	0,20	0,12	0,21	0,54	0,79	77,58	41,60	0,67	80,49	0,33
Lungenentzündung	531-539	1952	3,57	0,42	1,75	0,20	0,12	0,18	0,16	5,70	2,78	0,38	6,34	0,68
		1953	4,43	0,45	1,92	0,17	0,12	0,21	0,15	7,10	2,72	0,59	7,17	1,53
		1954	3,15	0,47	2,07	0,23	0,13	0,19	0,08	4,94	2,50	0,63	9,42	0,77
		1955	3,53	0,44	1,72	0,21	0,17	0,16	0,21	5,42	3,05	0,42	7,10	0,77
		1956	3,73	0,42	1,77	0,21	0,10	0,17	0,14	5,90	3,61	0,52	6,65	0,47
		1957	4,03	0,41	1,36	0,25	0,19	0,21	0,23	6,41	3,36	0,77	10,03	0,60
Unfälle	901-969	1952	7,44	5,41	6,19	3,54	2,40	6,18	9,36	8,81	7,49	5,09	5,11	2,64
		1953	8,21	6,13	6,32	3,45	2,50	6,79	12,04	9,61	7,54	5,21	5,90	3,63
		1954	8,14	5,87	5,44	3,39	2,34	6,38	11,99	9,65	7,34	5,18	5,61	3,02
		1955	8,69	6,28	5,22	3,41	2,35	7,21	12,74	10,00	7,57	5,78	5,42	2,64
		1956	8,74	6,23	5,36	3,41	2,33	6,88	12,25	10,39	7,49	5,99	6,26	2,90
		1957	8,54	6,51	4,54	3,35	2,51	7,45	13,59	9,86	7,79	7,68	5,50	2,36
darunter Straßenverkehrs- unfälle	901, 912, 919	1952	3,15	2,37	1,44	1,63	0,92	2,64	5,25	3,69	2,20	1,82	1,03	0,57
		1953	3,91	3,18	1,76	1,61	1,02	3,56	7,97	4,41	3,27	2,98	2,06	1,03
		1954	4,12	3,31	1,61	1,88	1,01	3,77	8,17	4,65	3,37	2,64	2,30	1,38
		1955	4,46	3,56	1,55	1,76	0,96	4,08	8,90	4,93	3,35	3,20	2,43	1,30
		1956	4,58	3,73	1,47	1,86	1,12	4,21	8,95	5,15	3,67	3,54	2,80	1,74
		1957	4,39	3,78	1,34	1,85	0,99	4,17	9,62	4,79	3,76	4,38	2,31	1,20
Unfälle durch Maschinen, Feuer und Ex- plosion, durch Feuerwaffen, Werkzeuge	931-937	1952	0,51	0,64	1,94	0,25	0,18	0,53	0,65	0,41	1,27	0,96	0,21	0,20
		1953	0,47	0,60	1,88	0,24	0,19	0,40	0,56	0,38	1,12	0,80	0,26	0,46
		1954	0,46	0,52	1,32	0,19	0,23	0,46	0,58	0,43	0,78	0,69	0,20	0,16
		1955	0,51	0,57	1,40	0,24	0,24	0,49	0,64	0,45	1,01	0,89	0,23	0,30
		1956	0,48	0,54	1,41	0,24	0,12	0,49	0,58	0,44	1,49	0,78	0,18	0,30
		1957	0,48	0,49	1,14	0,18	0,17	0,42	0,64	0,47	0,78	0,82	0,14	0,20
Selbstmord	970-979	1952	2,48	0,67	-	0,02	0,18	1,13	1,93	3,71	1,18	0,38	4,17	1,05
		1953	2,61	0,73	-	0,01	0,19	1,12	2,20	3,87	1,47	0,21	3,74	0,80
		1954	2,70	0,88	-	0,01	0,20	1,37	2,58	3,92	1,35	0,42	3,88	0,87
		1955	2,71	0,87	-	0,01	0,25	1,28	2,53	3,81	1,33	0,11	4,41	1,14
		1956	2,64	0,79	-	0,01	0,25	1,26	2,07	3,86	1,23	0,21	4,35	1,40
		1957	2,57	0,84	-	0,02	0,13	1,35	2,36	3,70	1,30	0,21	4,28	1,13
Sonstige Gewalt- einwirkung	981-986 991, 999	1952	0,10	0,07	0,08	0,07	0,03	0,05	0,15	0,12	0,11	-	0,09	0,14
		1953	0,10	0,08	0,11	0,07	0,03	0,06	0,15	0,12	0,20	0,05	0,19	0,20
		1954	0,10	0,05	0,08	0,07	0,03	0,02	0,08	0,14	0,07	-	0,03	-
		1955	0,11	0,08	0,11	0,08	0,04	0,06	0,12	0,13	0,04	0,05	0,12	0,17
		1956	0,11	0,08	0,11	0,07	0,03	0,07	0,15	0,12	0,11	-	0,06	0,03
		1957	0,10	0,09	0,10	0,09	0,04	0,08	0,15	0,11	0,04	0,05	0,09	0,07
Alle sonstigen Todesursachen	-	1952	31,01	3,51	7,78	2,27	2,25	2,83	3,48	49,65	32,60	2,79	30,65	3,55
		1953	35,21	3,50	8,10	2,36	2,05	2,61	3,94	56,53	39,04	3,88	27,98	3,40
		1954	30,01	3,30	7,45	2,49	2,03	2,53	3,28	47,78	30,73	3,01	28,63	3,50
		1955	32,30	3,46	7,53	2,63	1,87	2,86	3,98	51,34	35,06	3,36	26,18	3,12
		1956	32,40	3,21	6,91	2,37	1,82	2,53	3,15	51,60	34,61	2,45	27,49	3,27
		1957	33,85	3,54	7,37	2,46	2,06	3,03	3,42	53,75	35,99	4,12	30,23	3,75
Insgesamt	000-999	1952	106,44	12,69	20,72	7,86	6,32	12,48	18,58	169,99	101,92	11,47	139,39	10,75
		1953	113,23	12,84	20,27	7,45	5,87	12,36	20,54	180,71	108,44	12,34	141,90	13,19
		1954	107,65	12,38	18,34	7,52	5,77	11,91	20,06	171,04	99,43	10,84	151,10	11,09
		1955	115,21	12,85	18,01	7,53	5,60	12,96	21,01	177,81	108,37	11,50	149,35	9,41
		1956	117,84	12,30	17,12	7,10	5,43	12,24	19,61	187,25	108,50	10,42	158,56	10,22
		1957	120,00	12,86	15,53	7,14	5,64	13,57	21,78	190,33	113,19	14,43	166,94	10,13

JUGEND UND GESUNDHEIT

Krankheiten und Unfälle der unter 25jährigen

37. Sterbefälle weiblicher Personen im Alter von 1 und mehr Jahren nach wichtigsten Todesursachen und ausgewählten Altersgruppen

a) Grundzahlen

Todesursache	Nr. des deutschen Todesursachenverzeichnisses von 1950	Jahr	Gestorbene im Alter von 1 und mehr Jahren											
			BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)								SAARLAND		BERLIN (WEST)	
			insgesamt	davon im Alter von ... Jahren							insgesamt	darunter im Alter von 1 bis unter 25 Jahren	insgesamt	darunter im Alter von 1 bis unter 25 Jahren
				1 bis unter 25	1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 25	25 und mehr				
Tuberkulose	000-039	1952	4 926	758	187	68	60	143	300	4 168	90	14	321	25
		1953	3 644	383	117	22	28	73	143	3 261	75	10	236	22
		1954	3 365	341	89	25	30	69	128	3 024	67	12	212	10
		1955	3 239	275	66	19	18	60	112	2 964	69	6	224	10
		1956	2 973	228	58	14	8	42	106	2 745	60	7	200	4
		1957	2 864	190	36	14	14	48	78	2 674	50	6	196	6
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose)	051-199	1952	1 877	631	355	98	60	54	64	1 246	33	7	76	16
		1953	1 701	581	351	101	38	44	47	1 120	41	12	127	72
		1954	1 417	417	258	70	40	22	27	1 000	26	8	96	38
		1955	1 466	450	262	87	32	23	46	1 016	30	8	75	21
		1956	1 388	394	243	72	39	20	20	994	32	9	113	19
		1957	1 286	314	187	46	24	34	23	972	24	7	121	33
darunter Akute Übertragbare Kinderlähmung	151	1952	257	195	83	43	33	18	18	62	2	1	11	4
		1953	72	56	20	8	10	7	11	16	3	3	4	3
		1954	77	54	20	11	10	7	6	23	4	4	1	-
		1955	113	73	20	20	12	8	13	40	2	1	2	2
		1956	82	56	16	13	11	12	4	26	2	2	3	2
		1957	64	40	13	8	5	7	7	24	5	5	5	4
Krebs und bösartige Neubildungen	201-249	1952	45 051	293	66	37	47	65	78	44 758	689	3	2 817	7
		1953	44 996	292	59	36	55	68	74	44 704	720	8	2 841	4
		1954	45 473	281	48	46	49	68	70	45 192	757	5	2 962	11
		1955	46 727	292	73	54	35	64	66	46 435	755	6	3 084	11
		1956	48 065	272	59	43	34	67	69	47 793	794	10	3 268	13
		1957	49 547	302	51	49	40	81	81	49 245	745	7	3 363	9
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten	371, 372, 401-498	1952	95 369	420	29	49	82	105	155	94 949	1 596	16	6 943	22
		1953	100 319	385	42	29	71	101	142	99 934	1 624	18	7 177	14
		1954	103 353	363	23	26	58	119	137	102 970	1 583	22	7 945	10
		1955	107 914	357	29	33	50	113	132	107 557	1 687	11	8 363	12
		1956	112 614	307	28	22	49	87	121	112 307	1 809	9	8 860	4
		1957	114 632	278	20	22	29	96	111	114 354	1 848	9	9 300	10
Lungenentzündung	531-539	1952	8 151	347	236	29	23	40	19	7 804	87	10	729	21
		1953	10 035	392	264	33	32	33	30	9 643	109	7	732	34
		1954	7 285	293	209	27	20	22	15	6 992	102	10	964	22
		1955	7 634	355	236	26	27	37	29	7 279	115	10	841	22
		1956	8 693	330	225	39	15	22	29	8 363	134	8	732	13
		1957	9 027	372	208	36	56	44	28	8 655	121	6	1 007	22
Komplikationen während der Schwangerschaft, Geburt und des Wochenbettes	751-779	1952	1 440	261	-	-	-	38	223	1 179	33	8	28	5
		1953	1 278	225	-	-	-	41	184	1 053	34	5	34	4
		1954	1 184	184	-	-	-	31	153	1 000	25	4	25	5
		1955	1 230	214	-	-	-	31	183	1 016	23	2	27	3
		1956	1 137	158	-	-	-	30	128	979	23	3	31	7
		1957	1 091	189	-	-	-	35	154	902	21	6	24	8
Unfälle	901-969	1952	6 483	1 193	471	207	142	179	194	5 290	86	24	427	26
		1953	7 253	1 435	520	262	156	266	231	5 818	102	24	432	25
		1954	7 474	1 305	492	238	144	227	204	6 169	87	23	419	23
		1955	8 456	1 320	457	224	147	281	211	7 136	81	18	541	40
		1956	8 995	1 307	440	281	120	261	205	7 688	94	23	549	26
		1957	8 866	1 352	486	282	103	247	234	7 514	107	38	567	19
darunter Straßenverkehrsunfälle	901, 912, 919	1952	1 793	552	130	113	77	119	113	1 241	29	12	41	5
		1953	2 229	712	144	153	78	175	162	1 517	30	14	68	14
		1954	2 295	719	156	167	89	166	141	1 576	31	15	85	10
		1955	2 483	722	146	154	75	185	162	1 761	27	9	95	19
		1956	2 514	735	157	178	67	176	157	1 779	38	14	109	14
		1957	2 406	746	166	182	59	167	172	1 660	43	24	103	11
Selbstmord	970-979	1952	2 950	275	-	1	8	104	162	2 675	23	1	356	24
		1953	3 026	292	-	1	11	108	172	2 734	39	3	277	14
		1954	3 371	374	-	-	12	186	176	2 997	35	5	291	22
		1955	3 454	344	-	-	10	158	176	3 110	32	-	345	26
		1956	3 306	302	-	-	11	147	144	3 004	32	3	345	30
		1957	3 340	332	-	1	18	164	149	3 008	35	7	330	26
Sonstige Gewalt- einwirkung	981-986, 991, 999	1952	118	50	9	9	9	10	13	68	1	-	11	4
		1953	150	62	20	10	3	14	15	88	4	3	7	2
		1954	147	59	17	10	9	13	10	88	1	-	11	5
		1955	175	84	15	14	13	18	24	91	1	-	15	5
		1956	140	59	15	9	7	9	19	81	2	2	10	5
		1957	132	56	21	11	4	7	13	76	1	1	8	2
Alle sonstigen Todesursachen	-	1952	66 058	2 494	864	299	336	455	540	63 564	1 364	50	2 987	71
		1953	75 329	2 638	940	330	398	447	523	72 691	1 582	49	2 606	74
		1954	62 581	2 353	847	270	328	488	420	60 228	1 248	45	2 706	63
		1955	67 512	2 471	886	355	306	462	462	65 041	1 296	48	2 437	71
		1956	67 936	2 300	861	318	239	403	479	64 636	1 377	53	2 460	77
		1957	69 611	2 572	917	392	262	507	492	67 041	1 364	49	2 703	70
Insgesamt	000-999	1952	232 423	6 722	2 217	797	767	1 193	1 748	225 701	4 002	133	14 695	221
		1953	247 731	6 685	2 313	824	792	1 195	1 561	241 046	4 330	139	14 469	265
		1954	235 630	5 970	1 983	712	690	1 245	1 340	229 660	3 931	134	15 631	209
		1955	247 807	6 162	2 024	812	638	1 247	1 441	241 645	4 089	109	15 952	221
		1956	254 247	5 657	1 929	798	522	1 088	1 320	248 590	4 357	127	16 568	198
		1957	260 396	5 955	1 926	853	550	1 263	1 363	254 441	4 316	136	17 619	205

JUGEND UND GESUNDHEIT

Krankheiten und Unfälle der unter 25jährigen

noch: 37. Sterbefälle weiblicher Personen im Alter von 1 und mehr Jahren nach wichtigsten Todesursachen und ausgewählten Altersgruppen

b) Verhältniszahlen auf 10 000 Einwohner

by vernichtszahlen auf 1000 Einwohner														
Todesursache	Nr. des deutschen Todesur-sachen-verzeich-nisses von 1950	Jahr	Gestorbene im Alter von 1 und mehr Jahren											
			BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)								SAARLAND		BERLIN (WEST)	
			ins-gesamt	davon im Alter von ... Jahren						25 und mehr	ins-gesamt	darunter im Alter von 1 bis unter 25 Jahren	ins-gesamt	darunter im Alter von 1 bis unter 25 Jahren
				1 bis unter 25	1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 25					
Tuberkulose	000-039	1952	1,94	0,87	1,35	0,43	0,28	0,77	1,72	2,49	1,81	0,77	2,59	0,85
		1953	1,42	0,44	0,83	0,14	0,14	0,37	0,84	1,93	1,50	0,55	1,87	0,73
		1954	1,30	0,39	0,63	0,16	0,15	0,33	0,75	1,77	1,33	0,66	1,69	0,34
		1955	1,25	0,32	0,47	0,12	0,10	0,28	0,65	1,73	1,36	0,33	1,79	0,34
		1956	1,14	0,26	0,41	0,08	0,05	0,19	0,58	1,58	1,17	0,38	1,57	0,14
		1957	1,09	0,21	0,25	0,08	0,09	0,22	0,42	1,53	0,97	0,32	1,54	0,20
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose)	051-199	1952	0,74	0,73	2,56	0,62	0,28	0,29	0,37	0,74	0,67	0,39	0,61	0,54
		1953	0,66	0,67	2,49	0,65	0,18	0,22	0,28	0,66	0,82	0,66	1,01	2,40
		1954	0,55	0,48	1,82	0,44	0,20	0,11	0,16	0,58	0,52	0,44	0,77	1,29
		1955	0,57	0,52	1,86	0,54	0,18	0,11	0,27	0,59	0,59	0,44	0,60	0,71
		1956	0,53	0,45	1,70	0,42	0,24	0,09	0,11	0,57	0,62	0,49	0,89	0,64
		1957	0,49	0,35	1,28	0,26	0,15	0,16	0,12	0,56	0,46	0,38	0,95	1,11
darunter Akute übertragbare Kinderlähmung	151	1952	0,10	0,22	0,60	0,27	0,15	0,10	0,10	0,04	0,04	0,06	0,09	0,14
		1953	0,03	0,06	0,14	0,05	0,05	0,04	0,06	0,01	0,06	0,17	0,03	0,10
		1954	0,03	0,06	0,14	0,07	0,05	0,03	0,04	0,01	0,08	0,22	0,01	-
		1955	0,04	0,08	0,14	0,12	0,07	0,04	0,08	0,02	0,04	0,05	0,02	0,07
		1956	0,03	0,06	0,11	0,08	0,07	0,05	0,02	0,01	0,04	0,11	0,02	0,07
		1957	0,02	0,05	0,09	0,05	0,03	0,03	0,04	0,01	0,10	0,27	0,04	0,14
Krebs und bösartige Neubildungen	201-249	1952	17,70	0,34	0,48	0,23	0,22	0,35	0,45	26,71	13,89	0,17	22,70	0,24
		1953	17,57	0,34	0,42	0,23	0,27	0,35	0,43	26,43	14,41	0,44	22,52	0,13
		1954	17,58	0,32	0,34	0,29	0,25	0,33	0,41	26,39	15,00	0,27	23,64	0,37
		1955	18,10	0,34	0,52	0,33	0,19	0,30	0,38	27,13	14,83	0,33	24,58	0,37
		1956	18,37	0,31	0,41	0,25	0,21	0,30	0,38	27,53	15,43	0,54	25,67	0,44
		1957	18,78	0,34	0,35	0,28	0,25	0,37	0,44	28,12	14,38	0,38	26,46	0,30
Herz-, Gefäß- und Kreislauferkrankungen	371, 372, 401-498	1952	37,47	0,48	0,21	0,31	0,38	0,57	0,89	56,67	32,17	0,88	55,94	0,75
		1953	39,16	0,44	0,30	0,19	0,34	0,52	0,83	59,09	32,50	0,99	56,89	0,47
		1954	39,94	0,41	0,16	0,17	0,29	0,57	0,80	60,13	31,37	1,21	63,40	0,34
		1955	41,80	0,41	0,21	0,20	0,28	0,53	0,76	62,84	33,14	0,60	66,65	0,41
		1956	43,05	0,35	0,20	0,13	0,30	0,40	0,67	64,68	35,15	0,49	69,60	0,14
		1957	43,44	0,31	0,14	0,12	0,18	0,44	0,60	65,31	35,68	0,48	73,17	0,34
Lungenentzündung	531-539	1952	3,20	0,40	1,70	0,18	0,11	0,22	0,11	4,66	1,75	0,55	5,87	0,71
		1953	3,92	0,45	1,87	0,21	0,15	0,17	0,18	5,70	2,18	0,39	5,80	1,14
		1954	2,82	0,33	1,48	0,17	0,10	0,11	0,09	4,08	2,02	0,55	7,69	0,74
		1955	2,96	0,41	1,68	0,16	0,15	0,17	0,17	4,25	2,26	0,55	6,70	0,74
		1956	3,32	0,38	1,58	0,23	0,09	0,10	0,16	4,82	2,60	0,43	5,75	0,44
		1957	3,42	0,42	1,42	0,20	0,35	0,20	0,15	4,94	2,34	0,32	7,92	0,74
Komplikationen während der Schwangerschaft, Geburt und des Wochenbettes	751-779	1952	1,29 ^{a)}	0,73 ^{b)}	-	-	-	0,21	1,28	1,56 ^{c)}	1,44 ^{a)}	1,04 ^{b)}	0,60 ^{a)}	0,42 ^{b)}
		1953	1,14 ^{a)}	0,61 ^{b)}	-	-	-	0,21	1,08	1,40 ^{c)}	1,48 ^{a)}	0,65 ^{b)}	0,75 ^{a)}	0,32 ^{b)}
		1954	1,05 ^{a)}	0,49 ^{b)}	-	-	-	0,15	0,90	1,34 ^{c)}	1,08 ^{a)}	0,51 ^{b)}	0,56 ^{a)}	0,35 ^{b)}
		1955	1,10 ^{a)}	0,55 ^{b)}	-	-	-	0,15	1,06	1,39 ^{c)}	1,00 ^{a)}	0,25 ^{b)}	0,66 ^{a)}	0,22 ^{b)}
		1956	1,06 ^{a)}	0,39 ^{b)}	-	-	-	0,14	0,71	1,34 ^{c)}	2,07 ^{a)}	0,37 ^{b)}	0,70 ^{a)}	0,42 ^{b)}
		1957	0,97 ^{a)}	0,47 ^{b)}	-	-	-	0,16	0,83	1,26 ^{c)}	0,92 ^{a)}	0,73 ^{b)}	0,54 ^{a)}	0,52 ^{b)}
Unfälle	901-969	1952	2,55	1,37	3,39	1,31	0,66	0,97	1,11	3,16	1,73	1,32	3,44	0,88
		1953	2,83	1,65	3,69	1,68	0,75	1,36	1,35	3,44	2,04	1,32	3,42	0,83
		1954	2,89	1,49	3,47	1,51	0,73	1,10	1,20	3,60	1,72	1,26	3,34	0,78
		1955	3,28	1,52	3,25	1,38	0,81	1,32	1,22	4,17	1,59	0,98	4,31	1,35
		1956	3,44	1,49	3,09	1,65	0,72	1,19	1,13	4,43	1,82	1,25	4,31	0,88
		1957	3,36	1,52	3,32	1,60	0,64	1,13	1,26	4,29	2,07	2,04	4,46	0,64
darunter Straßenverkehrs-unfälle	901, 912, 919	1952	0,70	0,63	0,94	0,72	0,36	0,64	0,65	0,74	0,58	0,66	0,33	0,17
		1953	0,87	0,82	1,02	0,98	0,38	0,89	0,95	0,90	0,60	0,77	0,54	0,47
		1954	0,89	0,82	1,10	1,06	0,45	0,80	0,83	0,92	0,61	0,82	0,68	0,34
		1955	0,96	0,83	1,04	0,95	0,41	0,87	0,93	1,03	0,53	0,49	0,76	0,64
		1956	0,96	0,84	1,10	1,05	0,40	0,80	0,87	1,02	0,74	0,76	0,86	0,47
		1957	0,91	0,84	1,13	1,03	0,37	0,76	0,93	0,95	0,83	1,29	0,81	0,37
Selbstmord	970-979	1952	1,16	0,32	-	0,01	0,04	0,56	0,93	1,60	0,46	0,06	2,87	0,81
		1953	1,18	0,34	-	0,01	0,05	0,55	1,01	1,62	0,78	0,17	2,20	0,47
		1954	1,30	0,43	-	-	0,06	0,90	1,03	1,75	0,69	0,27	2,32	0,74
		1955	1,34	0,40	-	-	0,06	0,74	1,02	1,82	0,63	-	2,75	0,88
		1956	1,26	0,34	-	-	0,07	0,67	0,79	1,73	0,62	0,16	2,71	1,01
		1957	1,27	0,37	-	0,01	0,11	0,75	0,80	1,72	0,68	0,38	2,60	0,88
Sonstige Gewalt-einwirkung	981-986, 991, 999	1952	0,05	0,06	0,06	0,06	0,04	0,05	0,07	0,04	0,02	-	0,09	0,14
		1953	0,06	0,07	0,14	0,06	0,01	0,07	0,09	0,05	0,08	0,17	0,06	0,07
		1954	0,06	0,07	0,12	0,06	0,05	0,06	0,06	0,05	0,02	-	0,09	0,17
		1955	0,07	0,10	0,11	0,09	0,07	0,08	0,14	0,05	0,02	-	0,12	0,17
		1956	0,05	0,07	0,11	0,05	0,04	0,04	0,10	0,05	0,04	0,11	0,08	0,17
		1957	0,05	0,06	0,14	0,06	0,02	0,03	0,07	0,04	0,02	0,05	0,06	0,07
Alle sonstigen Todesursachen	-	1952	25,96	2,87	6,23	1,90	1,57	2,46	3,09	37,94	27,57	2,77	24,07	2,40
		1953	29,41	3,03	6,67	2,11	1,92	2,29	3,07	42,98	31,66	2,70	20,66	2,47
		1954	24,19	2,69	5,98	1,72	1,65	2,36	2,46	35,17	24,73	2,47	21,59	2,13
		1955	26,15	2,84	6,30	2,19	1,69	2,16	2,67	38,00	25,46	2,62	19,42	2,40
		1956	25,59	2,61	6,04	1,87	1,44	1,83	2,64	37,23	26,76	2,87	19,32	2,60
		1957	26,38	2,89	6,27	2,22	1,63	2,32	2,65	38,29	26,33	2,63	21,27	2,36
Insgesamt	000-999	1952	91,33	7,73	15,98	5,06	3,59	6,45	10,00	134,71	80,67	7,34	118,41	7,48
		1953	96,71	7,68	16,42	5,27	3,83	6,11	9,15	142,54	86,66	7,66	114,70	8,85
		1954	91,07	6,82	14,00	4,52	3,48	6,01	7,86	134,11	77,90	7,34	124,73	7,07
		1955	95,99	7,08	14,39	5,01	3,53	5,84	8,32	141,19	80,32	5,95	127,14	7,48
		1956	97,19	6,43	13,53	4,69	3,15	4,95	7,28	143,17	84,66	6,88	130,15	6,69
		1957	98,68	6,71	13,16	4,83	3,43	5,77	7,33	145,31	83,32	7,31	138,62	6,93

JUGEND UND GESUNDHEIT

Krankheiten und Unfälle der unter 25jährigen

38. Durch Straßenverkehrsunfälle getötete und verletzte Personen nach ausgewählten Altersgruppen

Jahr	Unfallopfer												
	BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)										SAARLAND	BERLIN (WEST)	
	unter 25		davon						25 und mehr		insgesamt		
			unter 6		6 bis unter 14		14 bis unter 25						
Anzahl	vH aller Getöteten bzw. Verletzten	Anzahl	vH aller Getöteten bzw. Verletzten	Anzahl	vH aller Getöteten bzw. Verletzten	Anzahl	vH aller Getöteten bzw. Verletzten	Anzahl	vH aller Getöteten bzw. Verletzten	Anzahl			
Getötete ¹⁾													
1953	3 776	34,2	532	4,8	597	5,4	2 647	24,0	7 249	65,8	11 025	150	274
1954	3 919	33,6	560	4,8	564	4,8	2 795	24,0	7 730	66,4	11 649	153	269
1955	4 014	32,5	514	4,2	502	4,1	2 998	24,3	8 326	67,5	12 340	140	311
1956	4 223	32,8	512	4,0	570	4,4	3 141	24,4	8 660 ^{a)}	67,2 ^{a)}	12 883	207	337
1957	4 322	34,7	498	4,0	567	4,5	3 257	26,1	8 140	65,3	12 462	225	317
Verletzte													
1953	126 345	42,4	10 937	3,7	19 423	6,5	95 985	32,2	171 886	57,6	298 231	4 646	12 280
1954	134 207	42,3	10 976	3,5	18 929	6,0	104 302	32,9	183 073	57,7	317 280	5 429	12 252
1955	150 608	43,0	11 565	3,3	20 163	5,8	118 880	33,9	199 878	57,0	350 486	6 288	14 386
1956	159 348	44,1	12 085	3,3	21 414	5,9	125 849	34,9	201 704 ^{b)}	55,9 ^{b)}	361 052	6 805	15 288
1957	158 877	45,0	11 495	3,3	21 345	6,0	126 037	35,7	194 493	55,0	353 370	7 051	15 720

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- a) Einschl. 12 Getötete ohne Altersangabe.- b) Einschl. 383 Verletzte ohne Altersangabe.

39. Im Jahre 1957 durch Straßenverkehrsunfälle getötete und verletzte Personen nach Art der Verkehrsbeteiligung und ausgewählten Altersgruppen

Art der Verkehrsbeteiligung	Unfallopfer												
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren											
		unter 25				davon				25 und mehr			
		Anzahl	vH	vH aller Getöteten bzw. Verletzten vorsteh. Gruppe		Anzahl	vH aller Getöteten bzw. Verletzten vorsteh. Gruppe		vH aller Getöteten bzw. Verletzten vorsteh. Gruppe		Anzahl	vH	vH aller Getöteten bzw. Verletzten vorsteh. Gruppe
BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)													
Getötete ¹⁾													
Fahrer oder Mitfahrer auf:													
Kraftträdern	3 494	1 838	42,5	52,6	4	0,1	18	0,5	1 816	52,0	1 656	20,3	47,4
Kraftwagen	2 791	764	17,7	27,4	47	1,7	51	1,8	1 666	23,9	2 027	24,9	72,6
Mopeds 2)	1 076	280	6,5	26,0	-	-	2	0,2	278	25,8	796	9,8	74,0
Fahrrädern und sonst. Fahrzeugen	1 414	365	8,4	25,8	12	0,8	137	9,7	216	15,3	1 049	12,9	74,2
Fußgänger	3 665	1 074	24,8	29,3	434	11,8	359	9,8	281	7,7	2 591	31,8	70,7
Andere	22	1	0,0	4,5	1	4,5	-	-	-	-	21	0,3	95,5
Insgesamt	12 462	4 322	100	34,7	498	4,0	567	4,5	3 257	26,1	8 140	100	65,3
Verletzte													
Fahrer oder Mitfahrer auf:													
Kraftträdern	106 764	56 980	35,9	53,4	193	0,2	673	0,6	56 114	52,6	49 784	25,6	46,6
Kraftwagen	87 661	27 148	17,1	31,0	1 365	1,6	2 285	2,6	23 498	26,8	60 513	31,1	69,0
Mopeds 2)	41 834	17 323	10,9	41,4	94	0,2	141	0,3	17 088	40,8	24 511	12,6	58,6
Fahrrädern und sonst. Fahrzeugen	51 833	25 086	15,8	48,4	445	0,9	5 357	10,3	19 284	37,2	26 747	13,8	51,6
Fußgänger	64 898	32 199	20,3	49,6	9 370	14,4	12 856	19,8	9 973	15,4	32 699	16,8	50,4
Andere	380	141	0,1	37,1	28	7,4	33	8,7	80	21,1	239	0,1	62,9
Insgesamt	353 370	158 877	100	45,0	11 495	3,3	21 345	6,0	126 037	35,7	194 493	100	55,0
SAARLAND													
Getötete													
Insgesamt	225	116	100	51,6	25	11,1	9	4,0	82	36,4	109	100	48,4
Verletzte													
Insgesamt	7 051	3 390	100	48,1	255	3,6	391	5,5	2 744	38,9	3 661	100	51,9
BERLIN (WEST)													
Getötete													
Insgesamt	317	44	100	13,9	3	0,9	6	1,9	35	11,0	273	100	86,1
Verletzte													
Insgesamt	15 720	6 711	100	42,7	307	2,0	1 005	6,4	5 399	34,3	9 009	100	57,3

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Einschl. sonstiger Fahrräder mit Hilfsmotor.

Sport und Jugendherbergen

40. Aktive Mitglieder in allgemeinen Turn- und Sportvereinen im Jahre 1955*) nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	Aktive Mitglieder in allgemeinen Turn- und Sportvereinen							
	BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						BERLIN (WEST) 1)	
	männlich		weiblich		insgesamt			
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 14	439 301	20,3	326 873	43,2	766 174	26,2	38 090	26,7
14 bis " 15	490 607	22,6	174 236	23,0	664 843	22,7	26 383	18,5
unter 18	929 908	42,9	501 109	66,3	1 431 017	48,9	64 473	45,2
18 und mehr	1 238 962	57,1	255 127	33,7	1 494 089	51,1	78 195	54,8
Insgesamt	2 168 870	100	756 236	100	2 925 106	100	142 668 ^{a)}	100

+) Mitgliederstand am 31.12.1955, in Schleswig-Holstein 1.1.1956, in Hamburg 1.1.1955, in Niedersachsen 1.10.1955, in Nordrhein-Westfalen 1.1.1956.

1) Einschl. der Mitglieder der sonstigen Sportvereine (Vereine für Reiten, Schießen, Luftsport, Motorsport und Kegeln).

a) Einschl. der passiven Mitglieder, deren Zahl gering ist.

41. Turn- und Sportstätten im Jahre 1955*)

Art der Turn- und Sportstätten	BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)		BERLIN (WEST)	
	Anzahl	Sportfläche in 1.000 qm	Anzahl	Sportfläche in 1.000 qm
Turn- und Sporthallen ¹⁾	5 949 ^{a)}	1 514,7 ^{a)}	235	63,0
Sonstige Sporthallen	47 ^{b)}	24,0 ^{b)}	-	-
Gymnastikräume ²⁾	618 ^{c)}	72,0 ^{c)}	31	4,0
Stadien ³⁾	73 ^{d)}	1 364,5 ^{d)}	7	91,1
Sportplätze	16 812 ^{e)}	123 108,8 ^{e)}	318	2 506,4
Angelegte Freibäder	2 139 ^{f)}	4 152,4 ^{f)}	14	18,2
Sonstige Badeanstalten in Naturgewässern	958 ^{g)}	5 867,9 ^{g)}	18 ^{h)}	353,6
Hallenbäder ⁴⁾	186	43,8	12 ^{h)}	3,0
Bootshäuser ⁵⁾	863	-	103	-
Tennisplätze	4 388	2 902,5 ⁱ⁾	308	233,7
Rollschuhbahnen	115	95,2	13	10,8
Kunsteisbahnen	47	122,0 ^{k)}	21	52,0
Natureisbahnen	354 ^{b)}	11 696,4 ^{k)}	13	386,7
Sprungschanzen	266 ^{b)}	-	1	-
Rodel- und Bobbahnen	171 ^{l)}	-	19	-
Sonstige Turn- und Sportstätten ⁶⁾	7 283 ^{l)}	-	5	-

+) Schleswig-Holstein 30.6.1956; Niedersachsen 1.10.1955; Nordrhein-Westfalen 1.1.1955.

1) Hallen, die Übungszwecken dienen.- 2) Kleinere Übungsräume ohne Geräteausrüstung.- 3) Großsportanlagen, die aus einem Hauptkampffeld mit mindestens 15 000 Sitz- und Stehplätzen bestehen. Im Stadiongelände liegende Übungsstätten wie Turnhallen, Schwimm-bäder, Tennisplätze u.a. sind bei den entsprechenden Positionen aufgeführt.- 4) Mit einem Fassungsvermögen von 5 und mehr Booten.- 5) Einzelne Plätze, nicht Anlagen.- 6) Golfplätze, Reitsportanlagen, Radrennbahnen, Kegelbahnen, Sportliche Schießstände und Regattabahnen.- a) Ohne Nordrhein-Westfalen und Bayern.- b) Ohne Nordrhein-Westfalen.- c) Ohne die Stadien in Nordrhein-Westfalen, die bei den Sportplätzen mit nachgewiesen sind.- d) Einschl. der Stadien in Nordrhein-Westfalen.- e) Einschl. der Sonstigen Badeanstalten in Naturgewässern in Hamburg.- f) Ohne Hamburg.- g) Ohne Hamburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen.- h) Zahl der Becken.- i) Ohne Schleswig-Holstein.- k) Ohne Niedersachsen.- l) Ohne Golfplätze in Hessen.

42. Beherbergungskapazität und Fremdenübernachtungen in den Jugendherbergen der Fremdenverkehrsgemeinden

Jahr	Jugend-herbergen ¹⁾	Verfügbare Betten ¹⁾	Fremdenübernachtungen ²⁾ im Sommerhalbjahr			
			insgesamt	darunter Auslandsgäste	je Jugend-herberge	
	Anzahl	1 000	vH aller Fremden-übernachtungen	Anzahl		
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						
1951	357	22 424	2 618,2	77,8	3,0	7 334
1952	404	30 535	3 158,1	124,9	4,0	7 817
1953	421	35 145	3 817,3	178,7	4,7	9 067
1954	455	41 773	4 243,2	270,2	6,4	9 326
1955	510	46 894	4 139,8 ^{a)}	249,7 ^{a)}	6,0 ^{a)}	9 000 ^{a)}
1956	579	55 147	5 511,5	324,2	6,9	9 519
1957	596	59 735	5 809,5	365,9	6,3	9 747
1958	651	65 317	6 019,8	413,0	6,9	9 247
BERLIN (WEST)						
1958	7	451	56,6	4,6	8,1	808

+) Gemeinden, in denen die Zahl der Fremdenübernachtungen in den Beherbergungsstätten einschl. Privatquartiere während eines Jahres mindestens 25 vH der Einwohnerzahl beträgt oder die nach Feststellung der zuständigen obersten Landesbehörden von besonderer Bedeutung sind.

1) Bestand am 1. April des jeweiligen Jahres.- 2) Einschl. der aus dem Vormonat noch anwesenden Fremden.- a) Ohne Rheinland-Pfalz.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Schul Ausbildung

43. Schüler in allgemeinbildenden Schulen nach Schularten und Geschlecht

Jahr ¹⁾	Schüler in allgemeinbildenden Schulen								
	BUNDES GEBIET (ohne Saarland und Berlin)						SAARLAND ⁴⁾	BERLIN (WEST)	
	Volks- schulen ²⁾	Sonderschulen		Mittel- schulen ²⁾	Höhere Schulen ²⁾	Schulen mit neuorgani- sierten Schul- ³⁾ aufbau ³⁾	insgesamt		
	Hilfs- schulen	sonstige Sonder- schulen							
<u>Grundzahlen in 1 000</u>									
Schüler und Schülerinnen									
1950	6 125,2	65,2	24,4	196,1	604,4	280,1 ^{a)}	7 295,4	135,5	286,2
1951	5 849,4	71,5	25,9	236,4	643,1	292,3	7 119,5	125,7	293,2
1952	5 425,1	75,4	28,6	266,4	681,6	294,9	6 772,0	117,8	274,5
1953	5 140,7	76,6	28,5	290,3	728,1	299,2	6 563,3	110,8	272,4
1954	4 832,4	77,1	28,4	309,5	763,5	303,3	6 312,1	107,1	261,9
1955	4 636,5	76,0	28,6	323,4	775,3	299,6	6 139,4	107,9	250,6
1956	4 574,2	76,3	27,5	314,5	767,5	293,4	6 053,4	111,8	236,1
1957	4 560,0	79,9	25,0	311,3	760,1	287,2	6 023,6	120,0	223,9
Schüler									
1950	3 107,3	39,8	15,1	89,9	360,4	143,3 ^{a)}	3 755,8	69,6	146,0
1951	2 965,4	43,6	15,9	109,5	382,9	149,8	3 667,2	64,7	149,6
1952	2 748,9	45,6	17,9	123,0	406,0	150,6	3 492,0	60,7	140,4
1953	2 604,4	46,2	18,0	133,8	434,9	153,2	3 390,6	57,3	139,5
1954	2 451,9	46,4	16,8	142,1	456,1	155,4	3 268,6	55,3	134,4
1955	2 352,1	45,8	18,0	148,8	462,9	153,4	3 181,0	55,6	128,9
1956	2 320,2	45,7	17,3	145,1	460,5	150,1	3 138,8	57,8	121,6
1957	2 316,5	47,5	16,0	144,2	456,7	146,7	3 127,6	62,1	115,1
Schülerinnen									
1950	3 017,9	25,4	9,3	106,1	244,1	136,8 ^{a)}	3 539,7	65,9	140,2
1951	2 884,0	27,9	10,0	126,9	260,2	143,5	3 452,4	61,0	143,6
1952	2 676,2	29,8	10,7	143,4	275,6	144,3	3 280,0	57,2	134,1
1953	2 536,3	30,3	10,5	156,5	293,2	145,9	3 172,7	53,6	132,9
1954	2 380,5	30,7	9,6	167,4	307,4	147,9	3 043,5	51,8	127,5
1955	2 284,3	30,2	10,7	174,6	312,4	146,3	2 958,5	52,2	121,7
1956	2 254,0	30,7	10,2	169,4	307,0	143,3	2 914,6	54,0	114,5
1957	2 243,5	32,4	9,1	167,1	303,4	140,5	2 896,0	58,0	108,8
<u>Verhältniszahlen</u>									
Auf 100 Schüler kommen ... Schülerinnen									
1950	97	64	62	118	68	95 ^{a)}	94	95	96
1951	97	64	63	116	68	96	94	94	96
1952	97	65	60	117	68	96	94	94	95
1953	97	66	58	117	67	95	94	94	95
1954	97	66	57	118	67	95	93	94	95
1955	97	66	59	117	67	95	93	94	94
1956	97	66	59	117	67	96	93	94	94
1957	97	68	57	116	66	96	93	93	95
Anteil der Schülerinnen an allen Schülern obenstehender Gruppe in vH.									
1950	49,3	38,9	38,2	54,1	40,4	48,8 ^{a)}	48,5	48,6	49,0
1951	49,3	39,1	38,6	53,7	40,5	48,9	48,5	48,5	49,0
1952	49,3	39,5	37,6	53,8	40,4	48,9	48,4	48,5	48,8
1953	49,3	39,6	36,7	53,9	40,3	48,8	48,3	48,4	48,8
1954	49,3	39,8	36,3	54,1	40,3	48,8	48,2	48,3	48,7
1955	49,3	39,7	37,3	54,0	40,3	48,8	48,2	48,4	48,6
1956	49,3	40,2	37,1	53,9	40,0	48,8	48,1	48,5	48,5
1957	49,2	40,5	36,3	53,7	39,9	48,9	48,1	48,3	48,6

1) Stand jeweils Mai; Bayern ab 1953 jeweils am 1. Oktober des vorhergehenden Jahres.- 2) Ohne Hamburg und Bremen.- 3) "Allgemeine Volksschule" in Hamburg und Bremen, Volksoberschule in Schleswig-Holstein, Freie Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen).- 4) Volks- und Höhere Schulen ohne die französischen Schulen; Volks-, Hilfs- und Mittelschulen: Stand jeweils 1. Oktober; Höhere Schulen: Stand jeweils 15. Oktober.- a) Ohne Freie Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen).

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Schul Ausbildung

44. Schüler bzw. Studierende in den berufsbildenden Schulen nach Schularten und Geschlecht

Jahr ¹⁾	Schüler bzw. Studierende in den berufsbildenden Schulen					
	BUNDESGEBIET (ohne Saarland und Berlin)			SAARLAND ²⁾	BERLIN (WEST)	
	Berufsschulen ³⁾	Berufs- fachschulen	Fachschulen	insgesamt		
<u>Grundzahlen in 1 000</u>						
Schüler und Schülerinnen						
1950	1 646,1	81,9	104,5	1 832,4	35,1	67,5
1951	1 815,7	98,7	109,5	2 024,0	39,2	77,7
1952	1 988,3	110,9	118,8	2 218,0	40,6	81,3
1953	2 061,2	121,5	126,6	2 309,3	39,9	81,4
1954	2 174,9	136,3	130,3	2 441,5	40,3	89,5
1955	2 228,6	146,4	136,6	2 511,6	39,9	91,9
1956	2 191,2	146,1	148,1	2 485,4	36,7	98,6
1957	2 017,2	148,4	146,3	2 311,8	...	95,1
Schüler						
1950	962,0	22,1	73,2	1 057,2	14,0	37,5
1951	1 039,8	26,6	76,2	1 142,5	14,9	42,1
1952	1 130,8	29,4	80,1	1 240,3	16,1	44,0
1953	1 165,4	33,9	85,3	1 284,6	16,2	44,5
1954	1 225,1	38,9	87,5	1 351,4	17,2	46,3
1955	1 249,5	42,3	90,7	1 382,5	17,1	49,4
1956	1 228,5	42,9	97,9	1 369,2	16,5	52,7
1957	1 132,3	41,8	95,1	1 269,2	...	49,6
Schülerinnen						
1950	684,1	59,8	31,3	775,2	21,1	30,0
1951	775,9	72,2	33,4	881,5	24,2	35,6
1952	857,5	81,5	38,7	977,7	24,4	37,3
1953	895,8	87,6	41,3	1 024,7	23,7	36,9
1954	949,9	97,4	42,8	1 090,1	23,1	39,2
1955	979,1	104,1	45,9	1 129,1	22,9	42,5
1956	962,8	103,2	50,2	1 116,2	20,2	45,9
1957	884,8	106,6	51,2	1 042,6	...	45,5
<u>Verhältniszahlen</u>						
Auf 100 Schüler kamen ... Schülerinnen						
1950	71	271	43	73	151	80
1951	75	272	44	77	162	84
1952	76	277	48	79	152	85
1953	77	258	48	80	146	83
1954	78	251	49	81	135	85
1955	78	246	51	82	134	86
1956	78	241	51	82	122	87
1957	78	255	54	82	...	92
Anteil der Schülerinnen an allen Schülern obenstehender Gruppe in %						
1950	41,6	73,1	30,0	42,3	60,1	44,4
1951	42,7	73,1	30,4	43,6	61,7	45,7
1952	43,1	73,5	32,6	44,1	60,2	45,9
1953	43,5	72,1	32,6	44,4	59,4	45,3
1954	43,7	71,5	32,8	44,6	57,4	45,8
1955	43,9	71,1	33,6	45,0	57,3	46,2
1956	43,9	70,6	33,9	44,9	55,0	46,6
1957	43,9	71,8	35,0	45,1	...	47,8

1) Bundesgebiet und Berlin (West) Stand: 1950 Spätherbst, Hessen und Bayern Frühjahr; 1951 Spätherbst; Hessen Mai; 1952 und 1953 Spätherbst; ab 1954 Herbst. Saarland Stand: jeweils 5.10.- 2) Nur Berufs- und Handelsschulen.- 3) Regelschüler, d.s. Pflicht- und freiwillige Schüler, die den Regelunterricht der Berufsschulen besuchen, ohne Besucher gelegentlicher Sonder- und Abendkurse.

Anmerkung: Als Berufsschulen gelten sämtliche Schulen, die pflichtmäßig von gleichzeitig in der praktischen Ausbildung oder in Arbeit befindlichen sowie von erwerbslosen Jugendlichen besucht werden; einschl. sämtlicher anerkannter Ersatzberufsschulen (z.B. Werksberufsschulen).

Als Berufsfachschulen gelten alle Schulen, die, ohne eine praktische Berufsvorbildung vorauszusetzen, freiwillig in ganztägigem Unterricht, der mindestens 1 Jahr umfaßt, zur Vorbereitung auf den handwerklichen, kaufmännischen oder hauswirtschaftlichen Beruf besucht werden.

Als Fachschulen gelten alle Schulen, die der landwirtschaftlichen, gartenbaulichen, technischen, bergmännischen, gewerblichen usw. Ausbildung dienen, die freiwillig, und zwar nur mit ausreichender praktischer Berufsvorbildung besucht werden können, deren Lehrgang mindestens einen Halbjahreskurs mit Ganztagsunterricht oder 600 Unterrichtsstunden umfaßt, und die nicht als Hochschulen anerkannt sind.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Schul Ausbildung

45. Schüler in Berufsschulen nach Erwerbstätigkeit, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht

Jahr ²⁾	Schüler in Berufsschulen 1)											BERLIN (WEST)
	BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)											
	Erwerbstätige		davon im						Nicht Erwerbstätige (auch Arbeitslose und Arbeitsuchende)		insgesamt	
			Lehrverhältnis		Anlernverhältnis		sonstigen Arbeitsverhältnis					
1 000	vH aller Schüler bzw. Schülerinnen	1 000	vH aller Schüler bzw. Schülerinnen	1 000	vH aller Schüler bzw. Schülerinnen	1 000	vH aller Schüler bzw. Schülerinnen	1 000	vH aller Schüler bzw. Schülerinnen	1 000		
Schüler und Schülerinnen												
1951	1 622,7 ^{a)}	89,4 ^{a)}	1 085,3 ^{a)}	59,8 ^{a)}	98,0 ^{a)}	5,4 ^{a)}	439,4 ^{a)}	24,2 ^{a)}	193,0 ^{a)}	10,6 ^{a)}	1 815,7	62,2
1952	1 792,0	90,1	1 166,9	58,7	100,9	5,1	524,2	26,4	196,2	9,9	1 988,3	65,5
1953	1 891,7	91,8	1 227,4	59,6	94,5	4,6	569,8	27,6	169,5	8,2	2 061,2	65,8
1954	1 999,1	91,9	1 337,0	61,5	104,8	4,8	557,3	25,6	175,9	8,1	2 174,9	69,4
1955	2 105,2	94,5	1 398,2	62,7	111,1	5,0	595,9	26,7	123,4	5,5	2 228,6	73,3
1956	2 102,6	96,0	1 459,4	66,6	106,8	4,9	536,3	24,5	88,7	4,0	2 191,2	78,1
1957	1 950,0	96,7	1 403,1	69,6	89,0	4,4	458,0	22,7	67,1	3,3	2 017,2	77,2
Schüler												
1951	990,1 ^{a)}	95,2 ^{a)}	802,1 ^{a)}	77,1 ^{a)}	32,9 ^{a)}	3,2 ^{a)}	155,0 ^{a)}	14,9 ^{a)}	49,7 ^{a)}	4,8 ^{a)}	1 039,8	35,8
1952	1 083,0	95,8	857,6	75,8	36,0	3,2	189,4	16,7	47,8	4,2	1 130,8	37,5
1953	1 121,7	96,3	888,6	76,3	31,4	2,7	201,7	17,3	43,7	3,7	1 165,4	38,3
1954	1 187,3	96,9	959,5	78,3	33,3	2,7	194,5	15,9	37,7	3,1	1 225,1	39,9
1955	1 227,0	98,2	988,3	79,1	29,4	2,4	209,3	16,7	22,5	1,8	1 249,5	41,5
1956	1 215,4	98,9	1 002,6	81,6	37,5	3,1	175,4	14,3	13,0	1,1	1 228,5	44,3
1957	1 122,4	99,1	950,3	83,9	25,8	2,3	146,4	12,9	9,9	0,9	1 132,3	43,4
Schülerinnen												
1951	632,6 ^{a)}	81,5 ^{a)}	283,1 ^{a)}	36,5 ^{a)}	65,1 ^{a)}	8,4 ^{a)}	284,4 ^{a)}	36,6 ^{a)}	143,4 ^{a)}	18,5 ^{a)}	775,9	26,4
1952	709,1	82,7	309,3	36,1	65,0	7,6	334,9	39,1	148,4	17,3	857,5	28,0
1953	770,0	86,0	338,8	37,8	63,1	7,0	368,1	41,1	125,8	14,0	895,8	27,5
1954	811,7	85,5	377,5	39,7	71,5	7,5	362,8	38,2	138,1	14,5	949,9	29,5
1955	878,2	89,7	409,9	41,9	81,7	8,3	386,6	39,5	100,9	10,3	979,1	31,8
1956	887,1	92,1	456,9	47,5	69,3	7,2	360,9	37,5	75,6	7,9	962,8	31,8
1957	827,6	93,5	452,8	51,2	53,2	7,1	311,6	35,2	57,2	6,5	884,8	33,8

1) Regelschüler, das sind Pflicht- und freiwillige Schüler, die den Regelunterricht der Berufsschule besuchen; ohne Besucher gelegentlicher Sonder- und Abendkurse. - 2) Stand: 1951 Spätherbst, Hessen Mai; 1952 und 1953 Spätherbst; ab 1954 Herbst. - a) Für Südwürttemberg-Hohenzollern geschätzt.

46. Schüler in Berufsschulen nach Berufsabteilungen und Geschlecht

Jahr ²⁾	Schüler in Berufsschulen 1)						BERLIN (WEST)
	BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						
	Berufe des Pflanzenbaus und der Tierwirtschaft 3)	Industrielle und handwerkliche Berufe, technische Berufe	Handels- und Verkehrsberufe sowie Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege 4)	Sonstige Berufe	Ungelernte Arbeiter und ohne Beruf	insgesamt
Grundzahlen in 1 000							
Schüler und Schülerinnen							
1950	268,7	760,5	246,2	222,9 ^{a)}	36,7	111,0	1 646,1
1951	280,2	809,4	307,3	203,1	29,3	186,4	1 815,7
1952	290,7	871,4	358,7	212,4	21,8	233,3	1 988,3
1953	286,3	880,8	401,7	217,1	21,2	254,1	2 061,2
1954	268,4	931,7	458,4	218,5	19,1	278,9	2 174,9
1955	241,6	967,4	506,8	193,1 ^{b)}	37,8	281,9	2 228,6
1956	237,9	998,9	519,8	171,4 ^{b)}	39,4	223,8	2 191,2
1957	188,6	931,0	507,9	114,2	57,6	219,8	2 017,2
darunter Schülerinnen							
1950	135,2	112,6	152,9	215,1 ^{a)}	15,2	53,1	684,1
1951	148,6	118,2	197,0	197,1	17,6	97,4	775,9
1952	143,1	123,8	233,6	206,3	14,2	136,6	857,5
1953	139,2	118,6	264,1	210,8	13,6	149,5	895,8
1954	126,0	123,5	302,3	211,3	11,9	174,9	949,9
1955	112,2	129,2	339,0	185,5 ^{b)}	27,0	186,2	979,1
1956	124,6	149,4	361,6	171,4 ^{b)}	19,9	135,8	962,8
1957	96,8	142,7	351,7	114,2	37,3	142,1	884,8
Verhältniszahlen in vH							
Anteil der Schülerinnen an allen Schülern obenstehender Gruppe							
1950	50,3	14,8	62,1	96,5 ^{a)}	41,4	47,8	41,6
1951	53,0	14,6	64,1	97,1	60,1	52,2	42,7
1952	49,2	14,2	65,1	97,1	65,1	58,6	43,1
1953	48,6	13,5	65,7	97,1	64,2	58,8	43,5
1954	46,9	13,3	65,9	96,7	62,3	62,7	43,7
1955	46,4	13,4	66,9	96,1 ^{b)}	71,4	66,1	43,9
1956	52,4	15,0	69,6	100,0 ^{b)}	50,5	60,7	43,9
1957	51,9	15,3	69,3	100,0	64,7	64,6	43,9

1) Regelschüler, das sind Pflicht- und freiwillige Schüler, die den Regelunterricht der Berufsschulen besuchen; ohne Besucher gelegentlicher Sonder- und Abendkurse. - 2) Stand: 1950 Spätherbst, Hessen Mai; 1951 Spätherbst, Hessen Mai; 1952 und 1953 Spätherbst; ab 1954 Herbst. - 3) 1950 ohne, 1951 bis 1957 einschl. "Ländliche Hauswirtschaft". - 4) 1950 einschl., 1951 bis 1957 ohne "Ländliche Hauswirtschaft". - a) Ohne Volkspflegeberufe. - b) Nur hauswirtschaftliche Berufe.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Schuläusbildung

47. Schüler in Berufsfachschulen nach Berufsabteilungen und Geschlecht

Jahr ¹⁾	Schüler in Berufsfachschulen							
	BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)							BERLIN (WEST)
	Berufe des Pflanzenbaus und der Tierwirtschaft	Industrielle und handwerkliche Berufe	Technische Berufe	Handels- und Verkehrsberufe sowie Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	Berufe des Geistes- und Kunstlebens	insgesamt	
Grundzahlen								
Schüler und Schülerinnen								
1950	-	8 907	1 166	55 397	15 492	906	81 868	7 194
1951	-	8 740	1 809	68 921	18 469	777	98 716	7 438
1952	-	4 692	1 242	77 730	26 703	544	110 911	7 752
1953	-	5 545	1 941	87 473	26 157	386	121 502	7 712
1954	30	6 459	2 060	97 282	30 160	310	136 301	7 967
1955	26	6 797	2 042	106 528	30 650	396	146 439	8 914
1956	19	6 429	1 015	107 633	30 652	333	146 081	9 526
1957	483	5 914	1 203	106 124	32 931	729	148 384	9 385
darunter Schülerinnen								
1950	-	6 604	1 067	36 046	15 452	606	59 815	5 957
1951	-	6 054	1 644	45 543	18 462	451	72 154	6 086
1952	-	1 666	1 055	51 779	26 695	334	81 529	6 375
1953	-	1 589	1 655	57 984	26 152	195	87 575	6 377
1954	21	1 499	1 746	63 871	30 153	131	97 421	6 770
1955	12	1 648	1 830	69 813	30 646	172	104 121	7 557
1956	10	1 686	771	70 185	30 423	162	103 235	8 223
1957	468	1 864	984	68 999	32 925	1 315	106 555	8 146
Verhältniszahlen in vH								
Anteil der Schülerinnen an allen Schülern der obenstehenden Gruppe								
1950	-	74,1	91,5	65,1	100,0	66,9	73,1	82,8
1951	-	69,3	90,9	66,1	99,9	58,0	73,1	81,8
1952	-	35,5	84,9	66,6	99,9	61,4	73,5	82,2
1953	-	28,7	85,3	66,3	99,9	50,5	72,1	82,7
1954	70,0	23,2	84,8	65,7	99,9	42,3	71,5	85,0
1955	46,2	24,2	89,6	65,5	99,9	43,4	71,1	84,8
1956	52,6	26,2	76,0	65,2	99,3	48,6	70,7	86,3
1957	96,9	31,5	81,8	65,0	100,0	76,1	71,8	86,5

1) Stand: 1950 Spätherbst, Hessen und Bayern Frühjahr; 1951 Spätherbst, Hessen Mai; 1952 und 1953 Spätherbst; ab 1954 Herbst.

48. Studierende an Fachschulen nach Berufsabteilungen und Geschlecht

Jahr ¹⁾	Studierende an Fachschulen							
	BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)							BERLIN (WEST)
	Berufe des Pflanzenbaus und der Tierwirtschaft	Industrielle und handwerkliche Berufe	Technische Berufe	Handels- und Verkehrsberufe sowie Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	Berufe des Geistes- und Kunstlebens	insgesamt	
Grundzahlen								
Studierende insgesamt								
1950	39 076	9 697	30 406	2 194	15 095	8 017	104 485	7 099
1951	40 644	10 239	33 029	2 856	14 936	7 841	109 545	8 047
1952	43 247	13 143	33 040	4 231	17 208	7 899	118 768	8 081
1953	46 617	12 335	35 366	4 504	19 049	8 764	126 635	7 876
1954	46 947	12 674	36 684	5 693	19 544	9 660	130 302	8 226
1955	45 946	13 219	40 495	5 149	21 287	10 535	136 631	9 647
1956	45 214	14 391	47 007	6 407	22 529	12 574	148 117	11 017
1957	44 994	12 204	45 501	7 030	22 824	13 700	148 253	8 431
darunter weibliche Studierende								
1950	8 785	1 894	688	409	14 333	5 197	31 306	1 613
1951	11 225	2 017	802	484	13 883	4 944	33 355	3 050
1952	12 573	2 449	1 914	757	15 893	5 073	38 659	2 941
1953	12 999	2 237	1 635	946	17 625	5 895	41 337	2 982
1954	12 886	2 426	1 565	1 027	18 246	6 652	42 802	2 933
1955	13 215	2 393	2 028	910	19 778	7 596	45 920	3 139
1956	13 310	2 177	3 707	1 040	20 823	9 164	50 221	3 909
1957	13 386	2 229	3 481	1 140	20 921	10 037	51 194	3 512
Verhältniszahlen in vH								
Anteil der weiblichen Studierenden an allen Studierenden obenstehender Gruppe								
1950	22,5	19,5	2,3	18,6	95,0	64,8	30,0	25,5
1951	27,6	19,7	2,4	16,9	92,9	63,1	30,4	37,9
1952	29,1	18,6	5,8	17,9	92,4	64,2	32,6	36,4
1953	27,9	18,1	4,6	21,0	92,5	67,3	32,6	37,9
1954	28,0	19,1	4,3	18,0	93,4	68,9	32,8	35,7
1955	28,8	18,1	5,0	17,7	92,9	72,1	33,6	32,9
1956	29,4	15,1	7,9	16,2	92,4	72,9	33,9	35,5
1957	29,8	18,3	7,7	16,2	91,7	73,3	35,0	41,7

1) Stand: 1950 Spätherbst, Hessen und Bayern Frühjahr; 1951 Spätherbst, Hessen Mai; 1952 und 1953 Spätherbst; ab 1954 Herbst.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Hochschulausbildung

49. Studierende an Hochschulen nach Hochschulart und Geschlecht

Sommersemester	Studierende 1) an den Hochschulen 2)										
	BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						SAARLAND		BERLIN (WEST)		
	Deutsche Studierende 1)					Auslandische Studierende	insgesamt	Deutsche	Ausländische	Deutsche	Ausländische
	Univer-sitäten	Technische Hochschulen	Sonstige wissenschaft. Hochschulen	Wissensch. Hochschulen zusammen	Sonstige Hochschulen						
1950	73 783	21 259	8 113	103 155	4 289	107 444	2 251	.	.	10 279	131
1951	73 160	22 520	7 479	103 159	4 030	107 189	1 938	.	.	11 057	148
1952	74 503	24 059	7 020	105 582	3 966	109 548	2 441	.	.	10 987	167
1953	75 222	24 727	6 536	106 485	3 806	110 291	3 330	.	.	10 886	156
1954	78 919	25 527	6 396	110 842	3 995	114 837	4 633	.	.	11 672	208
1955	84 525	25 211	6 273	116 009	4 788	120 797	5 886	.	.	13 087	294
1956	90 037	25 995	5 926	121 958	4 927	126 885	7 512	1 901	333	15 609	368
1957	97 549	27 373	6 289	131 211	5 389	136 600	10 088	1 930	214	17 632	712
1958	108 696	28 971	6 479	144 146	5 794	149 940	13 521	2 415	195	18 980	1 159
Grundzahlen											
Studierende insgesamt											
1950	73 783	21 259	8 113	103 155	4 289	107 444	2 251	.	.	10 279	131
1951	73 160	22 520	7 479	103 159	4 030	107 189	1 938	.	.	11 057	148
1952	74 503	24 059	7 020	105 582	3 966	109 548	2 441	.	.	10 987	167
1953	75 222	24 727	6 536	106 485	3 806	110 291	3 330	.	.	10 886	156
1954	78 919	25 527	6 396	110 842	3 995	114 837	4 633	.	.	11 672	208
1955	84 525	25 211	6 273	116 009	4 788	120 797	5 886	.	.	13 087	294
1956	90 037	25 995	5 926	121 958	4 927	126 885	7 512	1 901	333	15 609	368
1957	97 549	27 373	6 289	131 211	5 389	136 600	10 088	1 930	214	17 632	712
1958	108 696	28 971	6 479	144 146	5 794	149 940	13 521	2 415	195	18 980	1 159
darunter weibliche Studierende											
1950	15 438	1 128	732	17 298	1 816	19 114	430	.	.	2 259	30
1951	15 171	1 108	547	16 826	1 610	18 436	334	.	.	2 424	46
1952	15 566	1 153	478	17 197	1 640	18 837	352	.	.	2 390	40
1953	15 997	1 047	382	17 426	1 538	18 964	519	.	.	2 451	34
1954	17 355	1 019	373	18 747	1 655	20 402	633	.	.	2 783	52
1955	19 262	1 061	365	20 688	1 981	22 669	769	.	.	3 205	66
1956	21 101	1 134	328	22 563	2 082	24 645	942	583	144	3 918	78
1957	23 977	1 161	449	25 587	2 203	27 790	1 234	521	75	4 273	90
1958	27 799	1 265	467	29 531	2 415	31 946	1 484	591	61	4 547	115
Verhältniszahlen in vH											
Anteil der weiblichen Studierenden an allen Studierenden obenstehender Gruppe											
1950	20,9	5,3	9,0	16,8	42,3	17,8	19,1	.	.	22,0	22,9
1951	20,7	4,9	7,3	16,3	40,0	17,2	17,2	.	.	21,9	31,1
1952	20,9	4,8	6,8	16,3	41,4	17,2	14,4	.	.	21,8	24,0
1953	21,3	4,2	5,8	16,4	40,4	17,2	15,6	.	.	22,5	21,8
1954	22,0	4,0	5,8	16,9	41,4	17,8	13,7	.	.	23,8	25,0
1955	22,8	4,2	5,8	17,8	41,4	18,8	13,1	.	.	24,5	22,4
1956	23,4	4,4	5,5	18,5	42,3	19,4	12,5	30,7	43,2	25,1	21,2
1957	24,6	4,2	7,1	19,5	40,9	20,3	12,2	27,0	35,0	24,2	12,6
1958	25,6	4,4	7,2	20,5	41,7	21,3	11,0	24,5	31,3	24,0	9,9

1) Einschl. Beurlaubte.- 2) Ohne lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen.

50. Deutsche Studierende an Hochschulen nach Fachrichtungen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Fachrichtung	Deutsche Studierende 1) an den Hochschulen 2) im Sommersemester										
	1950	1954	1956	1957	1958	1954	1957	1958	1954	1957	1958
	Studierende insgesamt					darunter weibliche Studierende					
	Anzahl					vH aller Studierenden der jeweiligen Fachrichtung					
Theologie	7 452	5 916	5 916	6 012	6 117	291	334	362	4,9	5,6	5,9
Evangelische Theologie	3 554	2 566	2 719	2 838	3 000	229	291	325	8,9	10,3	10,8
Katholische Theologie	3 898	3 350	3 197	3 174	3 117	62	43	37	1,9	1,4	1,2
Medizin	20 160	15 378	16 486	18 217	20 429	4 925	6 740	7 624	32,0	37,0	37,3
Allgemeine Medizin	13 383	9 456	10 968	12 073	13 874	2 863	4 072	4 842	30,3	33,7	34,9
Zahnmedizin	2 578	2 060	1 735	1 729	1 864	543	549	596	26,4	31,8	32,0
Tiermedizin	1 698	1 235	1 060	1 048	1 182	90	130	145	7,3	12,4	12,3
Pharmazie	2 501	2 629	2 723	3 367	3 509	1 429	1 989	2 041	54,4	59,1	58,2
Rechtswissenschaften	12 016	12 642	16 130	17 795	19 218	1 244	1 868	2 040	9,8	10,5	10,6
Wirtschaftswissenschaften 3)	9 658	18 229	18 865	18 682	19 252	2 551	2 641	2 748	14,0	14,1	14,3
Kulturwissenschaften 4)	15 102	16 300	21 180	24 742	29 581	6 151	10 312	12 729	37,7	41,7	43,0
Naturwissenschaften 5)	19 117	18 376	19 437	20 217	22 296	2 469	2 455	2 647	13,4	12,1	11,9
Naturwissenschaften	15 889	16 285	17 651	18 494	20 700	2 366	2 367	2 571	14,5	12,8	12,4
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau	3 228	2 091	1 786	1 723	1 596	103	88	76	4,9	5,1	4,8
Technische Fachrichtungen	14 802	19 600	20 074	21 244	22 531	218	344	383	1,1	1,6	1,7
Architektur	3 128	3 025	3 702	3 097	3 119	182	287	316	6,0	9,3	10,1
Bauingenieurwesen	3 784	4 181	3 177	3 915	4 119	10	10	17	0,2	0,3	0,4
Vermessungswesen (Geodäsie)	587	442	333	433	414	-	-	-	-	-	-
Maschinenbauwesen	3 211	5 677	7 355	7 374	8 035	9	25	24	0,2	0,3	0,3
(einschl. Schiffbau)	2 922	4 107	3 386	4 243	4 568	5	11	14	0,1	0,3	0,3
Elektrotechnik	1 170	2 168	2 121	2 182	2 276	12	11	12	0,6	0,5	0,5
Berg- und Hüttenwesen	4 299	3 945	4 768	5 333	5 718	1 629	2 155	2 359	41,3	40,4	41,3
Musik, Bildende Künste, Leibesübungen	2 525	2 241	2 495	2 707	3 064	984	1 068	1 260	37,9	39,5	41,1
Musik	1 287	1 331	1 878	2 032	2 056	500	861	865	37,6	42,4	42,1
Bildende Künste	487	373	395	594	598	145	226	234	38,9	38,0	39,1
Leibesübungen	15	14	-	-	-	1	-	-	7,1	-	-
Sonstige Fachrichtungen	102 621	110 400	122 856	132 242	145 142	19 479	26 849	30 892	17,6	20,3	21,3
Insgesamt											

1) Ohne Beurlaubte.- 2) Ohne lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen.- 3) Einschl. politische Wissenschaften, Soziologie und Handelslehrer.- 4) Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Geschichte, Kunst-, Musik-, Zeitungswissenschaften, Volksschul-, Berufsschul- und Gewerbelehrer, Sprachwissenschaft, Dolmetscher u.a.- 5) Mathematik, Physik, Astronomie, Geophysik, Meteorologie, Chemie, Biologie, Botanik, Zoologie, Geographie, Geologie, Mineralogie u.a.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Hochschulausbildung

51. Studierende an lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen nach Lehramt und Geschlecht

Winterhalbjahr	Studierende an lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen					
	BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)				SAARLAND	BERLIN (WEST)
	Volksschullehramt	Lehramter der berufsbildenden Schulen	Sonstige Lehramter ¹⁾	insgesamt		
Grundzahlen						
Studierende insgesamt						
1950/51	8 484	1 761	166	10 411		945
1951/52	8 535	1 926	386	10 847	694	863
1952/53	8 838	2 102	423	11 363	681	721
1953/54	8 947	2 607	283	11 837	670	587
1954/55	9 612	2 755	820	13 187	743	621
1955/56	11 007	2 533	883	14 423	739	762
1956/57	12 466	2 420	994	15 880	773	894
1957/58	14 314	2 382	1 215	17 911	553	928
darunter weibliche Studierende						
1950/51	3 968	619	166	4 747		422
1951/52	4 306	750	383	5 439	222	417
1952/53	4 690	902	420	6 012	215	382
1953/54	5 137	1 118	256	6 511	222	325
1954/55	5 551	1 246	703	7 500	250	387
1955/56	6 548	1 057	737	8 342	255	487
1956/57	7 894	928	856	9 678	275	586
1957/58	9 233	906	1 059	11 198	227	631
Verhältniszahlen in vH						
Anteil der weiblichen Studierenden an allen Studierenden der obenstehenden Gruppe						
1950/51	46,8	34,8	100,0	45,6		44,7
1951/52	50,5	38,9	99,2	50,1	32,0	48,3
1952/53	53,1	42,9	99,3	52,9	31,6	53,0
1953/54	57,4	42,9	90,5	55,0	33,1	55,4
1954/55	57,8	45,2	85,7	56,9	33,6	62,3
1955/56	59,5	41,7	83,5	57,8	34,5	63,9
1956/57	63,2	38,3	86,1	60,9	35,6	65,5
1957/58	64,5	38,0	87,2	62,5	41,0	68,0

1) Lehramt für Handarbeit und Hauswirtschaft, technisches Lehramt, Lehramt für Hilfs- und Sonderschulen.

Öffentliche Ausgaben für Schulen und Hochschulen

52. Ausgaben der öffentlichen Verwaltung*) für Schulen und Hochschulen nach Schularten

Ausgabengruppe	Ausgaben im Rechnungsjahr					vH
	1952	1953	1954	1955	1956	
	Mill. DM					
BUNDESGBIET (ohne Saarland) einschl. BERLIN (WEST)						
Volks-, Hilfs- und Sonderschulen	1 924,3	2 208,3	2 375,9	2 568,6	2 859,6	49,7
Mittelschulen	131,5	166,4	201,4	241,7	284,5	4,9
Höhere Schulen	583,9	681,8	784,8	885,5	1 026,1	17,8
Allgemeinbildende Schulen	2 639,7	3 056,5	3 362,0	3 695,8	4 169,9	72,4
Berufsschulen	329,3	419,5	461,3	521,1	611,7	10,6
Berufsfachschulen	60,3	57,7	87,4	87,8	93,6	1,6
Fachschulen	118,0	132,4	145,4	169,7	186,6	3,2
Berufsbildende Schulen	507,6	609,6	694,1	778,6	891,9	15,5
Schulverwaltung, Ministerium, übriges Schulwesen	97,8	108,1	118,8	123,8	146,9	2,6
Schulen zusammen	3 245,0	3 774,2	4 174,9	4 598,2	5 208,7	90,5
Hochschulen ¹⁾	339,7	385,3	429,2	468,9	549,6	9,5
Schulen und Hochschulen zusammen	3 584,7	4 159,5	4 604,1	5 067,1	5 758,3	100
darunter BERLIN (WEST)						
Allgemeinbildende Schulen	123,9	136,7	139,2	164,9	189,1	61,2
Berufsbildende Schulen	35,4	40,9	41,4	42,2	49,0	15,9
Schulverwaltung, Ministerium, übriges Schulwesen	10,8	10,3	10,8	8,2	9,2	3,0
Schulen zusammen	170,2	188,0	191,4	215,4	247,3	80,1
Hochschulen ¹⁾	47,7	49,5	47,7	57,4	61,6	19,9
Schulen und Hochschulen zusammen	217,8	237,5	239,1	272,8	308,9	100

*) Bund, Länder, Stadtstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbände. - 1) Einschl. lehrerbildende Anstalten.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Öffentliche Ausgaben für Schulen und Hochschulen

53. Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für Schulen und Hochschulen im Rechnungsjahr 1956 nach Schularten und Gebietskörperschaften

- Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) -

Mill. DM

Ausgabengruppe	Bund	Länder	Hanse- städte	Berlin (West)	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Saldo aus Zuweisungen und Darlehen zwischen Gebiets- körperschaften	Ausgaben insgesamt
Schulen und Hochschulen insgesamt							
Schulen und Hoch- schulen insgesamt	29,5	2 953,2	335,2	298,0	2 053,4	+ 88,8	5 758,3
Dagegen: 1955	12,6	2 523,1	278,0	272,7	1 783,8	+ 197,0	5 067,1
1954	7,7	2 374,6	252,0	239,1	1 612,7	+ 117,9	4 604,1
1953	7,0	2 097,1	219,3	237,5	1 483,3	+ 115,3	4 159,5 a)
1952	5,6	1 786,7	184,6	216,0	1 235,9	+ 149,1	3 584,7
Allgemeinbildende Schulen							
Volks-, Hilfs- und Sonderschulen	9,4	1 530,3	173,0	115,6	992,1	+ 39,2	2 859,6
Mittelschulen	-	116,1	15,4	24,0	125,1	+ 3,6	284,3
Höhere Schulen	-	479,4	61,1	49,5	425,9	+ 10,2	1 026,1
Allgemeinbildende Schulen	9,4	2 125,8	249,6	189,1	1 543,0	+ 53,1	4 169,9
Dagegen: 1955	7,4	1 827,9	205,5	164,9	1 347,4	+ 142,7	3 695,8
1954	4,4	1 749,1	185,5	139,2	1 209,1	+ 74,6	3 362,0
1953	4,9	1 558,6	157,8	136,7	1 125,8	+ 72,6	3 056,5 a)
1952	4,9	1 329,0	132,1	122,7	941,1	+ 105,6	2 639,7
Berufsbildende Schulen							
Berufsschulen	0,0	176,9	37,7	38,4	344,9	+ 13,8	611,7
Berufsfachschulen	-	33,2	3,2	-	55,6	+ 1,7	93,6
Fachschulen	0,7	91,3	13,2	10,5	68,5	+ 2,4	186,6
Berufsbildende Schulen	0,7	301,4	54,0	49,0	468,9	+ 17,8	891,9
Dagegen: 1955	0,3	249,4	47,1	42,2	400,8	+ 38,6	778,6
1954	0,1	204,2	45,0	41,4	375,1	+ 28,4	694,1
1953	0,5	166,2	41,4	40,9	329,4	+ 31,2	609,6 a)
1952	0,2	131,0	37,0	35,4	270,1	+ 32,6	507,6
Schulverwaltung, Ministerium, übriges Schulwesen							
Schulverwaltung, Ministerium, übriges Schulwesen	2,0	76,7	12,4	9,2	41,5	+ 5,0	146,9
Dagegen: 1955	0,2	64,8	11,0	8,2	35,5	+ 4,1	123,8
1954	0,2	65,6	10,0	10,8	28,4	+ 3,7	118,8
1953	0,2	59,8	9,0	10,3	28,1	+ 0,6	108,1 a)
1952	0,4	52,8	7,2	10,8	24,6	+ 1,5	97,8
Hochschulen ¹⁾							
Hochschüler	17,4	449,4	19,2	50,7	-	+ 12,9	549,6
Dagegen: 1955	4,7	381,0	14,4	57,3	-	+ 11,5	468,9
1954	3,1	355,7	11,5	47,7	-	+ 11,2	429,2
1953	1,4	312,5	11,0	49,5	-	+ 10,9	385,3 a)
1952	0,1	273,9	8,4	47,1	-	+ 9,4	339,7

1) Einschl. lehrerbildende Anstalten.- a) 1952 einschl. Erstattungen (Schulen und Hochschulen insgesamt 6,8; allgemeinbildende Schulen 4,1; berufsbildende Schulen 1,4; Schulverwaltung, Ministerium, übriges Schulwesen 0,4; Hochschulen 0,8 Mill.DM).

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Praktische Berufsausbildung

54. Lehrlinge nach Berufsgruppen, ausgewählten Lehrberufen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

(Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung)

a) Grundzahlen

Berufsgruppe Lehrberuf	Lehrlinge am 31. Dezember					
	1950	1952	1954	1955	1956	1957
Männlich						
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer ¹⁾	22 720	23 457	28 932	28 937	27 518	25 574
darunter:						
Landwirt	10 877	12 716	17 697	18 838	17 886	17 198
Gärtner	10 177	8 813	9 100	8 174	7 762	6 782
Bergmannische Berufe	15 599	26 035	34 113	33 526	30 278	24 481
darunter:						
Knappe (Steinkohlenbergbau)	15 569	25 993	34 072	33 482	30 237	24 452
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	5 125	5 932	6 532	6 540	5 494	4 390
darunter:						
Steinmetz	2 516	2 549	2 500	2 376	1 993	1 521
Glasmacher	1 036	1 621	1 931	1 954	1 694	1 670
Bauberufe	123 006	131 147	146 977	158 338	155 442	130 624
darunter:						
Maurer	59 231	62 919	74 379	82 920	83 131	68 584
Zimmerer	17 916	14 602	13 023	12 921	11 595	9 653
Dachdecker	4 060	3 876	3 968	4 097	3 838	3 062
Stukkateure, Gips-, Verputzer	3 622	4 585	5 174	5 259	4 773	3 808
Mosaik-, Platten- und Fliesenleger	1 086	1 846	2 756	3 450	3 884	3 881
Glaser	2 499	2 304	2 376	2 313	2 080	1 678
Mal-, Lackierer	31 493	37 195	39 660	40 674	38 918	33 098
Metallerzeuger und -verarbeiter	204 057	251 144	296 216	314 153	332 292	333 980
darunter:						
Formen	5 542	7 775	6 723	6 694	6 799	6 162
Schmied	16 758	17 460	18 832	18 300	17 657	15 855
Dreher	9 572	13 852	15 409	16 810	19 129	20 109
Werkzeugmacher	12 191	16 111	19 240	20 840	22 500	23 566
Bauschlosser, Stahlbauschlosser	27 503	33 016	45 159	46 797	48 712	46 622
Maschinenschlosser, Modellschlosser	37 089	46 705	54 134	57 065	61 577	64 107
Betriebsschlosser, Schloß- und						
Schlüsselmacher	8 905	11 809	13 556	15 613	17 061	17 050
Bauklempner (Installateur)	15 471	21 406	27 663	28 503	28 035	25 120
Rohrinstallateur	7 776	8 094	7 092	9 209	10 082	10 205
Mechaniker	15 459	19 034	22 150	23 320	23 573	23 852
Kraftfahrzeughandwerker	28 403	32 526	38 430	41 116	45 056	48 588
Landmaschinenhandwerker	4 072	4 469	5 630	6 390	7 056	7 556
Feinmechaniker	4 397	5 322	6 254	6 614	7 265	8 033
Uhrmacher	2 786	2 312	2 177	1 984	1 744	1 493
Juwelier, Edelmetallschmied	1 161	1 040	1 524	1 562	1 737	1 411
Elektriker	40 960	43 918	54 529	61 058	67 482	71 690
darunter:						
Elektroinstallateur	23 465	25 167	31 388	33 856	37 878	38 036
Starkstrom- und Kraftfahrzeug-						
elektriker	7 068	7 321	9 257	10 674	12 767	14 554
Fernmeldebauphandwerker	1 775	2 602	3 566	4 276	3 648	3 866
Elektromechaniker	3 422	3 576	4 447	5 592	5 488	6 529
Chemiker	2 106	3 106	4 085	4 471	5 002	5 195
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	80 991	71 629	62 759	58 837	50 522	40 470
darunter:						
Tischler (ohne Modelltischler)	64 209	58 496	51 359	48 005	40 730	31 797
Böttcher	2 023	1 459	898	654	407	235
Stellmacher	8 126	4 969	4 185	3 954	3 527	3 130
Schiffbauer, Bootsbauer	455	438	525	480	492	535
Schnitzer, Drechsler	1 140	865	776	712	586	470
Papierhersteller und -verarbeiter	1 890	1 881	2 150	2 294	2 397	2 179
darunter:						
Buchbinder	1 623	1 561	1 793	1 840	1 911	1 722
Graphische Berufe	15 040	17 441	21 427	25 348	28 015	28 590
darunter:						
Technischer Zeichner, Bauzeichner	3 301	5 215	6 945	8 991	10 822	11 514
Schriftsetzer	5 147	5 278	5 975	6 604	6 878	6 785
Drucker	3 928	4 157	5 062	5 812	6 088	6 104
Textilhersteller und -verarbeiter	25 619	25 842	21 883	21 240	18 585	14 589
darunter:						
Schneider	16 092	13 333	7 634	5 292	3 504	2 362
Polsterer, Tapezierer	6 383	7 623	8 386	9 979	9 194	7 171
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	23 528	15 756	13 063	9 634	7 079	5 840
darunter:						
Sattler	6 385	5 436	4 818	2 587	1 725	1 511
Schuhmacher	14 241	7 100	4 942	3 830	2 661	2 119
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	55 548	67 758	74 815	74 256	66 443	57 688
darunter:						
Getreidemüller	3 029	3 007	2 639	2 259	1 712	1 370
Bäcker	28 578	29 908	31 837	30 557	26 047	20 918
Konditor	3 909	4 102	4 787	5 031	5 086	4 902
Fleischer	14 455	22 719	25 534	25 529	22 332	19 208
Koch	1 627	2 280	3 511	4 233	4 876	5 460
Brauer und Mälzer	1 791	2 944	3 373	3 507	3 480	3 415

1) Stichtag jeweils 30. Juni des nächsten Jahres.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Praktische Berufsausbildung

noch: 54. Lehrlinge nach Berufsgruppen, ausgewählten Lehrberufen und Geschlecht

– Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) –

(Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung)

noch: a) Grundzahlen

Berufsgruppe Lehrberuf	Lehrlinge am 31. Dezember					
	1950	1952	1954	1955	1956	1957
noch: Männlich						
Kaufmännische Berufe	89 420	108 529	131 009	144 450	153 531	153 365
darunter:						
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	26 528	32 757	38 527	42 066	44 424	44 435
Einzelhandelskaufmann	26 704	31 349	35 289	38 170	39 379	38 425
Industriekaufmann	23 612	27 375	30 641	33 146	36 267	36 233
Drogist	1 969	1 946	2 288	2 372	2 365	2 317
Bankkaufmann	5 367	6 547	8 763	10 230	10 991	10 876
Versicherungskaufmann	2 544	3 148	4 429	4 885	5 092	5 095
Speditionskaufmann	2 536	3 507	4 458	5 011	5 600	5 051
Tankwart	–	1 304	5 591	7 105	7 827	8 397
Verkehrsberufe	6 658	13 160	16 203	17 918	18 051	19 606
darunter:						
Jungwerker (Bundesbahn)	–	4 531	6 311	7 212	7 687	8 848
Postjungbote	4 280	5 414	5 705	5 861	5 149	5 268
Kellner	1 489	1 959	2 753	3 189	3 316	3 458
Hauswirtschaftliche Berufe	7	6	5	13	11	25
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	7 324	5 880	6 988	7 600	7 079	6 551
davon						
Friseur	7 324	5 880	6 988	7 600	7 079	6 551
Rechts- und Sicherheitswahrer	784	1 237	1 784	1 926	2 052	2 068
darunter:						
Gehilfe in wirtschafts- und steuer- beratenden Berufen	784	1 072	1 398	1 473	1 613	1 665
Künstlerische Berufe	931	1 834	2 681	3 061	3 416	3 642
Sonstige	748	1 490	2 067	2 467	2 827	2 677
Insgesamt	723 097	818 803	930 149	978 021	985 210	934 894
Weiblich						
Ackerbauer, Tierzuchter, Gartenbauer ¹⁾	2 249	2 643	3 133	3 563	3 966	4 000
darunter:						
Gärtner	725	911	1 034	1 157	1 262	1 215
Blumenbinder	1 155	1 426	1 819	2 056	2 395	2 513
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	173	156	151	263	173	203
Glasmacher	13	21	54	53	75	76
Bauberufe	77	63	98	120	148	175
Metallerzeuger und -verarbeiter	793	1 014	1 460	1 628	1 754	1 904
Elektriker	15	14	24	29	43	47
Chemiewerker	693	859	1 042	1 207	1 380	1 700
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	92	91	119	177	188	240
Papierhersteller und -verarbeiter	236	169	186	189	191	218
Graphische Berufe	1 112	1 394	2 189	2 687	3 735	4 636
darunter:						
Technischer Zeichner, Bauzeichner	232	456	856	1 324	2 103	2 898
Lichtbildner	758	836	1 125	1 102	1 283	1 296
Textilhersteller und -verarbeiter	59 642	52 328	47 955	45 304	40 784	37 140
darunter:						
Stricker	1 073	1 131	1 282	1 393	1 320	1 146
Schneider	51 007	44 252	39 982	37 515	33 898	31 177
Hutmacher, Putzmacher	5 455	4 632	3 958	3 571	3 030	2 536
Wascher, Plätter	561	863	1 157	1 202	1 177	929
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	348	335	431	346	338	349
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	1 028	1 485	2 388	2 783	3 238	3 363
darunter:						
Köchin	731	1 357	2 083	2 395	2 724	2 792
Kaufmännische Berufe	123 966	178 138	234 093	271 410	301 893	306 352
darunter:						
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	13 844	19 393	24 586	28 460	32 165	33 885
Einzelhandelskaufmann	85 369	125 009	161 379	180 236	191 785	189 816
Industriekaufmann	19 059	25 183	30 943	36 127	39 853	41 199
Drogist	1 415	1 979	3 112	3 586	4 260	5 133
Bankkaufmann	1 710	2 594	3 834	4 568	5 180	5 509
Versicherungskaufmann	1 741	1 993	2 350	2 724	3 245	3 654
Speditionskaufmann	693	1 088	1 381	1 587	1 838	1 899
Verkehrsberufe	275	395	483	462	491	473
Hauswirtschaftliche Berufe	6 112	8 210	12 180	13 652	13 893	13 555
darunter:						
Ländliche Hauswirtschaftsgehilfin ¹⁾	5 948	7 878	11 472	12 693	12 755	12 229
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	12 363	16 075	24 554	29 920	33 505	35 114
davon						
Friseur	12 363	16 075	24 554	29 920	33 505	35 114
Rechts- und Sicherheitswahrer	1 617	3 199	5 052	5 848	6 567	6 867
Künstlerische Berufe	73	188	449	644	930	1 314
Sonstige	49	66	105	146	182	269
Insgesamt	210 926	266 843	336 146	380 431	413 474	417 995

1) Stichtag jeweils 30. Juni des nächsten Jahres.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Praktische Berufsausbildung

noch: 54. Lehrlinge nach Berufsgruppen, ausgewählten Lehrberufen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

(Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung)

b) Verhältniszahlen

Berufsgruppe Lehrberuf	Lehrlinge am 31. Dezember		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH			
			1955	1956	1957	
	1950	1957	gegenüber			
	vH		1954	1955	1956	1950
Männlich						
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer ¹⁾	3,1	2,7	+ 0,0	- 4,9	- 7,1	+ 12,6
darunter:						
Landwirt	1,5	1,8	+ 6,4	- 5,1	- 3,8	+ 58,1
Gärtner	1,4	0,7	- 10,2	- 5,0	- 12,6	- 33,4
Bergmannische Berufe	2,2	2,6	- 1,7	- 9,7	- 19,1	+ 56,9
darunter						
Knappe (Steinkohlenbergbau)	2,2	2,6	- 1,7	- 9,7	- 19,1	+ 57,1
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	0,7	0,5	+ 0,1	- 16,0	- 20,1	- 14,3
darunter						
Steinmetz	0,3	0,2	- 5,0	- 16,1	- 23,7	- 39,5
Glasmacher	0,1	0,2	+ 1,2	- 13,3	- 1,4	+ 61,2
Bauberufe	17,0	14,0	+ 7,7	- 1,8	- 16,0	+ 6,2
darunter:						
Maurer	8,2	7,3	+ 11,5	+ 0,3	- 17,5	+ 15,8
Zimmerer	2,5	1,0	- 0,8	- 10,3	- 16,7	- 46,1
Dachdecker	0,6	0,3	+ 3,3	- 6,3	- 20,2	- 24,6
Stukkateure, Gipser, Verputzer	0,5	0,4	+ 1,6	- 9,2	- 20,2	+ 5,1
Mosaik-, Platten- und Fliesenleger	0,2	0,4	+ 25,2	+ 12,6	- 0,1	+ 257,4
Glaser	0,3	0,2	- 2,7	- 10,1	- 19,3	- 32,9
Maler, Lackierer	4,4	3,5	+ 2,6	+ 4,3	- 15,0	+ 5,1
Metallerzeuger und -verarbeiter	28,2	35,7	+ 6,1	+ 5,8	+ 0,5	+ 63,7
darunter:						
Formen	0,8	0,7	- 0,4	+ 1,6	- 9,4	+ 11,2
Schmied	2,3	1,7	- 2,8	- 3,5	- 10,2	- 5,4
Dreher	1,3	2,2	+ 9,1	+ 13,8	+ 5,1	+ 110,1
Werkzeugmacher	1,7	2,5	+ 8,3	+ 8,0	+ 4,7	+ 93,3
Bauschlosser, Stahlbauschlosser	3,8	5,0	+ 3,6	+ 4,1	- 4,3	+ 69,5
Maschinenschlosser, Modellschlosser	5,1	6,9	+ 5,4	+ 7,9	+ 4,1	+ 72,8
Betriebsschlosser, Schloß- und Schlüsselmacher	1,2	1,8	+ 15,2	+ 9,3	- 0,1	+ 91,5
Bauklempner (Installateur)	2,1	2,7	+ 3,0	- 1,6	- 10,4	+ 62,4
Rohrinstallateur	1,1	1,1	+ 29,9	+ 9,5	+ 1,2	+ 31,2
Mechaniker	2,1	2,6	+ 5,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 54,3
Kraftfahrzeughandwerker	3,9	5,2	+ 7,0	+ 9,6	+ 7,8	+ 71,1
Landmaschinenhandwerker	0,6	0,8	+ 13,5	+ 10,4	+ 7,1	+ 85,6
Feinmechaniker	0,6	0,9	+ 5,8	+ 9,8	+ 10,6	+ 82,7
Uhrmacher	0,4	0,2	- 8,9	- 12,1	- 14,4	- 46,4
Juwelier, Edelmetallschmied	0,2	0,2	+ 2,5	+ 11,2	- 18,8	+ 21,5
Elektriker	5,7	7,7	+ 12,0	+ 10,5	+ 6,2	+ 75,0
darunter:						
Elektroinstallateur	3,2	4,1	+ 7,9	+ 11,9	+ 0,4	+ 62,1
Starkstrom- und Kraftfahrzeug- elektriker	1,0	1,6	+ 15,3	+ 19,6	+ 14,0	+ 105,9
Fernmeldebauphysiker	0,2	0,4	+ 19,9	+ 14,7	+ 6,0	+ 117,8
Elektromechaniker	0,5	0,7	+ 25,7	- 1,9	+ 19,0	+ 90,8
Chemiewerker	0,3	0,6	+ 9,4	+ 11,9	+ 3,9	+ 146,7
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	11,2	4,3	- 6,2	- 14,1	- 19,9	- 50,0
darunter:						
Tischler (ohne Modelltischler)	8,9	3,4	- 6,5	- 15,2	- 21,9	- 50,5
Böttcher	0,3	0,0	- 27,2	- 37,8	- 42,3	- 88,4
Stellmacher	1,1	0,3	- 5,5	- 10,8	- 11,3	- 61,5
Schiffbauer, Bootsbauer	0,1	0,1	- 8,6	+ 2,5	+ 8,7	+ 17,6
Schnitzer, Drechsler	0,2	0,1	- 8,2	- 17,7	- 19,8	- 58,8
Papierhersteller und -verarbeiter	0,3	0,2	+ 6,7	+ 4,5	- 9,1	+ 15,3
darunter						
Buchbinder	0,2	0,2	+ 2,6	+ 3,9	- 9,9	+ 6,1
Graphische Berufe	2,1	3,1	+ 18,3	+ 10,5	+ 2,1	+ 90,1
darunter:						
Technischer Zeichner, Bauzeichner	0,5	1,2	+ 29,5	+ 20,4	+ 6,4	+ 248,8
Schriftsetzer	0,7	0,7	+ 10,5	+ 4,1	- 1,4	+ 31,8
Drucker	0,5	0,7	+ 14,8	+ 4,7	+ 0,3	+ 55,4
Textilhersteller und -verarbeiter	3,5	1,6	- 2,9	- 12,5	- 21,5	- 43,1
darunter:						
Schneider	2,2	0,3	- 30,7	- 33,8	- 32,6	- 65,3
Polsterer, Tapetzierer	0,9	0,8	+ 19,0	- 7,9	- 22,0	+ 12,5
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	3,3	0,6	- 26,2	- 26,5	- 17,5	- 75,2
darunter:						
Sattler	0,9	0,2	- 46,3	- 33,3	- 12,4	- 76,3
Schuhmacher	2,0	0,2	- 22,5	- 30,5	- 20,4	- 85,1
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	7,7	6,2	- 0,7	- 10,5	- 13,2	+ 3,9
darunter:						
Getreidemüller	0,4	0,1	- 14,4	- 24,2	- 20,0	- 54,8
Backer	4,0	2,2	- 4,0	- 14,8	- 19,7	- 26,8
Konditor	0,5	0,5	+ 5,1	+ 1,1	- 3,6	+ 25,4
Fleischer	2,0	2,1	- 0,0	- 12,5	- 14,0	+ 32,9
Koch	0,2	0,6	+ 20,6	+ 15,2	+ 12,0	+ 235,6
Brauer und Malzer	0,2	0,4	+ 4,0	- 0,8	- 1,9	+ 90,7

1) Stichtag jeweils 30. Juni des nächsten Jahres.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Praktische Berufsausbildung

noch: 54. Lehrlinge nach Berufsgruppen, ausgewählten Lehrberufen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

(Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung)

noch: b) Verhältniszahlen

Berufsgruppe Lehrberuf	Lehrlinge am 31. Dezember		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH			
	1950	1957	1955	1956	1957	
			gegenüber			
	vH		1954	1955	1956	1950
noch: Männlich						
Kaufmannische Berufe	12,4	16,4	+ 10,3	+ 6,3	- 0,1	+ 71,5
darunter:						
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	3,7	4,8	+ 9,2	+ 5,6	+ 0,0	+ 67,5
Einzelhandelskaufmann	3,7	4,1	+ 8,2	+ 3,2	+ 2,4	+ 43,9
Industriekaufmann	3,3	3,9	+ 8,2	+ 9,4	- 0,1	+ 53,5
Drogist	0,3	0,2	+ 3,7	- 0,3	- 2,0	+ 17,7
Bankkaufmann	0,7	1,2	+ 16,7	+ 7,4	- 1,0	+ 102,6
Versicherungskaufmann	0,4	0,5	+ 10,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 100,3
Speditionskaufmann	0,4	0,5	+ 12,4	+ 11,8	- 9,8	+ 99,2
Tankwart	-	0,9	+ 27,1	+ 10,2	+ 7,3	+ 28,0
Verkehrsberufe	0,9	2,1	+ 10,6	+ 0,7	+ 8,6	+ 194,5
darunter:						
Jungwerker (Bundesbahn)	-	0,9	+ 14,3	+ 6,6	+ 15,1	+ 23,1
Postjungbote	0,6	0,6	+ 2,7	- 12,1	+ 2,3	+ 132,2
Kellner	0,2	0,4	+ 15,8	+ 4,0	+ 4,3	+ 257,1
Hauswirtschaftliche Berufe	0,0	0,0	+ 160,0	- 15,4	+ 127,3	- 10,6
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	1,0	0,7	+ 8,8	- 6,9	- 7,5	- 10,6
davon						
Friseur	1,0	0,7	+ 8,8	- 6,9	- 7,5	- 10,6
Rechts- und Sicherheitswahrer	0,1	0,2	+ 8,0	+ 6,5	+ 0,8	+ 163,8
darunter						
Gehilfe in wirtschafts- und steuer- beratenden Berufen	0,1	0,2	+ 5,4	+ 9,5	+ 3,2	+ 112,4
Künstlerische Berufe	0,1	0,4	+ 14,2	+ 11,6	+ 6,6	+ 291,2
Sonstige	0,1	0,3	+ 19,4	+ 14,6	- 5,3	+ 257,9
Insgesamt	100	100	+ 5,1	+ 0,7	- 5,1	+ 29,3
Weiblich						
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer ¹⁾	1,1	1,0	+ 13,7	+ 11,3	+ 0,9	+ 77,9
darunter:						
Gärtner	0,3	0,3	+ 11,9	+ 9,1	- 3,7	+ 67,6
Blumenbinder	0,5	0,6	+ 13,0	+ 16,5	+ 4,9	+ 117,6
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	0,1	0,0	+ 74,2	- 34,2	+ 17,3	+ 17,3
Glasmacher	0,0	0,0	- 1,9	+ 41,5	+ 1,3	+ 484,6
Bauberufe	0,0	0,0	+ 22,4	+ 23,3	+ 18,2	+ 127,3
Metallerzeuger und -verarbeiter	0,4	0,5	+ 11,5	+ 7,7	+ 8,6	+ 140,1
Elektriker	0,0	0,0	+ 20,8	+ 48,3	+ 9,3	+ 213,3
Chemiewerker	0,3	0,4	+ 15,8	+ 14,3	+ 23,2	+ 145,3
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	0,0	0,1	+ 48,7	+ 6,2	+ 27,7	+ 160,9
Papierhersteller und -verarbeiter	0,1	0,1	+ 1,6	+ 1,1	+ 14,1	- 7,6
Graphische Berufe	0,5	1,1	+ 22,8	+ 39,0	+ 24,1	+ 316,9
darunter:						
Technischer Zeichner, Bauzeichner	0,1	0,7	+ 54,7	+ 58,8	+ 37,8	+ 1 149,1
Lichtbildner	0,4	0,3	- 2,0	+ 16,4	+ 1,0	+ 71,0
Textilhersteller und -verarbeiter	28,3	8,9	- 5,5	- 10,0	- 8,9	- 37,7
darunter:						
Stricker	0,5	0,3	+ 8,7	- 5,2	- 13,2	+ 6,8
Schneider	24,2	7,5	- 6,2	- 9,6	- 8,0	+ 38,9
Hutmacher, Putzmacher	2,6	0,6	- 9,8	- 15,1	- 16,3	- 53,5
Wascher, Plätter	0,3	0,2	+ 3,9	- 2,1	- 21,1	+ 65,6
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	0,2	0,1	- 19,7	- 2,3	+ 3,3	+ 0,3
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	0,5	0,8	+ 16,5	+ 16,3	+ 3,9	+ 227,1
darunter						
Köchin	0,3	0,7	+ 15,0	+ 13,7	+ 2,5	+ 281,9
Kaufmannische Berufe	58,8	73,3	+ 15,9	+ 11,2	+ 1,5	+ 147,1
darunter:						
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	6,6	8,1	+ 15,8	+ 13,0	+ 5,3	+ 144,8
Einzelhandelskaufmann	40,5	45,4	+ 11,7	+ 6,4	- 1,0	+ 122,3
Industriekaufmann	9,0	9,9	+ 16,8	+ 10,3	+ 3,4	+ 116,2
Drogist	0,7	1,2	+ 19,2	+ 18,8	+ 20,5	+ 262,8
Bankkaufmann	0,8	1,3	+ 19,1	+ 13,4	+ 6,4	+ 222,2
Versicherungskaufmann	0,8	0,9	+ 19,9	+ 19,1	+ 12,6	+ 109,9
Speditionskaufmann	0,3	0,5	+ 14,9	+ 15,8	+ 3,3	+ 174,0
Verkehrsberufe	0,1	0,1	- 4,3	+ 6,3	- 3,7	+ 72,0
Hauswirtschaftliche Berufe	2,9	3,2	+ 12,1	+ 1,8	- 2,4	+ 121,8
darunter						
Ländliche Hauswirtschaftsgehilfin ¹⁾	2,8	2,9	+ 10,6	+ 0,5	- 4,1	+ 105,6
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	5,9	8,4	+ 21,9	+ 12,0	+ 4,8	+ 184,0
davon						
Friseur	5,9	8,4	+ 21,9	+ 12,0	+ 4,8	+ 184,0
Rechts- und Sicherheitswahrer	0,8	1,6	+ 15,8	+ 12,3	+ 4,6	+ 324,7
Künstlerische Berufe	0,0	0,3	+ 43,4	+ 44,4	+ 41,3	+ 1 700,0
Sonstige	0,0	0,1	+ 39,0	+ 24,7	+ 47,8	+ 449,0
Insgesamt	100	100	+ 13,2	+ 8,7	+ 1,1	+ 98,2

1) Stichtag jeweils 30. Juni des nächsten Jahres.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Praktische Berufsausbildung

55. Lehrlinge und Anlernlinge nach den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

(Zusammenstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung)

Jahr Geschlecht	Lehrlinge und Anlernlinge nach den Lehrlingsrollen der beiden Kammern								
	insgesamt	Industrie- und Handelskammern				Handwerkskammern			
		zusammen	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		1950	zusammen	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		1950
			dem Vorjahr				dem Vorjahr		
		Anzahl	vH			Anzahl	vH		
Lehrlinge und Anlernlinge insgesamt									
1950	917 941	409 154	.	.	-	508 787	.	.	-
1951	970 379	466 585	+ 57 431	+ 14,0	+ 14,0	503 794	- 4 993	- 1,0	- 1,0
1952	1 063 084	542 426	+ 75 841	+ 16,3	+ 32,6	520 658	+ 16 864	+ 3,3	+ 2,3
1953	1 125 223	594 102	+ 51 676	+ 9,5	+ 45,2	531 121	+ 10 463	+ 2,0	+ 4,4
1954	1 229 247	660 859	+ 66 757	+ 11,2	+ 61,5	568 388	+ 37 267	+ 7,0	+ 11,7
1955	1 321 902	733 244	+ 72 385	+ 11,0	+ 79,2	588 658	+ 20 270	+ 3,6	+ 15,7
1956	1 362 091	787 575	+ 54 331	+ 7,4	+ 92,5	574 516	- 14 142	- 2,4	+ 12,9
1957	1 317 400	788 441	+ 866	+ 0,1	+ 92,7	528 959	- 45 557	- 7,9	+ 4,0
davon: männlich	868 074	437 311	- 958	- 0,2	+ 71,8	430 763	- 44 647	- 9,4	+ 0,5
weiblich	449 326	351 130	+ 1 824	+ 0,5	+ 127,1	98 196	- 910	- 0,9	+ 22,5
Gewerbliche Lehrlinge									
1950	667 652	166 890	.	.	-	500 762	.	.	-
1951	675 428	182 454	+ 15 564	+ 9,3	+ 9,3	492 974	- 7 788	- 1,6	- 1,6
1952	725 634	218 725	+ 36 271	+ 19,9	+ 31,1	506 909	+ 13 935	+ 2,8	+ 1,2
1953	750 960	236 379	+ 17 654	+ 8,1	+ 41,6	514 581	+ 7 672	+ 1,5	+ 2,8
1954	801 310	253 776	+ 17 397	+ 7,4	+ 52,1	547 534	+ 32 953	+ 6,4	+ 9,3
1955	840 928	276 612	+ 22 836	+ 9,0	+ 65,7	564 316	+ 16 782	+ 3,1	+ 12,7
1956	847 211	298 111	+ 21 499	+ 7,8	+ 78,6	549 100	- 15 216	- 2,7	+ 9,7
1957	804 227	301 211	+ 3 100	+ 1,0	+ 80,5	503 016	- 46 084	- 8,4	+ 0,5
davon: männlich	706 304	275 610	+ 1 004	+ 0,4	+ 73,2	430 694	- 44 662	- 9,4	+ 0,5
weiblich	97 923	25 601	+ 2 096	+ 8,9	+ 231,4	72 322	- 1 422	- 1,9	+ 0,2
Kaufmännische Lehrlinge									
1950	213 386	213 386	.	.	-	-	-	-	-
1951	249 498	249 498	+ 36 112	+ 16,9	+ 16,9	-	-	-	-
1952	286 667	286 667	+ 37 169	+ 14,9	+ 34,3	-	-	-	-
1953	317 200	317 200	+ 30 533	+ 10,7	+ 48,7	-	-	-	-
1954	365 102	360 329	+ 43 129	+ 13,6	+ 68,9	4 773	+ 4 773	+ ∞	+ ∞
1955	415 860	403 666	+ 43 337	+ 12,0	+ 89,2	12 194	+ 7 421	+ 155,5	+ ∞
1956	455 424	434 080	+ 30 414	+ 7,5	+ 103,4	21 344	+ 9 150	+ 75,0	+ ∞
1957	459 717	436 889	+ 2 809	+ 0,6	+ 104,7	22 828	+ 1 484	+ 7,0	+ ∞
davon: männlich	153 365	153 362	- 166	- 0,1	+ 71,5	3	-	-	+ ∞
weiblich	306 352	283 527	+ 2 975	+ 1,1	+ 128,7	22 825	+ 1 484	+ 7,0	+ ∞
Anlernlinge									
1950	36 903	28 878	.	.	-	8 025	.	.	-
1951	45 453	34 633	+ 5 755	+ 19,9	+ 19,9	10 820	+ 2 795	+ 34,8	+ 34,8
1952	50 783	37 034	+ 2 401	+ 6,9	+ 28,2	13 749	+ 2 929	+ 27,1	+ 71,3
1953	57 063	40 523	+ 3 489	+ 9,4	+ 40,3	16 540	+ 2 791	+ 20,3	+ 106,1
1954	62 835	46 754	+ 6 231	+ 15,4	+ 61,9	16 081	- 459	- 2,8	+ 100,4
1955	65 114	52 966	+ 6 212	+ 13,3	+ 83,4	12 148	- 3 933	- 24,5	+ 51,4
1956	59 456	55 384	+ 2 418	+ 4,6	+ 91,8	4 072	- 8 076	- 66,5	- 49,3
1957	53 456	50 341	- 5 043	- 9,1	+ 74,3	3 115	- 957	- 23,5	- 61,2
davon: männlich	8 405	8 339	- 1 796	- 17,7	+ 40,6	66	+ 15	+ 29,4	+ 112,9
weiblich	45 051	42 002	- 3 247	- 7,2	+ 83,0	3 049	- 972	- 24,2	- 61,9

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (nach den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern).

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Praktische Berufsausbildung

56. Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter in der Industrie*) nach Industriegruppen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

(Ergebnisse der Industrieerberichterstattung)

a) Grundzahlen

Beteiligte Industriegruppe ¹⁾	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge					Arbeiter				
	Jahresdurchschnitt									
	1950	1954	1955	1956	1957	1950	1954	1955	1956	1957
Männlich										
Bergbau										
Kohlenbergbau (2)	18 218	36 602	38 041	35 948	31 450	455 588	477 748	474 349	482 251	497 042
Sonstiger Bergbau	1 324	2 433	2 364	2 195	2 357	47 349	63 632	65 219	65 593	67 260
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien										
Industrie der Steine und Erden	2 964	3 790	3 950	3 847	3 356	163 657	197 765	209 134	216 430	211 985
Eisenschaffende Industrie	4 570 ^{a)}	6 354	6 516	7 127	7 511	144 324 ^{a)}	165 990	180 116	193 201	208 304
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	6 521	8 824	8 742	8 991	8 713	93 285	115 922	131 811	139 150	135 526
Ziehereien und Kaltwalzwerke	861	1 458	1 581	1 439	1 671	31 729	43 102	49 744	52 059	54 192
NE-Metallindustrie	1 043	1 638	1 757	1 905	1 961	39 974	49 732	52 048	55 242	54 494
Metallgießereien	844	1 466	1 512	1 626	1 618	11 496	16 543	19 618	21 102	21 115
Mineralölverarbeitung, Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ölschieferver-schmelzung und -verarbeitung ³⁾	363	403	449	529	611	18 898	14 326	14 751	15 189	15 781
Kohlenwertstoffindustrie	121	126	140	183	201	3 167	3 957	3 902	4 180	4 372
Chemische Industrie (einschl. Chemiefaserindustrie)	4 948	6 476	6 916	7 617	8 115	151 680	177 006	189 952	201 241	208 322
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	1 263	943	930	899	730	69 028	63 708	66 595	66 888	65 621
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	853	1 120	1 243	1 338	1 412	40 831	47 398	50 029	51 613	53 495
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	456	747	820	909	891	29 896	40 296	45 634	46 995	48 031
Investitionsgüterindustrien										
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	6 844	10 158	11 249	12 417	13 040	86 254	102 785	113 966	123 684	129 841
Maschinenbau	43 002	65 207	69 973	76 913	82 147	293 954	389 705	444 805	490 039	506 556
Fahrzeugbau (ohne Waggon-, Lokomotiv- und Ackererschlepperbau, einschl. Luftfahrzeugbau)	9 162	11 922	12 616	13 372	13 542	139 184	180 906	209 911	225 235	233 389
Schiffbau	4 184	6 586	6 985	7 467	8 366	34 734	60 210	66 533	73 525	81 169
Elektrotechnische Industrie	12 395	16 144	18 435	21 535	24 215	118 349	174 530	203 658	222 211	234 951
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	5 199	7 053	7 329	7 627	7 926	37 768	49 805	54 450	57 410	58 659
Stahlverformung (einschl. Gesenkschmieden), Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	10 575 ^{b)}	17 946	19 848	21 398	21 303	174 744 ^{b)}	219 912	245 634	258 548	266 494
Verbrauchsgüterindustrien										
Feinkeramische Industrie	1 266	1 725	1 948	1 948	1 687	27 456	34 027	36 852	37 691	37 234
Glasindustrie	988	1 887	1 967	1 930	1 853	29 240	40 853	44 445	46 715	48 021
Holzverarbeitende Industrie	9 836	7 634	7 284	6 472	5 214	116 010	132 054	136 072	138 987	139 580
Musikinstrumenten-, Turn- und Sportgeräte-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	1 295	2 271	2 474	2 417	2 208	12 119	19 040	20 503	21 868	20 945
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	889	1 167	1 290	1 382	1 322	17 103	21 801	23 523	25 357	26 233
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	6 926	9 685	10 936	11 787	11 954	51 996	66 379	69 398	73 042	77 755
Kunststoffverarbeitende Industrie	352	688	797	932	1 059	9 410	16 175	18 897	21 201	25 748
Lederherstellende Industrie	686	621	609	537	446	21 238	19 069	19 306	18 942	19 028
Lederverarbeitende Industrie	1 122	1 515	1 487	1 394	1 188	8 498	9 523	9 962	10 214	10 700
Schuhindustrie	894	632	674	627	575	33 058	34 349	35 670	36 604	37 751
Textilindustrie	5 957	8 826	9 666	9 483	8 515	185 477	205 121	205 392	206 099	208 325
Bekleidungsindustrie	1 068	958	842	760	671	26 427	27 820	29 592	29 512	30 669
Wäschereien, Kleiderfärbereien und chemische Reinigungsanstalten ⁴⁾	217	160	134	130		4 341	4 150	4 443	4 634	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien										
Ernährungsindustrie	3 973	5 690	5 832	5 804	5 393	128 253	145 956	151 837	158 933	167 609
Tabakverarbeitende Industrie	139	57	43	33	22	9 873	9 389	9 185	8 870	8 581
Insgesamt	171 318	250 912	267 379	281 218	283 243	2 861 472	3 439 291	3 705 164	3 898 455	4 014 778
Weiblich										
Chemische Industrie (einschl. Chemie-faserindustrie)	264	280	334	408	457	50 657	57 780	61 701	65 067	68 810
Maschinenbau	100	137	168	244	264	21 243	34 549	40 970	47 722	50 634
Elektrotechnische Industrie	99	120	167	266	250	66 223	109 573	137 134	151 275	163 693
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	281	487	413	345	317	20 669	37 722	44 362	48 685	50 355
Stahlverformung (einschl. Gesenkschmieden), Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	113 ^{b)}	157	182	173	157	66 224 ^{b)}	94 937	111 417	120 236	123 689
Holzverarbeitende Industrie	109	123	124	91	70	20 337	34 967	39 697	44 711	46 502
Musikinstrumenten-, Turn- und Sportgeräte-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	293	655	679	636	565	11 667	24 253	27 228	28 999	28 232
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	249	294	313	271	209	28 614	42 542	47 073	51 198	52 011
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	292	198	251	287	323	22 886	31 622	33 538	36 591	41 178
Lederherstellende Industrie	214	457	497	523	470	10 242	19 231	22 035	23 587	25 060
Lederverarbeitende Industrie	624	1 011	1 286	1 282	1 147	37 707	49 476	52 854	55 189	57 541
Schuhindustrie	2 855	3 761	4 334	4 447	3 925	273 565	312 077	323 521	334 492	338 393
Textilindustrie	8 875	12 627	14 489	16 260	15 354	127 550	180 545	195 676	217 163	232 053
Bekleidungsindustrie	160	199	192	211		11 762	16 426	18 065	19 571	
Wäschereien, Kleiderfärbereien und chemische Reinigungsanstalten ⁴⁾	220	182	194	195	194	71 941	97 756	106 387	116 917	123 969
Ernährungsindustrie	1 008	524	389	316	238	49 274	52 824	52 161	50 897	48 779
Tabakverarbeitende Industrie	294	339	414	449	476	115 379	161 621	186 903	201 379	210 980
Insgesamt	16 050	21 551	24 426	26 404	24 416	1 005 940	1 357 881	1 500 722	1 613 679	1 661 879

*) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

1) Hierbei werden die Angaben jedes kombinierten Betriebes auf diejenigen Industriegruppen aufgeteilt, denen die einzelnen Betriebsteile ihrer Produktion entsprechend zuzurechnen sind. - 2) 1950 ohne, 1954 bis 1957 einschl. Erdöl- und Erdgasgewinnung. - 3) 1950 einschl., 1954 bis 1957 ohne Erdöl- und Erdgasgewinnung. - 4) Ab Januar 1957 nicht mehr erfaßt. - a) 1950 einschl. Gesenkschmieden. - b) 1950 ohne Gesenkschmieden.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Praktische Berufsausbildung

noch: 56. Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter in der Industrie*) nach Industriegruppen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

(Ergebnisse der Industrieberichterstattung)

b) Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH

Beteiligte Industriegruppe ¹⁾	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge				Arbeiter			
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Jahresdurchschnitt							
	1955	1956	1957	1955	1956	1957		
	gegenüber Jahresdurchschnitt							
	1954	1955	1956	1950	1954	1955	1956	1950
Männlich								
Bergbau								
Kohlenbergbau	+ 3,9	- 5,5	- 12,5	+ 72,6	- 0,7	+ 1,7	+ 3,1	+ 9,1
Sonstiger Bergbau ²⁾	- 2,8	- 2,9	+ 2,7	+ 78,0	+ 2,5	+ 0,6	+ 2,5	+ 42,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
Industrie der Steine und Erden	+ 4,2	- 2,6	- 12,8	+ 13,2 ^{a)}	+ 5,7	+ 3,5	+ 2,1	+ 29,5
Eisenschaffende Industrie	+ 2,5	+ 9,4	+ 5,4	+ 64,4 ^{a)}	+ 8,5	+ 7,3	+ 7,8	+ 44,3 ^{a)}
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	- 0,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 33,6	+ 13,7	+ 5,6	- 2,6	+ 45,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke	+ 8,4	+ 3,7	+ 2,0	+ 94,1	+ 15,4	+ 4,7	+ 4,1	+ 70,8
NE-Metallindustrie	+ 7,3	+ 8,4	+ 2,9	+ 88,0	+ 4,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 36,3
Metallgießereien	+ 3,1	+ 7,5	- 0,5	+ 91,7	+ 18,6	+ 7,6	+ 0,1	+ 83,7
Mineralölverarbeitung, Braunkohlen- und Torfverdestillation, Olschieferverschmelzung und -verarbeitung ³⁾	+ 11,4	+ 17,8	+ 15,5	+ 68,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,9	- 16,5
Kohlenwerststoffindustrie	+ 11,1	+ 30,7	+ 9,8	+ 66,1	- 1,4	+ 7,1	+ 4,6	+ 38,0
Chemische Industrie (einschl. Chemiefaserindustrie)	+ 6,8	+ 10,1	+ 6,5	+ 64,0	+ 7,3	+ 5,9	+ 3,5	+ 37,3
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	- 1,4	- 3,3	- 18,8	+ 42,2	+ 4,5	+ 0,4	- 1,9	- 4,9
Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappe erzeugende Industrie	+ 11,0	+ 7,6	+ 5,5	+ 65,5	+ 5,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 31,0
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	+ 9,8	+ 10,9	+ 2,0	+ 95,4	+ 13,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 60,7
Investitionsgüterindustrien								
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	+ 10,7	+ 10,4	+ 5,0	+ 190,5	+ 10,9	+ 8,5	+ 5,0	+ 50,5
Maschinenbau	+ 7,3	+ 9,9	+ 6,8	+ 91,0	+ 14,1	+ 10,2	+ 3,4	+ 72,3
Fahrzeugbau (ohne Waggon-, Lokomotiv- und Ackerschlepperbau, einschl. Luftfahrzeugbau)	+ 5,8	+ 6,0	+ 1,3	+ 47,8	+ 16,0	+ 7,3	+ 3,6	+ 67,7
Schiffbau	+ 6,1	+ 6,9	+ 12,0	+ 100,0	+ 10,5	+ 10,5	+ 10,4	+ 133,7
Elektrotechnische Industrie	+ 14,2	+ 16,8	+ 12,4	+ 95,4	+ 16,7	+ 9,1	+ 5,7	+ 98,5
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,9	+ 52,5	+ 9,3	+ 5,4	+ 2,2	+ 55,3
Stahlverformung (einschl. Gesenkschmieden), Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	+ 10,6	+ 7,8	- 0,4	+ 101,4 ^{b)}	+ 11,7	+ 5,3	+ 3,1	+ 52,5 ^{b)}
Verbrauchsgüterindustrien								
Feinkeramische Industrie	+ 12,9	- 1,9	- 13,4	+ 33,3	+ 8,3	+ 2,3	- 1,2	+ 35,6
Glasindustrie	+ 4,2	- 1,9	- 4,0	+ 87,6	+ 8,8	+ 5,1	+ 2,8	+ 64,2
Holzverarbeitende Industrie	- 4,6	- 11,1	- 19,4	- 47,0	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 20,3
Musikinstrumenten-, Turn- und Sportgeräte-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	+ 8,9	- 2,3	- 8,6	+ 70,5	+ 7,7	+ 6,7	- 4,2	+ 72,8
Papier- und Pappe verarbeitende Industrie	+ 10,5	+ 7,1	+ 4,3	+ 48,7	+ 7,9	+ 7,8	+ 3,5	+ 53,4
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	+ 12,9	+ 7,8	+ 1,4	+ 72,6	+ 4,5	+ 5,3	+ 6,5	+ 49,5
Kunststoffverarbeitende Industrie	+ 15,8	+ 16,9	+ 13,6	+ 200,9	+ 16,8	+ 12,2	+ 21,4	+ 173,6
Ledererzeugende Industrie	- 1,9	+ 11,8	- 16,9	- 35,0	+ 1,2	- 1,9	+ 0,5	- 10,4
Lederverarbeitende Industrie	- 1,8	- 6,3	- 14,8	+ 5,9	+ 4,6	+ 2,5	+ 4,8	+ 25,9
Schuhindustrie	+ 6,6	- 7,0	- 8,3	- 35,7	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,1	+ 14,2
Textilindustrie	+ 9,5	- 1,9	- 10,2	+ 42,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 12,3
Bekleidungsindustrie	- 12,1	- 9,7	- 11,7	- 37,2	+ 5,3	+ 6,1	+ 3,9	+ 42,6
Waschereien, Kleiderfärbereien und chemische Reinigungsanstalten ⁴⁾	- 16,2	- 3,0			+ 7,1	+ 4,3		
Nahrungs- und Genussmittelindustrien								
Ernährungsindustrie	+ 2,5	- 0,5	- 7,1	+ 35,7	+ 4,0	+ 4,7	+ 5,5	+ 30,7
Tabakverarbeitende Industrie	- 24,6	- 23,3	- 33,3	- 84,2	- 2,2	- 3,4	- 3,3	- 13,1
Insgesamt	+ 6,6	+ 5,2	+ 0,7	+ 65,3	+ 7,7	+ 5,2	+ 3,0	+ 40,3
Weiblich								
Chemische Industrie (einschl. Chemiefaserindustrie)	+ 19,3	+ 22,2	+ 12,0	+ 73,1	+ 6,8	+ 5,5	+ 5,8	+ 35,8
Maschinenbau	+ 22,6	+ 45,2	+ 8,2	+ 164,0	+ 18,6	+ 16,5	+ 6,1	+ 138,4
Elektrotechnische Industrie	+ 39,2	+ 59,3	+ 6,0	+ 152,5	+ 25,2	+ 10,3	+ 8,2	+ 147,2
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	- 15,2	- 16,5	- 8,1	+ 12,8	+ 17,6	+ 9,7	+ 3,4	+ 143,6
Stahlverformung (einschl. Gesenkschmieden), Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	+ 15,9	- 4,9	- 9,2	+ 38,9 ^{b)}	+ 17,4	+ 7,9	+ 2,9	+ 86,8 ^{b)}
Holzverarbeitende Industrie	+ 0,8	- 26,6	- 23,1	- 35,8	+ 13,5	+ 12,6	+ 4,0	+ 128,7
Musikinstrumenten-, Turn- und Sportgeräte-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	+ 3,7	- 6,3	- 11,2	+ 92,8	+ 12,3	+ 6,5	+ 2,6	+ 142,0
Papier- und Pappe verarbeitende Industrie	+ 6,5	- 13,4	- 22,9	- 16,1	+ 10,7	+ 8,8	+ 1,6	+ 81,8
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	+ 26,8	+ 14,3	+ 12,5	+ 10,6	+ 6,1	+ 9,1	+ 12,5	+ 79,9
Ledererzeugende Industrie	+ 8,8	+ 5,2	- 10,1	+ 119,6	+ 14,6	+ 7,0	+ 6,2	+ 144,7
Schuhindustrie	+ 27,2	- 0,3	- 10,5	+ 83,8	+ 6,8	+ 4,4	+ 4,3	+ 52,6
Textilindustrie	+ 15,2	+ 2,6	- 11,7	+ 37,5	+ 3,7	+ 3,4	+ 1,2	+ 23,7
Bekleidungsindustrie	+ 14,7	+ 12,2	- 5,6	+ 73,0	+ 8,4	+ 11,0	+ 6,9	+ 81,9
Waschereien, Kleiderfärbereien und chemische Reinigungsanstalten ⁴⁾	- 3,5	+ 9,9			+ 10,0	+ 8,3		
Ernährungsindustrie	+ 6,6	+ 0,5	- 0,5	- 11,8	+ 8,9	+ 9,9	+ 6,0	+ 72,3
Tabakverarbeitende Industrie	- 25,8	- 18,8	- 24,7	- 76,4	- 1,3	- 2,4	- 4,2	- 11,0
Sonstige	+ 22,1	+ 8,5	+ 6,0	+ 61,9	+ 15,6	+ 7,7	+ 4,8	+ 82,9
Insgesamt	+ 13,3	+ 8,1	- 7,5	+ 52,1	+ 10,5	+ 7,5	+ 3,0	+ 65,2

+) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

1) Hierbei werden die Angaben jedes kombinierten Betriebes auf die jeweiligen Industriegruppen aufgeteilt, denen die einzelnen Betriebsteile ihrer Produktion entsprechend zuzurechnen sind. - 2) 1950 ohne, 1954 bis 1957 einschl. Erdöl- und Erdgasgewinnung. - 3) 1950 einschl., 1954 bis 1957 ohne Erdöl- und Erdgasgewinnung. - 4) Ab Januar 1957 nicht mehr erfaßt. - a) 1950 einschl. - Gesenkschmieden. - b) 1950 ohne Gesenkschmieden.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Praktische Berufsausbildung

noch: 56. Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter in der Industrie*) nach Industriegruppen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

(Ergebnisse der Industrierichterstattung)

c) Verhältniszahlen und Lehrlingsquoten

Beteiligte Industriegruppe ¹⁾	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge		Auf 100 Arbeiter kamen ... gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge					
	Jahresdurchschnitt							
	1950	1957	1950	1954	1955	1956	1957	
	vH		Anzahl					
Männlich								
Bergbau								
Kohlenbergbau	10,6	11,1	4,0	7,7	8,0	7,5	6,3	
Sonstiger Bergbau ²⁾	0,8	0,8	2,8	3,8	3,6	3,5	3,5	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
Industrie der Steine und Erden	1,7 ^{a)}	1,2	1,8 ^{a)}	1,9	1,9	1,8	1,6	
Eisenschaffende Industrie	2,7	2,7	3,2 ^{a)}	3,8	3,6	3,7	3,6	
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	3,8	3,1	7,0	7,6	6,6	6,5	6,4	
Ziehereien und Kaltwalzwerke	0,5	0,6	2,7	3,4	3,2	3,1	3,1	
NE-Metallindustrie	0,6	0,7	2,6	3,3	3,4	3,6	3,6	
Metallgießereien	0,5	0,6	7,3	8,9	7,7	7,7	7,7	
Mineralölverarbeitung, Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ölschieferver-								
schmelzung und -verarbeitung ³⁾	0,2	0,2	1,9	2,8	3,0	3,5	3,9	
Kohlenwertstoffindustrie	0,1	0,1	3,8	3,2	3,6	4,4	4,6	
Chemische Industrie								
(einschl. Chemiefaserindustrie)	2,9	2,9	3,3	3,7	3,6	3,8	3,9	
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	0,7	0,3	1,8	1,5	1,4	1,3	1,1	
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe								
erzeugende Industrie	0,5	0,5	2,1	2,4	2,5	2,6	2,6	
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	0,3	0,3	1,5	1,9	1,8	1,9	1,9	
Investitionsgüterindustrien								
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	4,0	4,6	7,9	9,9	9,9	10,0	10,0	
Maschinenbau	25,1	29,0	14,6	16,7	15,7	15,7	16,2	
Fahrzeugbau (ohne Waggon-, Lokomotiv- und								
Ackerschlepperbau, einschl. Luftfahrzeugbau)	15,3	4,8	6,6	6,6	6,0	5,9	5,8	
Schiffbau	2,4	3,0	12,0	10,9	10,5	10,2	10,3	
Elektrotechnische Industrie	7,2	8,5	10,5	9,2	9,1	9,7	10,3	
Feinmechanische und optische								
sowie Uhrenindustrie	3,0	2,8	13,8	14,2	13,5	13,3	13,5	
Stahlverformung (einschl. Gesenkschmieden),								
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	6,2 ^{b)}	7,5	6,1 ^{b)}	8,2	8,1	8,3	8,0	
Verbrauchsgüterindustrien								
Feinkeramische Industrie	0,7	0,6	4,6	5,1	5,3	5,2	4,5	
Glasindustrie	0,6	0,7	3,4	4,6	4,4	4,1	3,9	
Holzverarbeitende Industrie	5,7	1,8	8,5	5,8	5,4	4,7	3,7	
Musikinstrumenten-, Turn- und Sportgeräte-,								
Spiel- und Schmuckwarenindustrie	0,8	0,8	10,7	11,9	12,1	11,1	10,5	
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	0,5	0,5	5,2	5,4	5,5	5,5	5,0	
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	4,0	4,2	13,3	14,6	15,8	16,1	15,4	
Kunststoffverarbeitende Industrie	0,2	0,4	3,7	4,3	4,2	4,4	4,1	
Ledererzeugende Industrie	0,4	0,2	3,2	3,3	3,2	2,8	2,3	
Lederverarbeitende Industrie	0,7	0,4	13,2	15,9	14,9	13,6	11,1	
Schuhindustrie	0,5	0,2	2,7	1,8	1,9	1,7	1,5	
Textilindustrie	3,5	3,0	3,2	4,3	4,7	4,6	4,1	
Bekleidungsindustrie	0,6	0,2	5,0	3,6	3,0	2,6	2,2	
Wäschereien, Kleiderfarbereien und								
chemische Reinigungsanstalten ⁴⁾	0,1	.	5,0	3,9	3,0	2,8	.	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien								
Ernährungsindustrie	2,3	1,9	3,1	3,9	3,8	3,7	3,2	
Tabakverarbeitende Industrie	0,1	0,0	1,4	0,6	0,5	0,4	0,3	
Insgesamt	100	100	6,0	7,3	7,2	7,2	7,1	
Weiblich								
Chemische Industrie (einschl. Chemie-								
faserindustrie)	1,6	1,9	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	
Maschinenbau	0,6	1,1	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	
Elektrotechnische Industrie	0,6	1,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	
Feinmechanische und optische sowie								
Uhrenindustrie	1,8	1,3	1,4	1,3	0,9	0,7	0,6	
Stahlverformung (einschl. Gesenkschmieden),								
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	0,7 ^{b)}	0,6	0,2 ^{b)}	0,2	0,2	0,1	0,1	
Holzverarbeitende Industrie	0,7	0,3	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	
Musikinstrumenten-, Turn- und Sportgeräte-,								
Spiel- und Schmuckwarenindustrie	1,8	2,3	2,5	2,7	2,5	2,2	2,0	
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	1,6	0,9	0,9	0,7	0,7	0,5	0,4	
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	1,8	1,3	1,3	0,6	0,7	0,8	0,8	
Lederverarbeitende Industrie	1,3	1,9	2,1	2,4	2,3	2,2	1,9	
Schuhindustrie	3,9	4,7	1,7	2,0	2,4	2,3	2,0	
Textilindustrie	17,8	16,1	1,0	1,2	1,3	1,3	1,2	
Bekleidungsindustrie	55,3	62,9	7,0	7,0	7,4	7,5	6,6	
Wäschereien, Kleiderfarbereien und								
chemische Reinigungsanstalten ⁴⁾	1,0	.	1,4	1,2	1,1	1,1	.	
Ernährungsindustrie	1,4	0,8	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	
Tabakverarbeitende Industrie	6,3	1,0	2,0	1,0	0,7	0,6	0,5	
Sonstige	1,8	1,9	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	
Insgesamt	100	100	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	

*) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

1) Hierbei werden die Angaben jedes kombinierten Betriebes auf diejenigen Industriegruppen aufgeteilt, denen die einzelnen Betriebsteile ihrer Produktion entsprechend zuzurechnen sind.- 2) 1950 ohne, 1954 bis 1957 einschl. Erdöl- und Erdgasgewinnung.- 3) 1950 einschl., 1954 bis 1957 ohne Erdöl- und Erdgasgewinnung.- 4) Ab Januar 1957 nicht mehr erfaßt.- a) 1950 einschl. Gesenkschmieden.- b) 1950 ohne Gesenkschmieden.

JUGEND IN DER AUSBILDUNG

Praktische Berufsausbildung

57. Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter in der Industrie*) nach Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -
(Ergebnisse der Industrieberichterstattung)

Jahres- durchschnitt	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge				Arbeiter				Auf 100 Ar- beiter kamen ... gewerb- liche Lehr- linge und Anlernlinge
	insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
		gegenüber dem je- weiligen Vorjahr		gegenüber 1950		gegenüber dem je- weiligen Vorjahr		gegenüber 1950	
		Anzahl	vH			Anzahl	vH		
Insgesamt									
1950	187 368			-	3 867 412			-	4,8
1951	206 074	+ 18 706	+ 10,0	+ 10,0	4 302 811	+ 435 399	+ 11,3	+ 11,3	4,8
1952	232 601	+ 26 527	+ 12,9	+ 24,1	4 400 583	+ 97 722	+ 2,3	+ 13,8	5,3
1953	254 367	+ 21 766	+ 9,4	+ 35,8	4 559 434	+ 158 851	+ 3,6	+ 17,9	5,6
1954	272 463	+ 18 096	+ 7,1	+ 45,4	4 797 172	+ 237 738	+ 5,2	+ 24,0	5,7
1955	291 805	+ 19 342	+ 7,1	+ 55,7	5 205 886	+ 408 714	+ 8,5	+ 34,6	5,6
1956	307 622	+ 15 817	+ 5,4	+ 64,2	5 512 134	+ 306 248	+ 5,9	+ 42,5	5,6
1957	307 659	+ 37	+ 0,0	+ 64,2	5 676 657	+ 164 523	+ 3,0	+ 46,8	5,4
männlich									
1950	171 318			-	2 861 472			-	6,0
1951	187 435	+ 16 117	+ 9,4	+ 9,4	3 137 492	+ 276 020	+ 9,6	+ 9,6	6,0
1952	214 099	+ 26 664	+ 14,2	+ 25,0	3 222 957	+ 85 465	+ 2,7	+ 12,6	6,6
1953	234 941	+ 20 842	+ 9,7	+ 37,1	3 295 501	+ 72 544	+ 2,3	+ 15,2	7,1
1954	250 912	+ 15 971	+ 6,8	+ 46,5	3 439 291	+ 143 790	+ 4,4	+ 20,2	7,3
1955	267 379	+ 16 467	+ 6,6	+ 56,1	3 705 164	+ 265 873	+ 7,7	+ 29,5	7,2
1956	281 218	+ 13 839	+ 5,2	+ 64,1	3 898 455	+ 193 291	+ 5,2	+ 36,2	7,2
1957	283 243	+ 2 025	+ 0,7	+ 65,3	4 014 778	+ 116 323	+ 3,0	+ 40,3	7,1
weiblich									
1950	16 050			-	1 005 940			-	1,6
1951	18 639	+ 2 589	+ 16,1	+ 16,1	1 165 319	+ 159 379	+ 15,8	+ 15,8	1,6
1952	18 502	- 137	- 0,7	+ 15,3	1 177 626	+ 12 307	+ 1,1	+ 17,1	1,6
1953	19 426	+ 924	+ 5,0	+ 21,0	1 263 933	+ 86 307	+ 7,3	+ 25,6	1,5
1954	21 551	+ 2 125	+ 10,9	+ 34,3	1 357 881	+ 93 948	+ 7,4	+ 35,0	1,6
1955	24 426	+ 2 875	+ 13,3	+ 52,2	1 500 722	+ 142 841	+ 10,5	+ 49,2	1,6
1956	26 404	+ 1 978	+ 8,1	+ 64,5	1 613 679	+ 112 957	+ 7,5	+ 60,4	1,6
1957	24 416	- 1 988	- 7,5	+ 52,1	1 661 879	+ 48 200	+ 3,0	+ 65,2	1,5

+) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

58. Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter im Bauhauptgewerbe

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -
(Ergebnisse der Bauberichterstattung)

Jahres- durchschnitt	Gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge ¹⁾				Arbeiter ²⁾				Auf 100 Ar- beiter kamen ... gewerb- liche Lehr- linge und Anlernlinge
	insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
		gegenüber dem je- weiligen Vorjahr		gegenüber 1950		gegenüber dem je- weiligen Vorjahr		gegenüber 1950	
		Anzahl	vH			Anzahl	vH			Anzahl
1950	93 857	+ 5 815	+ 6,6	-	699 700	+ 77 304	+ 12,4	-	13,4
1951	96 584	+ 2 727	+ 2,9	+ 2,9	703 553	+ 3 853	+ 0,6	+ 0,6	13,7
1952	94 391	- 2 193	- 2,3	+ 0,6	728 623	+ 25 070	+ 3,6	+ 4,1	13,0
1953	95 421	+ 1 030	+ 1,1	+ 1,7	832 667	+ 104 044	+ 14,3	+ 19,0	11,5
1954	103 202	+ 7 781	+ 8,2	+ 10,0	867 146	+ 34 479	+ 4,1	+ 23,9	11,9
1955	111 339	+ 8 137	+ 7,9	+ 18,6	968 309	+ 101 163	+ 11,7	+ 38,4	11,5
1956	112 306	+ 967	+ 0,9	+ 19,7	971 139	+ 2 830	+ 0,3	+ 38,8	11,6
1957	98 182	-14 124	-12,6	+ 4,6	967 696	- 3 443	- 0,4	+ 38,3	10,1

1) Einschl. Umschüler und Praktikanten.- 2) Facharbeiter, Poliere und Meister, Helfer und Hilfsarbeiter.

JUGEND IM ERWERBSLEBEN

Erwerbstätigkeit der unter 25jährigen

59. Wohnbevölkerung nach Bevölkerungsgruppen, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Bevölkerungsgruppe	Wohnbevölkerung										
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren									25 und mehr
		unter 25			davon						
					unter 15	15 bis unter 18	18 bis unter 20	20 bis unter 25			
1 000	vH	vH aller Personen vorsteh. Gruppe	1 000						vH	vH aller Personen vorsteh. Gruppe	
BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)											
am 13. September 1950 ¹⁾											
männlich											
Erwerbspersonen	14 125,4	3 271,5	35,2	23,2	116,9	877,8	620,5	1 656,3	10 553,9	83,0	76,8
Selbständige Berufslose	2 312,7	145,6	1,6	6,3	65,4	20,0	10,1	50,1	2 167,1	16,6	93,7
Angehörige ohne Hauptberuf	5 912,6	5 864,0	63,2	99,2	5 555,8	195,0	45,7	67,4	48,7	0,4	0,8
Insgesamt	22 350,7	9 281,1	100	41,5	5 738,1	1 092,8	676,4	1 773,7	13 069,6	100	58,5
weiblich											
Erwerbspersonen	7 948,6	2 681,4	29,8	33,7	89,5	770,9	550,8	1 270,2	5 267,2	32,2	66,3
Selbständige Berufslose	3 415,8	105,5	1,2	3,1	43,0	18,1	10,3	34,1	3 310,2	20,3	96,9
Angehörige ohne Hauptberuf	13 980,6	6 220,6	69,1	44,5	5 366,4	264,7	89,6	499,9	7 760,0	47,5	55,5
Insgesamt	25 345,0	9 007,5	100	35,5	5 498,9	1 053,7	650,7	1 804,2	16 337,5	100	64,5
verheiratete Frauen											
Erwerbspersonen	2 762,1	175,3	28,6	6,3	-	1,3	11,4	162,6	2 586,8	24,8	93,7
Selbständige Berufslose	375,2	10,1	1,6	2,7	-	0,1	0,8	9,2	365,2	3,5	97,3
Angehörige ohne Hauptberuf	7 913,9	427,6	69,8	5,4	-	2,5	25,8	399,4	7 486,2	71,7	94,6
Insgesamt	11 051,2	613,0	100	5,5	-	3,8	37,9	571,3	10 438,2	100	94,5
Insgesamt											
Erwerbspersonen	22 074,0	5 952,9	32,5	27,0	206,4	1 648,7	1 171,4	2 926,4	16 121,1	54,8	73,0
Selbständige Berufslose	5 728,5	251,1	1,4	4,4	108,4	38,1	20,4	84,2	5 477,4	18,6	95,6
Angehörige ohne Hauptberuf	19 893,2	12 084,6	66,1	60,7	10 922,2	459,7	135,3	567,3	7 808,6	26,6	39,3
Insgesamt	47 695,7	18 288,6	100	38,3	11 237,0	2 146,5	1 327,1	3 578,0	29 407,1	100	61,7
SAARLAND											
am 14. November 1951											
Erwerbspersonen	410,6	119,9	31,4	29,2	10,0	35,8	21,8	52,3	290,6	50,7	70,8
Selbständige Berufslose	105,5	3,1	0,8	3,0	1,5	0,5	0,3	0,9	102,4	17,9	97,0
Angehörige ohne Hauptberuf	439,3	259,4	67,8	59,0	218,9	13,1	5,4	22,0	179,9	31,4	41,0
Insgesamt	955,4	382,5	100	40,0	230,4	49,4	27,5	75,3	572,9	100	60,0
BERLIN (WEST)											
am 13. September 1950 ¹⁾											
Erwerbspersonen	1 004,5	158,0	26,4	15,7	0,7	41,6	31,9	63,8	846,5	54,6	84,3
Selbständige Berufslose	348,4	11,7	2,0	3,3	3,7	1,2	1,1	5,6	336,8	21,7	96,7
Angehörige ohne Hauptberuf	794,0	427,9	71,6	53,9	377,1	27,3	4,8	18,7	366,2	23,6	46,1
Insgesamt	2 147,0	597,6	100	27,8	381,5	70,1	37,7	108,1	1 549,4	100	72,2

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rückschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungsstatistik am 25. 9. 1956, die nur für Personen insgesamt und nach dem Geschlecht vorgenommen worden ist.

60. Erwerbsquoten nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung vorstehender Altersgruppe in vH (Erwerbsquote)							
	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Gebietsstand BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin) 13.9.1950							
	16.6.1925	16.6.1933	17.5.1939 1)	13.9.1950	16.6.1925	16.6.1933	17.5.1939 1)	13.9.1950
14 bis unter 16	71,9	61,5	74,2		50,8	45,8	65,0	
15 " " 18				80,3				73,2
16 " " 18	88,7	83,9	89,3		69,9	69,2	83,4	
18 " " 20	93,7	91,6	94,4	91,7	75,3	76,4	85,5	84,7
20 " " 25	94,9	94,1	93,1	93,4	66,3	68,6	70,4	
25 " " 30	97,5	97,5	97,7	94,4	47,2	50,2	48,7	50,3
30 " " 40	97,7	97,1	98,1	96,9	38,5	39,9	42,5	37,8
40 " " 50	96,9	94,8	96,10	96,9	37,4	38,3	42,0	35,6
50 " " 60	92,6	86,3	89,5	90,8	37,4	35,7	37,3	31,8
60 " " 65	80,7	68,5	71,6	73,0	33,2	29,8	30,1	21,2
65 " " 70	63,3				26,2			
65 und mehr		34,3	32,8	26,8		16,8	17,3	9,7
70 " "	37,8				15,2			
Insgesamt	67,8	65,6	66,6	63,2	35,1	34,2	36,2	31,4

¹⁾ Ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen; unter Einbeziehung der Soldaten und Arbeitsmänner ergeben sich für die hauptsächlich davon betroffenen Altersgruppen folgende Erwerbsquoten: 16 bis unter 18 Jahre 89,6; 18 bis unter 20 Jahre 95,4; 20 bis unter 25 Jahre 95,9.

JUGEND IM ERWERBSLEBEN

Erwerbstätigkeit der unter 25jährigen

61. Erwerbspersonen am 13. 9. 1950*) nach Stellung im Beruf, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Stellung im Beruf	Erwerbspersonen											
	insgesamt		davon im Alter von ... Jahren									
			unter 25		davon				25 und mehr			
					unter 18	18 bis unter 25						
	1 000	vH	1 000	vH	vH aller Erwerbs- personen vorsteh. Gruppe	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	vH aller Erwerbs- personen vorsteh. Gruppe
BUNDESGEBIET. (ohne Saarland und Berlin)												
männlich												
Selbständige	2 652,3	18,8	31,9	1,0	1,2	-	-	31,9	1,4	2 620,4	24,1	98,8
Mithelfende Familienangehörige	642,3	4,5	355,2	10,9	55,3	128,9	13,0	226,2	9,9	287,1	2,6	44,7
Beamte	784,7	5,6	34,4	1,1	4,4	0,5	0,0	33,9	1,5	750,3	6,9	95,6
Angestellte	2 011,5	14,2	322,6	9,9	16,0	60,4	6,1	262,2	11,5	1 688,9	15,6	84,0
Arbeiter	8 034,6	56,9	2 527,5	77,3	31,5	804,9	80,9	1 722,6	75,7	5 507,1	50,7	68,5
Insgesamt	14 125,4	100	3 271,5	100	23,2	994,7	100	2 276,8	100	10 853,9	100	76,8
weiblich												
Selbständige	606,0	7,6	17,0	0,6	2,8	-	-	17,0	0,9	589,0	11,2	97,2
Mithelfende Familienangehörige	2 542,1	32,0	520,5	19,4	20,5	173,7	20,2	346,9	19,0	2 021,5	38,4	79,5
Beamte	93,8	1,2	6,4	0,2	6,8	0,0	0,0	6,4	0,4	87,4	1,7	93,2
Angestellte	1 512,0	19,0	564,4	21,1	37,3	146,2	17,0	418,2	23,0	947,6	18,0	62,7
Arbeiter	3 194,6	40,2	1 572,9	58,7	49,2	540,5	62,8	1 032,5	56,7	1 621,7	30,8	50,8
Insgesamt	7 948,6	100	2 681,4	100	33,7	860,4	100	1 821,0	100	5 267,2	100	66,3
Insgesamt												
Selbständige	3 258,3	14,8	48,9	0,8	1,5	-	-	48,9	1,2	3 209,4	19,9	98,5
Mithelfende Familienangehörige	3 184,4	14,4	875,7	14,7	27,5	302,6	16,3	573,1	14,0	2 308,7	14,3	72,5
Beamte	878,5	4,0	40,8	0,7	4,6	0,5	0,0	40,3	1,0	837,8	5,2	95,4
Angestellte	3 523,5	16,0	887,0	14,9	25,2	206,6	11,1	680,4	16,6	2 636,5	16,4	74,8
Arbeiter	11 229,3	50,9	4 100,5	68,9	36,5	1 345,4	72,5	2 755,1	67,2	7 128,8	44,2	63,5
Insgesamt	22 074,0	100	5 952,9	100	27,0	1 855,1	100	4 097,8	100	16 121,1	100	73,0
BERLIN (WEST)												
Selbständige	105,9	10,5	0,7	0,5	0,7	-	-	0,7	0,6	105,2	12,4	99,3
Mithelfende Familienangehörige	16,9	1,7	0,8	0,5	4,5	0,2	0,4	0,6	0,5	16,1	1,9	95,5
Beamte	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	100,0
Angestellte	351,6	35,0	49,9	31,6	14,2	7,8	18,4	42,1	36,4	301,6	35,6	85,8
Arbeiter	530,2	52,8	106,6	67,5	20,1	34,3	81,2	72,3	62,5	423,5	50,0	79,9
Insgesamt	1 004,5	100	158,0	100	15,7	42,3	100	115,7	100	846,5	100	84,3

*) Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rückschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungstatistik vom 25. 9. 1956, die nur für Personen insgesamt und nach dem Geschlecht vorgenommen worden ist.

62. Erwerbspersonen am 13. 9. 1950*) nach Wirtschaftsbereichen, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -
(Ergebnisse einer repräsentativen Auszählung)

Wirtschaftsbereich	Erwerbspersonen											
	insgesamt		davon im Alter von ... Jahren								vH aller Erwerbs- personen vorsteh. Gruppe	
			unter 25		davon				25 und mehr			
	1 000	vH			1 000	vH	1 000	vH				
	1 000	vH	1 000	vH	vH aller Erwerbs- personen vorsteh. Gruppe	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	vH aller Erwerbs- personen vorsteh. Gruppe
Insgesamt												
Land- und Forstwirtschaft	5 114	23,2	1 269	21,3	24,8	439	23,6	830	20,3	3 845	23,9	75,2
Bergbau, Energiewirtschaft und verarbeitendes Gewerbe	8 072	36,6	2 554	42,9	31,6	846	45,6	1 708	41,7	5 519	34,2	68,4
Baugewerbe	1 751	7,9	537	9,0	30,7	163	8,8	374	9,1	1 214	7,5	69,3
Handel, Geld- u. Versicherungswesen, Verkehr	3 443	15,6	717	12,0	20,8	193	10,4	524	12,8	2 726	16,9	79,2
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	3 694	16,7	877	14,7	23,7	215	11,6	662	16,2	2 817	17,5	76,3
Insgesamt	22 074	100	5 953	100	27,0	1 855	100	4 098	100	16 121	100	73,0
männlich												
Land- und Forstwirtschaft	2 316	16,4	609	18,6	26,3	205	20,6	405	17,8	1 707	15,7	73,7
Bergbau, Energiewirtschaft und verarbeitendes Gewerbe	5 895	41,7	1 603	49,0	27,2	536	53,9	1 068	46,9	4 292	39,5	72,8
Baugewerbe	1 704	12,1	517	15,8	30,4	159	16,0	359	15,8	1 186	10,9	69,6
Handel, Geld- u. Versicherungswesen, Verkehr	2 386	16,9	351	10,7	14,7	72	7,2	279	12,2	2 035	18,8	85,3
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	1 825	12,9	191	5,8	10,4	23	2,4	167	7,3	1 634	15,1	89,6
Insgesamt	14 125	100	3 272	100	23,2	995	100	2 277	100	10 854	100	76,8
weiblich												
Land- und Forstwirtschaft	2 798	35,2	660	24,6	23,6	234	27,2	426	23,4	2 138	40,6	76,4
Bergbau, Energiewirtschaft und verarbeitendes Gewerbe	2 177	27,4	950	35,4	43,6	310	36,1	640	35,1	1 227	23,3	56,4
Baugewerbe	48	0,6	20	0,7	40,9	4	0,5	15	0,8	28	0,5	59,1
Handel, Geld- u. Versicherungswesen, Verkehr	1 057	13,3	366	13,6	34,6	120	14,0	246	13,5	691	13,1	65,4
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	1 870	23,5	686	25,6	36,7	192	22,3	495	27,2	1 183	22,5	63,3
Insgesamt	7 949	100	2 684	100	33,7	860	100	1 821	100	5 267	100	66,3

*) Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Rückschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungstatistik vom 25. 9. 1956, die nur für Personen insgesamt und nach dem Geschlecht vorgenommen worden ist.

JUGEND IM ERWERBSLEBEN

Erwerbstätigkeit der unter 25jährigen

63. Erwerbspersonen am 13.9.1950*) nach Berufsabteilungen bzw. -gruppen, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Berufsabteilung bzw. -gruppe	Erwerbspersonen								
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren							
		unter 25		und zwar		25 und mehr			
		Anzahl	vH aller mannl. bzw. weibl. Erwerbspersonen vorsteh. Gruppe	Anzahl	vH aller mannl. bzw. weibl. Erwerbspersonen vorsteh. Gruppe	Anzahl	vH aller mannl. bzw. weibl. Erwerbspersonen vorsteh. Gruppe		
Männlich									
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	2 343 524	608 286	26,0	205 960	8,8	402 326	17,2	1 735 238	74,0
darunter:									
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 698 636	288 919	17,0	86 706	5,1	202 213	11,9	1 409 717	83,0
Mithelfende Familienangehörige in der Land- und Forstwirtschaft	536 132	302 458	56,4	116 142	21,7	186 316	34,8	233 674	43,6
Industrielle und handwerkliche Berufe	6 702 006	1 959 931	29,2	628 077	9,4	1 331 854	19,9	4 742 075	70,8
darunter:									
Bergmannische Berufe	377 555	97 894	25,9	20 680	5,5	77 214	20,5	279 661	74,1
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	198 752	44 770	22,5	9 999	5,0	34 771	17,5	153 982	77,5
Bauberufe	1 525 933	425 970	27,9	119 328	7,8	306 642	20,1	1 099 963	72,1
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 921 692	602 030	31,3	196 893	10,2	405 137	21,1	1 319 662	68,7
Elektriker	322 052	125 204	38,9	37 805	11,7	87 399	27,1	196 848	61,1
Chemiewerker	132 174	24 339	18,4	4 069	3,1	20 270	15,3	107 835	81,6
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	651 053	221 428	34,0	87 504	13,4	133 924	20,6	429 625	66,0
Papierhersteller und -verarbeiter	46 354	10 982	23,7	3 160	6,8	7 822	16,9	35 372	76,3
Graphische Berufe	131 880	39 334	29,8	11 857	9,0	27 477	20,8	92 546	70,2
Textilhersteller und -verarbeiter	371 225	99 250	26,7	39 656	10,7	59 594	16,1	271 975	73,3
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	240 090	67 909	28,3	28 754	12,0	39 155	16,3	172 181	71,7
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	421 185	137 080	32,5	54 493	12,9	82 587	19,6	284 105	67,5
Gewerbliche Hilfsberufe	325 576	53 320	16,4	10 355	3,2	42 965	13,2	272 256	83,6
Technische Berufe	561 500	34 803	6,2	1 687	0,3	33 116	5,9	526 697	93,8
Handels- und Verkehrsberufe	2 648 288	373 342	14,1	73 804	2,8	299 538	11,3	2 274 946	85,9
darunter:									
Kaufmannische Berufe	1 549 806	221 653	14,3	48 879	3,2	172 774	11,1	1 328 153	85,7
Verkehrsberufe	990 324	144 250	14,6	23 242	2,3	121 008	12,2	846 074	85,4
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	255 916	33 454	13,1	7 859	3,1	25 595	10,0	222 462	86,9
darunter:									
Hauswirtschaftliche Berufe	1 592	747	46,9	229	14,4	516	32,5	845	53,1
Reinigungsberufe	41 137	4 786	11,6	834	2,0	3 952	9,6	36 351	88,4
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	207 546	27 412	13,2	6 796	3,3	20 616	9,9	180 134	86,8
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	892 082	73 918	8,3	6 132	0,7	67 786	7,6	818 164	91,7
darunter:									
Verwaltungs- und Büroberufe	571 321	54 855	9,6	4 560	0,8	50 295	8,8	516 466	90,4
Rechts- und Sicherheitswahrer	184 659	11 233	6,1	767	0,4	10 466	5,7	173 426	93,9
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	268 074	14 834	5,5	1 137	0,4	13 697	5,1	253 240	94,5
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	454 023	172 970	38,1	70 081	15,4	102 889	22,7	281 053	61,9
Insgesamt	14 125 413	3 271 538	23,2	994 737	7,0	2 276 801	16,1	10 853 875	76,8
Weiblich									
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	2 798 367	662 896	23,7	232 948	8,3	429 948	15,4	2 135 471	76,3
darunter:									
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	586 352	197 757	33,7	73 632	12,6	124 125	21,2	388 595	66,3
Mithelfende Familienangehörige in der Land- und Forstwirtschaft	2 196 611	459 505	20,9	157 800	7,2	301 705	13,7	1 737 106	79,1
Industrielle und handwerkliche Berufe	1 644 357	726 419	44,2	213 859	13,0	512 560	31,2	917 938	55,8
darunter:									
Bergmannische Berufe	2 921	1 483	50,8	479	16,4	1 004	34,4	1 438	49,2
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	25 165	10 619	42,2	2 555	10,2	8 064	32,0	14 546	57,8
Bauberufe	9 250	4 233	45,8	1 330	14,4	2 903	31,4	5 017	54,2
Metallerzeuger und -verarbeiter	113 375	46 766	41,2	11 764	10,4	35 002	30,9	66 609	58,8
Elektriker	32 021	14 473	45,2	2 590	8,1	11 883	37,1	17 548	54,8
Chemiewerker	52 931	23 521	44,4	4 451	8,4	19 070	36,0	29 410	55,6
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	34 659	14 837	42,8	4 397	12,7	10 440	30,1	19 822	57,2
Papierhersteller und -verarbeiter	39 655	18 209	45,9	5 793	14,6	12 416	31,3	21 446	54,1
Graphische Berufe	38 769	19 289	49,8	4 523	11,7	14 766	38,1	19 480	50,2
Textilhersteller und -verarbeiter	788 250	374 157	47,5	118 756	15,1	255 401	32,4	414 093	52,5
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	76 554	40 473	52,9	15 848	20,7	24 625	32,2	36 081	47,1
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	198 953	66 284	33,3	19 465	9,8	46 819	23,5	132 669	66,7
Gewerbliche Hilfsberufe	218 529	85 654	39,2	20 277	9,3	65 377	29,9	132 875	60,8
Technische Berufe	20 208	4 950	24,5	294	1,5	4 656	23,0	15 258	75,5
Handels- und Verkehrsberufe	973 614	360 704	37,0	133 024	13,7	227 680	23,4	612 910	63,0
darunter:									
Kaufmannische Berufe	818 705	323 436	39,5	128 001	15,6	195 435	23,9	495 269	60,5
Verkehrsberufe	84 272	25 890	30,7	3 381	4,0	22 509	26,7	58 382	69,3
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	1 141 031	507 454	44,5	157 371	13,8	350 083	30,7	633 577	55,5
darunter:									
Hauswirtschaftliche Berufe	704 832	403 669	57,3	136 339	19,3	267 330	37,9	301 163	42,7
Reinigungsberufe	158 641	24 558	15,5	5 783	3,6	18 775	11,8	134 083	84,5
Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe	258 336	77 887	30,1	15 142	5,9	62 745	24,3	180 449	69,9
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	539 655	175 205	32,5	22 072	4,1	153 133	28,4	364 450	67,5
darunter:									
Verwaltungs- und Büroberufe	513 545	168 856	32,9	19 784	3,9	149 072	29,0	344 689	67,1
Rechts- und Sicherheitswahrer	11 737	4 810	41,0	2 086	17,8	2 724	23,2	6 927	59,0
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	183 610	30 033	16,4	4 087	2,2	25 946	14,1	153 577	83,6
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	647 752	213 700	33,0	96 704	14,9	116 996	18,1	434 052	67,0
Insgesamt	7 948 594	2 681 361	33,7	860 359	10,8	1 821 002	22,9	5 267 233	66,3

*) Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Ruckschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungsstatistik vom 25.9.1956, die nur für Personen insgesamt und nach dem Geschlecht vorgenommen worden ist.

JUGEND IM ERWERBSLEBEN

Erwerbstätigkeit der unter 25jährigen

64. Erwerbspersonen im Alter von unter 25 Jahren am 13. 9. 1950 *) nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

(Ergebnisse einer repräsentativen Auszählung)

Wirtschaftsbereich	Erwerbspersonen im Alter von unter 25 Jahren										
	insgesamt	davon								vH aller Erwerbs- personen unter 25 Jahren vorsteh. Gruppe	
		Selbständige	Mithelf. Fami- lienangehörige		Beamte	Angestellte	Arbeiter				
			vH aller Erwerbs- personen unter 25 Jahren vorsteh. Gruppe	vH aller Erwerbs- personen unter 25 Jahren vorsteh. Gruppe							
	1 000		1 000		1 000		1 000		1 000		
Insgesamt											
Land- und Forstwirtschaft	1 269	7	0,6	763	60,1	1	0,0	6	0,5	493	38,8
Bergbau, Energiewirtsch. u. verarb. Gewerbe	2 554	19	0,8	44	1,7	-	-	225	8,8	2 266	88,7
Baugewerbe	537	3	0,5	9	1,6	-	-	22	4,1	503	93,8
Handel, Geld- u. Versicherungswesen, Verkehr	717	15	2,1	40	5,6	10	1,5	428	59,7	224	31,2
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	877	5	0,5	20	2,3	26	3,0	206	23,5	620	70,7
Insgesamt	5 953	49	0,8	876	14,7	37	0,6	886	14,9	4 105	69,0
männlich											
Land- und Forstwirtschaft	609	7	1,1	303	49,8	1	0,1	4	0,7	295	48,4
Bergbau, Energiewirtsch. u. verarb. Gewerbe	1 603	10	0,6	25	1,5	-	-	94	5,9	1 475	92,0
Baugewerbe	517	2	0,5	6	1,2	-	-	10	2,0	498	96,3
Handel, Geld- u. Versicherungswesen, Verkehr	351	11	3,1	16	4,4	10	2,8	146	41,6	169	48,0
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	191	2	1,3	6	2,9	21	11,2	65	34,0	97	50,6
Insgesamt	3 272	32	1,0	355	10,9	32	1,0	320	9,8	2 533	77,4
weiblich											
Land- und Forstwirtschaft	660	1	0,1	460	69,7	-	-	1	0,2	198	30,0
Bergbau, Energiewirtsch. u. verarb. Gewerbe	950	10	1,0	20	2,1	-	-	131	13,7	790	83,2
Baugewerbe	20	0	1,5	2	12,3	-	-	12	60,5	5	25,6
Handel, Geld- u. Versicherungswesen, Verkehr	366	4	1,1	24	6,6	0	0,1	282	77,1	55	15,1
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	686	2	0,3	15	2,1	5	0,7	141	20,5	523	76,3
Insgesamt	2 681	17	0,6	521	19,4	5	0,2	567	21,1	1 572	58,6

*) Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Ruckschreibung der Wohnbevölkerung nach der Wohnungsstatistik vom 25. 9. 1956, die nur für Personen insgesamt und nach dem Geschlecht vorgenommen worden ist.

Familieneigene Arbeitskräfte unter 25 Jahren in der Landwirtschaft

65. Familieneigene Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe*) im Juli 1956 nach ausgewählten Altersgruppen,

Art der Beschäftigung und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen sowie ohne Saarland und Berlin) -

(Ergebnisse einer repräsentativen Auszählung)

Alter in Jahren	Familieneigene Arbeitskräfte ¹⁾ der landwirtschaftlichen Betriebe												
	männlich	weiblich	insgesamt	davon									
				Voll im landwirtschaftl. Betrieb oder Haushalt beschäftigte Arbeitskräfte					Nicht voll im landwirtschaftl. Betrieb oder Haushalt beschäftigte Arbeitskräfte				
				zusammen		männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich		
				1 000		vH	1 000	vH	1 000		vH	1 000	
Betriebsinhaber													
14. bis unter 25	9,9	1,7	11,7	0,7	7,8	0,7	6,4	1,3	3,9	0,6	3,5	0,4	
25 und mehr	1 482,5	238,6	1 720,9	99,3	1 117,7	99,3	934,1	183,7	603,3	99,4	548,4	54,9	
Insgesamt	1 492,4	240,3	1 732,6	100	1 125,5	100	940,5	185,0	607,1	100	551,8	55,3	
Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber													
14 bis unter 18	157,6	162,8	320,6	9,5	220,6	9,0	98,7	121,8	100,0	10,9	58,9	41,0	
18 " " 25	281,4	279,7	561,1	16,6	369,6	15,1	159,0	210,6	191,5	20,8	122,4	69,1	
Zusammen	439,0	442,5	881,7	26,1	590,2	24,1	257,7	332,4	291,5	31,6	181,3	110,1	
25 und mehr	498,0	1 993,9	2 491,8	73,9	1 861,9	75,9	276,5	1 585,4	629,9	68,4	221,5	408,5	
Insgesamt	936,9	2 436,5	3 373,5	100	2 452,1	100	534,2	1 917,8	921,4	100	402,7	518,7	

+) Betriebe mit 0,5 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche sowie Erwerbsgartenbau- und Erwerbsweinbaubetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche auch unter 0,5 ha.

1) Nur Personen im Alter von 14 und mehr Jahren.

JUGEND IM ERWERBSLEBEN

Beschäftigte Arbeitnehmer unter 18 Jahren

66. Beschäftigte männliche Arbeitnehmer unter 18 Jahren nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftszweigen

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftszweig	Beschäftigte männliche Arbeitnehmer unter 18 Jahren am 30.9. 1)							Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1958 gegenüber	
	1955		1956	1957	1958			1955	1957
	Anzahl	vH	Anzahl		vH	vH aller beschäftigten männlichen Arbeitnehmer vorst. Gruppe		vH	
Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei darunter: Landwirtschaft, Tierzucht Gärtnerei	56 362	5,5	48 218	41 170	31 045	3,5	5,7	- 44,9	- 24,6
	44 259	4,3	37 036	31 518	22 847	2,6	6,0	- 48,4	- 27,5
	8 208	0,8	7 479	6 447	5 605	0,6	8,5	- 31,7	- 13,1
Bergbau, Gewinnung und Verar- beitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft darunter Steinkohlenbergbau	66 852	6,5	63 720	58 914	49 764	5,6	4,5	- 25,6	- 15,5
	45 872	4,4	42 817	40 219	33 944	3,8	6,2	- 26,0	- 15,6
Verarbeitende Gewerbe	544 472	52,7	555 846	531 762	491 928	55,2	9,1	- 9,7	- 7,5
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung darunter: Eisen-, Stahl- und Metallwaren- industrie (ohne Schmuckwaren- herstellung)	311 929	30,2	337 429	337 570	324 820	36,5	10,3	+ 4,1	- 3,8
	38 291	3,7	39 711	38 177	34 818	3,9	8,7	- 9,1	- 8,8
Maschinen-, Apparate- und Armaturenbau	85 346	8,3	94 601	96 144	92 970	10,4	11,0	+ 8,9	- 3,3
Stahl- und Eisenbau	11 914	1,2	13 264	13 501	12 943	1,5	10,0	+ 8,6	- 4,1
Straßenfahrzeugbau	52 178	5,0	58 693	60 812	62 194	7,0	14,0	+ 19,2	+ 2,3
Elektrotechnik	31 873	3,1	35 787	36 445	36 041	4,0	9,0	+ 13,1	- 1,1
Feinmechanik und Optik	13 456	1,3	13 985	14 040	13 654	1,5	11,7	+ 1,5	- 2,7
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) darunter: Textilgewerbe 2)	232 543	22,5	218 417	194 192	167 108	18,8	7,4	- 28,1	- 13,9
	21 883	2,1	22 086	22 489	16 527	1,9	6,0	- 24,5	- 19,3
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe (ohne photo- graphisches Gewerbe)	13 848	1,3	14 900	14 713	15 080	1,7	11,1	+ 8,9	+ 2,5
Ledergewerbe	7 192	0,7	6 170	5 158	4 003	0,4	7,6	- 44,3	- 22,4
Tischlerei	51 141	4,9	45 321	36 794	29 474	3,3	10,1	- 42,4	- 19,9
Bäckerei	31 501	3,0	28 127	23 931	20 237	2,3	16,8	- 35,8	- 15,4
Fleischerei	23 056	2,2	21 278	18 778	16 706	1,9	17,1	- 27,5	- 11,0
Schneiderei, Naherei, Kleider- und Wäscheherstellung	6 627	0,6	4 784	3 354	2 713	0,3	4,5	- 59,1	- 19,1
Schuhmacherei und Schuhindustrie	9 444	0,9	7 979	7 782	6 789	0,8	9,7	- 28,1	- 12,8
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe darunter: Klempnerei, Rohrinstallation	218 104	21,1	221 668	198 291	172 114	19,3	8,4	- 21,1	- 13,2
	53 183	5,1	56 577	55 844	54 992	6,2	27,9	+ 3,4	- 1,5
Hoch- und Tiefbau	108 388	10,5	109 735	93 041	73 838	8,3	4,9	- 31,9	- 20,6
Baunebengewerbe (ohne Polster- möbelherstellung)	54 076	5,2	52 565	46 688	40 609	4,6	13,6	- 24,9	- 13,0
Handel, Geld- und Versicherungswesen	88 491	8,6	93 846	90 176	84 783	9,5	7,5	- 4,2	- 6,0
Dienstleistungen darunter: Gaststättenwesen	17 034	1,6	17 840	17 598	17 407	2,0	8,3	+ 2,2	- 1,1
	7 380	0,7	8 424	8 779	9 155	1,0	10,5	+ 24,1	+ 4,3
Friseurgewerbe	6 519	0,6	6 393	5 910	5 574	0,6	15,4	- 14,5	- 5,7
Häusliche Dienste	14	0,0	24	14	12	0,0	1,0	- 14,3	- 14,3
Verkehrswesen	29 015	2,8	30 437	30 562	30 677	3,4	2,8	+ 5,7	+ 0,4
Öffentlicher Dienst und Dienst- leistungen im öffentlichen Interesse	13 203	1,3	14 638	14 195	13 298	1,5	1,0	+ 0,7	- 6,3
Insgesamt	1 033 533	100	1 046 213	982 668	891 016	100	7,0	- 13,8	- 9,3

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte (soweit von der Arbeitsstatistik erfaßt). - 2) Ohne Herstellung von Wachstuch, Kunstleder, Linoleum u.a. Erzeugnissen und ohne Zellwoll- und Kunstseidenherstellung.

Quelle: Bundesanstalt für Ar-
beitsvermittlung und
Arbeitslosenversicherung.

JUGEND IM ERWERBSLEBEN

Beschäftigte Arbeitnehmer unter 18 Jahren

nach: 66. Beschäftigte weibliche Arbeitnehmer unter 18 Jahren nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftszweigen

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftszweig	Beschäftigte weibliche Arbeitnehmer unter 18 Jahren am 30.9.1)								Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1958 gegenüber	
	1955		1956	1957	1958				1955	1957
	Anzahl	vH	Anzahl		vH		vH aller beschäftigten weiblichen Arbeitnehmer vorst. Gruppe	vH		
Landwirtschaft, Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei darunter:	36 670	4,6	31 576	25 753	19 053	2,6	6,5	- 48,0	- 26,0	
Landwirtschaft, Tierzucht	31 006	3,9	26 158	20 798	14 661	2,0	6,4	- 52,7	- 29,5	
Gärtnerei	3 212	0,4	3 254	3 058	3 023	0,4	11,2	- 5,9	- 1,1	
Bergbau, Gewinnung und Verar- beitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft darunter	2 453	0,3	2 740	2 669	2 304	0,3	4,3	- 6,1	- 13,7	
Steinkohlenbergbau	210	0,0	256	268	291	0,0	2,7	+ 38,6	+ 8,6	
Verarbeitende Gewerbe	287 993	36,0	297 038	281 797	249 138	33,9	9,6	- 13,5	- 11,6	
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung darunter:	52 029	6,5	55 091	53 405	49 106	6,7	6,5	- 5,6	- 8,0	
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- industrie (ohne Schmuckwaren- herstellung)	17 046	2,1	17 446	16 017	13 768	1,9	7,0	- 19,2	- 14,0	
Maschinen-, Apparate- und Armaturenbau	8 677	1,1	10 209	10 452	9 758	1,3	7,7	+ 12,5	- 6,6	
Stahl- und Eisenbau	700	0,1	919	835	787	0,1	9,9	+ 12,4	- 5,7	
Straßenfahrzeugbau	2 980	0,4	3 060	3 192	2 947	0,4	6,4	- 1,1	- 7,7	
Elektrotechnik	12 628	1,6	12 794	12 689	12 966	1,8	5,3	+ 2,7	+ 2,2	
Feinmechanik und Optik	5 984	0,7	6 297	5 790	4 803	0,7	7,0	- 19,7	- 17,0	
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) darunter:	235 964	29,5	241 947	228 392	200 032	27,2	10,8	- 15,2	- 12,4	
Textilgewerbe ²⁾	52 820	6,6	53 067	49 290	39 489	5,4	9,6	- 25,2	- 19,9	
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe (ohne photo- graphisches Gewerbe)	5 943	0,7	6 349	6 170	5 900	0,8	8,1	- 0,7	- 4,4	
Ledergewerbe	7 567	0,9	7 079	6 733	5 386	0,7	11,7	- 28,8	- 20,0	
Tischlerei	3 219	0,4	3 476	2 979	2 505	0,3	7,2	- 22,2	- 15,9	
Bäckerei	11 891	1,5	12 677	12 255	11 755	1,6	21,2	- 1,1	- 4,1	
Fleischerei	9 416	1,2	9 660	9 050	8 341	1,1	20,6	- 11,4	- 7,8	
Schneiderei, Naherei, Kleider- und Wäscheherstellung	61 705	7,7	65 330	63 335	57 156	7,8	16,6	- 7,4	- 9,8	
Schuhmacherei und Schuhindustrie	13 953	1,7	13 351	12 618	10 802	1,5	15,5	- 22,6	- 14,4	
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe darunter:	5 395	0,7	6 207	6 015	5 645	0,8	10,5	+ 4,6	- 6,2	
Klempnerei, Rohrinstallation	836	0,1	934	970	896	0,1	16,6	+ 7,2	- 7,6	
Hoch- und Tiefbau	2 686	0,3	3 147	2 842	2 642	0,4	8,9	- 1,6	- 7,0	
Baunebengewerbe (ohne Polster- mobelherstellung)	706	0,1	762	783	717	0,1	10,6	+ 1,6	- 8,4	
Handel, Geld- und Versicherungswesen	232 784	29,1	255 328	257 707	252 189	34,3	19,1	+ 8,3	- 2,1	
Dienstleistungen darunter:	177 215	22,2	172 541	159 565	142 307	19,4	12,1	- 19,7	- 10,8	
Gaststättenwesen	20 664	2,6	21 610	21 661	19 288	2,6	7,1	- 6,7	- 11,0	
Friseurgewerbe	26 798	3,4	31 425	34 122	36 947	5,0	36,7	+ 37,9	+ 8,3	
Häusliche Dienste	118 424	14,8	107 471	92 151	75 570	10,3	11,8	- 36,2	- 18,0	
Verkehrswesen	1 827	0,2	2 598	2 910	3 074	0,4	2,2	+ 68,3	+ 5,6	
Öffentlicher Dienst und Dienst- leistungen im öffentlichen Interesse	55 460	6,9	61 082	62 884	60 816	8,3	6,5	+ 9,7	- 3,3	
Insgesamt	799 797	100	829 110	799 300	734 526	100	11,2	- 8,2	- 8,1	

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte (soweit von der Arbeitsstatistik erfaßt). - 2) Ohne Herstellung von Wachstuch, Kunstleder, Linoleum u.ä. Erzeugnissen und ohne Zellwoll- und Kunstseidenherstellung.

Quelle: Bundesanstalt für Ar-
beitsvermittlung und
Arbeitslosenversicherung.

JUGEND IM ERWERBSLEBEN

Beschäftigte Arbeitnehmer unter 18 Jahren

67. Beschäftigte Arbeitnehmer, darunter im Alter von unter 18 Jahren, nach Geschlecht*)

Stichtag	Beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾						
	insgesamt	darunter im Alter von unter 18 Jahren	männlich	darunter im Alter von unter 18 Jahren	weiblich	darunter im Alter von unter 18 Jahren	
	1 000	vH aller Arbeit-nehmer	1 000	vH aller mann-lich Arbeit-nehmer	1 000	vH aller weibl. Arbeit-nehmer	
BUNDESGEBIET (ohne Saarland und Berlin)							
31.10.1950	15 069,5	1 234,1	8,2	10 360,7	705,8	6,8	4 708,7
30. 9.1953	16 044,4	1 772,0	11,0	10 997,9	1 004,2	9,1	5 046,6
30. 9.1954	16 830,7	1 977,7	11,8	11 461,0	1 113,9	9,7	5 369,7
30. 9.1955	17 806,6	1 832,3	10,3	12 026,0	1 033,5	8,6	5 780,7
30. 9.1956	18 609,4	1 875,3	10,1	12 453,8	1 046,2	8,4	6 155,6
30. 9.1957	18 966,9	1 782,0	9,4	12 560,0	982,7	7,8	6 406,9
30. 9.1958	19 564,6	1 625,5	8,4	12 792,9	891,0	7,0	6 571,7
BERLIN (WEST)							
30. 9.1955	826,5	54,0	6,5	487,7	29,7	6,1	338,7
30. 9.1956	859,9	57,9	6,7	502,5	32,2	6,4	357,4
30. 9.1957	871,8	57,6	6,6	499,8	31,5	6,3	372,0
30. 9.1958	878,4	53,8	6,1	505,4	29,5	5,8	372,9

*) Die nachstehenden Ergebnisse sind nur bedingt miteinander vergleichbar, da die Jugendlichen in den Jahren 1953 und 1954 nach vollen Altersjahren, in den übrigen Jahren jedoch nach Geburtsjahrgängen ausgedrückt wurden. Außerdem ist vor der Zahlung am 30.9.1957 die Kartei der beschäftigten Arbeitnehmer im Abschnitt der älteren Arbeitnehmer bereinigt worden. Diese statistische Korrektur kann man nach den angestellten Vergleichsrechnungen mit 120 000 bis 140 000, also etwa 0,7 vH der derzeitigen Beschäftigtenzahl annehmen. In den Jahren vor 1957 lag also der Anteil der Jugendlichen infolge der überhöhten Beschäftigtenzahl etwas zu niedrig.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte (soweit von der Arbeitsstatistik erfasst).

Arbeitslosigkeit der unter 25jährigen

68. Arbeitslose nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Stichtag	Arbeitslose							
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren						vH aller Arbeits- losen der jew. Gruppe
		unter 25	davon			25' und mehr		
			unter 18	18-bis unter 21	21 bis unter 25			
	1 000	vH aller Arbeits- losen der jew. Gruppe		1 000				
BUNDESGEBIET (ohne Saarland und Berlin)								
männlich								
31.10.1950	828,0	128,5	15,5	13,2	39,5	75,8	699,5	84,5
31.10.1951	777,5			13,8				
31.10.1952	636,3	91,6	14,4	15,9	29,0	46,7	544,8	85,6
31.10.1953	606,8	83,3	13,7	15,6	27,9	39,9	523,4	86,3
31.10.1954	454,7	48,8	10,7	10,7	15,7	22,3	405,9	89,3
30. 9.1955	225,1	14,0	6,2	3,8	4,2	6,1	211,1	93,8
30. 9.1956	179,7	12,5	6,9	2,6	4,1	5,7	167,2	93,1
30. 9.1957	189,5	16,4	8,7	2,6	6,0	7,8	173,1	91,3
30. 9.1958	160,7	12,0	7,5	1,8	4,4	5,8	148,7	92,5
weiblich								
31.10.1950	403,2	106,6	26,4	24,9	30,3	51,4	296,6	73,6
31.10.1951	436,5			24,5				
31.10.1952	391,7	90,4	23,1	22,2	25,1	43,1	301,4	76,9
31.10.1953	357,0	78,0	21,8	19,2	21,5	37,2	279,1	78,2
31.10.1954	366,2	83,8	22,3	19,0	23,0	39,8	284,5	77,7
30. 9.1955	269,9	48,6	18,0	10,7	12,3	25,6	221,2	82,0
30. 9.1956	231,4	42,4	18,3	7,6	11,0	23,8	189,0	81,7
30. 9.1957	178,0	36,4	20,4	4,7	9,4	22,3	141,6	79,6
30. 9.1958	166,9	37,2	22,3	4,1	9,7	23,4	129,7	77,7
Insgesamt								
31.10.1950	1 231,2	235,1	19,1	38,1	69,8	127,1	996,2	80,9
31.10.1951	1 213,9			38,3				
31.10.1952	1 028,1	181,9	17,7	38,1	54,1	89,8	846,2	82,3
31.10.1953	963,8	161,3	16,7	34,8	49,4	77,1	802,5	83,3
31.10.1954	820,9	130,5	15,9	29,7	38,7	62,1	690,4	84,1
30. 9.1955	495,0	62,7	12,7	14,5	16,5	31,7	432,3	87,3
30. 9.1956	411,1	54,9	13,4	10,2	15,1	29,6	356,2	86,6
30. 9.1957	367,5	52,8	14,4	7,3	15,4	30,1	314,7	85,6
30. 9.1958	327,6	49,2	15,0	5,8	14,1	29,2	278,4	85,0
BERLIN (WEST)								
30. 9.1955	115,9	9,8	8,4	3,7	2,5	3,6	106,1	91,6
30. 9.1956	90,6	8,7	9,6	3,9	1,9	2,9	81,8	90,4
30. 9.1957	68,7	6,4	9,3	2,8	1,5	2,1	62,3	90,7
30. 9.1958	59,9	6,2	10,4	2,2	1,6	2,4	53,7	89,6
davon:								
männlich	24,5	2,8	11,6	1,4	0,7	0,8	21,7	88,4
weiblich	35,4	3,4	9,5	0,9	0,9	1,6	32,0	90,5

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

JUGEND IM ERWERBSLEBEN

Arbeitslosigkeit der unter 25jährigen

69. Arbeitslose am 30.9.1958 nach Berufsgruppen, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Berufsgruppe	Arbeitslose									
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren								25 und mehr.
		unter 25		davon			21 bis unter 25			
				unter 18	18 bis unter 21					
	Anzahl	vH	vH aller männlichen bzw. weiblichen Arbeitslosen vorst. Berufsgruppe		Anzahl		vH	vH aller männlichen bzw. weiblichen Arbeitslosen vorst. Berufsgruppe		
Männer										
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	4 189	412	3,4	9,8	68	149	195	3 777	2,5	90,2
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	2 412	109	0,9	4,5	3	41	65	2 303	1,5	95,5
Bergmännische Berufe	1 278	280	2,3	21,9	42	99	139	- 998	0,7	78,1
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	1 695	181	1,5	10,7	15	72	94	1 514	1,0	89,3
Glasmacher	384	63	0,5	16,4	7	21	35	321	0,2	83,6
Bauberufe	15 137	1 403	11,7	9,3	147	463	793	13 734	9,2	90,7
Metallerzeuger und -verarbeiter	15 006	1 983	16,5	13,2	155	868	960	13 023	8,8	86,8
Elektriker	1 761	233	1,9	13,2	20	109	104	1 528	1,0	86,8
Chemiewerker	1 199	79	0,7	6,6	7	28	44	1 120	0,8	93,4
Kunststoffverarbeiter	104	10	0,1	9,6	4	4	2	94	0,1	90,4
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	3 771	303	2,5	8,0	28	132	143	3 468	2,3	92,0
Papierhersteller und -verarbeiter	421	40	0,3	9,5	3	14	23	381	0,3	90,5
Graphische Berufe	1 235	163	1,4	13,2	8	68	87	1 072	0,7	86,8
Textilhersteller und -verarbeiter	6 108	875	7,3	14,3	55	381	439	5 233	3,5	85,7
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	2 218	197	1,6	8,9	23	65	109	2 021	1,4	91,1
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	3 644	489	4,1	13,4	50	206	233	3 155	2,1	86,6
Gewerbliche Hilfsberufe	31 857	2 005	16,7	6,3	483	636	886	29 852	20,1	93,7
Ingenieure und Techniker	3 322	176	1,5	5,3	3	36	137	3 146	2,1	94,7
Technische Sonderfachkräfte	246	13	0,1	5,3	1	12	10	233	0,2	94,7
Maschinen- und zugehörige Berufe	2 689	75	0,6	2,8	3	12	60	2 614	1,8	97,2
Kaufmännische Berufe	15 374	846	7,1	5,5	67	358	421	14 528	9,8	94,5
Verkehrsberufe	13 237	971	8,1	7,3	165	344	462	12 266	8,2	92,7
Hauswirtschaftliche Berufe	6	-	-	-	-	-	-	-	-0,0	100,0
Reinigungsberufe	775	70	0,6	9,0	10	29	31	705	0,5	91,0
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	1 021	47	0,4	4,6	3	21	23	974	0,7	95,4
Volkspflegeberufe	61	-	-	-	-	-	-	61	0,0	100,0
Verwaltungs- und Büroberufe	6 953	86	0,7	1,2	12	39	35	6 867	4,6	98,8
Rechts- und Sicherheitswahrer	733	18	0,2	2,5	-	8	10	715	0,5	97,5
Dienst- und Wachberufe	5 603	41	0,3	0,7	3	17	21	5 562	3,7	99,3
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	673	22	0,2	3,3	-	2	20	651	0,4	96,7
Bildungs- und Forschungsberufe	463	4	0,0	0,9	-	-	4	459	0,3	99,1
Künstlerische Berufe	3 162	107	0,9	3,4	6	28	73	3 055	2,1	96,6
Ohne nähere Angabe des Berufs	13 931	683	5,7	4,9	393	152	138	13 248	8,9	95,1
Insgesamt	160 668	11 984	100	7,5	1 784	4 404	5 796	148 684	100	92,5
Frauen										
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	2 805	498	1,3	17,8	48	169	281	2 307	1,8	82,2
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	1 345	122	0,3	9,1	17	30	75	1 223	0,9	90,9
Bergmännische Berufe	147	53	0,1	36,1	6	19	28	94	0,1	63,9
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	907	214	0,6	23,6	7	50	157	693	0,5	76,4
Glasmacher	613	185	0,5	30,2	5	30	150	428	0,3	69,8
Bauberufe	102	21	0,1	20,6	1	4	16	81	0,1	79,4
Metallerzeuger und -verarbeiter	3 640	748	2,0	20,5	21	126	601	2 892	2,2	79,5
Elektriker	1 283	305	0,8	23,8	5	65	235	978	0,8	76,2
Chemiewerker	1 906	405	1,1	21,2	13	78	314	1 501	1,2	78,8
Kunststoffverarbeiter	474	77	0,2	16,2	2	16	59	397	0,3	83,8
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1 154	256	0,7	22,2	6	54	196	898	0,7	77,8
Papierhersteller und -verarbeiter	1 964	492	1,3	25,1	39	136	317	1 472	1,1	74,9
Graphische Berufe	1 537	423	1,1	27,5	38	138	247	1 114	0,9	72,5
Textilhersteller und -verarbeiter	25 216	6 806	18,3	27,0	320	1 685	4 801	18 410	14,2	73,0
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	2 045	584	1,6	28,6	53	145	386	1 461	1,1	71,4
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	6 962	1 059	2,8	15,2	72	294	693	5 903	4,6	84,8
Gewerbliche Hilfsberufe	30 569	6 033	16,2	19,7	456	1 406	4 171	24 536	18,9	80,3
Ingenieure und Techniker	188	31	0,1	16,5	-	8	23	157	0,1	83,5
Technische Sonderfachkräfte	319	50	0,1	15,7	-	6	44	269	0,2	84,3
Maschinen- und zugehörige Berufe	65	16	0,0	24,6	-	-	16	49	0,0	75,4
Kaufmännische Berufe	28 244	6 842	18,4	24,2	410	1 853	4 579	21 402	16,5	75,8
Verkehrsberufe	5 191	840	2,3	16,2	107	221	512	4 351	3,4	83,8
Hauswirtschaftliche Berufe	7 621	3 985	10,7	52,3	1 164	1 370	1 451	3 636	2,8	47,7
Reinigungsberufe	10 081	1 113	3,0	11,0	44	279	790	8 968	6,9	89,0
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	3 854	1 065	2,9	27,6	60	340	665	2 789	2,2	72,4
Volkspflegeberufe	248	8	0,0	3,2	-	4	4	240	0,2	96,8
Verwaltungs- und Büroberufe	20 020	3 368	9,1	16,8	487	830	2 051	16 652	12,8	83,2
Rechts- und Sicherheitswahrer	252	94	0,3	37,3	6	28	60	158	0,1	62,7
Dienst- und Wachberufe	763	49	0,1	6,4	1	13	35	714	0,6	93,6
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	1 683	340	0,9	20,2	31	104	205	1 343	1,0	79,8
Bildungs- und Forschungsberufe	324	26	0,1	8,0	-	4	22	298	0,2	92,0
Künstlerische Berufe	873	85	0,2	9,7	3	26	56	788	0,6	90,3
Ohne nähere Angabe des Berufs	4 497	1 003	2,7	22,3	635	168	200	3 494	2,7	77,7
Insgesamt	166 892	37 196	100	22,3	4 057	9 699	23 440	129 696	100	77,7

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

JUGEND UND ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Renten und Unterstützungen der unter 24jährigen

70. Renten- und Unterstützungsfälle im September 1953 nach Sozialleistungsarten, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht der Empfänger

- Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) -

(Aus repräsentativer Erhebung hochgerechnete Zahlen)

Sozialleistungsart	Renten- und Unterstützungsfälle insgesamt	Von den Renten- und Unterstützungsempfängern waren Jahre alt								
		unter 24			davon				24 und mehr	
		1 000	vH aller Empfänger vorsteh. Sozialleistungsart	vH	unter 18		18 bis unter 24		1 000	vH aller Empfänger vorsteh. Sozialleistungsart
					1 000	vH aller Empfänger vorsteh. Sozialleistungsart	1 000	vH aller Empfänger vorsteh. Sozialleistungsart		vH
Unfallversicherung	741,5	72,1	9,7	2,4	57,1	7,7	15,0	2,0	669,4	90,3
darunter: Waisenrente	55,4	55,4	100,0	1,8	55,0	99,1	0,5	0,9	-	-
Verletztenteilrente	543,8	16,2	3,0	0,5	2,2	0,4	14,1	2,6	527,6	97,0
Invalidenversicherung	4 227,8	983,9	23,3	32,5	974,3	23,0	9,6	0,2	3 243,9	76,7
darunter: Waisenrente	981,8	981,8	100,0	32,4	974,3	99,2	7,5	0,8	-	30,0
Angestelltenversicherung	1 303,8	258,6	19,8	8,5	257,0	19,7	1,6	0,1	1 045,2	80,2
darunter: Waisenrente	258,4	258,4	100,0	8,5	257,0	99,5	1,4	0,5	-	-
Berliner Renten	373,9	50,4	13,5	1,7	49,8	13,3	0,6	0,2	323,4	86,5
darunter: Waisenrente	50,2	50,2	100,0	1,7	49,8	99,2	0,4	0,9	-	3,0
Knappschaftsversicherung	634,9	82,7	13,0	2,7	81,4	12,8	1,3	0,2	552,3	87,0
darunter: Waisenrente	82,1	82,1	100,0	2,7	81,4	99,1	0,7	0,9	-	5,1
Arbeitslosenversicherung	186,4	24,4	13,1	0,8	1,4	0,7	23,0	12,4	162,0	86,9
Arbeitslosenfürsorge	510,4	21,1	4,1	0,7	1,5	0,3	19,7	3,9	489,2	95,9
Kriegsopferversorgung	4 214,0	1 360,3	32,3	44,9	1 303,7	30,9	56,6	1,3	2 853,8	67,7
darunter: Halbweisenrente	1 296,5	1 293,9	99,8	42,8	1 246,5	96,1	47,4	3,6	2,6	0,0
Vollweisenrente	57,9	57,1	98,7	1,9	53,4	92,2	3,7	6,4	0,8	0,0
Lastenausgleich	850,0	8,9	1,0	0,3	5,3	0,6	3,5	0,4	841,2	99,0
Offene Fürsorge	568,9	92,1	16,2	3,0	79,4	14,0	12,8	2,3	476,7	83,8
Geschlossene Fürsorge	233,0	76,3	32,8	2,5	65,8	28,2	10,5	4,5	156,6	67,2
Insgesamt	13 844,6	3 030,9	21,9	100	2 876,7	20,8	154,1	1,1	10 813,7	78,1
davon: männlich	6 551,2	1 558,7	23,8	51,4	1 472,0	22,5	86,7	1,3	4 992,5	76,2
weiblich	7 293,4	1 472,2	20,2	48,6	1 404,7	19,3	67,4	0,9	5 821,3	79,8

71. Renten- und Unterstützungsempfänger im September 1953 nach ausgewählten Altersgruppen, Zahl und Nettobetrag der bezogenen Sozialleistungen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) -

(Aus repräsentativer Erhebung hochgerechnete Zahlen)

Alter in Jahren	Renten- und Unterstützungsempfänger								
	insgesamt			davon					
				mit einer Leistung			mit 2 und mehr Leistungen		
	Empfänger		Nettobetrag	Empfänger		Nettobetrag	Empfänger		Nettobetrag
	1 000	vH	DM	1 000	vH	DM	1 000	vH	DM
Insgesamt									
18 bis unter 18	1 767,1	17,1	46,02	673,7	9,6	36,26	1 093,3	33,1	52,04
" 24	141,3	1,4	62,68	128,9	1,8	61,51	12,4	0,4	74,81
24 und mehr	1 908,4	18,5	47,26	802,6	11,5	40,31	1 105,8	33,5	52,30
	8 403,0	81,5	92,08	6 204,5	88,5	78,09	2 198,5	66,5	131,56
Insgesamt	10 311,4	100	83,78	7 007,2	100	73,76	3 304,2	100	105,04
männlich									
18 bis unter 18	904,5	17,7	46,18	346,2	9,3	36,83	558,3	40,8	51,97
" 24	79,9	1,6	61,98	73,4	2,0	60,61	6,5	0,5	77,28
24 und mehr	984,4	19,3	47,46	419,6	11,3	40,99	564,8	41,2	52,27
	4 111,8	80,7	99,07	3 306,8	88,7	84,02	805,0	58,8	160,89
Insgesamt	5 096,2	100	89,10	3 726,3	100	79,17	1 369,9	100	116,10
weiblich									
18 bis unter 18	862,6	16,5	45,86	327,6	10,0	35,65	535,0	27,7	52,11
" 24	61,4	1,2	63,60	55,5	1,7	62,70	5,9	0,3	72,06
24 und mehr	924,0	17,7	47,04	383,1	11,7	39,57	540,9	28,0	52,33
	4 291,2	82,3	85,39	2 897,8	88,3	71,33	1 393,4	72,0	114,62
Insgesamt	5 215,2	100	78,59	3 280,9	100	67,62	1 934,3	100	97,20

JUGEND UND ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Waisenrenten der Sozialeinrichtungen

**72. Anerkannte Versorgungsberechtigte,
darunter Waisen der Kriegsoferversorgung**
- Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) -

Jahres- ende	Anerkannte Versorgungsberechtigte der Kriegsoferversorgung						
	ins- gesamt	darunter					
		Waisen	davon				
				Vollwaisen		Halbwaisen	
	1 000	vH aller Versorgungs- berechtigten	1 000	vH aller versorgungs- ber. Waisen	1 000	vH aller versorgungs- ber. Waisen	
1950 ¹⁾	4 059,2	1 355,3	33,4	35,9	2,6	1 319,5	97,4
1951 ¹⁾²⁾	4 129,5	1 371,6	33,2	39,8	2,9	1 331,8	97,1
1952 ²⁾	4 400,1	1 441,0	32,7	53,1	3,7	1 387,9	96,3
1953	4 346,8	1 352,5	31,1	54,6	4,0	1 297,9	96,0
1954	4 296,1	1 252,4	29,2	52,8	4,2	1 199,6	95,8
1955	4 142,7	1 131,2	27,3	48,4	4,3	1 082,8	95,7
1956	4 029,0	1 006,7	25,0	44,1	4,4	962,5	95,6
1957	3 787,2	847,0	22,4	38,4	4,5	808,6	95,5

1) Ohne Berlin (West). - 2) Stichtag: 30. November.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit
und Sozialordnung.

**73. Anerkannte versorgungsberechtigte Waisen
der Kriegsoferversorgung am 31. 5. 1955 nach Altersgruppen
und Art des Rentenanspruchs**

- Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) -

Alter Art des Renten- anspruchs	Anerkannte versorgungsberechtigte Waisen der Kriegsoferversorgung					
	insgesamt	davon				vH
		Halbwaisen		Vollwaisen		
		Anzahl	vH	Anzahl	vH	
nach Altersgruppen						
Waisen unter 18 Jahre	1 137 407	95,5	1 092 204	95,7	45 203	90,7
Waisen über 18 Jahre	54 005	4,5	49 391	4,3	4 614	9,3
davon: Gebrechliche	7 777	0,7	6 224	0,5	1 553	3,1
i. Schul- u. Be- rufsausbild.	46 228	3,9	43 167	3,8	3 061	6,1
Insgesamt	1 191 412	100	1 141 595	100	49 817	100
nach Art des Rentenanspruchs						
Grundrente allein	403 100	33,8	392 711	34,4	10 389	20,9
Grundrente und volle Ausgleichsrente	168 063	14,1	158 214	13,9	9 849	19,8
Grundrente u. gekürzte Ausgleichsrente	620 249	52,1	590 670	51,7	29 579	59,4
Insgesamt	1 191 412	100	1 141 595	100	49 817	100

Quelle: Bundesministerium für Arbeit
und Sozialordnung.

**74. Rentenbestand und Ausgaben für Renten, darunter Waiseneinzelrenten, der sozialen Rentenversicherung
nach Versicherungsträgern**

- Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) -

Jahresende bzw. Jahr	Rentenbestand 1)			Ausgaben für Renten		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter für	
		Waiseneinzelrenten	vH aller Renten		Waiseneinzelrenten	vH aller Aus- gaben für Renten
	1 000			Mill. DM		
Soziale Rentenversicherung insgesamt						
1950 ²⁾	4 730,6	863,2	18,2	3 298,3	.	.
1951 ²⁾	5 524,8	1 207,8	21,9	4 081,0	.	.
1952 ²⁾	5 939,1	1 325,9	22,3	4 868,8	502,0	10,3
1953 ²⁾	6 087,7	1 285,9	21,1	5 468,6	547,7	10,0
1954	6 617,9	1 258,7	19,0	6 073,8	549,3	9,0
1955	6 715,5	1 151,8	17,2	7 068,1	511,4	7,2
1956	7 147,0	1 037,0	14,5	8 432,2	503,7	6,0
1957	7 193,0	958,6	13,3	12 118,4	643,0	5,3
Rentenversicherung der Arbeiter						
1950 ²⁾	3 232,4	619,7	19,2	1 975,6	.	.
1951 ²⁾	3 858,3	898,1	23,4	2 418,8	.	.
1952 ²⁾	4 129,6	992,4	24,0	2 854,2 ^{a)}	358,2 ^{a)}	12,5 ^{a)}
1953 ²⁾	4 204,8	958,3	22,8	3 231,8	392,5	12,1
1954	4 536,0	927,6	20,5	3 563,4	389,5	10,9
1955	4 541,7	834,1	18,4	4 017,9	353,3	8,8
1956	4 904,9	739,1	15,1	4 910,8	346,0	7,0
1957	4 912,8	659,6	13,4	7 156,4	444,5	6,2
Rentenversicherung der Angestellten						
1950 ²⁾	931,8	162,3	17,4	788,0	.	.
1951 ²⁾	1 103,1	228,0	20,7	981,3	.	.
1952 ²⁾	1 201,4	252,7	21,0	1 190,9 ^{a)}	109,1 ^{a)}	9,2 ^{a)}
1953 ²⁾	1 257,2	249,9	19,9	1 335,3	119,2	8,9
1954	1 442,8	258,1	17,9	1 562,4	126,2	8,1
1955	1 524,2	248,9	16,3	1 903,0	125,0	6,6
1956	1 573,2	232,6	14,8	2 254,7	128,8	5,7
1957	1 633,5	242,3	14,8	3 498,8	166,7	4,8
Knappschaftliche Rentenversicherung						
1950 ²⁾	566,4	81,3	14,3	534,7	.	.
1951 ²⁾	585,4	81,7	14,0	680,9	26,2	3,8
1952 ²⁾	608,1	80,8	13,3	822,4	34,8	4,2
1953 ²⁾	625,7	77,7	12,4	901,6	39,9	4,0
1954	639,0	73,0	11,4	948,0	33,6	3,5
1955	648,6	68,8	10,6	1 147,1	31,1	2,7
1956	668,2	64,2	9,6	1 266,6	28,9	2,3
1957	646,7	56,7	8,8	1 483,2	31,8	2,1

1) Ohne die ruhenden Renten mit Ausnahme der Hannoverschen Knappschaft. - 2) Ohne Berlin (West). - a) Einschl. der Zahlungen an die Knappschaften für Invalidenversicherungsanteile bzw. Angestelltenversicherungsanteile.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

JUGEND UND ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Waisenrenten der Sozialeinrichtungen

75. Bestand an und Ausgaben für Waisenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung nach Versicherungsträgern

- Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) -

Jahresende bzw. Jahr	Waisenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung				
	insgesamt	davon der			
		gewerblichen Berufs- genossenschaften	landwirtschaftl. Be- rufsgenossenschaften	Gemeinde-Unfallver- sicherungsverbände	Ausführungsbehörden
Bestand an Waisenrenten					
1950.1)	52 711	34 686	8 956	1 190	7 879
1951.1)	54 466	35 933	9 287	1 061	8 185
1952.1)	54 547	35 969	9 270	1 154	8 154
1953	54 093	36 350	9 235	1 168	7 340
1954	53 306	36 047	8 785	1 063	7 411
1955	52 649	36 333	8 255	1 071	6 990
1956	51 924	36 042	8 175	1 042	6 665
1957	51 156	36 003	7 674	1 037	6 442
Ausgaben für Waisenrenten in 1 000 DM					
1950.1)	33 683	24 895	2 733	692	5 362
1951.1)	34 600	25 156	2 917	695	5 832
1952.2)	44 339	33 120	3 257	950	7 013
1953	42 425	31 959	3 182	884	6 400
1954	43 650	33 102	2 938	877	6 733
1955	43 913	33 491	2 931	878	6 612
1956	44 920	34 721	2 673	888	6 639
1957	...	...	...	...	...

1) Ohne Berlin (West). - 2) Berlin (West) teilweise enthalten.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.

Soziale Krankenversicherung der unter 25jährigen

76. Mitglieder der sozialen Krankenversicherung am 1.9.1955 nach Kassenarten, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Kassenart bzw. Geschlecht der Mitglieder	Mitglieder der allgemeinen Krankenversicherung										
	insgesamt	davon im Alter von Jahren									25 und mehr
		unter 25		unter 20		20 bis unter 25		25 und mehr			
		1 000	vH	vH aller Mitglieder der vor- stehender Kassenart	1 000	vH aller Mitglieder der vor- stehender Kassenart	1 000	vH aller Mitglieder der vor- stehender Kassenart	1 000	vH		vH aller Mitglieder der vor- stehender Kassenart
Insgesamt											
Ortekrankenkassen	10 487,4	3 492,1	59,0	33,3	1 936,7	18,5	1 555,5	14,8	6 995,3	55,5	66,7
Landkrankenkassen	537,4	224,4	3,8	41,8	133,0	24,7	91,4	17,0	213,0	2,5	58,2
Betriebskrankenkassen	2 776,3	658,2	11,1	23,7	308,1	11,1	350,1	12,6	2 118,1	16,8	76,3
Innungskrankenkassen	690,2	351,5	5,9	50,9	226,2	32,8	125,3	18,2	338,7	2,7	49,1
See-Krankenkassen	47,1	20,3	0,3	43,0	10,9	23,1	9,4	19,9	26,8	0,2	57,0
Knappschaftl. Krankenkassen	682,3	169,2	2,9	24,8	85,0	12,5	84,2	12,3	513,1	4,1	75,2
Ersatzkassen für Arbeiter	151,1	50,8	0,9	33,6	27,6	18,3	23,2	15,3	100,2	0,8	66,4
Ersatzkassen für Angestellte	3 149,3	955,7	16,1	30,3	520,7	16,5	435,1	13,8	2 193,6	17,4	69,7
Insgesamt	18 521,1	5 922,2	100	32,0	3 248,1	17,5	2 674,1	14,4	12 598,9	100	68,0
davon: männlich	12 041,3	3 291,8	55,6	27,3	1 773,9	14,7	1 517,9	12,6	8 749,5	69,4	72,7
weiblich	6 479,8	2 630,5	44,4	40,6	1 474,3	22,8	1 156,2	17,8	3 849,3	30,6	59,4
Pflichtmitglieder											
Ortekrankenkassen	9 080,3	3 331,3	58,9	36,7	1 888,2	20,8	1 443,1	15,9	5 749,0	57,7	63,3
Landkrankenkassen	389,2	192,5	3,4	49,5	120,2	30,9	72,3	18,6	196,6	2,0	50,5
Betriebskrankenkassen	2 516,4	651,5	11,5	25,9	306,4	12,2	345,1	13,7	1 864,9	18,7	74,1
Innungskrankenkassen	621,2	342,0	6,0	55,1	223,0	35,9	119,0	19,2	279,2	2,8	44,9
See-Krankenkassen	42,5	19,6	0,3	46,1	10,8	25,3	8,8	20,8	22,9	0,2	53,9
Knappschaftl. Krankenkassen	666,6	168,6	3,0	25,3	84,9	12,7	83,7	12,6	498,0	5,0	74,7
Ersatzkassen für Arbeiter	121,7	46,7	0,8	38,4	25,7	21,1	21,0	17,3	75,0	0,8	61,6
Ersatzkassen für Angestellte	2 181,3	905,0	16,0	41,5	511,3	23,4	393,7	18,0	1 276,3	12,8	58,5
Insgesamt	15 619,1	5 657,2	100	36,2	3 170,4	20,3	2 486,7	15,9	9 961,9	100	63,8
davon: männlich	10 133,2	3 177,0	56,2	31,4	1 744,0	17,2	1 433,0	14,1	6 956,3	69,8	68,6
weiblich	5 485,8	2 480,2	43,8	45,2	1 426,4	26,0	1 053,7	19,2	3 005,7	30,2	54,8
Versicherungsberechtigte Mitglieder											
Ortekrankenkassen	1 407,1	160,8	60,7	11,4	48,5	3,4	112,3	8,0	1 246,3	47,3	88,6
Landkrankenkassen	148,2	31,8	12,0	21,5	12,8	8,6	19,1	12,9	116,4	4,4	78,5
Betriebskrankenkassen	259,9	6,7	2,5	2,6	1,7	0,6	5,0	1,9	253,1	9,6	97,4
Innungskrankenkassen	69,0	9,6	3,6	13,8	3,2	4,7	6,3	9,2	59,5	2,3	86,2
See-Krankenkassen	4,6	0,7	0,3	14,9	0,1	2,8	0,6	12,1	3,9	0,1	85,1
Knappschaftl. Krankenkassen	15,7	0,6	0,2	3,6	0,1	0,6	0,5	3,0	15,2	0,6	96,4
Ersatzkassen für Arbeiter	29,4	4,1	1,6	14,1	2,0	6,8	2,1	7,3	25,2	1,0	85,9
Ersatzkassen für Angestellte	968,1	50,8	19,2	5,2	9,4	1,0	41,4	4,3	917,3	34,8	94,8
Insgesamt	2 902,0	265,1	100	9,1	77,7	2,7	187,3	6,5	2 636,9	100	90,9
davon: männlich	1 908,1	114,8	43,3	6,0	29,9	1,6	84,9	4,4	1 793,3	68,0	94,0
weiblich	994,0	150,3	56,7	15,1	47,8	4,8	102,5	10,3	843,7	32,0	84,9

1) Ohne Krankenversicherung der Rentner.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.

JUGEND UND ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Soziale Krankenversicherung der unter 25jährigen

77. Mitglieder der sozialen Krankenversicherung, darunter im Alter von unter 20 Jahren, nach Kassenarten und Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Kassenart bzw. Geschlecht der Mitglieder	Mitglieder der allgemeinen ¹⁾ Krankenversicherung											
	1.9.1955				1.9.1956				1.10.1957			
	insgesamt		darunter unter 20 Jahre alt		insgesamt		darunter unter 20 Jahre alt		insgesamt		darunter unter 20 Jahre alt	
	1 000	vH	vH aller Mitglieder der vor- stehender Kassenart		1 000	vH	vH aller Mitglieder der vor- stehender Kassenart		1 000	vH	vH aller Mitglieder der vor- stehender Kassenart	
Insgesamt												
Ortskrankenkassen	10 487,4	1 936,7	59,6	18,5	10 524,5	1 979,3	58,4	18,8	11 038,7	1 940,7	56,2	17,6
Landkrankenkassen	537,4	133,0	4,1	24,7	511,3	121,5	3,6	23,8	482,1	104,0	3,0	21,6
Betriebskrankenkassen	2 776,3	308,1	9,5	11,1	2 888,4	331,5	9,8	11,5	2 976,7	346,6	10,0	11,6
Innungskrankenkassen	690,2	226,2	7,0	32,8	732,2	238,7	7,0	32,6	768,4	244,7	7,1	31,8
See-Krankenkassen	47,1	10,9	0,3	23,1	52,5	13,0	0,4	24,7	59,1	14,5	0,4	24,6
Knappschaftliche Krankenkassen	682,3	85,0	2,6	12,5	697,9	83,8	2,5	12,0	717,1	91,9	2,7	12,8
Ersatzkassen für Arbeiter	151,1	27,6	0,9	18,3	182,5	28,1	0,8	15,4	190,3	27,2	0,8	14,3
Ersatzkassen für Angestellte	3 149,3	520,7	16,0	16,5	3 465,7	592,3	17,5	17,1	3 692,2	684,9	19,8	18,5
Insgesamt	18 521,1	3 248,1	100	17,5	19 054,8	3 388,0	100	17,8	19 924,6	3 454,6	100	17,3
davon: männlich	12 041,3	1 773,9	54,6	14,7	12 324,4	1 833,2	54,1	14,9	12 642,2	1 853,1	53,6	14,7
weiblich	6 479,8	1 474,3	45,4	22,8	6 730,4	1 554,7	45,9	23,1	7 282,3	1 601,5	46,4	22,0
Pflichtmitglieder												
Ortskrankenkassen	9 080,3	1 888,2	59,6	20,8	9 077,9	1 922,1	58,2	21,2	9 025,7	1 849,5	55,5	20,5
Landkrankenkassen	389,2	120,2	3,8	30,9	362,0	108,9	3,3	30,1	328,2	92,1	2,8	28,1
Betriebskrankenkassen	2 516,4	306,4	9,7	12,2	2 594,7	329,2	10,0	12,7	2 694,8	343,9	10,3	12,8
Innungskrankenkassen	621,2	223,0	7,0	35,9	659,4	235,3	7,1	35,7	698,2	242,2	7,3	34,7
See-Krankenkassen	42,5	10,8	0,3	25,3	47,4	12,9	0,4	27,2	52,9	14,4	0,4	27,1
Knappschaftliche Krankenkassen	666,6	84,9	2,7	12,7	679,6	83,6	2,5	12,3	701,0	91,7	2,8	13,1
Ersatzkassen für Arbeiter	121,7	25,7	0,8	21,1	149,9	26,9	0,8	17,9	160,5	26,3	0,8	16,4
Ersatzkassen für Angestellte	2 181,3	511,3	16,1	23,4	2 259,9	581,9	17,6	25,8	2 421,3	673,2	20,2	27,8
Insgesamt	15 619,1	3 170,4	100	20,3	15 830,9	3 300,9	100	20,9	16 082,7	3 333,3	100	20,7
davon: männlich	10 133,2	1 744,0	55,0	17,2	10 157,6	1 799,1	54,5	17,7	10 242,5	1 805,0	54,1	17,6
weiblich	5 485,8	1 426,4	45,0	26,0	5 673,3	1 501,8	45,5	26,5	5 840,2	1 528,3	45,9	26,2
Versicherungsberechtigte Mitglieder												
Ortskrankenkassen	1 407,1	48,5	62,4	3,4	1 446,5	57,2	65,7	4,0	2 013,0	91,2	75,2	4,5
Landkrankenkassen	148,2	12,8	16,4	8,6	149,2	12,6	14,4	8,4	153,9	11,9	19,8	7,7
Betriebskrankenkassen	259,9	1,7	2,2	0,6	293,7	2,2	2,5	0,8	281,9	2,8	2,3	1,0
Innungskrankenkassen	69,0	3,2	4,1	4,7	72,9	3,4	3,9	4,6	70,2	2,5	2,1	3,6
See-Krankenkassen	4,6	0,1	0,2	2,8	5,1	0,1	0,1	1,0	6,2	0,2	0,1	2,8
Knappschaftliche Krankenkassen	15,7	0,1	0,1	0,6	18,2	0,2	0,2	1,0	16,1	0,1	0,1	0,9
Ersatzkassen für Arbeiter	29,4	2,0	2,6	6,8	32,5	1,2	1,4	3,6	29,8	1,0	0,8	3,2
Ersatzkassen für Angestellte	968,1	9,4	12,1	1,0	1 205,8	10,3	11,9	0,9	1 270,9	11,6	9,6	0,9
Insgesamt	2 902,0	77,7	100	2,7	3 223,9	87,1	100	2,7	3 841,9	121,3	100	3,2
davon: männlich	1 908,1	29,9	38,5	1,6	2 166,7	34,2	39,2	1,6	2 399,7	48,2	39,7	2,0
weiblich	994,0	47,8	61,5	4,8	1 057,2	52,9	60,8	5,0	1 442,2	73,2	60,3	5,1

1) Ohne Krankenversicherung der Rentner.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.

JUGEND UND ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

78. Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe, darunter unter 18 Jahren, nach Geschlecht

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger der					
	Arbeitslosenversicherung			Arbeitslosenhilfe		
	insgesamt	darunter unter 18 Jahren		insgesamt	darunter unter 18 Jahren	
	Anzahl		vH	Anzahl		vH
Insgesamt						
31. 7. 1950	367 498	4 071	1,1	809 248	9 987	1,2
31. 7. 1951	331 857	4 915	1,5	738 163	5 883	0,8
31. 8. 1952	289 516	5 959	2,1	611 053	5 438	0,9
31. 8. 1953	274 408	5 271	1,9	537 061	3 481	0,6
31. 8. 1954	277 858	4 840	1,7	459 835	2 508	0,5
31. 8. 1955	176 589	1 793	1,0	249 124	707	0,3
31. 8. 1956	172 272	1 579	0,9	158 913	544	0,3
männlich						
31. 7. 1950	255 104	1 464	0,6	602 160	4 595	0,8
31. 7. 1951	199 991	1 635	0,8	532 809	2 977	0,6
31. 8. 1952	159 713	2 446	1,5	421 148	2 870	0,7
31. 8. 1953	161 794	2 735	1,7	375 028	2 057	0,5
31. 8. 1954	133 554	2 188	1,6	312 483	1 361	0,4
31. 8. 1955	63 939	505	0,8	147 547	306	0,2
31. 8. 1956	65 063	481	0,7	91 282	237	0,3
weiblich						
31. 7. 1950	112 394	2 607	2,3	207 088	5 392	2,6
31. 7. 1951	131 866	3 280	2,5	205 354	2 906	1,4
31. 8. 1952	129 803	3 513	2,7	189 905	2 568	1,4
31. 8. 1953	112 614	2 536	2,3	162 033	1 424	0,9
31. 8. 1954	144 304	2 652	1,8	147 352	1 147	0,8
31. 8. 1955	112 650	1 288	1,1	101 577	401	0,4
31. 8. 1956	107 209	1 098	1,0	67 631	307	0,5

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Öffentliche Jugendhilfe

79. Wichtigste Tätigkeitszweige der Jugendhilfe

Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)									BERLIN (WEST)
	Stand am 31. März									
	1950 1)	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	
Pflegeaufsicht										
Eigentliche Pflegekinder auf 1 000 Kinder unt. 14 Jahren ²⁾ darunter	118 026 11,5	119 658 11,7	118 806 11,5	114 077 11,2	110 574 11,0	105 297 10,6	103 101 10,5	99 352 10,2	99 446 9,9	10 194 37,8
uneheliche Pflegekinder	72 070	82 507	82 507	79 917	78 177	75 608	76 223	73 185	73 509	5 511
Unter Aufsicht stehende uneheliche Kinder bei der Mutter auf 1 000 Kinder unt. 14 Jahren ²⁾	376 025 36,6	426 877 41,8	448 254 43,5	465 367 45,5	469 717 46,7	471 880 47,7	474 976 48,6	476 349 48,7	474 181 47,1	26 514 98,2
Amtsvormundschaft										
Gesetzliche Bestellte	466 414 21 206	499 278 24 998	509 053 28 409	517 449 30 624	523 418 30 682	530 728 29 611	532 349 29 548	535 973 29 447	543 624 29 684	35 672 3 139
Insgesamt auf 1 000 Minderjährige ²⁾ darunter	487 620 30,5	524 276 33,6	537 462 34,7	548 073 35,1	554 100 35,1	560 339 35,1	561 897 35,5	565 420 35,8	573 308 35,7	38 811 76,4
uneheliche Amtsmündel	416 276	508 679	521 741	531 786	538 670	545 896	548 336	552 168	560 353	35 672
Ampspflegschaft, Amtsbeistandschaft										
Insgesamt auf 1 000 Minderjährige ²⁾	33 325 2,1	37 537 2,4	39 751 2,6	42 701 2,7	45 138 2,9	47 518 3,0	49 413 3,1	50 550 3,2	51 636 3,2	7 650 15,1
Schutzaufsicht										
Gerichtlich angeordnete Freiwillige	27 301 30 353	27 186 31 370	27 836 24 412	27 034 25 730	25 508 27 603	24 272 28 071	23 244 28 756	21 470 27 984	20 547 27 690	583 274
Insgesamt auf 1 000 Minderjährige ²⁾ darunter männliche	57 654 3,6 34 612	58 556 3,8 35 585	52 248 3,4 32 562	52 764 3,4 32 922	53 111 3,4 33 192	52 343 3,3 32 714	52 000 3,3 32 592	49 454 3,1 30 895	48 237 3,0 29 917	857 1,7 622
Formlose Betreuung auf 1 000 Minderjährige ²⁾ darunter männliche	157 648 9,9 91 297	185 657 11,9 106 947	203 557 13,1 116 720	219 801 14,1 125 777	254 278 16,1 145 004	267 821 16,8 152 621	280 023 17,7 158 986	287 240 18,2 165 642	291 005 18,1 168 483	55 177 108,6 31 542

1) Ohne Südwürttemberg-Hohenzollern.- 2) Bevölkerungsstand jeweils am 31.12. des vorhergehenden Jahres; 1956 Stand am 31.12.1956.

JUGEND UND ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Öffentliche Jugendhilfe

80. Verschiedene weitere Tätigkeitszweige der Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1957

Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. Minderjährigen		Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. Minderjährigen	
	BUNDES- GEBIET ¹⁾	BERLIN (WEST)		BUNDES- GEBIET ¹⁾	BERLIN (WEST)
Jugendgerichtshilfe			Vaterschaftsfeststellungen		
Erledigte Fälle insgesamt	154 642	23 072	Erledigte Fälle insgesamt	73 257	4 727
davon: Jugendliche	79 225	12 313	darunter: Erfolgreiche Klage	15 948	756
auf 1 000 Jugendliche von			Anerkennung	30 558	1 765
14 bis unter 18 Jahren ²⁾	24,2	88,6	Vater nicht fest-		
Heranwachsende	75 417	10 759	stellbar ³⁾	6 798	540
auf 1 000 Heranwachsende			Gemeindewaisenrat		
von 18 bis unter 21			Minderjährige unter Vormundschaft	1 061 122	52 343
Jahren ²⁾	27,7	108,7	auf 1 000 Minderjährige ²⁾	66,1	103,0
Mitwirkung bei der			Adoptionen unter Mitwirkung		
Bewahrungshilfe	6 454	627	des Jugendamtes		
Aussetzung der Strafverhängung	1 050	186	Rechtskräftig adoptierte		
davon: Jugendliche	490	128	Minderjährige	8 142	254
Heranwachsende	560	58	Anträge auf Fürsorgeerziehung		
Aussetzung der Strafvoll-			und freiwillige Erziehungshilfe		
streckung	3 803	255	Anträge auf Fürsorgeerziehung	7 164	159
davon: Jugendliche	1 195	127	darunter für Minderjährige:		
Heranwachsende	2 608	128	unter 14 Jahren	1 700	13
Entlassung zur Bewahrung mit			von 14 bis unter 18 Jahren	5 118	138
bestimmter Strafdauer	1 119	121	Anträge auf freiwillige		
davon: Jugendliche	303	48	Erziehungshilfe	8 682	3 926
Heranwachsende	816	73	darunter für Minderjährige:		
unbestimmter Strafdauer	482	65	unter 14 Jahren	4 245	2 290
davon: Jugendliche	157	28	von 14 bis unter 18 Jahren	4 014	1 389
Heranwachsende	325	37			

1) Ohne Saarland und Berlin (West). - 2) Bevölkerungsstand 31.12.1957. - 3) Einschl. der aus rechtlichen Gründen nicht heranzuziehenden Vater.

81. Örtliche Einrichtungen der Jugendhilfe am 31.3.1958

Art der Einrichtung	Einrichtungen			Verfügbare Plätze		Einrich- tungen	Verfügbare Plätze
	BUNDES- GEBIET (ohne Saarland und Berlin)						BERLIN (WEST)
	insgesamt	darunter der öffent- lichen Hand		insgesamt	je Ein- richtung	insgesamt	
	Anzahl		vH der jew. Einrichtung	Anzahl			
Säuglingsheime	374	62	16,6	17 191	46	-	-
Heime für Minderjährige ¹⁾	1 208	234	19,4	87 734	73	108	6 732
davon:							
schulpflichtig	1 026	207	20,2	70 397	69	78	4 099
nicht mehr schulpflichtig	182	27	14,8	17 337	95	30	2 633
Kinderkrippen ²⁾	283	103	36,4	14 187	50	96	2 096
Kindergärten ²⁾	11 327	2 334	20,6	758 560	67	292 ^{a)}	12 317 ^{a)}
Kinderhorte ²⁾	1 099	436	39,7	53 374	49	191	8 090
Genesungs- und Erholungsheime für Minderjährige	907	140	15,4	55 229	61	1	138
Tages-Erholungsstätten für Minderjährige ³⁾	465	138	29,7	43 771	94	-	-
Jugendwohn- und Lehrlingsheime, Jungarbeiterwohnheime	1 362	112	8,2	96 816	71	57	3 557
Heime der offenen Tür, Haus der Jugend ⁴⁾	4 077	536	13,1	267 449 ^{b)}	.	102	.
Beobachtungs- und Sichtungsheime	110	33	30,0	2 313	21	-	-
Sonstige Einrichtungen	542	89	16,4	31 442	58	-	-
Insgesamt	21 754	4 217	19,4	1 428 066	.	847	32 930 ^{c)}

1) Nur Dauerheime. - 2) Einschl. Kindertagesstätten, außer in Nordrhein-Westfalen. - 3) Einschl. Kindertagesstätten in Nordrhein-Westfalen. - 4) Einschl. Freizeitheime in Nordrhein-Westfalen. - a) Einschl. Sondereinrichtungen für Gehörgeschädigte, Körperbehinderte usw. - b) Ohne Schleswig-Holstein, Bremen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern. - c) Ohne Plätze in Heimen der offenen Tür und Häusern der Jugend.

JUGEND UND ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Öffentliche Jugendhilfe

82. Minderjährige in Fürsorgeerziehung und freiwilliger Erziehungshilfe

Stichtag 31.3.	Fürsorgeerziehung					Freiwillige Erziehungshilfe 2)
	vorläufige	endgültige	insgesamt	darunter		
				Vertriebene 1)	Zugewanderte 1)	
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)						
männlich						
1950	4 023	21 688	25 711	2 167	436	4 261
1951	3 669	22 155	25 824	2 209	473	5 854
1952	3 504	22 402	25 906	2 221	357	7 508
1953	3 236	22 459	25 695	2 026	379	8 343
1954	3 060	21 055	24 115	2 085	312	9 194
1955	2 871	19 494	22 365	2 403	319	12 740
1956	2 918	17 987	20 905	2 437	438	12 970
1957	3 178	16 413	19 591	2 282	478	13 681
1958	3 109	14 991	18 100	2 194	506	13 600
weiblich						
1950	3 061	19 031	22 092	1 561	313	4 260
1951	2 724	18 629	21 353	1 469	289	5 362
1952	2 505	18 033	20 538	1 650	331	6 096
1953	2 452	17 505	19 957	1 529	248	6 424
1954	2 421	16 390	18 811	1 657	213	7 001
1955	2 327	15 231	17 558	1 834	270	9 116
1956	2 404	13 771	16 175	1 849	363	8 971
1957	2 418	12 597	15 015	1 760	351	9 556
1958	2 451	11 470	13 921	1 703	414	9 694
Insgesamt						
1950	7 084	40 719	47 803	3 728	749	8 521
1951	6 393	40 784	47 177	3 678	762	11 216
1952	6 009	40 435	46 444	3 871	688	13 604
1953	5 688	39 964	45 652	3 555	627	14 767
1954	5 481	37 445	42 926	3 742	525	16 195
1955	5 198	34 725	39 923	4 237	589	21 856
1956	5 322	31 758	37 080	4 286	801	21 941
1957	5 596	29 010	34 606	4 042	829	23 237
1958	5 560	26 461	32 021	3 897	920	23 294
BERLIN (WEST)						
Insgesamt						
1955	50	215	265	13	35	1 914
1956	46	189	235	12	30	1 958
1957	50	187	237	-	-	1 975
1958	105	225	330	12	38	1 722
männlich						
1955	19	140	159	10	29	1 276
1956	27	126	153	12	30	1 349
1957	35	121	156	-	-	1 414
1958	78	160	238	9	29	1 241
weiblich						
1955	31	75	106	3	6	638
1956	19	63	82	-	-	609
1957	15	66	81	-	-	561
1958	27	65	92	3	9	481

1) 1950 bis 1954 ohne Schleswig-Holstein. - 2) Ohne Schleswig-Holstein.

83. Untergebrachte Minderjährige und Unterbringungskosten der Fürsorgeerziehung und freiwilligen Erziehungshilfe am 31.3.1958 nach Art der Unterbringung

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Art der Unterbringung	Untergebrachte Minderjährige							
	Fürsorgeerziehung				Freiwillige Erziehungshilfe 1)			
	Anzahl	vH	Bruttokosten der Unterbringung		Anzahl	vH	Bruttokosten der Unterbringung	
			1 000 DM	vH			1 000 DM	vH
Erziehungsheime der öffentlichen Hand	3 358	10,7	8 384	23,6	3 306	14,4	6 858	24,3
der Wohlfahrtsverbände u.a.	11 537	36,9	21 819	61,5	11 185	48,7	14 522	51,4
privater gewerblicher Träger	251	0,8	344	1,0	755	3,3	884	3,1
Heil- und Pflegeanstalten	119	0,4	251	0,7	556	2,4	767	2,7
Sonstige Anstalten ²⁾	753	2,4	489	1,4	1 266	5,5	1 222	4,3
Familienpflege								
eigene Familie	7 020	22,5	839	2,4	2 779	12,1	554	2,0
fremde Familie	1 589	5,1			1 191	5,2		
Lehr-, Dienst- und Arbeitsstellen	6 327	20,2	198	0,6	1 869	8,1	143	0,5
Sonstige Unterbringung	297	1,0	3 166	8,9	42	0,2	3 296 ^{a)}	11,7
Insgesamt	31 251	100	35 489 ^{b)}	100	22 949	100	28 245 ^{c)}	100

1) Ohne Schleswig-Holstein; örtliche freiwillige Erziehungshilfe in Nordrhein-Westfalen nur von 28 Jugendämtern nachgewiesen.

2) Einschl. Beobachtungs- und Sichtungsheime. - a) Einschl. 2 159 000 DM in Niedersachsen und Hessen, die nicht nach Art der Unterbringung aufgliederung wurden. - b) Reine Kosten abzüglich Einnahmen 28 051 000 DM. - c) Reine Kosten abzüglich Einnahmen 19 879 000 DM.

JUGEND UND ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Öffentliche Jugendhilfe

84. In endgültige Fürsorgeerziehung und freiwillige Erziehungshilfe überwiesene Minderjährige im Rechnungsjahr 1957
nach Altersgruppen, Familienverhältnissen und Geschlecht

Alter in Jahren Familienverhältnis	Überwiesene Minderjährige ¹⁾							
	BUNDESGEBIET (ohne Saarland und Berlin)						BERLIN (WEST)	
	männlich		weiblich		insgesamt			
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Endgültige Fürsorgeerziehung								
Minderjährige unter 2	19	0,6	11	0,5	30	0,5	-	-
2 bis 6	70	2,2	58	2,4	128	2,3	-	-
6 " 14	749	23,8	360	15,2	1 109	20,1	5	4,7
14 " 19	2 303	73,2	1 937	81,8	4 240	76,9	100	94,3
über 19	5	0,2	3	0,1	8	0,1	1	0,9
Insgesamt	3 146	100	2 369	100	5 515	100	106	100
davon:								
Kinder aus vollständigen Familien	1 147	36,5	842	35,5	1 989	36,1	23	21,7
Kinder aus geschiedenen Ehen	501	15,9	400	16,9	901	16,3	31	29,2
Kinder dauernd getrennt lebender Eltern	120	3,8	92	3,9	212	3,8	5	4,7
Uneheliche Kinder	496	15,8	356	15,0	852	15,4	19	17,9
Vollwaisen	96	3,1	51	2,2	147	2,7	4	3,8
Halbwaisen	786	25,0	628	26,5	1 414	25,6	24	22,6
Freiwillige Erziehungshilfe ²⁾								
Minderjährige unter 2	151	3,0	143	3,7	294	3,3	-	-
2 bis 6	374	7,3	294	7,6	668	7,5	3	0,4
6 " 14	2 296	45,1	1 197	31,0	3 493	39,0	175	22,0
14 " 19	2 192	43,0	2 108	54,6	4 300	48,0	607	76,3
19 " 21	81	1,6	117	3,0	198	2,2	11	1,4
Insgesamt	5 094	100	3 859	100	8 953	100	796	100
davon:								
Kinder aus vollständigen Familien	1 440	28,3	1 023	26,5	2 463	27,5	175	22,0
Kinder aus geschiedenen Ehen	1 008	19,8	777	20,1	1 785	19,9	223	28,0
Kinder dauernd getrennt lebender Eltern	229	4,5	180	4,7	409	4,6	15	1,9
Uneheliche Kinder	1 252	24,6	898	23,3	2 150	24,0	98	12,3
Vollwaisen	209	4,1	183	4,7	392	4,4	52	6,5
Halbwaisen	956	18,8	798	20,7	1 754	19,6	233	29,3

1) Am Tage der Ausfertigung des Beschlusses oder des Vertragsabschlusses.- 2) Ohne Schleswig-Holstein; örtliche freiwillige Erziehungshilfe in Nordrhein-Westfalen nur von 28 Jugendämtern nachgewiesen.

85. Ausgaben der öffentlichen Verwaltung für Jugendhilfe nach Gebietskörperschaften

- Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) -

Mill. DM

Rechnungsjahr	Bund	Länder	Hansestädte und Berlin (West) ¹⁾	Gemeinden und Gemeindeverbände	Saldo aus Zuweisungen und Darlehen zwischen Gebietskörperschaften	Ausgaben insgesamt
1950	-	49,4	17,9	93,5	+ 10,9	184,8 ^{a)}
1951	0,1	57,9	21,9	111,6	+ 19,7	227,1 ^{a)}
1952	-	48,3	78,0	127,6	+ 20,1	300,6 ^{a)}
1953	17,5	68,7	91,5	151,7	+ 6,0	335,4
1954	6,9	46,5	91,4	192,8	+ 5,4	342,9
1955	9,8	47,6	96,0	206,0	- 5,3	354,1
1956	5,1	57,2	127,8	231,2	+ 2,2	423,6

1) 1950 und 1951 ohne Berlin (West).- a) Einschl. Erstattungen: Rechnungsjahr 1950: 13,2; 1951: 15,8 und 1952: 26,6 Mill. DM.

JUGEND UND ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Öffentliche Jugendhilfe

86. Uneheliche Kinder von Besatzungsangehörigen im Frühjahr 1955 nach Geburtsjahren und Geschlecht

- Bundesgebiet¹⁾ (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) -

Geburtsjahr	Uneheliche Kinder von Besatzungsangehörigen						
	männlich	weiblich	insgesamt			darunter farbiger Abstammung	
	Anzahl			vH	auf 1 000 Geborene	Anzahl	vH aller unehel. Besatzungskinder
1945	1 117	1 015	2 132	3,2	4,0	39	1,8
1946	10 838	10 279	21 117	31,6	33,6	1 504	7,1
1947	5 236	5 020	10 256	15,4	15,2	703	6,9
1948	3 294	2 968	6 262	9,4	8,8	452	7,2
1949	2 534	2 371	4 905	7,4	6,5	317	6,5
1950	2 036	1 843	3 879	5,8	5,2	237	6,1
1951	1 656	1 546	3 202	4,8	4,4	215	6,7
1952	1 918	1 833	3 751	5,6	5,1	271	7,2
1953	2 335	2 225	4 560	6,8	6,2	382	8,4
1954 ²⁾	3 052	2 942	5 994	9,0	7,9	520	8,7
1955 ³⁾	349	323	672	1,0	.	41	6,1
Insgesamt	34 365	32 365	66 730	100	9,5	4 681	7,0

1) Ohne Bremen mit insgesamt 1 023 unehelichen Besatzungskindern bis 30.9.1955.- 2) Einschl. der bis 30. April 1955 Geborenen in Nordrhein-Westfalen.- 3) Stichtag 30. April 1955; in Schleswig-Holstein Stichtag 1. April 1955, in Niedersachsen 30. September 1955.

Insassen von kriegsbedingten Lagern unter 25 Jahren

87. Insassen von kriegsbedingten Lagern am 30. 6. 1955 nach ausgewählten Altersgruppen, Geschlecht und Familienstand

Alter in Jahren	Insassen von kriegsbedingten Lagern mit Dauerbelegung						
	BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)					BERLIN (WEST)	
	männlich	weiblich	insgesamt		und zwar	insgesamt	
					ledige		
	Anzahl	vH	vH aller Personen vorstehender Altersgruppe	Anzahl	vH		
Kriegsfolgenhilfe- und andere kriegsbedingte Lager							
unter 14	32 957	31 126	64 083	27,3	100,0	6 193	37,0
14 bis " 18	10 568	10 155	20 723	8,8	99,7	1 681	10,1
18 " " 25	12 427	12 022	24 449	10,4	79,3	983	5,9
Zusammen	55 952	53 303	109 255	46,5	95,3	8 857	53,0
25 und mehr	56 970	68 482	125 452	53,5	13,7	7 869	47,0
Insgesamt	112 922	121 785	234 707	100	51,7	16 726	100
darunter Kriegsfolgenhilfe-Lager							
unter 14	21 371	20 182	41 553	26,4	100,0	6 193	37,0
14 bis " 18	7 140	6 981	14 121	9,0	99,8	1 681	10,1
18 " " 25	8 373	8 120	16 493	10,5	81,4	983	5,9
Zusammen	36 884	35 283	72 167	45,9	95,7	8 857	53,0
25 und mehr	38 265	46 930	85 195	54,1	14,8	7 869	47,0
Insgesamt	75 149	82 213	157 362	100	51,9	16 726	100

JUGEND UND STRAFFÄLLIGKEIT

88. Wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Verurteilte nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

a) Grundzahlen

Jahr	Wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Verurteilte							
	Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren	Erwachsene				insgesamt	darunter wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch	
		zusammen	davon im Alter von ... Jahren				zusammen	darunter Ju- gendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren
			18 bis unter 21 (Heran- wachsende)	21 bis unter 25	25 und mehr			
REICHSGEBIET ¹⁾ (jeweiliger Gebietsstand)								
Insgesamt								
1925	24 771	550 974	.	.	.	575 745	416 502	22 578
1926	24 066	565 545	.	.	.	589 611	414 648	21 623
1927	24 119	584 237	.	.	.	608 356	411 214	21 219
1928	27 104	558 758	63 777	101 978	393 003	585 862	397 285	23 050
1929	25 673	568 034	65 247	107 030	395 757	593 707	420 030	22 509
1930	26 409	568 201	65 612	108 638	393 951	594 610	441 796	23 410
1931	22 844	542 059	62 816	104 282	374 961	564 903	442 459	20 245
1932	21 529	542 950	64 720	105 028	373 202	564 479	441 207	18 852
männlich								
1925	21 018	461 360	.	.	.	482 378	348 089	19 061
1926	20 634	479 633	.	.	.	500 267	351 585	18 489
1927	20 564	495 802	.	.	.	516 366	348 963	18 071
1928	23 177	479 228	56 086	90 395	332 747	502 405	341 783	19 762
1929	22 011	490 116	57 765	95 489	336 862	512 127	363 976	19 296
1930	22 966	492 294	58 520	97 445	336 329	515 260	384 443	20 353
1931	20 062	472 468	56 327	94 042	322 099	492 530	386 046	17 703
1932	19 071	481 922	58 906	95 468	327 548	500 993	390 760	16 600
weiblich								
1925	3 753	89 614	.	.	.	93 367	68 413	3 517
1926	3 432	85 912	.	.	.	89 344	63 063	3 134
1927	3 555	88 435	.	.	.	91 990	62 251	3 148
1928	3 927	79 530	7 691	11 583	60 256	83 457	55 502	3 288
1929	3 662	77 918	7 482	11 541	58 895	81 580	56 054	3 213
1930	3 443	75 907	7 092	11 193	57 622	79 350	57 353	3 057
1931	2 782	69 591	6 489	10 240	52 862	72 373	56 413	2 542
1932	2 458	61 028	5 814	9 560	45 654	63 486	50 447	2 252
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)								
Insgesamt								
1950	21 174	275 182	37 896	45 113	192 173	296 356	227 822	19 285
1951	30 495	371 043	46 817	62 367	261 859	401 538	302 679	27 795
1952	30 000	433 418	50 815	75 802	306 801	463 418	348 349	27 048
1953	28 317	456 748	55 780	82 398	318 570	485 065	351 592	23 782
1954	29 219	472 992	58 854	81 214	332 924	502 211	347 713	23 324
1955	33 882	496 773	64 665	83 034	349 074	530 655	365 896	27 221
1956	37 183	509 636	68 978	88 604	352 054	546 819	387 648	30 417
1957	42 434	521 592	75 390	94 464	351 738	564 026	406 573	35 429
männlich								
1950	18 261	226 797	.	.	.	245 058	185 450	16 697
1951	27 100	311 850	.	.	.	338 950	253 322	24 822
1952	26 531	366 879	.	.	.	393 410	293 801	23 897
1953	24 297 ^{a)}	391 902	.	.	.	416 199	299 371	20 319
1954	25 642	412 812	52 380	72 626	287 806	438 454	300 322	23 319
1955	30 047	437 048	57 756	74 819	304 473	467 095	318 685	23 949
1956	33 551	449 130	62 054	80 117	306 959	482 681	339 270	27 338
1957	38 486	461 970	68 397	85 687	307 886	500 456	357 632	32 099
weiblich								
1950	2 913	48 385	.	.	.	51 298	42 372	2 588
1951	3 395	59 193	.	.	.	62 588	49 357	2 973
1952	3 469	66 539	.	.	.	70 008	54 548	3 151
1953	4 020 ^{a)}	64 846	.	.	.	68 866	52 221	3 005
1954	3 577	60 180	6 474	8 588	45 118	63 757	47 391	3 272
1955	3 835	59 725	6 909	8 215	44 601	63 560	47 211	3 079
1956	3 632	60 506	6 924	8 487	45 095	64 138	48 378	3 330
1957	3 948	59 622	6 993	8 777	43 852	63 570	48 941	3 330

1) Ohne die Verurteilten wegen Verbrechen und Vergehen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften und ohne die wegen Verstößen gegen das Militärstrafgesetzbuch Verurteilten.-a) Geschätzt.

JUGEND UND STRAFFÄLLIGKEIT

noch: 88. Wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Verurteilte nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

b) Verhältniszahlen

Jahr	Wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Verurteilte auf 100 000 der jeweiligen strafmündigen Bevölkerung (Verurteilungsziffern) 1)							
	Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren	Erwachsene				insgesamt	darunter wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch	
		zusammen	davon im Alter von Jahren				zusammen	darunter Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren
			18 bis unter 21 (Heranwachsende)	21 bis unter 25	25 und mehr			
REICHSGEBIET ²⁾ (jeweiliger Gebietsstand)								
Insgesamt								
1925	469	1 311	.	.	.	1 217	880	427
1926	463	1 322	.	.	.	1 229	864	416
1927	469	1 341	.	.	.	1 249	844	412
1928	536	1 263	1 619	2 066	1 111	1 188	806	456
1929	517	1 265	1 665	2 135	1 100	1 191	842	453
1930	566	1 250	1 723	2 142	1 077	1 187	882	502
1931	561	1 175	1 665	2 031	1 007	1 125	881	498
1932	623	1 162	1 742	2 043	985	1 125	879	546
männlich								
1925	790	2 321	.	.	.	2 140	1 544	716
1926	788	2 366	.	.	.	2 186	1 536	706
1927	792	2 399	.	.	.	2 219	1 500	696
1928	909	2 280	2 833	3 681	2 007	2 132	1 450	775
1929	879	2 295	2 929	3 820	1 995	2 146	1 525	771
1930	976	2 275	3 053	3 844	1 957	2 148	1 602	865
1931	977	2 149	2 962	3 660	1 839	2 049	1 606	862
1932	1 093	2 160	3 147	3 700	1 834	2 083	1 625	951
weiblich								
1925	143	405	.	.	.	377	276	134
1926	133	382	.	.	.	356	251	122
1927	139	386	.	.	.	362	245	123
1928	157	342	392	467	321	324	216	131
1929	149	331	384	459	309	314	216	131
1930	149	319	375	441	297	304	220	132
1931	138	288	347	399	268	277	216	126
1932	144	250	315	373	228	243	193	132
BUNDESGBEIT (ohne Saarland und Berlin)								
Insgesamt								
1950	752	812	1 807	1 596	663	807	620	685
1951	1 015	1 078	2 296	2 181	887	1 073	809	925
1952	934	1 247	2 610	2 608	1 026	1 221	918	842
1953	852	1 299	2 711	2 855	1 054	1 260	913	716
1954	842	1 323	2 623	2 886	1 085	1 281	887	672
1955	940	1 370	2 635	3 033	1 123	1 331	918	755
1956	1 015	1 383	2 713	3 147	1 118	1 350	957	830
1957	1 229	1 414	2 911	3 202	1 122	1 398	1 008	1 026
männlich								
1950	1 274	1 484	.	.	.	1 466	1 109	1 165
1951	1 771	2 003	.	.	.	1 982	1 481	1 622
1952	1 622	2 332	.	.	.	2 265	1 692	1 461
1953	1 436 ^{a)}	2 456	.	.	.	2 359	1 696	.
1954	1 451	2 541	4 555	5 042	2 108	2 434	1 667	1 150
1955	1 636	2 648	4 599	5 340	2 198	2 546	1 737	1 304
1956	1 796	2 671	4 757	5 549	2 182	2 584	1 816	1 464
1957	2 198	2 756	5 178	5 679	2 210	2 703	1 932	1 833
weiblich								
1950	211	260	.	.	.	257	212	187
1951	230	314	.	.	.	308	243	202
1952	220	350	.	.	.	340	265	200
1953	247 ^{a)}	337	.	.	.	330	251	.
1954	210	309	592	625	265	301	224	177
1955	217	302	577	614	259	295	219	185
1956	202	302	559	619	259	294	222	171
1957	232	296	551	609	252	291	224	196

1) Bevölkerungsstand am Anfang des Berichtsjahres. - 2) Ohne die Verurteilten wegen Verbrechen und Vergehen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften und ohne die wegen Verstößen gegen das Militärstrafgesetzbuch Verurteilten. - a) Nach geschätzten Zahlen berechnet.

JUGEND UND STRAFFÄLLIGKEIT

89. Wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch rechtskräftig Verurteilte nach ausgewählten Straftaten bzw. Straftatengruppen, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

a) Grundzahlen

Straftat bzw. Straftatengruppe	Jahr	Wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch rechtskräftig Verurteilte											
		Alle Verurteilten			darunter								
					Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren			Erwachsene im Alter von ... Jahren					
								18 bis unter 21 (Heranwachsende)			21 bis unter 25		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
BUNDESgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 110 - 122)	1950	4 968	4 576	392	110	103	7	778	1 113	1 113	1 113	1 489	109
	1954	6 667	6 133	534	105	96	9	761	721	40	1 398	1 302	75
	1956	6 073	5 601	472	153	147	6	722	685	37	1 372	1 302	75
	1957	5 828	5 454	374	129	125	4	700	671	29	1 291	1 221	70
Hausfriedensbruch (§ 123)	1950	2 830	2 255	575	85	77	8	514	748	138	1 355	1 045	310
	1954	5 642	4 392	1 250	207	192	15	783	645	138	1 399	1 112	287
	1956	5 895	4 821	1 074	297	284	13	810	702	103	1 399	1 112	287
	1957	5 783	4 846	937	326	303	23	950	842	108	1 362	1 125	237
Falsche uneidliche Aussage, Meineid und falsche An- schuldigung (§§ 153 - 165)	1950	2 467	1 403	1 064	36	18	18	207	324	140	531	267	264
	1954	3 781	2 281	1 500	84	40	44	269	129	140	531	267	264
	1956	4 336	2 733	1 603	99	41	58	324	165	159	576	341	235
	1957	4 630	2 938	1 692	114	54	60	320	159	161	639	360	279
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit (§§ 173 - 184)	1950	11 294	9 863	1 431	837	818	19	850	942	77	1 274	1 186	68
	1954	13 638	11 938	1 700	1 353	1 323	30	1 111	1 034	77	1 298	1 203	95
	1956	14 109	12 563	1 546	1 823	1 796	27	1 323	1 266	57	1 298	1 203	95
	1957	14 281	12 964	1 317	2 000	1 977	23	1 435	1 380	55	1 472	1 394	78
Beleidigung (§§ 185 - 200)	1950	7 054	4 889	2 165	105	87	18	348	515	62	751	606	145
	1954	8 635	6 477	2 158	204	179	25	400	338	62	846	728	118
	1956	9 395	7 200	2 195	324	281	43	517	456	61	846	728	118
	1957	9 157	7 157	2 000	363	319	44	554	501	53	836	739	97
Verbrechen und Vergehen wider das Leben (§§ 211 - 222)	1950	6 004	2 490	3 514	159	53	106	619	1 041	294	1 137	634	503
	1954	6 134	3 548	2 586	143	56	87	651	357	294	1 137	634	503
	1956	6 399	4 429	1 970	168	92	76	770	514	256	1 098	745	353
	1957	7 123	4 917	2 206	171	84	87	852	572	280	1 293	889	404
darunter:	1950	313	239	74	12	11	1	30	46	3	39	32	7
Mord und Totschlag (§§ 211 - 213)	1954	225	182	43	7	7	-	16	13	3	39	32	7
	1956	217	174	43	9	9	-	19	19	-	35	25	10
	1957	245	198	47	9	9	-	22	15	7	54	45	9
Abtreibung (§ 218)	1950	4 401	1 126	3 275	110	10	100	481	829	265	607	148	459
	1954	3 293	947	2 346	86	4	82	334	69	231	421	117	304
	1956	2 476	766	1 710	69	-	69	277	46	234	421	117	304
	1957	2 751	859	1 892	81	1	80	293	59	234	466	119	347
Fahrlässige Tötung (§ 222)	1950	1 205	1 115	90	33	32	1	92	139	13	471	452	19
	1954	2 554	2 408	146	48	45	3	284	271	13	471	452	19
	1956	3 653	3 478	175	89	83	6	463	448	15	625	601	24
	1957	4 060	3 838	222	75	71	4	515	494	21	747	716	31
darunter	1954	2 012	1 956	56	38	37	1	243	239	4	410	404	6
in Verbindung mit einem Verkehrsunfall	1956	3 029	2 941	88	66	62	4	423	414	9	559	548	11
	1957	3 463	3 328	135	60	56	4	483	465	18	666	666	20
Körperverletzung (§§ 223 - 233)	1950	37 645	35 113	2 532	1 747	1 635	112	4 777	5 700	572	15 555	14 923	632
	1954	91 651	85 077	6 574	3 393	3 113	280	11 926	11 354	769	19 136	18 381	755
	1956	116 974	108 930	8 044	4 423	4 087	336	16 266	15 497	769	19 136	18 381	755
	1957	126 228	117 606	8 622	4 684	4 316	368	18 131	17 344	787	21 296	20 437	859
darunter	1950	23 071	21 825	1 246	817	741	76	2 491	3 235	500	11 795	11 323	472
Fahrlässige Körper- verletzung (§ 230)	1954	73 177	68 064	5 113	2 326	2 084	242	8 943	8 443	687	14 599	13 999	600
	1956	95 593	88 999	6 594	2 929	2 644	285	12 546	11 859	687	14 599	13 999	600
	1957	101 922	94 872	7 050	2 918	2 610	308	13 494	12 780	714	15 927	15 236	689
darunter	1954	64 249	60 003	4 246	1 880	1 675	205	7 811	7 379	432	10 521	10 096	425
in Verbindung mit einem Verkehrsunfall	1956	88 664	82 846	5 818	2 346	2 108	238	11 588	10 978	610	13 707	13 154	553
	1957	95 760	89 406	6 354	2 439	2 158	281	12 705	12 045	660	15 175	14 543	632
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 - 248)	1950	91 951	72 399	19 552	13 520	11 560	1 960	16 119	16 439	16 439	16 439	13 492	2 824
	1954	95 259	68 900	16 359	12 972	10 868	2 104	14 180	11 620	2 560	16 316	13 492	2 824
	1956	87 067	70 786	16 281	16 227	14 122	2 105	14 568	11 992	2 576	16 597	13 900	2 697
	1957	99 077	82 812	16 285	21 035	18 776	2 259	18 024	15 460	2 564	19 101	16 380	2 721
Begünstigung und Hehlerei (§§ 257 - 262)	1950	9 096	6 204	2 892	511	437	74	995	1 258	139	1 258	858	261
	1954	7 639	5 598	2 041	437	391	46	695	556	83	1 009	774	235
	1956	7 045	5 323	1 722	482	446	36	674	591	83	1 009	774	235
	1957	7 182	5 474	1 708	677	636	41	779	675	104	1 048	807	221
Betrug und Untreue (§§ 263 - 266)	1950	21 576	17 786	3 790	530	397	133	2 181	3 432	537	6 752	5 719	1 033
	1954	42 570	35 860	6 710	849	679	170	2 926	2 389	641	7 490	6 361	1 129
	1956	43 864	36 590	7 274	1 093	918	175	3 584	2 943	641	7 490	6 361	1 129
	1957	47 169	39 084	8 085	1 544	1 288	256	4 195	3 490	705	8 413	7 098	1 315
Urkundenfälschung (§§ 267 - 281)	1950	3 720	2 883	837	233	179	54	531	693	82	742	618	124
	1954	4 279	3 422	857	212	161	51	459	377	82	742	618	124
	1956	4 790	3 759	1 031	273	207	66	560	453	107	780	630	150
	1957	3 318	2 555	763	223	165	58	387	323	64	582	477	105
Sachbeschädigung (§§ 303 - 305)	1950	2 797	2 619	178	466	454	12	687	552	31	1 093	1 057	36
	1954	5 199	4 952	247	940	920	20	1 316	1 285	31	1 327	1 299	28
	1956	6 606	6 392	214	1 501	1 482	19	1 784	1 766	16	1 327	1 299	28
	1957	8 183	7 928	255	1 921	1 887	34	2 161	2 126	35	1 758	1 701	57
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen (§§ 306 - 330)	1950	6 402	5 765	637	134	121	13	535	817	102	5 625	5 443	182
	1954	37 343	35 749	1 594	870	827	43	3 361	3 279	87	5 860	5 750	110
	1956	38 790	37 473	1 317	929	888	41	3 883	3 796	87	5 860	5 750	110
	1957	36 489	35 294	1 195	764	737	27	3 499	3 429	70	5 689	5 556	133
Sonstige Verbrechen und Vergehen nach dem Straf- gesetzbuch	1950	20 018	17 205	2 813	812	758	54	2 358	2 999	236	4 985	4 417	571
	1954	29 276	25 995	3 281	1 555	1 474	81	3 249	3 013	236	4 985	4 417	571
	1956	36 305	32 670	3 635	2 625	2 547	78	4 016	3 720	296	6 293	5 622	671
	1957	32 125	28 603	3 522	1 478	1 432	46	3 125	2 880	245	5 109	4 465	644
Insgesamt	1950	227 822	185 450	42 372	19 285	16 697	2 588	31 499	36 633	5 010	58 836	51 754	7 082
	1954	347 713	300 322	47 391	23 324	20 319	3 005	42 107	37 097	5 010	58 836	51 754	7 082
	1956	387 648	339 270	48 378	30 417	27 338	3 073	49 801	44 553	5 248	65 087	58 149	6 938
	1957	406 573	357 632										

JUGEND UND STRAFFÄLLIGKEIT

noch: 89. Wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch rechtskräftig Verurteilte nach ausgewählten Straftaten bzw. Straftatengruppen, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

b) Verhältniszahlen

Straftat bzw. Straftatengruppe	Jahr	Anteil der wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch rechtskräftig Verurteilten im Alter von ... Jahren an allen Verurteilten der vorstehenden Straftat bzw. Straftatengruppe in vH								
		Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren			Erwachsene im Alter von ... Jahren					
					18 bis unter 21 (Heranwachsende)			21 bis unter 25		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
BUNDESGEBIET (ohne Saarland und Berlin)										
Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 110 - 122)	1950	2,2	2,3	1,8	15,7	.	.	22,4	.	.
	1954	1,6	1,6	1,7	11,4	11,8	7,5	24,0	24,3	20,4
	1956	2,5	2,6	1,3	11,9	12,2	7,8	22,7	23,3	15,9
	1957	2,2	2,3	1,1	12,0	12,3	7,8	22,2	22,4	18,7
Hausfriedensbruch (§ 123)	1950	3,0	3,4	1,4	18,2	.	.	26,4	.	.
	1954	3,7	4,4	1,2	13,9	14,7	11,0	24,0	23,8	24,8
	1956	5,0	5,9	1,2	13,7	14,7	9,6	23,7	23,1	26,7
	1957	5,6	6,3	2,5	16,4	17,4	11,5	23,6	23,2	25,3
Falsche uneidliche Aussage, Meineid und fälschliche Anschuldigung (§§ 153 - 165)	1950	1,5	1,3	1,7	8,4	.	.	13,1	.	.
	1954	2,2	1,8	2,9	7,1	5,7	9,3	14,0	11,7	17,6
	1956	2,3	1,5	3,6	7,5	6,0	9,9	13,3	12,5	14,7
	1957	2,5	1,8	3,5	6,9	5,4	9,5	13,8	12,3	16,5
Verbrechen und Vergehen wider die Gerechtigkeit (§§ 173 - 184)	1950	7,4	8,3	1,3	7,5	.	.	8,3	.	.
	1954	9,9	11,1	1,8	8,1	8,7	4,5	9,3	9,9	5,2
	1956	12,9	14,3	1,7	9,4	10,1	3,7	9,2	9,6	6,1
	1957	14,0	15,2	1,7	10,0	10,6	4,2	10,3	10,8	5,9
Beleidigung (§§ 185 - 200)	1950	1,5	1,8	0,8	4,9	.	.	7,3	.	.
	1954	2,4	2,8	1,2	4,6	5,2	2,9	8,7	9,4	6,7
	1956	3,4	3,9	2,0	5,5	6,3	2,8	9,0	10,1	5,4
	1957	4,0	4,5	2,2	6,1	7,0	2,7	9,1	10,3	4,9
Verbrechen und Vergehen wider das Leben (§§ 211 - 222)	1950	2,6	2,1	3,0	10,3	.	.	17,3	.	.
	1954	2,3	1,6	3,4	10,6	10,1	11,4	18,5	17,9	19,5
	1956	2,6	2,1	3,9	12,0	11,6	13,0	17,2	16,8	17,9
	1957	2,4	1,7	3,9	12,0	11,6	12,7	18,2	18,1	18,3
darunter: Mord und Totschlag (§§ 211 - 213)	1950	3,8	4,6	1,4	9,6	.	.	14,7	.	.
	1954	3,1	3,8	-	7,1	7,1	7,0	17,3	17,6	16,3
	1956	4,1	5,2	-	8,8	10,9	-	16,1	14,4	23,3
	1957	3,7	4,5	-	9,0	7,6	14,9	22,0	22,7	19,1
Abtreibung (§ 218)	1950	2,5	0,9	3,1	10,9	.	.	18,8	.	.
	1954	2,6	0,4	3,5	10,1	7,3	11,3	18,4	15,6	19,6
	1956	2,8	-	4,0	11,2	6,0	13,5	17,0	15,3	17,8
	1957	2,9	0,1	4,2	10,7	6,9	12,4	16,9	13,9	18,3
Fahrlässige Tötung (§ 222)	1950	2,7	2,9	1,1	7,6	.	.	11,5	.	.
	1954	1,9	1,9	2,1	11,1	11,3	8,9	18,4	18,8	13,0
	1956	2,4	2,4	3,4	12,7	12,9	8,6	17,1	17,3	13,7
	1957	1,8	1,8	1,8	12,7	12,9	9,5	18,4	18,7	14,0
darunter in Verbindung mit einem Verkehrsunfall	1954	1,9	1,9	1,8	12,1	12,2	7,1	20,4	20,7	10,7
	1956	2,2	2,1	4,5	14,0	14,1	10,2	18,5	18,6	12,5
	1957	1,7	1,7	3,0	13,9	14,0	13,3	19,8	20,0	14,8
	Körperverletzung (§§ 223 - 231)	1950	4,6	4,7	4,4	12,7	.	.	15,1	.
1954		3,7	3,7	4,3	13,0	13,3	8,7	17,0	17,5	9,6
1956		3,8	3,8	4,2	13,9	14,2	9,6	16,4	16,9	9,4
1957		3,7	3,7	4,3	14,4	14,7	9,1	16,9	17,4	10,0
darunter Fahrlässige Körperverletzung (§ 230)	1950	3,5	3,4	6,1	10,8	.	.	14,0	.	.
	1954	3,2	3,1	4,7	12,2	12,4	9,8	16,1	16,6	9,2
	1956	3,1	3,0	4,3	13,1	13,3	10,4	15,3	15,7	9,1
	1957	2,9	2,8	4,4	13,2	13,5	10,1	15,6	16,1	9,8
darunter in Verbindung mit einem Verkehrsunfall	1954	2,9	2,8	4,8	12,2	12,3	10,2	16,4	16,8	10,0
	1956	2,6	2,5	4,1	13,1	13,3	10,5	15,5	15,9	9,5
	1957	2,5	2,4	4,4	13,3	13,5	10,4	15,8	16,3	9,9
	Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 - 248)	1950	14,7	16,0	10,0	17,5	.	.	17,9	.
1954		15,2	15,8	12,9	16,6	16,9	15,6	19,1	19,6	17,3
1956		18,6	20,0	12,9	16,7	16,9	15,8	19,1	19,6	16,6
1957		21,2	22,7	13,9	18,2	18,7	15,6	19,3	19,8	16,7
Begünstigung und Hehlerei (§§ 257 - 262)	1950	5,6	7,0	2,6	10,9	.	.	13,7	.	.
	1954	5,7	7,0	2,3	9,1	9,9	6,8	14,6	15,3	12,8
	1956	6,8	8,4	2,1	9,6	11,1	4,8	14,3	14,5	13,6
	1957	9,4	11,6	2,4	10,8	12,3	6,1	14,3	14,7	12,9
Betrug und Untreue (§§ 263 - 266)	1950	2,5	2,2	3,5	10,1	.	.	16,2	.	.
	1954	2,0	1,9	2,5	6,9	6,7	8,0	15,9	15,9	15,4
	1956	2,5	2,5	2,4	8,2	8,0	8,8	17,1	17,4	15,5
	1957	3,3	3,3	3,2	8,9	8,9	8,7	17,8	18,2	16,3
Urkundenfälschung (§§ 267 - 281)	1950	6,3	6,2	6,5	14,3	.	.	18,6	.	.
	1954	5,0	4,7	6,0	10,7	11,0	9,6	17,3	18,1	14,5
	1956	5,7	5,2	6,4	11,7	12,1	10,4	16,3	16,8	14,5
	1957	6,7	6,5	7,6	11,7	12,6	8,4	17,5	18,7	13,8
Sachbeschädigung (§§ 303 - 305)	1950	16,7	17,3	6,7	24,6	.	.	19,7	.	.
	1954	18,1	18,6	8,1	25,3	25,9	12,6	21,0	21,3	14,6
	1956	22,7	23,2	8,9	27,0	27,7	7,5	20,1	20,3	13,1
	1957	23,5	23,8	13,3	26,4	26,8	13,7	21,2	21,5	14,5
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen (§§ 306 - 330)	1950	2,1	2,1	2,0	8,4	.	.	12,8	.	.
	1954	2,3	2,3	2,7	9,1	9,2	6,4	15,1	15,2	11,4
	1956	2,4	2,4	3,1	10,0	10,1	6,6	15,1	15,3	8,4
	1957	2,1	2,1	2,3	9,6	9,7	5,9	15,6	15,7	11,1
Sonstige Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch	1950	4,1	4,4	1,9	11,8	.	.	15,0	.	.
	1954	5,3	5,7	2,5	11,1	11,6	7,2	17,0	17,0	17,4
	1956	7,2	7,8	2,1	11,1	11,4	8,1	17,3	17,2	18,5
	1957	4,6	5,0	1,3	9,7	10,1	7,0	15,9	15,6	18,3
Insgesamt	1950	8,5	9,0	6,1	13,8	.	.	16,1	.	.
	1954	6,7	6,8	6,3	12,1	12,4	10,6	16,9	17,2	14,9
	1956	7,8	8,1	6,4	12,8	13,1	10,8	16,8	17,1	14,3
	1957	8,7	9,0	6,8	13,6	13,9	10,7	17,2	17,5	14,7
SAARLAND										
Insgesamt	1954	3,0	3,0	2,9	.	.	.	.	.	.
	1956	5,1	5,5	2,5	.	.	.	.	.	.
	1957	11,9	11,9	12,2	.	.	.	.	.	.
BERLIN (WEST)										
Insgesamt	1954	12,7	13,7	8,5	11,6	12,1	9,3	13,2	13,2	13,4
	1956	13,4	14,4	8,3	11,3	11,6	9,9	13,4	13,5	13,3
	1957	15,5	16,5	9,3	11,7	12,0	9,8	13,5	13,4	14,2

JUGEND UND STRAFFÄLLIGKEIT

90. Verurteilungsziffern der wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch rechtskräftig verurteilten Jugendlichen nach ausgewählten Straftaten bzw. Straftatengruppen

Straftat bzw. Straftatengruppe	Wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch rechtskräftig verurteilte Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren auf 100 000 Jugendliche gleichen Alters (Verurteilungsziffern)															
	REICHSGEBIET (jeweiliger Gebietsstand)								BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)							
	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Widerstand gegen die Staatsgewalt (§§ 110 - 122)	4,1	4,1	2,9	3,6	3,6	4,8	5,5	4,3	3,9	4,4	3,5	3,4	3,0	2,8	4,2	3,7
Hausfriedensbruch (§ 123)	4,1	4,7	4,2	5,2	6,2	6,7	5,5	5,8	3,0	4,2	3,9	4,5	6,0	7,6	8,1	9,4
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit (§§ 173 - 184)	23,0	23,6	24,1	23,4	20,8	22,7	24,2	25,9	29,7	34,1	42,1	41,9	39,0	45,7	49,8	57,9
Beleidigung (§§ 185 - 200)	7,1	7,1	7,8	8,2	7,9	8,3	8,6	7,6	3,7	3,8	4,8	5,1	5,9	7,8	8,8	10,5
Verbrechen und Vergehen wider das Leben (§§ 211 - 222)	5,4	4,3	3,8	4,7	4,4	5,0	4,9	8,1	5,6	5,3	6,2	5,3	4,1	4,9	4,6	5,0
Körperverletzung (§§ 223 - 233)	35,1	39,3	41,3	46,8	50,0	55,9	53,6	49,6	62,0	74,6	77,0	83,9	97,8	113,8	120,7	135,7
Vermögensdelikte 1)	301,3	282,2	284,2	311,2	308,5	343,0	340,8	387,8	517,0	734,5	626,6	487,6	410,9	457,2	485,8	673,7
Urkundenfälschung (§§ 267 - 281)	10,6	10,3	8,4	9,7	10,5	10,3	9,9	10,0	8,3	6,9	6,5	6,0	6,1	6,0	7,5	6,5
Sachbeschädigung (§§ 303 - 305)	16,3	19,5	17,2	21,3	18,5	23,9	19,1	20,4	16,5	18,1	23,3	26,6	27,1	33,6	41,0	55,7
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen (§§ 306 - 330)	5,1	5,7	5,4	7,6	5,7	5,6	4,2	4,5	4,8	7,1	6,8	12,6	24,7	18,6	25,4	22,1
Sonstige Verbrechen und Vergehen nach dem Strafgesetzbuch	15,1	15,1	12,9	14,2	17,0	15,6	21,3	21,8	30,1	32,0	41,8	39,0	47,6	57,1	74,3	46,1
Insgesamt	427	416	412	456	453	502	498	546	685	925	842	716	672	755	830	1026

1) Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 - 248), Betrug und Untreue (§§ 263 - 266), Begünstigung und Hehlerei (§§ 257 - 261).

91. Wegen Verkehrsvergehen und sonstigen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Verurteilte nach ausgewählten Altersgruppen

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Straftat bzw. Straftatengruppe	Jahr	Wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Verurteilte											
		davon											
		insgesamt		Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren		Erwachsene im Alter von 18 und mehr Jahren						25 und mehr	
						zusammen		davon im Alter von ... Jahren					
								18 bis unter 21 (Heranwachsende)		21 bis unter 25			
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Verkehrsvergehen insgesamt	1954	193 668	38,6	7 045	24,1	186 623	39,5	23 776	40,4	32 913	40,5	129 934	39,0
	1955	221 285	41,7	7 989	23,6	213 296	42,9	27 731	42,9	35 097	42,3	150 468	43,1
	1956	232 840	42,6	8 321	22,4	224 519	44,1	30 409	44,1	38 029	42,9	156 081	44,3
	1957	242 021	42,9	8 419	19,8	233 602	44,8	32 545	43,2	40 724	43,1	160 333	45,6
davon:	1954	4 574	0,9	147	0,5	4 427	0,9	493	0,8	665	0,8	3 269	1,0
Flucht nach Verkehrsunfall (§ 142)	1955	5 778	1,1	185	0,5	5 593	1,1	616	1,0	838	1,0	4 139	1,2
	1956	6 756	1,2	184	0,5	6 572	1,3	746	1,1	1 043	1,2	4 783	1,4
	1957	7 117	1,3	192	0,5	6 925	1,3	847	1,1	1 082	1,1	4 996	1,4
Fahrlässige Tötung (§ 222) in Verbindung mit einem Verkehrsunfall	1954	2 012	0,4	38	0,1	1 974	0,4	243	0,4	410	0,5	1 321	0,4
	1955	2 516	0,5	76	0,2	2 440	0,5	332	0,5	479	0,6	1 629	0,5
	1956	3 029	0,6	66	0,2	2 963	0,6	423	0,6	559	0,6	1 981	0,6
	1957	3 463	0,6	60	0,1	3 403	0,7	483	0,6	686	0,7	2 234	0,6
Fahrlässige Körperverletzung (§ 230) in Verbindung mit einem Verkehrsunfall	1954	64 249	12,8	1 880	6,4	62 369	13,2	7 811	13,3	10 521	13,0	44 037	13,2
	1955	80 560	15,2	2 261	6,7	78 299	15,8	10 276	15,9	12 233	14,7	55 790	16,0
	1956	88 664	16,2	2 346	6,3	86 318	16,9	11 588	16,8	13 707	15,5	61 023	17,3
	1957	95 760	17,0	2 439	5,7	93 321	17,9	12 705	16,9	15 175	16,1	65 441	18,6
Vorsätzliche Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 315a)	1954	14 486	0,9	175	0,6	4 311	0,9	580	1,0	764	0,9	2 967	0,9
	1955	1 925	0,4	115	0,3	1 810	0,4	280	0,4	278	0,3	1 252	0,4
	1956	1 352	0,2	110	0,3	1 242	0,2	247	0,4	211	0,2	784	0,2
	1957	1 150	0,2	108	0,3	1 042	0,2	240	0,3	216	0,2	586	0,2
Fahrlässige Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 316, Abs. 2)	1954	21 961	4,4	308	1,1	21 653	4,6	1 930	3,3	3 264	4,0	16 459	4,9
	1955	22 390	4,2	287	0,8	22 103	4,4	2 125	3,3	3 172	3,8	16 806	4,8
	1956	25 206	4,6	341	0,9	24 865	4,9	2 533	3,7	3 898	4,4	18 434	5,2
	1957	23 501	4,2	312	0,7	23 189	4,4	2 099	2,8	3 621	3,8	17 469	5,0
Volltrunkenheit (§ 330a) in Verbindung mit einem Verkehrsunfall	1954	325	0,1	4	0,0	321	0,1	18	0,0	44	0,1	259	0,1
	1955	440	0,1	1	0,0	439	0,1	34	0,1	79	0,1	326	0,1
	1956	462	0,1	6	0,0	456	0,1	32	0,0	90	0,1	334	0,1
	1957	672	0,1	6	0,0	666	0,1	65	0,1	110	0,1	491	0,1
Vergehen nach dem Straßenverkehrsgesetz	1954	96 061	19,1	4 493	15,4	91 568	19,4	12 701	21,6	17 245	21,2	61 622	18,5
	1955	107 676	20,3	5 064	14,9	102 612	20,7	14 068	21,8	18 018	21,7	70 526	20,2
	1956	107 371	19,6	5 268	14,2	102 103	20,0	14 840	21,5	18 521	20,9	68 742	19,5
	1957	110 358	19,6	5 302	12,5	105 056	20,1	16 106	21,4	19 834	21,0	69 116	19,6
Sonstige Verbrechen und Vergehen	1954	308 543	61,4	22 174	75,9	286 369	60,5	35 078	59,6	48 301	59,5	202 990	61,0
	1955	309 370	58,3	25 893	76,4	283 477	57,1	36 934	57,1	47 937	57,7	198 606	56,9
	1956	313 979	57,4	28 862	77,6	285 117	55,9	38 569	55,9	50 575	57,1	195 973	55,7
	1957	322 005	57,1	34 015	80,2	287 990	55,2	42 845	56,8	53 740	56,9	191 405	54,4
Verbrechen und Vergehen insgesamt	1954	502 211	100	29 219	100	472 992	100	58 854	100	81 214	100	332 924	100
	1955	530 655	100	33 882	100	496 773	100	64 665	100	83 034	100	349 074	100
	1956	546 819	100	37 183	100	509 636	100	68 978	100	88 604	100	352 054	100
	1957	564 026	100	42 434	100	521 592	100	75 390	100	94 464	100	351 738	100

JUGEND UND STRAFFÄLLIGKEIT

92. Im Jahre 1957 wegen Verbrechen und Vergehen nach Jugendstrafrecht erkannte Strafen und angeordnete Maßnahmen nach Altersgruppen und Geschlecht der Personen

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Art der Strafe bzw. Maßnahme	Nach Jugendstrafrecht erkannte Strafen bzw. angeordnete Maßnahmen gegen											
	Männliche Personen						Weibliche Personen					
	insgesamt			davon gegen			insgesamt			davon gegen		
				Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren	Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren					Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren	Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Jugendstrafe	8 404	10,3	3 841	7,1	4 563	16,9	416	4,9	128	2,2	288	10,7
davon:												
6 Monate bis einschl. 1 Jahr	5 910	7,3	2 729	5,0	3 181	11,8	344	4,0	104	1,8	240	8,9
mehr als 1 Jahr	962	1,2	346	0,6	616	2,3	32	0,4	6	0,1	26	1,0
unbestimmte Zeitdauer	1 532	1,9	766	1,4	766	2,8	40	0,5	18	0,3	22	0,8
Zuchtmittel ¹⁾	64 840	79,8	44 248	81,4	20 592	76,5	6 975	81,9	4 819	82,8	2 156	80,0
davon:												
Jugendarrest	25 220	31,0	17 591	32,4	7 629	28,3	2 280	26,8	1 572	27,0	708	26,3
Auflegung besonderer Pflichten nach § 15 JGG	21 236	26,1	13 520	24,9	7 716	28,7	2 170	25,5	1 440	24,7	730	27,1
Verwarnung nach § 14 JGG	18 384	22,6	13 137	24,2	5 247	19,5	2 525	29,7	1 807	31,0	718	26,7
Erziehungsmaßregeln ¹⁾	8 054	9,9	6 279	11,5	1 775	6,6	1 125	13,2	875	15,0	250	9,3
davon:												
Fürsorgeerziehung	566	0,7	545	1,0	21	0,1	110	1,3	106	1,8	4	0,1
Schutzaufsicht	1 763	2,2	1 489	2,7	274	1,0	303	3,6	247	4,2	56	2,1
Erteilung von Weisungen	5 725	7,0	4 245	7,8	1 480	5,5	712	8,4	522	9,0	190	7,1
Strafen und Maßnahmen insgesamt	81 298	100	54 368	100	26 930	100	8 516	100	5 822	100	2 694	100

1) Einschl. Doppelmaßnahmen (Anzahl der angeordneten Zuchtmittel bzw. Erziehungsmaßregeln überhaupt).

93. Im Jahre 1957 wegen Verbrechen und Vergehen nach allgemeinem Strafrecht erkannte Strafen nach ausgewähltem Alter und Geschlecht der Personen

- Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) -

Art der Strafe	Nach allgemeinem Strafrecht erkannte Strafen gegen							
	Männer				Frauen			
	insgesamt		darunter gegen Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren		insgesamt		darunter gegen Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Zuchthaus	3 036	0,7	17	0,0	212	0,4	3	0,1
davon:								
bis einschl. 2 Jahre	1 419	0,3	3	0,0	129	0,2	-	-
mehr als 2 " 5 "	1 321	0,3	5	0,0	72	0,1	1	0,0
" 5 " 15 "	263	0,1	9	0,0	8	0,0	1	0,0
lebenslänglich	33	0,0	-	-	3	0,0	1	0,0
Gefangnis	130 342	29,4	11 179	22,8	18 477	32,0	1 624	31,8
davon:								
bis einschl. 9 Monate	118 490	26,8	10 422	21,2	17 580	30,5	1 599	31,4
mehr als 9 Monate bis einschl. 5 Jahre	11 812	2,7	748	1,5	895	1,6	24	0,5
mehr als 5 Jahre	40	0,0	9	0,0	2	0,0	1	0,0
Einschließung allein	82	0,0	39	0,1	-	-	-	-
Haft allein	747	0,2	33	0,1	51	0,1	2	0,0
Geldstrafe allein	308 431	69,7	37 797	77,0	38 989	67,5	3 471	68,1
Strafen (= Verurteilte) insgesamt	442 638	100	49 065	100	57 729	100	5 100	100

JUGEND UND. WAHLEN

94. Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Wähler bei den Bundestagswahlen von 1953 und 1957 nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Verhältniszahlen

Alter in Jahren	Von 1 000 Wahlberechtigten vorstehender Altersgruppe				Von 1 000 Wählern vorstehender Altersgruppe waren	
	waren Männer bzw. Frauen		haben gewählt (Wahlbeteiligung)		Männer bzw.	Frauen
	1957 ¹⁾	1953 ²⁾	1957 ¹⁾	1953 ²⁾	1957 ¹⁾	1953 ²⁾
Männer						
21 bis unter 25	509	515	809	778	511	516
25 " " 30	510	471	853	827	514	474
30 und mehr	442	443	912	898	453	454
Zusammen	454	451	896	880	464	460
Frauen						
21 bis unter 25	491	485	803	774	489	484
25 " " 30	490	529	840	818	486	526
30 und mehr	558	557	871	858	547	546
Zusammen	546	549	863	849	536	540

1) Wahlberechtigte und Wähler ohne die Personen mit Wahlschein.- Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin [West]).- 2) Bundesgebiet (ohne Rheinland-Pfalz und Bayern sowie ohne Saarland und Berlin).

95. Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1953 und 1957 nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler

Verhältniszahlen

Wahlvorschlag	Von 1 000 abgegebenen gültigen Zweitstimmen 1) entfielen ... auf die vorstehenden Wahlvorschläge									
	Alle Wähler		davon im Alter von ... Jahren							
			21 bis unter 30		30 und mehr		davon			
	1957 ²⁾	1953 ³⁾	1957 ²⁾	1953 ³⁾	1957 ²⁾	1953 ³⁾	30 bis unter 60	60 und mehr	1957 ²⁾	1953 ³⁾
Männer										
CDU/CSU (Christlich-demokratische Union/Christlich-soziale Union)	446	389	461	414	442	383	432	370	471	422
SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)	353	325	379	343	347	322	358	329	318	301
FDP (Freie Demokratische Partei)	86	117	75	100	88	120	91	123	82	114
GB/BHE (Gesamtdeutscher Block/ Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten)	47	60	33	51	50	62	49	63	53	58
DP (Deutsche Partei)	38	.	28	.	41	.	39	.	46	.
FU (Föderalistische Union)	11	-	8	-	12	-	11	-	13	-
Sonstige	19	109	16	92	20	113	21	115	17	105
Zusammen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Frauen										
CDU/CSU (Christlich-demokratische Union/Christlich-soziale Union)	535	472	531	484	536	469	522	545	574	514
SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)	289	276	313	290	284	274	295	283	253	247
FDP (Freie Demokratische Partei)	74	104	70	95	75	106	78	109	67	96
GB/BHE (Gesamtdeutscher Block/ Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten)	48	60	37	51	50	62	49	64	51	56
DP (Deutsche Partei)	32	.	28	.	33	.	33	.	35	.
FU (Föderalistische Union)	9	-	8	-	9	-	9	-	8	-
Sonstige	14	88	13	80	14	89	14	90	13	87
Zusammen	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

1) Bei den Bundestagswahlen hatte jeder Wähler zwei Stimmen: eine Erststimme für die Wahl eines Wahlkreisbewerbers und eine Zweitstimme für die Wahl nach Landeslisten. Die für die Landeslisten abgegebenen Zweitstimmen dienten der Verteilung der 484 (1953) bzw. 494 (1957) Abgeordnetensitze des Bundestages auf die einzelnen Parteien innerhalb der Länder. Auf die dabei für jede Partei innerhalb des Landes ermittelte Abgeordnetenzahl wurden die in den Wahlkreisen von ihr errungenen Sitze angerechnet. Die übrigen ihr noch zustehenden Sitze wurden mit Bewerbern aus ihrer Landesliste besetzt.- 2) Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin).- 3) Bundesgebiet (ohne Rheinland-Pfalz und Bayern sowie ohne Saarland und Berlin).

